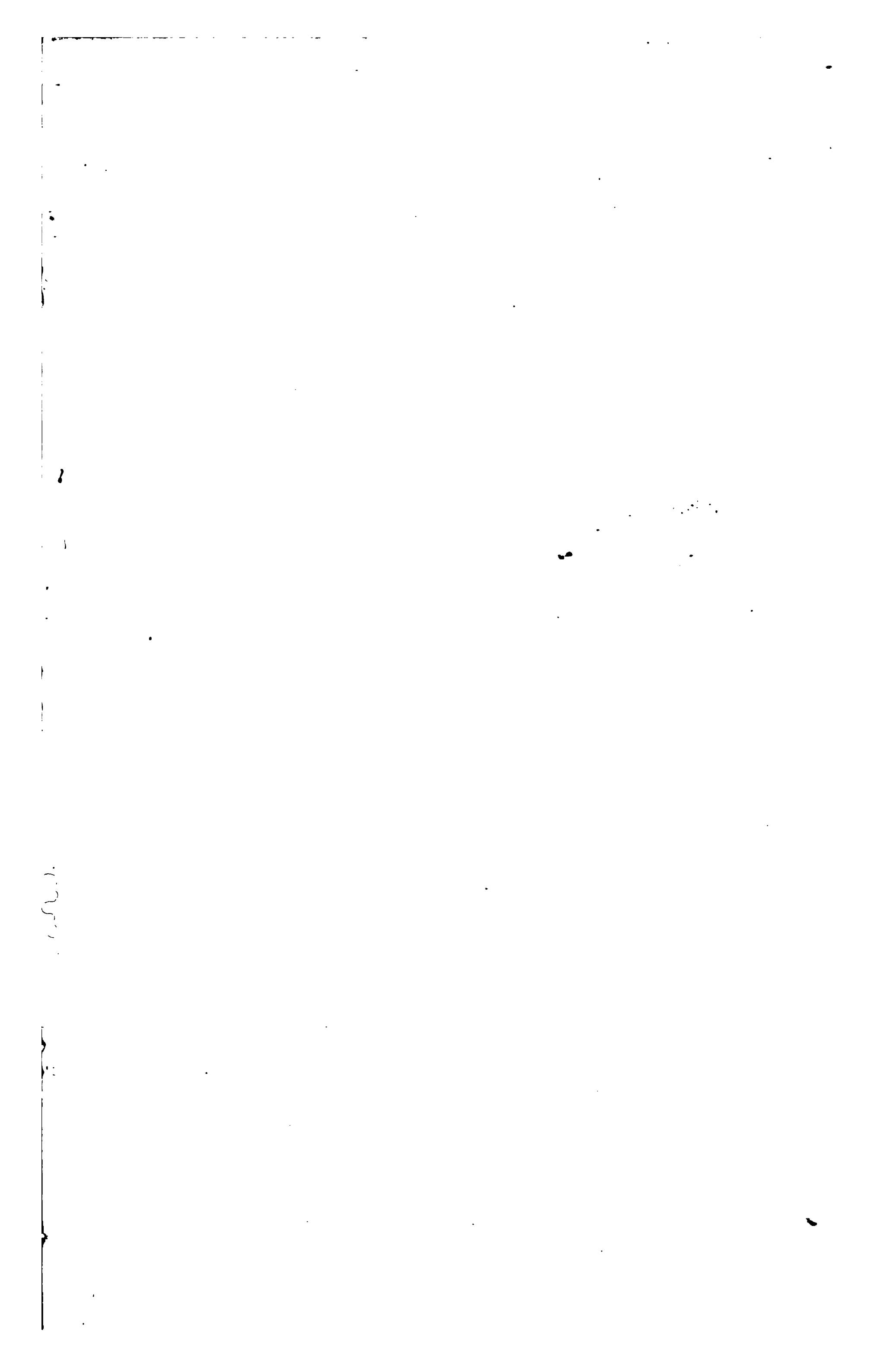
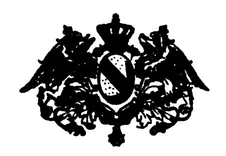


GROSSH. VEREINIGTE SAMMLUNGEN
ZU KARLSRUHE

BESCHREIBUNG

DER

VASENSAMMLUNG



VON

HERMANN WINNEFELD

MIT 1 TAFEL

PREIS 2 MARK

KARLSRUHE
J. BIELEFELD'S VERLAG
1887.

Die Geschichte der im Folgenden beschriebenen Sammlung reicht gerade 50 Jahre zurück. Ihren Grundstock bilden die im Winter 1837/38 von dem badischen Geschäftsträger in Rom, Rittmeister Maler, gekauften Vasen, die dieser, unterstützt durch den sachkundigen Rat von Dr. Schulz, aus den Ergebnissen der damals eifrig betriebenen Ausgrabungen in Campanien, Apulien, Lucanien und Sicilien erworben hatte; einiges stammte auch aus Etrurien, aus dessen bedeutendsten Funden in jener Zeit jedoch sofort grosse Sammlungen gebildet wurden, so dass wenig Gelegenheit zu Einzelerwerbungen war. Ihre Aufstellung fand die Sammlung in der Grossh. Fasanerie, mit der wissenschaftlichen Bearbeitung wurde Creuzer beauftragt. Er erfüllte diese Aufgabe wenigstens teilweise durch seine Schrift *Zur Gallerie der alten Dramatiker; Auswahl unedirter griechischer Thongefässe der Grossh. Badischen Sammlung in Karlsruhe; Heidelberg 1839*, worin eine Anzahl der bedeutendsten Vasenbilder in freilich sehr ungenügenden Umrissen herausgegeben wurde, während die in Aussicht gestellte Beschreibung der ganzen Vasensammlung ausblieb. Dafür gaben Urlichs in den *Bonner Jahrbüchern II 1843* S. 55 ff. und Gerhard im *Archäologischen Anzeiger 1851* S. 25 ff. Übersichten über den Bestand, wobei wenigstens ersterer noch auf ein von Maler und Schulz verfasstes, mit Zeichnungen und Fundangaben ausgestattetes Verzeichnis sich stützen konnte, das auch Creuzer in mehreren Schriften erwähnt, das aber leider in den 40r Jahren spurlos verschollen ist.

In das inzwischen vollendete Gebäude der Grossh. Kunsthalle übergeführt, erfuhr die Sammlung die erste

bedeutende Vermehrung durch die Erwerbung des zweiten Teils der Maler'schen Sammlung 1853, welcher ausser den kostbaren italischen Bronzen noch eine nicht unbeträchtliche Anzahl meist minder wichtiger Vasen umfasste.

Zwei Jahre darauf erfolgte der Ankauf der Creuzer'schen Sammlung. Meist durch Geschenke von Schülern und Verehrern des Gelehrten zusammengekommen, füllte sie manche Lücke aus; besonders wichtig waren darunter die Beiträge des Negocianten Weber in Venedig, der in geschäftlichen Beziehungen zu Griechenland stand. Von ihm stammt unter anderm das Alabastron des Psiax und Hilinos (n. 242).

Dazu kamen noch 1858 die kleine Sammlung des Galleriedirektors Frommel (Unteritalisches enthaltend) und die hierher gehörigen Teile der 1859 erworbenen Sammlungen des Bergrats Schüler von Jena.

Wichtiger war der Ankauf der Sammlung Thiersch 1860, von der ein Teil der Universität Heidelberg überlassen wurde. Neben manchem gefälschten oder stark restaurirten Stück enthielt sie auch recht Bedeutendes; sie soll der Hauptsache nach in Griechenland und auf den griechischen Inseln zusammengebracht sein, einiges stammt sicher aus Italien. Genaueres über die Herkunft war leider trotz der Bemühungen von K. B. Stark nicht mehr festzustellen.

Noch vor dieser letzten Erwerbung war die erste vollständige Beschreibung der Sammlung erschienen, eingerichtet nach dem Muster des einige Jahre vorher herausgegebenen Münchener Vasenkatalogs, Fröhner's sorgfältige, noch heute unentbehrliche Schrift *Die griechischen Vasen und Terracotten der Grossh. Kunsthalle zu Karlsruhe. Heidelberg 1860.* Erst damit war die Sammlung wissenschaftlicher Verwertung wirklich zugänglich gemacht.

Eine neue Periode der Entwickelung wurde eingeleitet durch die Aufstellung der Sammlung in dem neuen Gebäude für die vereinigten Sammlungen 1875. Gewissermassen ein Nachtrag zu Früherem war die Erwerbung des Nachlasses des Architekten Clarke 1881, welcher mit Rittmeister Maler befreundet, zugleich mit diesem und in denselben Gegenden gesammelt hatte. Von besonderer

Bedeutung waren bei diesem Zugang, soweit er für die vorliegende Beschreibung in Frage kommt, neben der Sammlung von Lampen, die kunstgeschichtlich hochwichtigen Bruchstücke einer Unterweltsvase (n. 258).

Im Übrigen aber begannen jetzt Erwerbungen des Museums unmittelbar im Kunsthandel oder an den Fundorten selbst. Neben einzelnen Stücken, welche im Lauf der Jahre in Italien gekauft wurden zur Ausfüllung besonders empfindlicher Lücken der Sammlung, sind hervorzuheben eine beträchtliche Anzahl im Jahr 1879 in Athen erworbener Gefässe der verschiedensten griechischen Gattungen und eine grössere Sammlung von Vasen aus Rhodos, welche 1885 gekauft wurde. Einiges hierher gehörige befand sich auch unter einer Sammlung von Terracotten aus Tarent, welche 1884 in den Besitz des Museums übergieng. Einige der wichtigsten Vasen wurden herausgegeben in *Die Grossh. Badische Alterthümersammlung in Carlsruhe. Auswahl ihrer besten und lehrreichsten Gegenstände aus dem Gebiete der antiken Kunst und Kunsttechnik, in unveränderlichem Lichtdruck herausgegeben von dem Grossh. Conservator der Alterthümer. Heft I—III. Carlsruhe 1877—1881.*

Die bedeutenden Vermehrungen (die Zahl der Vasen hat sich seit Fröhner verdoppelt) und die veränderten Anforderungen der in den letzten 25 Jahren rasch fortgeschrittenen Wissenschaft machten aber auch eine neue Beschreibung nötig, welche sich in der Hauptsache an Furtwängler's Berliner Katalog anzuschliessen hatte, wie Fröhner dem Muster Jahn's gefolgt war. Die Abweichungen von Furtwängler erklären sich nicht durch Verschiedenheit der wissenschaftlichen Grundlage, sondern durch die besonderen Verhältnisse der hiesigen Sammlung; sie führten zur Ausschliessung der in Terracotttechnik bemalten Vasen mit plastischem figürlichen Schmuck und liessen eine einfachere Einteilung der attisch rotfigurigen Vasen angezeigt scheinen, bei welcher die Gefässe des sog. strengen Stils und der älteren Hälfte des schönen Stils zusammengefasst sind. Ähnliche Rücksichten veranlassten die anhangweise Behandlung der Lampen und der sicher nicht aus den römischen Rheinlanden stammenden Gläser.

Die griechischen Vasen, Erzeugnisse des Gewerbes und Kunstgewerbes aus dem ganzen langen Zeitraum, welcher von dem schleierhaften ersten Auftreten des griechischen Volkes in der Periode, deren Kenntnis durch Schliemanns Entdeckungen in Mykene und Tiryns angebahnt wurde, hinabreicht bis zur Unterwerfung der griechischen Ansiedelungen in Unteritalien unter die römische Herrschaft im 3. Jahrhundert v. Chr., gehören zu den anziehendsten Resten des griechischen Altertums einerseits durch die vielfach vortreffliche Erhaltung, die Schönheit und die fein abgewogene Übereinstimmung der Formen und Ornamente, den vielseitigen Inhalt der zum Schmuck verwendeten bildlichen Darstellungen, andrerseits durch ihren hohen kulturgeschichtlichen Wert. Die ersten Äusserungen griechischen Kunstgefühls, die Einflüsse, welche zuerst die überlegene Kultur des Orients, dann die Werke der einheimischen grossen Kunst, endlich die Aufführungen im Theater auf den Handwerker übten, die Verbreitung, welche die Erzeugnisse einzelner Staaten in den verschiedenen Perioden im Bereich griechischer Kultur fanden, sind hier in selten klarer und anschaulicher Weise zu verfolgen und bieten über Kunst- und Handelsgeschichte des Altertums die wichtigsten Aufschlüsse.

Gefunden wird der bei weitem grösste Teil der Vasen in Gräbern, wo sie als Beigabe für den Toten dienten; bei der Beschaffenheit antiker Gräber erklärt sich auch die häufig so gute Erhaltung, die bei dem zerbrechlichen Material leicht befremden könnte: in den in den Fels gehauenen oder mit Steinplatten ausgekleideten Gräbern, die bei vornehmeren Toten zu ganzen Kammern ausgestaltet wurden, waren sie gegen Druck und atmosphärische Einflüsse wohl geschützt. Wo solche Gefässe sonst gefunden werden, besonders in den Ruinen von Heiligtümern, sind es nur noch Scherben.

Die folgende Beschreibung der Karlsruher Vasensammlung befolgt, soweit möglich, eine historische Einteilung nach Zeit und Ort der Entstehung der Gefässe oder wenigstens der Stilgattungen, denen sie angehören. Dabei versteht sich von selbst, dass die in den Überschriften genannten Fabrikationsorte nicht in genauer geographischer Umgrenzung zu verstehn sind. Die ältesten

Gattungen, soweit sie nicht unmittelbar nach der Art des Ornaments (geometrisch) oder der Technik (Bucchero) benannt sind, haben ihren Namen von den Orten erhalten, wo sie zuerst und in grösster Masse gefunden wurden, so dass man dort den Hauptsitz ihrer Fabrikation vermuten darf, obschon gleichartige Gefässe auch in anderen Gegenden gebraucht und zum Teil auch dort verfertigt wurden. Ein bloss conventioneller Name ist der der »protokorinthischen« Vasen, in denen man die Anfänge desjenigen Stils zu sehen glaubte, der später in Korinth besonders ausgebildet wurde; bei welchem griechischen Stamm man sich ihre Heimat zu denken hat, ist noch eine umstrittene Frage.

Mit grösserer Sicherheit lässt sich von den korinthischen und den verschiedenen Gattungen der attischen Gefässe behaupten, dass ihre Verfertigung in der That in Korinth und Athen und deren Handelsniederlassungen und Tochterstädten stattgefunden hat und sie von diesen Haupthandelsstaaten auf dem Weg des Handels über das ganze Mittelmeergebiet verbreitet wurden. Von den echt korinthischen und schwarzfigurig attischen Vasen unterscheiden sich scharf die in Italien gemachten Nachbildungen; in der rotfigurigen Technik haben sich in den verschiedenen Gegenden Italiens unter dem Einfluss der attischen Vorbilder eigene Stilgattungen ausgebildet, welche beim Niedergang Athens in der zweiten Hälfte des vierten Jahrhunderts aufkommend, bald innerhalb ihres Entstehungsgebiets zur Alleinherrschaft gelangten.

In der römischen Zeit hört diese Art von Töpferei auf; das Bedürfnis nach künstlerischer Ausgestaltung der gewöhnlichen Gefässe tritt zurück, für Prachtgefässe und feineres Geschirr werden kostbarere Stoffe gefordert: in Pompeii haben sich bemalte Vasen nur an einer Stelle gefunden und unter Umständen, die beweisen, dass sie aus der Zeit stammen, ehe Pompeii römische Provinzialstadt war.

Der Formenschatz der griechischen Töpferkunst ist von unerschöpflichem Reichtum. Natürlich waren nicht alle Formen zu allen Zeiten in Gebrauch; einige Grundformen aber ziehen sich fast durch alle Stilgattungen mit Ausnahme der allerältesten hindurch und mögen mit ihren wichtigsten Abarten im Folgenden kurz angeführt werden

mit Verweisung auf besonders bezeichnende Beispiele der Karlsruher Sammlung.

Amphoren, bauchige Vorratsgefässe mit zwei senkrechten Henkeln: n. 161. 203. 384 — »mit Volutenhenkeln« 388, — »a colonnette« 167; dazu die unten weit ausladende Form der sog. Pelike 206.

Hydrien, von ähnlicher Bestimmung mit zwei wagrechten und einem senkrechten Henkel versehen, daher zum Tragen und Ausgiessen besser geeignet: n. 186. 259; zur Handhabung vgl. das Bild auf n. 234.

Gefässe für Salböl u. dgl.: die hochgestreckte Lekythos mit engem Hals und dicker Mündung: n. 185. 219; das schlauchförmige langgezogene Alabastron mit kleinen Ansätzen statt der Henkel und ohne Fuss: 242 (vgl. das Bild n. 380); die beiden Arten des Aryballos: kugelförmig mit kurzem Hals und breiter Mündungsfläche: 77 (Anwendung s. auf n. 242) und der bauchige mit breiter Standfläche, engem Hals und Mündung ähnlich derjenigen der Lekythen: 278.

Die zwei Hauptformen der Mischgefässe, der kelchförmige und der glockenförmige Krater: 208. 209.

Unter den mannigfaltigen Krügen und Kannen nehmen eine hervorragende Stellung ein die bauchigen Oenochoën, meist mit kleeblattförmiger Mündung versehen: 213. 214. 272 vgl. die Darstellung auf n. 203.

Als Trinkgefässe dienten teils flache Schalen in verschiedenen Formen mit und ohne Henkel: 162. 245. 253, teils tiefere Gefässe: Kantharos mit schlankem Fuss und zwei hoch geschwungenen Henkeln: 442 (vgl. das Bild auf n. 208), tiefe Näpfe ohne Fuss mit zwei Henkeln der verschiedensten Gestalten, endlich das Rhyton, Trinkhorn, dessen Ende meist als Tierkopf ausgestaltet wird: 461.

Unbedeutend ist, was die Sammlung an Tellern und derartigem Essgeschirr besitzt.

Verzeichnis der Abkürzungen.

A)	Vorderseite
abg.	abgebildet
A. S. . . .	Alte Sammlung
B)	Rückseite
Br.	Breite
D.	Durchmesser
e. f. . . .	en face
g.	gelb
H.	Höhe
L.	Länge
L. . .	Linke
l. . .	links (vom Beschauer)
R. .	Rechte
r. . .	rechts (vom Beschauer)
S. . .	Sammlung
U. . .	Umfang
vgl. .	vergleiche
w . .	weiss
wg. .	weiss-gelb.

Ann. d. Inst. = Annali dell' Instituto di corrispondenza archeologica. Roma.

Arch. Anz. = Archäologischer Anzeiger zur Archäologischen Zeitung, hrsg. v. E. Gerhard. Berlin.

Arch. Ztg. = Archäologische Zeitung hrsg. v. Archäologischen Institut des Deutschen Reichs. Berlin.

Bonn. Jahrbb. = Jahrbücher des Vereins von Alterthumsfreunden im Rheinlande. Bonn.

Bull. d. Inst. = Bullettino dell' Instituto di corrispondenza archeologica. Roma.

Creuzer, Gall. = Gallerie der alten Dramatiker; Auswahl unedirter griechischer Thongefässe der Gr. Bad. Sammlung in Karlsruhe. Mit Erläuterungen von Fr. Creuzer. Heidelberg. 1839.

Creuzer, z. Archäol. = Zur Archäologie oder zur Geschichte und Erklärung der alten Kunst. Abhandlungen von Fr. Creuzer besorgt von J. Kayser. (Fr. Creuzer's Deutsche Schriften, neue und verbesserte. Zweite Abtheilung.) Leipzig und Darmstadt. 1846. 1847.

Creuzer, Privatantikensammlung = Katalog einer Privat-Antiken-Sammlung mit Nachweisungen von Fr. Creuzer. 1843.

Creuzer, Verzeichnis = Verzeichnis der antiken Münzen, Bronzen, Bleie, Terracotten, Vasen, Marmor'n, Gemmen und andern Anticaglien nebst Abdrücken, im Besitz des Geheimeraths und Professors Dr. Fr. Creuzer in Heidelberg. Mit dessen Anmerkungen. Heidelberg. 1852.

Gargiulo, Cenni = Cenni sulla maniera di rinvenire i vasi fittili italo-greci etc. di R. Gargiulo. ed. 2. Napoli. 1843.

Mon. dell. Inst. = Monumenti inediti dell' Instituto di corrispondenza archeologica. Roma.

Wagner u. Eyth, Vorlagen = Vorlagen aus dem Gebiete des klassischen antiken Ornaments für den Freihandzeichenunterricht hrsg. v. Dr. E. Wagner und H. Eyth. Karlsruhe.

Älteste Gattungen.

Mykenisch.

1. (1531). H. 0,223. D. 0,165. Aegina. 1879. — Am Rande einiges zusammengestückt, der eine Henkel unvollständig.

Becher mit hohem Fuss und zwei senkrechten kleinen Henkeln. Um den Fuss umlaufende schwarze Streifen, von deren oberstem sechs Paare „Purpurschnecken“ am Bauch des Bechers senkrecht emporsteigen. Der obere Rand und die Aussenseite der Henkel schwarz, unter den Henkeln je ein kleiner Kranz von Pünktchen. „3. Stil.“

Abg. Furtwängler u. Löschcke, Myken. Vasen Taf. XXI, 155 *vgl.* S. 41.

Griechisch-geometrisch.

2. (1515). H. (einschl. Griff) 0,09. D. 0,23. Kephissia bei Athen. 1879. — Aus drei Stücken zusammengesetzt, zwei weitere Stücke fehlen, ebenso der Kopf des als Griff dienenden Pferdes. Stark versintert.

Flacher *Deckel,* in der Mitte schwarz, darum Kreise, zwischen denen mit schrägen Strichen und Zickzack gefüllte Bänder. Als Griff über der Mitte ein Pferd (der Schweif bis zum Boden reichend), schwarz mit ausgesparten Streifen, die mit Querstrichen (Rücken), Zickzack (Brust), durch Tangenten verbundenen Kreisen (Hals) gefüllt sind. An zwei gegenüberliegenden Stellen des Randes je zwei schräg durchgebohrte Löcher zum Festbinden am Gefäss. — Sehr feiner rotgelber Thon, matter Firnis.

3. (1514). H. 0,045. D. 0,21. Kephissia bei Athen. 1879. — Stark abgerieben.

Flache zweihenkelige *Schale,* innen bis auf einen Streifen ganz gefirnisst; aussen in gleichmässigen Abständen über-

deckt mit umlaufenden Streifen, zwischen denen ein Band mit kleinen durch Tangenten verbundenen Kreisflächen; im innersten Ring der Unterseite ein einfacher Stern. Die Henkel der Länge nach gestreift. — Braunroter Thon und matter bräunlicher Firnis.

4. (1511). H. 0,065. Athen. 1879.

Eiförmiges unten abgeplattetes Gefässchen, durch umlaufende Striche in drei Streifen geteilt; im untersten dunkle nach oben, helle nach unten gerichtete Dreiecke; im zweiten abwechselnd helle und dunkle viereckige Felder; im obersten ein kleines viereckiges Loch, darüber aus der Spitze des Gefässes seitwärts vorspringend das Vorderteil eines Tieres; den übrigen grösseren Teil des obersten Streifens nehmen zwei gegen einander gerichtete Pferde ein, neben denen Ornamente verstreut sind. Am Boden ein vierteiliges rosettenartiges Ornament.

5. (1509). H. 0,095. D. 0,15. Boeotien. 1879.

Vierhenkelige *Schale* mit Fuss. Dunkelroter Thon mit einer dünnen gelblichen Schicht überzogen. Matter bräunlicher Firnis. Über dem Ansatz des mit Kreislinien geschmückten Fusses nach oben gerichtete Dreiecke, zwischen deren Spitzen kleine nach unten gekehrte Halbkreise. Darüber rings umlaufende Striche, z. T. durch senkrechte Striche oder Zickzack zu Bändern verbunden. Am Rand und den Henkeln Gruppen von je vier senkrechten Strichen. Innen ein paar umlaufende Streifen.

6. (1516). H. 0,058. D. 0,155. Atalante bei Lokris. 1879.

Schale ohne Fuss mit einem wagrechten Henkel, dem gegenüber ein dreiteiliger, nicht durchbohrter Griff; neben diesem und dem Henkel je zwei Buckel. Auf der Aussenseite unten zehnstrahliger Stern auf strichgefülltem Kreisgrund, darum ein mit Dreiecken gefüllter Streifen; der obere Teil ist durch senkrechte mit Zickzack gefüllte Bänder in vier Felder geteilt, in jedem ein Vogel nach r. fliegend, von oben gesehen (Kopf hell mit s. Auge, Hals s., Körper mit Querstrichen oder Zickzack, Flügel mit schrägen Strichen gefüllt). Auf Rand und Henkel senkrechte Striche, das Innere mit drei breiten dunkeln Streifen roh ausgeschmiert.

7. (2326). H. 0,21. Siana (Rhodos), Hügel von Kimissala. 1885.

Kanne mit kleeblattförmiger Mündung und hochgeschwungenem Henkel, von dessen Mitte nach dem Mündungsrand eine Stütze herüberläuft. Die ganze Aussenseite gefirnisst mit Ausnahme des Henkels, auf dem s. Querstriche zwischen zwei Längsstrichen, und eines Streifens um den Bauch, der mit einem s. Zickzackband zwischen zwei umlaufenden s. Streifen geschmückt ist. — Äusserst dickwandiges schweres Gefäss, aber auf der Scheibe gemacht; hellgelber Thon.

8. (2327). H. 0,062. D. 0,1. Kameiros. 1885. — Firnis fast ganz geschwunden.

Tasse mit senkrechtem Bandhenkel; dieser, das Innere, der hintere und der untere Teil der Aussenseite waren ganz gefirnisst. Vorn auf der Aussenseite wagrechte gefirnisste Streifen, zwischen denen ein Band mit abwärts gerichteten gefirnissten und aufwärts gerichteten nicht gefirnissten Dreiecken. — Rötlich-gelber Thon.

9. (2328). H. 0,145. D. 0,12. Siana (Rhodos). 1885.

Ringförmiges Salbgefäss mit nach aussen gerichtetem Hals und tellerförmiger Mündung, von der ein Bandhenkel nach dem Körper des Gefässes läuft. Der Ring ist mit s. Längsstreifen verziert ausser an der Aussenseite, an der ein mit gebrochenen Querstrichen gefüllter Streifen, der sich auch auf dem Henkel fortsetzt. Um den Hals umlaufende s. Streifen, auf der Mündungsfläche drei Gruppen strahlenartig gestellter Striche.—Rötlichgelber Thon.

10. (2312). H. 0,135. L. 0,19. Vizikia bei Kameiros. 1885. — Henkel und ein Teil der Mündung ergänzt. Firnis z. T. abgesprungen.

Salbgefäss in Form eines auf drei Beine gestellten Vogelleibs, aus dessen Rücken ein Gefässhals mit kleeblattförmiger Mündung sich erhebt; der Henkel läuft vom Hinterteil des Vogelleibs im Bogen nach der Mitte des Gefässhalses. Mündung, Gefässhals, Beine sowie die Unterseite des Vogelleibs waren gefirnisst. Den Körperseiten entlang ein Zickzackband zwischen Längsstreifen, Rücken, Schwanz, Kopf und Hals mit Querstrichen. — Rötlichgelber Thon.

Vgl. Jahrb. d. Arch. Inst. I S. 136 (Furtwängler).

Cyprisch.

11. (1532). H. 0,2. U. 0,57. Cypern. 1879.

Kugelförmiger *Krug* mit kurzem Hals, kleeblattförmiger Mündung und zweiteiligem Henkel. Roter Thon mit blassgelbem Überzug. Beiderseits ein System concentrischer Ringe (schwarz und rot), in der Höhe des unteren Henkelansatzes von wagrecht umlaufenden schwarzen Strichen durchschnitten. Letztere sowie die äussersten Kreise berührend auf der Vorderseite eine aus dunkelrotem von einem schwarzen Ring eingefassten Felde ausgesparte Rosette. Über und unter derselben und hinten unter dem Henkelansatz je ein Paar kleiner Ringgruppen. Oben und unten um den Hals umlaufende Streifen, die Mündung schwarz eingefasst, schwarze Querstriche über den Henkel.

12. (2185). H. 0,073. Cypern. 1885. — Mündung abgebrochen.

Kugelförmiges *Krügchen* mit kurzem Hals und einfachem Henkel. Gelblicher Thon mit dunkelrotem Überzug. Unter dem unteren Henkelansatz umlaufende schwarze Streifen; um den Hals zwei breite schwarzgemalte und ein schmaler plastischer Ring. Der Henkel beiderseits schwarz.

13. (1406). H. 0,122. U. 0,28.

Amphora mit engem Hals und nicht ganz vom Gefässkörper losgelösten wagrechten Henkeln an der oberen Hälfte des Bauchs. Hals und Schulter mit umlaufenden s. und r. Streifen, ähnliche an der untern Hälfte des Bauchs, dazwischen nicht mehr erkennbares, r. aufgemaltes Ornament. — Dunkler rotgelber Thon.

Italisch-geometrisch.

14. (1892). H. 0,17 (mit Henkel 0,23). U. 0,68. Vulci. 1884.

Amphora mit zwei breiten in spitzem Winkel gebogenen Henkeln, an deren höchster Stelle jederseits Rotelle; der nach oben sich sehr verengernde Hals ist gegen die Schulter plastisch abgesetzt. Um Mündung, Hals und Bauch umlaufende Streifen (schwarz und rotbraun), dazwischen am Hals ein Zickzack- und ein Wellenband; auf der Schulter gittergefüllte Rauten. An den Henkelrändern Längsstreifen, dazwischen in weiten Abständen je drei Querstriche; auf den Rotellen Sterne. — Blassgelber Thon.

15. (2176). H. 0,205. U. 0,6. Vulci, tomba a fossa. 1884. — Zusammengestückt.

Bauchiger gedrückter *Krug* mit hohem Hals, runder Mündung und dreiteiligem Henkel, an dessen oberem Ansatz kleine Rotelle. Obere Hälfte des Halses gefirnisst, um die untere einfaches Flechtornament zwischen umlaufenden Streifen. Um den Bauch umlaufende Streifen, zwischen denen Gruppen gebrochener Striche, ganz unten Wellenlinie. — Blassgelber Thon.

16. (2181). H. 0,095. U. 0,52. Vulci, tomba a fossa. 1884. — Aus Stücken.

Napf mit verschränkten senkrechten Doppelhenkeln. Unter dem Rand breite Wellenlinie, auf der Schulter gittergefüllte Rauten durch Gruppen senkrechter Striche getrennt. Die obere Hälfte des Bauchs mit umlaufenden Strichen bedeckt, die untere ganz gefirnisst. Auf den Henkeln dichte Querstriche. — Rötlich-gelber Thon.

17. (1381). H. 0,075. D. 0,155. S. Schüler. 1859.

Schale, unter dem Rande stark eingezogen, der grösste Umfang des Bauchs mit zehn Buckeln besetzt. Am Rande zwei Löcher zum Aufbinden eines Deckels. Aussen: um die Mündung umlaufende Streifen, zwischen und auf den Buckeln Zickzack, darunter umlaufende Streifen, zwischen denen ein Band mit nach oben gerichteten strichgefüllten Dreiecken. Zunächst der Standfläche breiter gefirnisster Streifen; darauf eingeritzte Inschrift, s. Taf. n. 17.

Abg. Auswahl Taf. 12,1.

18. (1124). H. 0,07. D. 0,115.

Henkellose *Schale* mit tellerförmigem, zur Befestigung eines Deckels durchbohrten Rand und hohem, dicken Fuss. Auf dem Rand vier Gruppen schräger Striche; aussen um Schale und Fuss umlaufende Firnisstreifen.

19. (234). H. 0,065. D. 0,157. — Rötlicher Firnis.

Henkellose *Schale* auf drei Füssen, mit nach aussen umgebogenem Rand, in dem zwei Löcher für einen Deckel. Aussen: umlaufende Streifen, zwischen den Füssen durch Gruppen senkrechter Zickzacklinien verbunden. Auf der Oberseite des Randes Gruppen nach aussen gerichteter Striche. Innen: einzelne concentrische Ringe. — Rotgelber Thon.

20. (2178). H. 0,09. D. 0,125. Vulci, tomba a fossa, 1884..

Ringförmiges Salbgefäss mit aufrecht stehendem Hals, kleeblattförmiger Mündung und bandförmigem Bügelhenkel. Am Hals nach unten gerichtete plumpe Strahlen, um den Ring aussen umlaufend breiter gefirnisster Streif zwischen zwei schmalen, auf der Oberseite Querstriche. Auf dem Henkel drei Gruppen von Querstrichen. — Rötlichgelber Thon.

Alt-apulisch.

21. (175). H. 0,35. U. 1,17. D. der Mündung 0,37.

Amphora mit zwei wagrechten Henkeln und sehr grosser trichterförmiger Mündung. Diese — nur innen bemalt — trägt vier vom Rand nach innen gerichtete ungefirnisste Halbkreisflächen, auf welchen einige dünne Halbkreislinien, der übrige Teil ist gefirnisst bis auf einen breiten r. Streifen nahe der engsten Stelle. Um den Bauch s. und r. Streifen, dazwischen ein Band mit verschiedenen geometrischen Figuren. Über den untern Teil des Bauches ziehen von Henkel zu Henkel breite s. Streifen und nach unten s. und r. Halbkreise; in den Zwischenräumen dünne s. Striche und concentrische s. Ringe. Standfläche mit vier nach innen gerichteten Kreissegmenten gefüllt. — Blassgelber Thon.

Abg. Auswahl Taf. 12, 2.

22. (981). H. 0,105. D. 0,135.

Niedrige *Schale* mit ganz flachem Boden, scharf abgesetztem Rand und hochgezogenem bandförmigen Henkel. Innen Quadrat mit nach innen geschweiften Seiten, durch die ausgesparten Diagonalen in zwei s. und zwei r. Felder geteilt, die je wieder ein kleines ausgespartes Dreieck umschliessen; Innenseite des Randes r. Aussen auch den Boden bedeckend, s. und r. Streifen. Auf dem Henkel zwei breite s. Längsstreifen, zwischen denen auf der Aussenseite ein ähnlicher r., auf der Innenseite ein paar s. Querstreifen. — Blassgelber Thon.

Abg. Auswahl Taf. 12, 3.

---

23. (286). D. 0,165.

Flacher *Teller*, innen und aussen mit Firnisstreifen überzogen, zwischen denen Blättchenkränze. Am Rand zwei Löcher zum Aufhängen. Mattbrauner Firnis.

24. (980). D. 0,1.

Desgl.

25. (285). D. 0,11.

Desgl.; Aussenseite gefirnisst.

26. (167). H. 0,162. — Zusammengesetzt und sehr verschmiert; der eine Deckel schon im Altertum nachgemacht.

Drei mit einander verbundene bauchige *Näpfe* mit flacher Schulter und Ohrhenkeln, aus der Mitte steigt ein schlingenförmiger Griff empor. Auf den Deckeln umlaufende Firnisstreifen, die eichelförmigen Knöpfe ganz gefirnisst; auf der Schulter Epheublättchen, um den Bauch zwischen umlaufenden Streifen Blättchenkranz; um den gemeinsamen Griff s. Palmetten, auf demselben Zickzack. — Graugelblicher Thon, mattbrauner Firnis.

Boeotisch.

27. (1520). H. 0,032. D. 0,13. 1879.

Ungefirnisste *Schale* mit s. Omphalos und s. Rand, aussen ohne Schmuck. Innen: strahlenförmig vom Omphalos ausgehende Lotosknospen, zwischen denen roh angedeutete Palmetten. — Dunkel rotgelber Thon.

Rhodisch.

28. (2323). H. 0,31. U. 0,77. Siana. 1885.

Amphora mit dreiteiligen Henkeln und nach unten sich etwas verengerndem Hals, an dessen unterem Ende ein kleiner Wulst. Roter Thon mit gelbweissem Überzug. Rand und Henkel mit schrägen Strichen, am Hals Mäander, auf der Schulter nach unten gerichtetes Lotosknospenband, unter dem untern Henkelansatz offene Palmette mit Ranken. Auf der Mitte des Bauchs: A) ein nach r. stürmendes vierfüssiges Tier (Hund ?), schwarz, heller Bauch, Hals, Schnauze, B) zwei nach r. schreitende Wasservögel, der hintere nach dem vorderen pickend, ganz schwarz, nur der Flügel des vorderen hell und gestrichelt. Um den Fuss breiter schwarzer Streif.

29. (2321). H. 0,34. U. 0,72. Siana. 1885.

Kanne mit Kleeblattmündung und dreiteiligem Henkel, an dessen oberem Ansatz Rotelle. Roter Thon mit blass-

gelbem Überzug. Mündung s., in den Winkeln ausgesparte Augen mit grosser s. Pupille; um den Hals Mäander mit Quadraten, an der Schulter einfachstes Stabornament, darunter nach unten gerichtetes Band von geöffneten und geschlossenen Lotosblumen. Der mittlere Teil des Bauchs gefirnisst und in der Mitte von einem flüchtigen Mäander umzogen, im untern ungefirnissten Teil sehr lange spitze Strahlen. Fuss s.; über den Henkel schräge s. Striche.

30. (2322). H. 0,345. U. 0,7. Siana. 1885.

Desgl., oben am Bauch statt des Lotosblumenbandes ein Tierstreif: nach r. laufender Steinbock zwischen zwei Hunden (die Tierkörper s. mit Ausnahme von Bauch und Kopf). Im Feld Hackenkreuze, Rauten, concentrische Ringe u. dgl.

31. (2320). D. 0,305. Siana. 1885. — Sehr abgerieben.

Teller mit aufgebogenem Rand. Rötlicher Thon mit blassgelbem Überzug. Auf dem Rand umlaufende s. Streifen und vier Gruppen zu diesen senkrecht stehender Striche. Quer über die Innenfläche Streifen mit Zickzackband, darunter palmettenartige Füllung (s. und r.), darüber Sphinx nach l. mit aufgebogenem Flügel. Das Gesicht ist ganz abgescheuert, das s. Haar fällt hinten lang nieder, auf dem Wirbel zopfartiger Ansatz; der Körper war schwarz, aber Vorderbeine und Tatzen der Hinterbeine sowie die Bauchseite hell; am Flügel sind grosse federförmige Felder ausgespart. Im Grund Hackenkreuz, Spiralornamente, Rosette.

---

32. (2345). H. 0,36. U. 0,78. Rhodos. 1885. — Fuss aus Gips, ebenso einige Flicken in dem zusammengestückten Körper des Gefässes.

Amphora mit runden Henkeln, Hals nicht abgesetzt. Ganz mit dunkelbraunem Firnis überzogen, nur an der Schulter, am grössten Umfang des Bauchs und unten an demselben je ein umlaufender Streifen ausgespart. In beiden Bauchhälften grosse nach unten gerichtete Lotosblumen und geschlossene Palmetten in abwechselnder Folge; dieselben sind eingeritzt und jedes zweite Blatt mit Rot gefüllt. — Hellgelber Thon.

33. (2346). H. 0,335. U. 0,7. Rhodos. 1885. — Zusammengestückt, Fuss und unterer Teil des Bauches aus Gips.

Amphora mit abgesetztem Hals und zweiteiligem Henkel. Technik und Einteilung wie bei 32, nur fehlt der obere ausgesparte Streif. Auf A) und B) in der Mitte oben und unten je eine grosse nach unten gerichtete geschlossene Palmette, daneben im oberen Streifen jederseits eine r. Lotosknospe, im unteren unter dem Henkelansatz je eine grosse geöffnete Lotosblume. — Blassgelber Thon.

34. (2311). H. 0,39. U. 0,85. Rhodos. 1885. — Zusammengestückt und besonders in der unteren Hälfte stark abgerieben.

Amphora mit runden Henkeln, der Hals durch einen kleinen Wulst vom Bauch getrennt. Technik und Einteilung wie bei 33, aber der untere ausgesparte Streif breiter und in demselben mehrere umlaufende Firnisstriche. Der untere Bauchabschnitt wie bei 33, im oberen auf A) und B) je drei r. Kreise, an deren innerem Rande oben je eine r. Lotosknospe entspringt, die mit ihrer nach unten gerichteten Spitze den Kreis noch überragt; in den Winkeln zwischen den Kreisen nach unten geschlossene Palmetten, nach oben als Dreieck mit der Spitze nach oben angeordnete r. Streifen.

---

35. (2357). H. 0,132. U. 0,4. Siana, Hügel von Kimissala. 1885.

Bauchiges *Deckelgefäss* mit zwei aufrechten Henkeln, ungefirnisst. Um die Mündung Punktreihe zwischen zwei umlaufenden Streifen. Auf der Schulter A) Hackenkreuz, beiderseits davon ein Vogel nach r., dessen Körper durch senkrechte Punktreihen zwischen Strichen gefüllt ist, B) wagrechter Lorbeerzweig, die Blätter mit Punkten gefüllt. Darunter umlaufend ein paar s. Streifen. Die Henkel quergestreift. Auf dem Deckel umlaufende Streifen.

Vgl. die Abb. Jahrb. d. Arch. Inst. I S. 152 n. 2967.

36. (2353). H. 0,19. U. 0,54. Siana. 1885. — Deckel nicht zugehörig.

Desgl., aber um die Mündung Stäbchen statt Punktreihe. Auf A) zwischen den Vögeln nur kleines Quadrat mit Diagonalen, dagegen links von denselben grosses Quadrat, durch die Diagonalen in vier Felder geteilt,

Creuzer, Verzeichnis = Verzeichnis der antiken Münzen, Bronzen, Bleie, Terracotten, Vasen, Marmor'n, Gemmen und andern Anticaglien nebst Abdrücken, im Besitz des Geheimeraths und Professors Dr. Fr. Creuzer in Heidelberg. Mit dessen Anmerkungen. Heidelberg. 1852.

Gargiulo, Cenni = Cenni sulla maniera di rinvenire i vasi fittili italo-greci etc. di R. Gargiulo. ed. 2. Napoli. 1843.

Mon. dell. Inst. = Monumenti inediti dell' Instituto di corrispondenza archeologica. Roma.

Wagner u. Eyth, Vorlagen = Vorlagen aus dem Gebiete des klassischen antiken Ornaments für den Freihandzeichenunterricht hrsg. v. Dr. E. Wagner und H. Eyth. Karlsruhe.

Älteste Gattungen.

Mykenisch.

1. (1531). H. 0,223. D. 0,165. Aegina. 1879. — Am Rande einiges zusammengestückt, der eine Henkel unvollständig.

Becher mit hohem Fuss und zwei senkrechten kleinen Henkeln. Um den Fuss umlaufende schwarze Streifen, von deren oberstem sechs Paare „Purpurschnecken" am Bauch des Bechers senkrecht emporsteigen. Der obere Rand und die Aussenseite der Henkel schwarz, unter den Henkeln je ein kleiner Kranz von Pünktchen. „3. Stil."

Abg. Furtwängler u. Löschcke, Myken. Vasen Taf. XXI, 155 *vgl.* S. 41.

Griechisch-geometrisch.

2. (1515). H. (einschl. Griff) 0,09. D. 0,23. Kephissia bei Athen. 1879. — Aus drei Stücken zusammengesetzt, zwei weitere Stücke fehlen, ebenso der Kopf des als Griff dienenden Pferdes. Stark versintert.

Flacher *Deckel,* in der Mitte schwarz, darum Kreise, zwischen denen mit schrägen Strichen und Zickzack gefüllte Bänder. Als Griff über der Mitte ein Pferd (der Schweif bis zum Boden reichend), schwarz mit ausgesparten Streifen, die mit Querstrichen (Rücken), Zickzack (Brust), durch Tangenten verbundenen Kreisen (Hals) gefüllt sind. An zwei gegenüberliegenden Stellen des Randes je zwei schräg durchgebohrte Löcher zum Festbinden am Gefäss. — Sehr feiner rotgelber Thon, matter Firnis.

3. (1514). H. 0,045. D. 0,21. Kephissia bei Athen. 1879. — Stark abgerieben.

Flache zweihenkelige *Schale,* innen bis auf einen Streifen ganz gefirnisst; aussen in gleichmässigen Abständen über-

Rande und aussen umlaufende Firnisstreifen. Fuss gefirnisst.

53. (174). H. 0,115.

Lekythos ohne Fuss, nach unten spitz zulaufend. Mündungsfläche, Schulter, unterer Teil des Bauchs mit strahlenförmig geordneten Blättchen; um die Mitte des Körpers breiter s. Streif mit von eingeritzten Doppellinien eingefassten Schuppen, in denen reihenweise abwechselnd je ein r. oder w. Punkt (Weiss abgesprungen). Auf dem Henkel s. Zickzack. — Gelblicher Thon.

54. (1591). H. 0,1. S. Clarke. 1881. — Henkel und ein Stückchen der Mündung von Gips. Sehr abgerieben.

Desgl.; statt der Blättchen Stabornament mit eingeritzten Umrissen, die einzelnen Felder s. r. s. w. — Rötlich-gelber Thon.

55. (982). H. 0,09. — Firnis ganz verblasst.

Bauchiges, unten spitz zulaufendes Gefässchen mit schräg abfallendem schmalem Mündungsrand, am grössten Umfang des Bauchs zwei Ansätze als Andeutung von Henkeln. Auf dem Mündungsrand, um den Hals und die obere Seite des Bauchs umlaufende Firnisstreifen. — Rotgelber Thon.

56. (1463). H. 0,13. D. 0,142. 1877.

Deckelbüchse in Form eines Korbes, auf dem Deckel ein einfacher Bügelhenkel, auf halber Höhe der Gefässwand zwei kleine wagrechte Bandhenkel. Deckelmitte und Rand mit breiten r. und Firnisstreifen, dazwischen Punktrosetten und Gruppen von Zickzackstrichen. Am Körper des Gefässes zwischen den Henkeln senkrechte Zickzacklinien, darüber und darunter umlaufende s. und r. Streifen verschiedener Breite. Im Innern wagrechte s. Bänder. — Blassgelber Thon.

57. (164). H. 0,05. D. 0,09.

Büchschen mit Deckel zum Überschieben, nur letzterer ist bemalt, und zwar mit s. und r. Streifen, zwischen denen eine Punktreihe und Gruppen von Zickzackstrichen. — Blassgelber Thon.

7. (2326). H. 0,21. Siana (Rhodos), Hügel von Kimissala. 1885.

Kanne mit kleeblattförmiger Mündung und hochgeschwungenem Henkel, von dessen Mitte nach dem Mündungsrand eine Stütze herüberläuft. Die ganze Aussenseite gefirnisst mit Ausnahme des Henkels, auf dem s. Querstriche zwischen zwei Längsstrichen, und eines Streifens um den Bauch, der mit einem s. Zickzackband zwischen zwei umlaufenden s. Streifen geschmückt ist. — Äusserst dickwandiges schweres Gefäss, aber auf der Scheibe gemacht; hellgelber Thon.

8. (2327). H. 0,062. D. 0,1. Kameiros. 1885. — Firnis fast ganz geschwunden.

Tasse mit senkrechtem Bandhenkel; dieser, das Innere, der hintere und der untere Teil der Aussenseite waren ganz gefirnisst. Vorn auf der Aussenseite wagrechte gefirnisste Streifen, zwischen denen ein Band mit abwärts gerichteten gefirnissten und aufwärts gerichteten nicht gefirnissten Dreiecken. — Rötlich-gelber Thon.

9. (2328). H. 0,145. D. 0,12. Siana (Rhodos). 1885.

Ringförmiges Salbgefäss mit nach aussen gerichtetem Hals und tellerförmiger Mündung, von der ein Bandhenkel nach dem Körper des Gefässes läuft. Der Ring ist mit s. Längsstreifen verziert ausser an der Aussenseite, an der ein mit gebrochenen Querstrichen gefüllter Streifen, der sich auch auf dem Henkel fortsetzt. Um den Hals umlaufende s. Streifen, auf der Mündungsfläche drei Gruppen strahlenartig gestellter Striche.—Rötlichgelber Thon.

10. (2312). H. 0,135. L. 0,19. Vizikia bei Kameiros. 1885. — Henkel und ein Teil der Mündung ergänzt. Firnis z. T. abgesprungen.

Salbgefäss in Form eines auf drei Beine gestellten Vogelleibs, aus dessen Rücken ein Gefässhals mit kleeblattförmiger Mündung sich erhebt; der Henkel läuft vom Hinterteil des Vogelleibs im Bogen nach der Mitte des Gefässhalses. Mündung, Gefässhals, Beine sowie die Unterseite des Vogelleibs waren gefirnisst. Den Körperseiten entlang ein Zickzackband zwischen Längsstreifen, Rücken, Schwanz, Kopf und Hals mit Querstrichen. — Rötlichgelber Thon.

Vgl. Jahrb. d. Arch. Inst. I S. 136 (Furtwängler).

Cyprisch.

11. (1532). H. 0,2. U. 0,57. Cypern. 1879.

Kugelförmiger *Krug* mit kurzem Hals, kleeblattförmiger Mündung und zweiteiligem Henkel. Roter Thon mit blassgelbem Überzug. Beiderseits ein System concentrischer Ringe (schwarz und rot), in der Höhe des unteren Henkelansatzes von wagrecht umlaufenden schwarzen Strichen durchschnitten. Letztere sowie die äussersten Kreise berührend auf der Vorderseite eine aus dunkelrotem von einem schwarzen Ring eingefassten Felde ausgesparte Rosette. Über und unter derselben und hinten unter dem Henkelansatz je ein Paar kleiner Ringgruppen. Oben und unten um den Hals umlaufende Streifen, die Mündung schwarz eingefasst, schwarze Querstriche über den Henkel.

12. (2185). H. 0,073. Cypern. 1885. — Mündung abgebrochen.

Kugelförmiges *Krügchen* mit kurzem Hals und einfachem Henkel. Gelblicher Thon mit dunkelrotem Überzug. Unter dem unteren Henkelansatz umlaufende schwarze Streifen; um den Hals zwei breite schwarzgemalte und ein schmaler plastischer Ring. Der Henkel beiderseits schwarz.

13. (1406). H. 0,122. U. 0,28.

Amphora mit engem Hals und nicht ganz vom Gefässkörper losgelösten wagrechten Henkeln an der oberen Hälfte des Bauchs. Hals und Schulter mit umlaufenden s. und r. Streifen, ähnliche an der untern Hälfte des Bauchs, dazwischen nicht mehr erkennbares, r. aufgemaltes Ornament. — Dunkler rotgelber Thon.

Italisch-geometrisch.

14. (1892). H. 0,17 (mit Henkel 0,23). U. 0,68. Vulci. 1884.

Amphora mit zwei breiten in spitzem Winkel gebogenen Henkeln, an deren höchster Stelle jederseits Rotelle; der nach oben sich sehr verengernde Hals ist gegen die Schulter plastisch abgesetzt. Um Mündung, Hals und Bauch umlaufende Streifen (schwarz und rotbraun), dazwischen am Hals ein Zickzack- und ein Wellenband; auf der Schulter gittergefüllte Rauten. An den Henkelrändern Längsstreifen, dazwischen in weiten Abständen je drei Querstriche; auf den Rotellen Sterne. — Blassgelber Thon.

15. (2176). H. 0,205. U. 0,6. Vulci, tomba a fossa. 1884. — Zusammengestückt.

Bauchiger gedrückter *Krug* mit hohem Hals, runder Mündung und dreiteiligem Henkel, an dessen oberem Ansatz kleine Rotelle. Obere Hälfte des Halses gefirnisst, um die untere einfaches Flechtornament zwischen umlaufenden Streifen. Um den Bauch umlaufende Streifen, zwischen denen Gruppen gebrochener Striche, ganz unten Wellenlinie. — Blassgelber Thon.

16. (2181). H. 0,095. U. 0,52. Vulci, tomba a fossa. 1884. — Aus Stücken.

Napf mit verschränkten senkrechten Doppelhenkeln. Unter dem Rand breite Wellenlinie, auf der Schulter gittergefüllte Rauten durch Gruppen senkrechter Striche getrennt. Die obere Hälfte des Bauchs mit umlaufenden Strichen bedeckt, die untere ganz gefirnisst. Auf den Henkeln dichte Querstriche. — Rötlich-gelber Thon.

17. (1381). H. 0,075. D. 0,155. S. Schüler. 1859.

Schale, unter dem Rande stark eingezogen, der grösste Umfang des Bauchs mit zehn Buckeln besetzt. Am Rande zwei Löcher zum Aufbinden eines Deckels. Aussen: um die Mündung umlaufende Streifen, zwischen und auf den Buckeln Zickzack, darunter umlaufende Streifen, zwischen denen ein Band mit nach oben gerichteten strichgefüllten Dreiecken. Zunächst der Standfläche breiter gefirnisster Streifen; darauf eingeritzte Inschrift, s. Taf. n. 17.

Abg. Auswahl Taf. 12,1.

18. (1124). H. 0,07. D. 0,115.

Henkellose *Schale* mit tellerförmigem, zur Befestigung eines Deckels durchbohrten Rand und hohem, dicken Fuss. Auf dem Rand vier Gruppen schräger Striche; aussen um Schale und Fuss umlaufende Firnisstreifen.

19. (234). H. 0,065. D. 0,157. — Rötlicher Firnis.

Henkellose *Schale* auf drei Füssen, mit nach aussen umgebogenem Rand, in dem zwei Löcher für einen Deckel. Aussen: umlaufende Streifen, zwischen den Füssen durch Gruppen senkrechter Zickzacklinien verbunden. Auf der Oberseite des Randes Gruppen nach aussen gerichteter Striche. Innen: einzelne concentrische Ringe. — Rotgelber Thon.

20. (2178). H. 0,09. D. 0,125. Vulci, tomba a fossa, 1884.

Ringförmiges Salbgefäss mit aufrecht stehendem Hals, kleeblattförmiger Mündung und bandförmigem Bügelhenkel. Am Hals nach unten gerichtete plumpe Strahlen, um den Ring aussen umlaufend breiter gefirnisster Streif zwischen zwei schmalen, auf der Oberseite Querstriche. Auf dem Henkel drei Gruppen von Querstrichen. — Rötlichgelber Thon.

Alt-apulisch.

21. (175). H. 0,35. U. 1,17. D. der Mündung 0,37.

Amphora mit zwei wagrechten Henkeln und sehr grosser trichterförmiger Mündung. Diese — nur innen bemalt — trägt vier vom Rand nach innen gerichtete ungefirnisste Halbkreisflächen, auf welchen einige dünne Halbkreislinien, der übrige Teil ist gefirnisst bis auf einen breiten r. Streifen nahe der engsten Stelle. Um den Bauch s. und r. Streifen, dazwischen ein Band mit verschiedenen geometrischen Figuren. Über den untern Teil des Bauches ziehen von Henkel zu Henkel breite s. Streifen und nach unten s. und r. Halbkreise; in den Zwischenräumen dünne s. Striche und concentrische s. Ringe. Standfläche mit vier nach innen gerichteten Kreissegmenten gefüllt. — Blassgelber Thon.

Abg. Auswahl Taf. 12, 2.

22. (981). H. 0,105. D. 0,135.

Niedrige *Schale* mit ganz flachem Boden, scharf abgesetztem Rand und hochgezogenem bandförmigen Henkel. Innen Quadrat mit nach innen geschweiften Seiten, durch die ausgesparten Diagonalen in zwei s. und zwei r. Felder geteilt, die je wieder ein kleines ausgespartes Dreieck umschliessen; Innenseite des Randes r. Aussen auch den Boden bedeckend, s. und r. Streifen. Auf dem Henkel zwei breite s. Längsstreifen, zwischen denen auf der Aussenseite ein ähnlicher r., auf der Innenseite ein paar s. Querstreifen. — Blassgelber Thon.

Abg. Auswahl Taf. 12, 3.

---

23. (286). D. 0,165.

Flacher *Teller*, innen und aussen mit Firnisstreifen überzogen, zwischen denen Blättchenkränze. Am Rand zwei Löcher zum Aufhängen. Mattbrauner Firnis.

24. (980). D. 0,1.
Desgl.

25. (285). D. 0,11.
Desgl.; Aussenseite gefirnisst.

26. (167). H. 0,162. — Zusammengesetzt und sehr verschmiert; der eine Deckel schon im Altertum nachgemacht.

Drei mit einander verbundene bauchige *Näpfe* mit flacher Schulter und Ohrhenkeln, aus der Mitte steigt ein schlingenförmiger Griff empor. Auf den Deckeln umlaufende Firnisstreifen, die eichelförmigen Knöpfe ganz gefirnisst; auf der Schulter Epheublättchen, um den Bauch zwischen umlaufenden Streifen Blättchenkranz; um den gemeinsamen Griff s. Palmetten, auf demselben Zickzack. — Graugelblicher Thon, mattbrauner Firnis.

Boeotisch.

27. (1520). H. 0,032. D. 0,13. 1879.

Ungefirnisste *Schale* mit s. Omphalos und s. Rand, aussen ohne Schmuck. Innen: strahlenförmig vom Omphalos ausgehende Lotosknospen, zwischen denen roh angedeutete Palmetten. — Dunkel rotgelber Thon.

Rhodisch.

28. (2323). H. 0,31. U. 0,77. Siana. 1885.

Amphora mit dreiteiligen Henkeln und nach unten sich etwas verengerndem Hals, an dessen unterem Ende ein kleiner Wulst. Roter Thon mit gelbweissem Überzug. Rand und Henkel mit schrägen Strichen, am Hals Mäander, auf der Schulter nach unten gerichtetes Lotosknospenband, unter dem untern Henkelansatz offene Palmette mit Ranken. Auf der Mitte des Bauchs: A) ein nach r. stürmendes vierfüssiges Tier (Hund ?), schwarz, heller Bauch, Hals, Schnauze, B) zwei nach r. schreitende Wasservögel, der hintere nach dem vorderen pickend, ganz schwarz, nur der Flügel des vorderen hell und gestrichelt. Um den Fuss breiter schwarzer Streif.

29. (2321). H. 0,34. U. 0,72. Siana. 1885.

Kanne mit Kleeblattmündung und dreiteiligem Henkel, an dessen oberem Ansatz Rotelle. Roter Thon mit blass-

Creuzer, Verzeichnis = Verzeichnis der antiken Münzen, Bronzen, Bleie, Terracotten, Vasen, Marmor'n, Gemmen und andern Anticaglien nebst Abdrücken, im Besitz des Geheimeraths und Professors Dr. Fr. Creuzer in Heidelberg. Mit dessen Anmerkungen. Heidelberg. 1852.

Gargiulo, Cenni = Cenni sulla maniera di rinvenire i vasi fittili italo-greci etc. di R. Gargiulo. ed. 2. Napoli. 1843.

Mon. dell. Inst. = Monumenti inediti dell' Instituto di corrispondenza archeologica. Roma.

Wagner u. Eyth, Vorlagen = Vorlagen aus dem Gebiete des klassischen antiken Ornaments für den Freihandzeichenunterricht hrsg. v. Dr. E. Wagner und H. Eyth. Karlsruhe.

Älteste Gattungen.

Mykenisch.

1. (1531). H. 0,223. D. 0,165. Aegina. 1879. — Am Rande einiges zusammengestückt, der eine Henkel unvollständig.

Becher mit hohem Fuss und zwei senkrechten kleinen Henkeln. Um den Fuss umlaufende schwarze Streifen, von deren oberstem sechs Paare „Purpurschnecken“ am Bauch des Bechers senkrecht emporsteigen. Der obere Rand und die Aussenseite der Henkel schwarz, unter den Henkeln je ein kleiner Kranz von Pünktchen. „3. Stil.“

Abg. Furtwängler u. Löschcke, Myken. Vasen Taf. XXI, 155 *vgl.* S. 41.

Griechisch-geometrisch.

2. (1515). H. (einschl. Griff) 0,09. D. 0,23. Kephissia bei Athen. 1879. — Aus drei Stücken zusammengesetzt, zwei weitere Stücke fehlen, ebenso der Kopf des als Griff dienenden Pferdes. Stark versintert.

Flacher *Deckel,* in der Mitte schwarz, darum Kreise, zwischen denen mit schrägen Strichen und Zickzack gefüllte Bänder. Als Griff über der Mitte ein Pferd (der Schweif bis zum Boden reichend), schwarz mit ausgesparten Streifen, die mit Querstrichen (Rücken), Zickzack (Brust), durch Tangenten verbundenen Kreisen (Hals) gefüllt sind. An zwei gegenüberliegenden Stellen des Randes je zwei schräg durchgebohrte Löcher zum Festbinden am Gefäss. — Sehr feiner rotgelber Thon, matter Firnis.

3. (1514). H. 0,045. D. 0,21. Kephissia bei Athen. 1879. — Stark abgerieben.

Flache zweihenkelige *Schale,* innen bis auf einen Streifen ganz gefirnisst; aussen in gleichmässigen Abständen über-

gezogenen Gegenstand (Baum?), der wenig höher als sie selbst und in wagrechte Streifen mit Zickzack, Gitterwerk u. dgl. geteilt ist. Aussen: auf dem Rand strahlenförmig gestellte Striche, auf der Mittelfläche: menschenköpfiger Vogel mit aufgebogenem Flügel nach r. zwischen Rosetten.

98. (678). H. 0,195.

Salbgefäss in Form eines l. Beins, oben mit Alabastronmündung. Mündungsfläche mit Blättchen, Schulter mit Stabornament (s. w. r.); auf der Kniescheibe Rosette; vorn über der (eingeritzten) Schnürung des s. Stiefels obere Hälfte einer Rosette (r. und w.), daneben zwei kleinere vollständige. — Blass rötlich-gelber Thon.

---

99. (2310). H. 0,055. Kameiros. 1885.

Kugelförmiger Aryballos aus sog. ägyptischen Porzellan, grüngelb; um den Bauch Streifen mit eingeschnittenem Gitterwerk; auf der Schulter grosse s. Punkte.

100. (2309). H. 0,05. Siana (Rhodos). 1885.

Desgl.; blaugrün. Cannelirt, im oberen Teil der Cannelüren kleine schräggestreifte Wulste.

Italisch-„korinthisch".

101. (275). H. 0,04. D. 0,096.

Flache henkellose *Büchse*; auf dem Mündungsrand nach innen gerichtete Zacken, auf der Oberseite vier kurzhalsige Vögel nach r.; unten umlaufende Streifen.

102. (755). H. 0,055. D. 0,29. S. Thiersch. 1860. — Zusammengesetzt, ein grosses Stück modern, viel übermalt.

Flache *Schale* mit ganz kleinen wagrechten Henkeln (gleich dem Rande völlig überschmiert, wenn nicht ganz modern). Innen: längs des Randes Tierstreifen: Steinbock, Schwan, Panther, Schwan, Eber (bis auf die Schnauze modern), Panther (nur die Hinterbeine alt), sämtlich nach r., dazwischen Rosetten. In der Mitte concentrische s. und r. Ringe. Aussen: einzelne umlaufende Streifen, unten Gruppen von je fünf Blättchen.

7. (2326). H. 0,21. Siana (Rhodos), Hügel von Kimissala. 1885.

Kanne mit kleeblattförmiger Mündung und hochgeschwungenem Henkel, von dessen Mitte nach dem Mündungsrand eine Stütze herüberläuft. Die ganze Aussenseite gefirnisst mit Ausnahme des Henkels, auf dem s. Querstriche zwischen zwei Längsstrichen, und eines Streifens um den Bauch, der mit einem s. Zickzackband zwischen zwei umlaufenden s. Streifen geschmückt ist. — Äusserst dickwandiges schweres Gefäss, aber auf der Scheibe gemacht; hellgelber Thon.

8. (2327). H. 0,062. D. 0,1. Kameiros. 1885. — Firnis fast ganz geschwunden.

Tasse mit senkrechtem Bandhenkel; dieser, das Innere, der hintere und der untere Teil der Aussenseite waren ganz gefirnisst. Vorn auf der Aussenseite wagrechte gefirnisste Streifen, zwischen denen ein Band mit abwärts gerichteten gefirnissten und aufwärts gerichteten nicht gefirnissten Dreiecken. — Rötlich-gelber Thon.

9. (2328). H. 0,145. D. 0,12. Siana (Rhodos). 1885.

Ringförmiges Salbgefäss mit nach aussen gerichtetem Hals und tellerförmiger Mündung, von der ein Bandhenkel nach dem Körper des Gefässes läuft. Der Ring ist mit s. Längsstreifen verziert ausser an der Aussenseite, an der ein mit gebrochenen Querstrichen gefüllter Streifen, der sich auch auf dem Henkel fortsetzt. Um den Hals umlaufende s. Streifen, auf der Mündungsfläche drei Gruppen strahlenartig gestellter Striche. — Rötlichgelber Thon.

10. (2312). H. 0,135. L. 0,19. Vizikia bei Kameiros. 1885. — Henkel und ein Teil der Mündung ergänzt. Firnis z. T. abgesprungen.

Salbgefäss in Form eines auf drei Beine gestellten Vogelleibs, aus dessen Rücken ein Gefässhals mit kleeblattförmiger Mündung sich erhebt; der Henkel läuft vom Hinterteil des Vogelleibs im Bogen nach der Mitte des Gefässhalses. Mündung, Gefässhals, Beine sowie die Unterseite des Vogelleibs waren gefirnisst. Den Körperseiten entlang ein Zickzackband zwischen Längsstreifen, Rücken, Schwanz, Kopf und Hals mit Querstrichen. — Rötlichgelber Thon.

Vgl. Jahrb. d. Arch. Inst. I S. 136 (Furtwängler).

Cyprisch.

11. (1532). H. 0,2. U. 0,57. Cypern. 1879.

Kugelförmiger *Krug* mit kurzem Hals, kleeblattförmiger Mündung und zweiteiligem Henkel. Roter Thon mit blassgelbem Überzug. Beiderseits ein System concentrischer Ringe (schwarz und rot), in der Höhe des unteren Henkelansatzes von wagrecht umlaufenden schwarzen Strichen durchschnitten. Letztere sowie die äussersten Kreise berührend auf der Vorderseite eine aus dunkelrotem von einem schwarzen Ring eingefassten Felde ausgesparte Rosette. Über und unter derselben und hinten unter dem Henkelansatz je ein Paar kleiner Ringgruppen. Oben und unten um den Hals umlaufende Streifen, die Mündung schwarz eingefasst, schwarze Querstriche über den Henkel.

12. (2185). H. 0,073. Cypern. 1885. — Mündung abgebrochen.

Kugelförmiges *Krügchen* mit kurzem Hals und einfachem Henkel. Gelblicher Thon mit dunkelrotem Überzug. Unter dem unteren Henkelansatz umlaufende schwarze Streifen; um den Hals zwei breite schwarzgemalte und ein schmaler plastischer Ring. Der Henkel beiderseits schwarz.

13. (1406). H. 0,122. U. 0,28.

Amphora mit engem Hals und nicht ganz vom Gefässkörper losgelösten wagrechten Henkeln an der oberen Hälfte des Bauchs. Hals und Schulter mit umlaufenden s. und r. Streifen, ähnliche an der untern Hälfte des Bauchs, dazwischen nicht mehr erkennbares, r. aufgemaltes Ornament. — Dunkler rotgelber Thon.

Italisch-geometrisch.

14. (1892). H. 0,17 (mit Henkel 0,23). U. 0,68. Vulci. 1884.

Amphora mit zwei breiten in spitzem Winkel gebogenen Henkeln, an deren höchster Stelle jederseits Rotelle; der nach oben sich sehr verengernde Hals ist gegen die Schulter plastisch abgesetzt. Um Mündung, Hals und Bauch umlaufende Streifen (schwarz und rotbraun), dazwischen am Hals ein Zickzack- und ein Wellenband; auf der Schulter gittergefüllte Rauten. An den Henkelrändern Längsstreifen, dazwischen in weiten Abständen je drei Querstriche; auf den Rotellen Sterne. — Blassgelber Thon.

15. (2176). H. 0,205. U. 0,6. Vulci, tomba a fossa. 1884. — Zusammengestückt.

Bauchiger gedrückter *Krug* mit hohem Hals, runder Mündung und dreiteiligem Henkel, an dessen oberem Ansatz kleine Rotelle. Obere Hälfte des Halses gefirnisst, um die untere einfaches Flechtornament zwischen umlaufenden Streifen. Um den Bauch umlaufende Streifen, zwischen denen Gruppen gebrochener Striche, ganz unten Wellenlinie. — Blassgelber Thon.

16. (2181). H. 0,095. U. 0,52. Vulci, tomba a fossa. 1884. — Aus Stücken.

Napf mit verschränkten senkrechten Doppelhenkeln. Unter dem Rand breite Wellenlinie, auf der Schulter gittergefüllte Rauten durch Gruppen senkrechter Striche getrennt. Die obere Hälfte des Bauchs mit umlaufenden Strichen bedeckt, die untere ganz gefirnisst. Auf den Henkeln dichte Querstriche. — Rötlich-gelber Thon.

17. (1381). H. 0,075. D. 0,155. S. Schüler. 1859.

Schale, unter dem Rande stark eingezogen, der grösste Umfang des Bauchs mit zehn Buckeln besetzt. Am Rande zwei Löcher zum Aufbinden eines Deckels. Aussen: um die Mündung umlaufende Streifen, zwischen und auf den Buckeln Zickzack, darunter umlaufende Streifen, zwischen denen ein Band mit nach oben gerichteten strichgefüllten Dreiecken. Zunächst der Standfläche breiter gefirnisster Streifen; darauf eingeritzte Inschrift, s. Taf. n. 17.

Abg. Auswahl Taf. 12,1.

18. (1124). H. 0,07. D. 0,115.

Henkellose *Schale* mit tellerförmigem, zur Befestigung eines Deckels durchbohrten Rand und hohem, dicken Fuss. Auf dem Rand vier Gruppen schräger Striche; aussen um Schale und Fuss umlaufende Firnisstreifen.

19. (234). H. 0,065. D. 0,157. — Rötlicher Firnis.

Henkellose *Schale* auf drei Füssen, mit nach aussen umgebogenem Rand, in dem zwei Löcher für einen Deckel. Aussen: umlaufende Streifen, zwischen den Füssen durch Gruppen senkrechter Zickzacklinien verbunden. Auf der Oberseite des Randes Gruppen nach aussen gerichteter Striche. Innen: einzelne concentrische Ringe. — Rotgelber Thon.

20. (2178). H. 0,09. D. 0,125. Vulci, tomba a fossa, 1884.

Ringförmiges Salbgefäss mit aufrecht stehendem Hals, kleeblattförmiger Mündung und bandförmigem Bügelhenkel. Am Hals nach unten gerichtete plumpe Strahlen, um den Ring aussen umlaufend breiter gefirnisster Streif zwischen zwei schmalen, auf der Oberseite Querstriche. Auf dem Henkel drei Gruppen von Querstrichen. — Rötlichgelber Thon.

Alt-apulisch.

21. (175). H. 0,35. U. 1,17. D. der Mündung 0,37.

Amphora mit zwei wagrechten Henkeln und sehr grosser trichterförmiger Mündung. Diese — nur innen bemalt — trägt vier vom Rand nach innen gerichtete ungefirnisste Halbkreisflächen, auf welchen einige dünne Halbkreislinien, der übrige Teil ist gefirnisst bis auf einen breiten r. Streifen nahe der engsten Stelle. Um den Bauch s. und r. Streifen, dazwischen ein Band mit verschiedenen geometrischen Figuren. Über den untern Teil des Bauches ziehen von Henkel zu Henkel breite s. Streifen und nach unten s. und r. Halbkreise; in den Zwischenräumen dünne s. Striche und concentrische s. Ringe. Standfläche mit vier nach innen gerichteten Kreissegmenten gefüllt. — Blassgelber Thon.

Abg. Auswahl Taf. 12, 2.

22. (981). H. 0,105. D. 0,135.

Niedrige *Schale* mit ganz flachem Boden, scharf abgesetztem Rand und hochgezogenem bandförmigen Henkel. Innen Quadrat mit nach innen geschweiften Seiten, durch die ausgesparten Diagonalen in zwei s. und zwei r. Felder geteilt, die je wieder ein kleines ausgespartes Dreieck umschliessen; Innenseite des Randes r. Aussen auch den Boden bedeckend, s. und r. Streifen. Auf dem Henkel zwei breite s. Längsstreifen, zwischen denen auf der Aussenseite ein ähnlicher r., auf der Innenseite ein paar s. Querstreifen. — Blassgelber Thon.

Abg. Auswahl Taf. 12, 3.

---

23. (286). D. 0,165.

Flacher *Teller*, innen und aussen mit Firnisstreifen überzogen, zwischen denen Blättchenkränze. Am Rand zwei Löcher zum Aufhängen. Mattbrauner Firnis.

24. (980). D. 0,1.

Desgl.

25. (285). D. 0,11.

Desgl.; Aussenseite gefirnisst.

26. (167). H. 0,162. — Zusammengesetzt und sehr verschmiert; der eine Deckel schon im Altertum nachgemacht.

Drei mit einander verbundene bauchige *Näpfe* mit flacher Schulter und Ohrhenkeln, aus der Mitte steigt ein schlingenförmiger Griff empor. Auf den Deckeln umlaufende Firnisstreifen, die eichelförmigen Knöpfe ganz gefirnisst; auf der Schulter Epheublättchen, um den Bauch zwischen umlaufenden Streifen Blättchenkranz; um den gemeinsamen Griff s. Palmetten, auf demselben Zickzack. — Graugelblicher Thon, mattbrauner Firnis.

Boeotisch.

27. (1520). H. 0,032. D. 0,13. 1879.

Ungefirnisste *Schale* mit s. Omphalos und s. Rand, aussen ohne Schmuck. Innen: strahlenförmig vom Omphalos ausgehende Lotosknospen, zwischen denen roh angedeutete Palmetten. — Dunkel rotgelber Thon.

Rhodisch.

28. (2323). H. 0,31. U. 0,77. Siana. 1885.

Amphora mit dreiteiligen Henkeln und nach unten sich etwas verengerndem Hals, an dessen unterem Ende ein kleiner Wulst. Roter Thon mit gelbweissem Überzug. Rand und Henkel mit schrägen Strichen, am Hals Mäander, auf der Schulter nach unten gerichtetes Lotosknospenband, unter dem untern Henkelansatz offene Palmette mit Ranken. Auf der Mitte des Bauchs: A) ein nach r. stürmendes vierfüssiges Tier (Hund ?), schwarz, heller Bauch, Hals, Schnauze, B) zwei nach r. schreitende Wasservögel, der hintere nach dem vorderen pickend, ganz schwarz, nur der Flügel des vorderen hell und gestrichelt. Um den Fuss breiter schwarzer Streif.

29. (2321). H. 0,34. U. 0,72. Siana. 1885.

Kanne mit Kleeblattmündung und dreiteiligem Henkel, an dessen oberem Ansatz Rotelle. Roter Thon mit blass-

Teil des Körpers scharf eingezogen, an der Kante zwischen diesem und dem oberen kleiner Wulst mit Einkerbungen. — Sehr dickwandig; schwarzer Thon.

134. (906). H. 0,118.

Desgl.; die Wandung steiler.

135. (907). H. 0,115.

Desgl.; aber etwas dünnwandiger und weiter ausladend.

136. (928). H. 0,102.

Desgl.; ohne Fuss und unten nur wenig eingezogen.

137. (905). H. 0,08.

Desgl.; unten scharf eingezogen, die Henkel von rundem Durchschnitt.

138. (1888). H. 0,345 (ohne Henkel 0,13). D. 0,27.. Vulci. 1884. — Zusammengesetzt.

Tiefer *Becher* mit hohem Henkel und breitem niedrigen Fuss. Unten an der sich verengernden Gefässwand Wulst mit Einkerbungen; der Rand nach aussen umgebogen, darauf eingeritztes Zickzack; unterhalb des Randes plastischer Ring. Über dem Henkelansatz auf dem Rand Rotelle; der Henkel selbst steigt von hier bandförmig in die Höhe, mit Zickzackstreifen und Rauten gravirt, verbreitert sich oben plötzlich und biegt mit ohrenartig nach oben geschlagenen Rändern scharf um, ohne weiteren Schmuck nach dem Wulst unten am Gefässkörper verlaufend. — Sehr schwer und dickwandig.

---

139. (185). H. 0,125.

Bauchiger *Becher* mit abgesetztem Rand, an dem aussen ein Zickzackband eingeritzt, und hohem bandförmigen Henkel, auf dessen Spitze eine Eichel, von der nach innen und aussen je ein Schlangenkopf herabhängt. Auf der Innenseite des Randes am Henkelansatz unbärtige archaische Maske.

140. (904). H. 0,123.

Becher, nach oben sich erweiternd, mit hohem Henkel von nahezu rundem Durchschnitt, auf dessen Spitze ein Dorn.

141. (1886). H. 0,345. Vulci. 1884. — Zusammengesetzt.

Bauchige *Kanne* mit scharf abgesetztem Hals und kleeblattförmiger Mündung, längs deren Rand ein erhabenes Band. Um die Mitte des Halses zwei plastische Ringe. Neben dem oberen Ansatz des einfachen Henkels Rotellen, der untere verläuft in eine runde Platte mit spitzem Fortsatz nach unten, die mit drei Knöpfen besetzt ist: Nachahmung eines metallenen Henkelansatzes. — Glänzend schwarzer Thon.

142. (1887). H. 0,285. Vulci. 1884.

Kanne mit flach umgeschlagenem Rand und Ausguss. Runder Henkel mit zwei Rotellen am oberen Ansatz. Um die Mitte des Halses drei eingepresste Striche, am Übergang zur Schulter ein plastischer Ring, unter dem eingeritzte Zickzacklinie. Zwei weitere Ringe um den Bauch, darüber in Hochrelief abwechselnd Palmette nach oben und Lotosknospe nach unten in weiten Abständen. — Glänzend schwarzer Thon.

143. (103). H. 0,043. D. 0,092.

Flache kleine *Büchse;* Ober- und Unterseite mit schuppenförmigen Buckeln, längs deren gerundeter Seite eingepresste Punkte.

144. (879). H. 0,135. 1854.

Hoher, wenig gewölbter *Napf,* oben sich trichterförmig verengernd und am Rand wieder nach aussen umbiegend. Hochgezogener Bandhenkel. Auf dem oberen Teil drei eingedrückte umlaufende Streifen und darüber aus Punkten bestehende Dreiecke mit der Spitze nach l. — Glänzend schwarzer Thon.

---

145. (1889). H. 0,152. D. 0,153. Vulci. 1884.

Henkellose *Schale* mit scharf abgesetztem flachen Rand und hohem, unten weit ausladenden Fuss, um den etwa in halber Höhe zwei plastische Ringe, ein dritter am Übergang zum Bauch. Oben auf dem Rand in Flachrelief eingepresst ein Volutenornament mit kleinen Blättchen dazwischen.

146. (1546). H. 0,112. D. 0,13. S. Clarke. 1881. — Ein Stück des Randes fehlt.

Henkelloser *Becher* mit steil ansteigender Seitenwand und fast flacher Unterseite, an die der Fuss durch Vermittelung eines Ringes ansetzt. Umlaufendes eingepresstes Flachrelief, viermal wiederholt folgende Darstellung: eine langbekleidete Gestalt mit aufgebogenem Flügel steht nach l., die eine Hand bis zur Brusthöhe erhoben, vor einer andern, ebenfalls langbekleideten, die auf einem Throne nach r. sitzt; sie hat die R. erhoben; die Lehne des Thrones ist nach hinten umgebogen und endigt in einen Vogelkopf (?), zwischen den Stuhlbeinen ein Vogel nach r. Es folgt l. davon eine ganz ähnliche Gruppe, aber die stehende Figur ist ungeflügelt und ein Schleier oder Zopf fällt von ihrem Hinterkopf nieder, der Thron hat andere Rücklehne und Beine, zwischen denen der Raum leer ist. L. hinter dieser Gruppe schreiten zwei Männer nach r. heran, jeder einen Speer in der R., der vordere ausserdem ein Schwert (?) in der L. haltend. Einmal ist dieser vordere Mann zur Raumausfüllung wiederholt und davor noch der Rest des zugleich mit ihm eingepressten aber wieder beseitigten Throns sichtbar. Die einzelnen Wiederholungen der Darstellung sind durch ein Dreiblatt von einander geschieden.

Schmucklose, ungefirnisste Gefässe aus archaischen Gräbern.

147. (2396). H. 0,265. U. 0,68. Rhodos. 1885. — Der eine Henkel modern.

Bauchige *Amphora* mit niedrigem Fuss und hohem cylindrischen Hals, der plastisch gegen den Bauch abgesetzt ist; in der Höhe der oberen Henkelansätze zwei Rillen um den Hals. — Rotgelber Thon.

148. (2391). H. 0,155. Rhodos. 1885.

Desgl.; nach unten spitz zulaufend und in eine kleine Scheibe endigend. — Rötlicher Thon.

149. (2390). H. 0,155. Rhodos. 1885.

Desgl.; unten in eichelähnlichen Knopf auslaufend. — Rötlicher Thon.

150. (2397). H. 0,22. Rhodos. 1885.

Bauchige *Kanne* mit hohem, allmählich in den Bauch übergehenden Hals und runder Mündung. Henkel von rundem Durchschnitt. Die ganze Aussenseite durch leicht vorspringende Grate in wagrechte Streifen geteilt. — Rötlichgelber Thon.

151. (2393). H. 0,24. U. 0,64. Rhodos. 1885. — Mündung z. T. modern.

Desgl.; mit Kleeblattmündung und Henkel von rundem Durchschnitt. — Mattbrauner Thon.

152. (2394). H. 0,23. U. 0,61. Rhodos. 1885.

Desgl.; mit bandförmigem Henkel. — Rotgelber Thon.

153. (2395). H. 0,2. U. 0,48. Siana (Rhodos). 1885.

Desgl.; mit zweiteiligem Henkel. — Gelbbrauner Thon.

154. (2389). H. 0,085. Rhodos. 1885.

Kännchen mit ziemlich flach gedrücktem Bauch, dünnem Hals und kleiner kleeblattförmiger Mündung. — Rötlichgelber Thon.

155. (2386). H. 0,165. Rhodos. 1885.

Sog. *Thränenfläschchen,* sehr lang gezogen. — Rotbrauner Thon.

---

156. (1898). H. 0,135. Corneto. 1884.

Bauchige *Kanne* mit cylindrischem Mündungsstück und Bandhenkel. Schulter und Bauch kantig gegen einander abgesetzt. — Blassgelber Thon.

157. (1899). H. 0,12. Corneto. 1884.

Plumpe *Flasche.* — Blassgelber Thon.

158. (1900). H. 0,065. D. 0,125. Corneto. 1884. — Zusammengesetzt.

Halbkugelige *Schale* aus rotem Thon, dünnwandig, ohne Fuss und Henkel. Um den Rand scheint ein breiter s. Streif gelaufen zu sein.

159. (2175). H. 0,4. U. 1,1. Vulci, tomba a cassone. 1884.

Grosse *Urne* mit zwei wagrechten Henkeln an der Stelle des grössten Umfangs (von der Mitte der Henkel nach dem Gefässkörper eine Stütze). Die Innenseite der trichterförmigen Mündung wagrecht gerillt, sonst nur plastischer Schmuck: auf der Schulter Zickzack zwischen zwei umlaufenden Streifen; am Bauch, der nach unten durch einen Ring abgeschlossen ist, nach oben wachsende Blätter, deren Umrisse durch doppelte Relieflinien angedeutet werden, die Mittelrippe durch eine einfache. Oben zwischen den Winkeln der Blätter je ein mit einem Hackenkreuz gefüllter quadratischer Stempel eingepresst. — Dunkel rotbrauner Thon.

Schwarzfigurige Gattungen.

Attisch.

160. (26). H. 0,34. U. 0,69. H. der Bildflächen 0,15. Girgenti. — Die untere Hälfte aus Stücken zusammengesetzt.

Amphora, Hals und Bauch in einander übergehend; einfache Henkel von rundem Durchschnitt; ganz gefirnisst, Bildflächen und unten Abschnitt für die Strahlen ausgespart. Über den Bildflächen Lotosknospenband nach unten.

A) Dionysos nach r., die R. wenig gehoben, in der höher erhobenen L. einen Kantharos (langer r. Bart, s. und r. Kranz, w. Chiton, s. Mantel mit r. Streifen, die Brust freilassend), von ihm aus verbreiten sich Zweige über das ganze Feld. Ihm gegenüber Athena nach l., die Lanze geschultert, der Oberkörper von dem grossen runden Schild (Sz. w. Horn) ganz verdeckt (att. Helm mit sehr hohem Steg, auf dem Busch w. Punkte, um den Kopf r. Binde,

langer enger s. Chiton, über den die s. Mantelenden niederfallen). Hinter Dionysos Apollon nach r. lyraspielend (unbärtig, r. Kopfbinde, der Mantel mit r. Streifen unter der r. Achsel durchgezogen fällt über die l. Schulter nach hinten, drei Ritzlinien am r. Oberarm bedeuten vielleicht das Armloch eines Chiton). Hinter Athena Hermes nach r. umblickend, in der R. einen Stab, die L. mit ausgespreizten Fingern erhoben (r. Bart, Spitzhut mit w. hinten aufgeschlagener Krämpe, die Chlamys mit einzelnen r. Streifen bedeckt den ganzen Oberkörper).

B) Herakles im Amazonenkampf. Herakles, das Löwenfell (mit gravirten Haaren) über dem r. Chiton auf der Brust geknüpft, den Löwenkopf mit den w. Zähnen übers Haupt gezogen, auf dem Rücken den reich gravirten Köcher mit geöffnetem Deckel, an der l. Seite die Schwertscheide (gleich dem Köcher an ehemals r. Band), sticht mit dem Schwert eine im Lauf nach r. ins Knie gesunkene Amazone nieder, die sich mit dem gewölbten r. Schild zu schützen sucht und die Lanze gegen ihn zückt (att. Helm mit hohem Busch, worauf w. Punkte, Stirnschirm und Seitenlaschen r., unter dem Panzer gefältelter Chiton mit r. Streifen). Ihr kommt nach l. weit ausschreitend eine andere Amazone zu Hilfe, in der L. den Schild (mit w. Punkt) vorhaltend, in der R. den Speer schwingend (Helm wie bei der vorigen, aber mit r. Binde, unter dem Panzer Chiton mit r. Saum und eingeritztem Kreuz, in dessen Winkel Halbmonde, an der l. Seite Schwertscheide). Ihr entsprechend eine dritte Amazone hinter Herakles nach r. mit gezücktem Speer und vorgehaltenem Schild (Sz. w. Vogel) in gleicher Tracht, aber ihr Chiton r. mit gravirtem s. Saum. — Unten kurze dichte Strahlen.

Arch. Anz. 1851, S. 33 n. 4 (Gerhard).

161. (1). H. 0,5. U. 1,07. H. der Bildflächen 0,24. Girgenti. — Der eine Henkel angesetzt, aber antik.

Desgl.; breite Henkel, deren Ränder mit Reblaub bemalt.

A) Athenageburt. Auf einem lehnenlosen Klappstuhl mit Löwenfüssen sitzt Zeus nach r., in der L. einen langen in einen Widderkopf endigenden Stab, die R. ge-

schlossen bis zur Brusthöhe erhoben (Bart und Stirnhaar r., Mantel mit r. Streifen und Punkten unter der r. Achsel durchgezogen und über den l. Arm fallend; die Hauptmuskeln des r. Arms durch Ritzlinien angegeben). Vor und hinter Zeus, ihm zugewendet, je eine Eileithyia, beide Arme mit nach vorn geöffneten Händen gegen Zeus' Haupt ausstreckend. (Chiton mit mäanderartigem Saum, fast ganz verdeckt durch den Mantel mit r. Streifen und Zickzacklinien am Saum, r. Kopfbinde.) Ganz l. nach r. herbeischreitend Hermes mit beiden Händen vor der Brust die Chlamys zusammenfassend (r. Bart, Spitzhut mit r. Krämpe, Chiton mit gravirtem Saum, grosse Chlamys mit r. Streifen und Punkten, an ihrem Saum Zickzack; Schuhe mit kleinen r. Flügeln).

B) Dionysos nach r. stehend, in beiden halb erhobenen Händen Rebzweige, deren Ausläufer sich über das ganze Bild verbreiten (r. Bart, s. und r. Kranz, Chiton unten mit mäanderähnlichem Saum, Mantel mit r. Streifen und Punkten, am Saum Zickzack, unter der r. Achsel durchgezogen und nach hinten über die l. Schulter niederfallend). Ihm gegenüber Ariadne nach l. mit wenig erhobenen geöffneten Händen (r. Kopfbinde, langes Gewand mit Überfall, mit r. Streifen und Punkten, die Säume mäanderartig gravirt, an der Seite von der Hüfte abwärts Streif mit eingeritzter Wellenlinie). Beiderseits dieser Mittelgruppe ein ihr zugewandter tanzender Silen; der l. (r. Stirnbinde, r. Pferdeschweif) hat das l. Bein und beide Hände erhoben, derjenige r. (ganz s.) hat beide Füsse auf den Boden aufgesetzt, die r. Hand erhoben, die l. nach hinten unten ausgestreckt. Alle Figuren mit roher Muskelangabe. — Unten Strahlen.

Abg. Creuzer, Gall. Taf. 5. 4 (ungenügend), danach: z. Archäol. III, Taf. 5. 4. *Auswahl* Taf. 13. A. allein: Panofka, z. Erklärung des Plinius (Berl. Winckelmannsprogr. XIII), Erläuterungstaf. n. 1 (mit Zufügung einer Poseidonfigur r.). Müller-Wieseler, Denkm. d. a. Kunst II, Taf. 34 n. 393. — *Vgl.* Creuzer, Gall. S. 49 ff. Heidelb. Jahrb. 1840 S. 92 f. (Creuzer). Hall. Litt.-Ztg. 1840 I S. 221 (Gerhard). Rhein. Mus. VI S. 631 f. (Welcker). Bonn. Jahrb. II S. 58. IV S. 186 (Urlichs). Arch. Ztg. 1846 S. 239 Anm. 30 (Panofka). Creuzer, z. Archäol. III S. 148 ff. Arch. Anz. 1851, S. 33 n. 2 (Gerhard). Panofka, z. Erklärung d. Plinius, S. 5 f. Wieseler, Denkm. d. a. Kunst II, 3 S. 14. Ann. d. Inst. 1865 p. 373 n. 3 (Benndorf). Schneider, Geburt d. Athena S. 13 n. 26.

162. (121). H. 0,078. D. 0,113. S. Creuzer. 1856. — Der eine Henkel nebst anstossendem Teil des Gefässkörpers aus Gips. Fuss modern.

Schale mit abgesetztem Rand, innen gefirnisst mit Ausnahme eines Runds in der Mitte, worin s. Kreis mit Punkt im Innern. Aussen vom Henkelansatz abwärts s., um den Absatz des Randes ein s. Streif, darüber jederseits drei Figuren, zwei nach r., eine nach l., in w. Chiton und Mantel, der bei den beiden äusseren r. beim mittleren s. ist; darunter auf A) ΧΑΙΡΕΚΑΙΠΙΕΙΤΕΝΔΕ *χαῖρε καὶ πίει τήνδε* und in gleicher Höhe von den Henkeln ausgehend je Ranke mit Palmette (mit Rot).

Creuzer, Privatantikensammlung S. 45. Verzeichnis S. 21 n. 1.

---

163. (766). H. 0,115. S. Thiersch. 1860.

Späte Miniaturnachbildung einer panathenäischen Preisamphora, Mündung lekythosartig, Hals schmucklos, Schulter mit Stabornament (w. und s.). Am Bauch A) Athena nach l. ausschreitend, in der R. die Lanze schwingend, in der L. den Schild (Sz. Nike mit Binde); Fleischteile, Schuppenränder und Schlangen der Aegis, Stickerei des Gewandes, Lanze, Rand und Zeichen des Schildes w. — B) Unbärtige Figur nach r., den l. Fuss auf eine Stufe gesetzt, den l. Unterarm über den l. Schenkel gelegt, in der R. einen w. Zweig; nackt bis auf ein w. Tuch um die Lenden und eine w. Binde im Haar, Fleischteile s. Vor ihr auf s. Säule w. Vogel.

---

164. (25). H. 0,315. U. 0,73. — Zusammengesetzt, einige Stückchen ergänzt.

Amphora mit scharf abgesetztem Hals und dreiteiligen Henkeln. Hals und Bauch ungefirnisst. Am Hals gegenständige Palmetten-Lotos-Kette, auf der Schulter Stabornament; unter den Henkeln Volutenornament mit Lotosblume in der Mitte und je einer Palmette an den vier Enden; unten am Bauch Lotosknospenband nach oben, darunter lange Strahlen; Fuss schwarz.

A) Apollon, Lyra spielend, nach r. (unbärtig, langer Chiton mit eingeritzten Kreuzchen und aufgemalten w. Punkten, Mantel mit r. Streifen unter der r. Achsel durch-

gezogen und über die l. Schulter nach hinten geworfen), neben ihm ein Reh, dem Artemis, ihrem Bruder gegenüberstehend, die r. Hand entgegenhält, ihre L. ist wenig erhoben (Chiton mit Überfall und mit Spangen geschlossenen Halbärmeln, geschmückt wie der des Apollon, einige Falten r.). L. hinter Apollon Leto nach r., die L. unter dem Mantel gegen das Gesicht führend, die R. ebenfalls unter dem Mantel nur wenig erhoben (Chiton geziert wie die andern, Mantel mit r. Streifen über die Schultern geworfen und am Nacken emporgezogen). Im Felde von den Frauen ausgehende Zweige. Das ursprüngliche Weiss ist fast ganz geschwunden, aber stellenweise modern erneuert.

B) Ein Krieger steht, in seinen Mantel (mit r. Streifen) gehüllt, den Helm über das Gesicht gezogen (Helmbusch und Bügel mit w. Streifen und Punkten) mit geschulterten Speeren neben seinem Pferde nach r., von diesem grösstenteils verdeckt. Vor dem Pferde nach l. eine sehr zerstörte weibliche Gestalt (Chiton mit eingeritzten Kreuzchen und w. Punkten, wie es scheint mit Halbärmeln, Mantel mit R.), die L. war wenig erhoben, die R. vorgestreckt, wohl mit einer Schale. L. hinter dem Pferde nach r. ein Mann mit w. Haar und Bart, die L. vorstreckend, in der R. einen Stab schräg haltend (r. Kopfbinde, Chiton von gleichem Muster wie alle auf dieser Vase, Mantel mit r. Streifen über beide Schultern mit den Enden nach vorn hängend).

Arch. Anz. 1851, S. 33 n. 3 (Gerhard). Der Mann l., von Gerhard als Wagenlenker gedeutet, hat zwar genau die Haltung eines solchen, aber er steht auf ebenem Boden und von einem Wagen ist keinerlei Spur vorhanden.

165. (757). H. 0,16. U. 0,3. S. Thiersch. 1860. — Bis auf die Vorderseite gänzlich überschmiert.

Desgl.; das abweichende Halsornament modern, zwischen Bild und Strahlen nur doppelte Punktreihe zwischen umlaufenden Streifen.

A) Apollon, Lyra spielend, nach r. (enger Chiton, unten mit breitem gravirten Saum, Mantel mit r. Streifen und w. Punkten unter der r. Achsel vorgezogen und über die l. Schulter nach hinten fallend); ihm gegenüber Artemis, beide Hände ein wenig erhoben (r. Kopfband, Chiton mit Saum, Mantel mit r. Streifen, hinten hochgezogen und

über beide Schultern nach vorn fallend, so dass er die Arme bedeckt, über beide Gewandstücke r. Punkte und w. Punktrosetten verstreut). L. hinter Apollon Leto nach r. in ähnlicher Haltung, die L. unter dem Mantel (Tracht genau gleich derjenigen der Artemis). Von beiden Frauen gehen Linien aus als Andeutung von Zweigen.

B) Herakles im Kampf mit dem Triton, modern.

166. (298). H. 0,245. U. 0,52. Vulci. — Aus kleinen Stücken schlecht zusammengesetzt und sehr verschmiert, viele Stückchen fehlen. Fuss modern.

Desgl.; in Einteilung und Ornamentirung genau = 164, aber der Thongrund vor der Bemalung mit weissgelbem Überzug bedeckt; das Stabornament auf der Rückseite nachlässiger als vorn.

A) sehr zerstört. Auf dem Wagen eines nach r. sprengenden Viergespanns ein Wagenlenker mit Kentron; ihm entgegen kommt, z. T. von den Schweifen der Pferde verdeckt, ein Krieger, den Helm über das Gesicht gezogen, mit grossem runden Schild, den Speer geschultert; neben den Pferden, von ihnen fast ganz verdeckt, läuft nach r. eine silenartige Gestalt mit phrygischer Mütze und engen gestickten Hosen, nach l. zurückblickend.

B) Zwei Krieger nach l., den Helm ins Gesicht gezogen, mit grossem runden Schild, Beinschienen, geschultertem Speer; derjenige l. blickt um nach einem bärtigen Mann, der auf einem Klappstuhl nach l. zwischen ihnen sitzt (r. Haarbinde, Chiton mit geritztem Saum, Mantel mit r. Streifen den ganzen Körper verhüllend); beide Hände hält er vor die Brust, in der L. einen Stab. Ganz l. steht nach r. ein Jüngling (Tracht wie die des Sitzenden) einen Stab in der R.

167. (32). H. 0,34. U. 1,00. Locri in Calabrien.

Amphora „a colonnette“. Auf dem Mündungsrande oben Lotosknospenband, auf den Henkelscheiben Palmette zwischen aufsteigenden Ranken, auf der weissgrundigen Lippe Epheuzweig. Hals gefirnisst, am Bauchansatz Stabornament, darunter weiss überzogener Bildstreif, auf welchem unter den Henkeln und nach B übergreifend freie Ranken mit einerseits sechs, andrerseits neun Palmetten. Unter

dem Bildstreif thongrundiger Streif, dann schwarzer; unten dicke Strahlen. Fuss schwarz.

A) Amazonenauszug. Auf dem Wagen eines in vollstem Lauf nach r. dahineilenden Viergespanns (Mähnen, Schweife und einiges am Geschirr r.) steht vorgebückt mit dem Kentron und in beiden Händen die Zügel haltend eine Amazone in Helm und Panzer, unter dem kurzer Chiton mit r. Punkten, hinter dem Ohr fällt wie bei all ihren Gefährtinnen eine lange Locke nieder. Nebenher eilt eine Amazone in voller Rüstung mit zwei Speeren (Helm mit hohem r. Busch, Panzer, Chiton mit eingeritzten Ornamenten, Beinschienen, ausgeschnittener Schild, r. Wehrgehänge); vor ihr z. T. von den Pferden verdeckt eine zurückblickende Amazone in phrygischer Mütze, enganliegendem gestickten Ärmelchiton und Hosen, mit der L. den halbmondförmigen Schild vorhaltend, in der R. zwei Speere (Vorderrand der Mütze und Wehrgehänge r.); vor dieser, von ihrem Schild und den Pferden fast ganz verdeckt, eine nach r. stürmende Amazone in Hoplitenrüstung mit einem Speer; endlich ganz r. vor dem Gespann eine fünfte, ebenso gerüstet wie die bei dem Wagen, aber in allem einfacher. Ihr entspricht am l. Ende des Bildes eine ebenfalls nach r. laufende Amazone in phrygischem Gewand gleich derjenigen neben den Pferden, in der R. zwei Speere, in der L. den Bogen, an der Seite den Köcher mit geöffnetem Deckel. Bei allen Figuren ausser der äussersten rechts sinnlose Beischriften, in denen [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] überwiegen.

B) Odysseus' Flucht aus der Höhle des Polyphem. Der riesige Widder schreitet nach r., unter seinem Bauch hat sich Odysseus mit drei r. Stricken festgebunden, an deren mittlerem er sich obendrein mit der l. Hand festhält, während seine R. das Schwert gezückt hat; er blickt den Kopf umwendend nach r. vorwärts (Panzer, gefältelter Chiton mit r. Punkten, Schwertscheide an r. Band). Im Feld ringsum lange sinnlose Inschriften aus denselben Buchstaben zusammengesetzt wie auf der Vorderseite.

Abg. Auswahl Taf. 14 (B allein). Journ. of. Hell. stud. IV p. 248. 252. — *Vgl.* Bull. d. Inst. 1834 p. 165 s. (Gerhard). Bonn. Jahrbb. II S. 61 (Urlichs). Arch. Anz. 1851 S. 33 n. 1 (Gerhard). Overbeck, Gall. her. Bildw. S. 764 n. 16. Ann. d. Inst. 1876

p. 352, g (Heydemann). Bolte, de monum. ad Odyss. pertinent. p. 13, H. Journ. of Hell. stud. IV p. 247 ss. (Harrison). Schneider, d. troische Sagenkreis S. 136.

168. (301). H. 0,48. U. 1,04. Vulci. — Ein Stück der Mündung modern.

Hydria, fast ganz mit glänzend schwarzem Firnis überzogen. Ausgespart sind der Rand der Mündung, auf der Schulter ein schmaler Streifen zunächst dem Hals, den ein Stabornament (mit Dunkelrot) füllt, die Seitenhenkel, auf denen Epheuzweig und um ihren Ansatz Stabornament wie auf der Schulter, ganz unten ein Abschnitt mit dicken Strahlen, darüber und darunter ein dunkelroter Streif.

Abg. Wagner u. Eyth, Vorlagen T. 59.

169. (31). H. 0,255. Nola.

Kanne mit runder Mündung, der Rand etwas nach aussen gewölbt. Vom Mündungsrand bis zum untern Drittel des Bauchs vorn eine trapezförmige Fläche ausgespart und mit weissgelbem Überzug bedeckt, das Übrige s. Auf diesem Feld am Mündungsrand Schachbrettmuster, darunter Mäander, dann alternirendes Palmettenband; den Hauptraum nimmt ein nach r. stehendes Viergespann ein (Mähnen und Schweife r.), auf dem Wagen steht aufrecht ein bärtiger Wagenlenker in langem Gewand (Bart und Kopfbinde r.), in beiden Händen die Zügel haltend, in der L. ausserdem das Kentron. Rechts vor den Pferden ein Reh. — Feine Zeichnung mit sorgfältiger Gravirung.

Arch. Anz. 1851 S. 33 n. 6 (Gerhard).

170. (29). H. 0,1. — Mündung aufgesetzt, Henkel aus Gips.

Lekythos, nur Mündungsrand und untere Bauchhälfte gefirnisst. Schulter: Hase und Hund nach r. jagend, Bauch: zwei mit Helm, Panzer und Schild, Lanze und Schwert gerüstete Kämpfer einander gegenüber, der l. mit hoch geschwungener Lanze ruhig vorschreitend, der r. mit gefällter Lanze eilig heranlaufend. R. und l. ruhig stehende Mantelfigur mit Stab.

171. (2). H. 0,21. U. 0,315. Girgenti.

Desgl., sehr bauchig; auf der Schulter Lotosknospenband nach unten. In der Mitte des Bauchbildes (aber

um eine Figurenbreite von der dem Henkel gegenüberliegenden Stelle des Bauchs nach r. verschoben) Athena in Chiton und Mantel, in der R. die Lanze, die L. erhoben; sie ist etwas nach r. gewendet und blickt nach l. zurück. (Das Weiss der Fleischteile fast ganz geschwunden.) Zu ihren Füssen ein niedriger Aufbau, auf dem Kugeln liegen; r. und l. davon sitzt vorgebeugt je ein bärtiger Krieger (hoher korinth. Helm, Mantel, Beinschienen), mit der L. auf seinen Speer gestützt, mit der R. nach jenen Kugeln greifend. Hinter jedem lehnt sein Schild und ein zweiter Speer (Sz. l. grosser Silenskopf, der in der Zeichnung im Profil nach r. erscheint, r. abgerieben, aber wie es scheint ähnlich). Die Bärte sind r., an den Mänteln einzelne r. Falten.

172. (28). H. 0,33. — Unten zusammengestückt, abgeblätterte Stellen der Oberfläche ausgeschmiert.

Desgl., Hals und Schulter abgesetzt. Schulter: Stäbchen, darunter fünf durch Ranken verbundene Palmetten, die mittlere nach unten, die andern nach oben gerichtet. Über dem Bilde Doppelpunktreihe zwischen r. Streifen. Zwei Krieger stürmen mit hochgeschwungenem Speer und vorgehaltenem Schild gegeneinander an; der l. ist bärtig und hat eine Chlamys um die Brust geschlungen (r. Punkte, w. Punktrosetten), sonst ist Tracht und Bewaffnung bei beiden gleich: Helm mit breitem Bügel, mit w. und r. Punkten geziert, das Visir niedergeschlagen, Panzer, gefälteter Chiton, Beinschienen, Schwert mit w. Griff an w. Band, Sz. des Kriegers l. drei w. Ringe, desjenigen r. ein w. Dreifuss. Zwischen beiden schreitet nach r., aber nach l. zurückblickend mit ausgebreiteten Armen ein bärtiger Mann (Bart und Vorderhaar r.) mit kurzem w. Chiton, von hinten über die Arme vorfallender Chlamys (r. Punkte, w. Punktrosetten) und r. Stirnbinde; er scheint die Kämpfer zu trennen. Von ihm ausgehende s. Zweige mit w. Früchten verbreiten sich durch das Feld.

Bonn. Jahrbb. II, S. 60 (Urlichs). Arch. Anz. 1851 S. 34 n. 9 (Gerhard). Schneider, d. troische Sagenkreis S. 48 f.

173. (1530). H. 0,205. Athen. 1879. — Zusammengesetzt, kleine Stücke fehlen.

Desgl., Hals und Schulter in einander übergehend. Stäbchen und Strahlen auf der Schulter, am obern

Rand des Bauchs Punktreihen zwischen umlaufenden Streifen. Helios mit geflügeltem Zweigespann en face, nur bis zum Vorderkörper der Pferde sichtbar. Helios, nach l. blickend, trägt langes w. Gewand, über seinem Haupt r. Scheibe, von der nach jeder Seite eine s. Schlange sich windet. Die Pferde sind im Profil gegeneinander gestellt, die Zügel verlieren sich nach aussen. Um den ungefirnissten Fussrand r. Streifen.

174. (1553). H. 0,165. Athen. 1881. — Zusammengesetzt.

Desgl. Ein Viergespann (Mähnen und Schweife r., Lederzeug r. mit w. Schmuck) eilt in vollstem Lauf nach r. an einem w. mit r. Binden umschlungenen Pfeiler vorbei. Der Wagenlenker trägt langes w. Gewand mit r. Gürtel und r. Kopfbinde; neben den Pferden, von diesen z. T. verdeckt, stürmt ebenfalls nach r. ein Krieger mit vorgehaltenem Schild (Sz. w. Ringe) und zwei Lanzen (Helm mit r. Vorderschirm und w. Busch auf hohem Bügel, Chlamys mit Rot und Weiss um den Oberkörper geschlungen). Flüchtig.

175. (1552). H. 0,17. Athen. 1881.

Desgl. mit kurzem Hals, auf die s. Punkte über dem Bilde sind w. Tupfen gesetzt. Viergespann, darunter ein Schimmel, ruhig nach r. stehend (Mähnen und Schweife r., Lederzeug r. mit w. Punkten). Auf dem Wagen Wagenlenkerin (w. Fleischteile) mit r. Kopfbinde und weitem Mantel mit r. Falten; neben dem Hinterteil der Pferde eine ebenso gekleidete Frau mit Hut, die Hände erhoben, nach r.; weiter r. eine dritte Frau in langem Mantel, nach l. umblickend, fast ganz durch die Pferde verdeckt. Dem Gespann gegenüber eine Frau auf einem Klappstuhl, ganz in ihren Mantel gehüllt, mit hoher Haube. Im Feld Zweige. — Äusserst flüchtig.

176. (132). H. 0,135. Angeblich aus Baiae. S. Frommel. 1858. — Hals und Henkel fehlen. Vielfach geflickt und sehr abgerieben.

Desgl. Die nämliche Darstellung, aber ohne Weiss und Rot.

177. (1551). H. 0,19. Athen. 1881.

Desgl.; mit sehr hohem Mündungsstück, auf den s. Punkten oben am Bauch w. Tupfen. Schmaus. Auf einem Lager ruht ein Mann nach l. (Chiton, Mantel, w. Haarbinde); davor ein z. T. w. Tisch. L. auf dem Lager sitzt eine Lyraspielerin nach r., zu beiden Seiten sitzt je eine Frau auf einem Klappstuhl, beide Hände erhebend; alle Frauen in langen Mänteln. Im Feld s. Zweige mit grossen w. Früchten. — Höchst flüchtig.

178. (90). H. 0,2. — Der Firnis ganz rotbraun geworden.

Desgl. Mündung wie gewöhnlich, Punktreihen ohne Weiss. Theseus im Kampf gegen den marathonischen Stier. Theseus, nackt bis auf das r. Wehrgehänge, nach r., setzt sein l. Knie auf den Nacken des nach l. auf die Vorderbeine niedergesunkenen Stiers und sucht ihm weit vorgebeugt eben eine Schlinge um den l. Vorderfuss zu befestigen. Über dem Stier ein Baum, von dem das Gewand des Theseus (mit r. Streifen) niederhängt. Beiderseits der Gruppe sind grössere Gewandstücke aufgehängt.

Arch. Anz. 1851 S. 34 n. 10 (Gerhard).

179. (2319). H. 0,235. Siana (Rhodos). 1885. — Zusammengestückt, Henkel fehlt.

Lekythos mit gegen die Schulter abgesetztem Hals. Am Hals Strahlen nach oben, oben auf der Schulter Stabornament, darunter aneinandergereihte Palmetten nach oben, jede in Rankenumrahmung für sich abgeschlossen. Der ganze ungefirnisste Teil des Bauchs mit sehr nachlässig ausgeführtem Schachbrettornament bedeckt.

180. (260). H. 0,11.

Desgl.; Hals und Schulter in einander übergehend; auf der Schulter Stäbchen und Strahlen, die Kante zwischen Schulter und Bauch r., um den Bauch s. Palmetten-Lotos-Kette nach oben, die von Lotos zu Lotos sich spannende Bogenlinie w.

181. (1842). H. 0,155. S. Kachel. 1882.

Desgl.

182. (1007). H. 0,09.

Desgl.

183. (261). H. 0,115.

Desgl.; das ganze Ornament s.

184. (1815). H. 0,215. Athen, 1882. — Zusammengestückt, dabei stellenweise verschmiert.

Bauchige *Lekythos;* am Übergang vom Hals zur Schulter plastischer Ring; der Hauptteil des Bauchs mit feinem w. Überzug. Auf der Schulter Stäbchen und Lotosknospenband nach unten. Herakles im Kampf mit dem Triton. Herakles sitzt rittlings nach r. auf dem Rücken des Triton, ihn von hinten mit den Armen umfassend; das Löwenfell ist über den (nur noch im Umriss erkennbaren) Kopf gezogen; vom Kopf des Triton, der auf einem verlorenen Stück sich befand, fallen lange Locken nieder. R. eilt eine Nereide umblickend davon, die R. etwas angezogen, in der hoch erhobenen L. einen Fisch (Kranz im Haar, gestickter Chiton, Mantel mit über die Schultern nach hinten niederfallenden Zipfeln). L. schaut der bärtige Nereus zu, in der R. einen Fisch, einen Stab an die Schulter gelehnt (Binde im Haar, gestickter Mantel). Alles sehr fein gravirt. Oben herüber die aufgemalte Inschrift

O Γ ... ⱶ ſ ·

ὁ π[αῖς κα]λό[ς.

185. (30). H. 41,5. Girgenti. — Zusammengestückt.

Desgl. Auf der Schulter Stäbchen, darunter fünf durch Ranken verbundene Palmetten, die mittlere nach unten, die andern nach oben. Über der bildlichen Darstellung Mäander mit Kreuzen, unter derselben alternirendes Palmettenband. Bakchische Scene; in der Mitte der bärtige Dionysos nach r., zurückblickend, in jeder Hand einen Rebzweig, dessen Ausläufer sich über das ganze Bild verbreiten, in der R. ausserdem noch ein Trinkhorn (Kranz von r. und s. Blättern im Haar, r. Bart, w. Chiton mit eingeritzten Wellenlinien, über den Rücken und beide Arme ein Mantel mit r. Falten, s. Schnürschuhe); ihm gegenüber Ariadne, die R. erhoben, die L. in die Seite gestemmt (Kranz, reich gesäumter karrirter Chiton, die Felder mit r. Punkten oder eingeritzten schrägen Kreuzen, in deren Winkeln Halbkreise, kleiner, die Körpermitte und Oberame bedeckender Mantel mit Rot).

Jederseits dieser Gruppe ein tanzender und musicirender Silen, r. mit Doppelflöte, l. mit Lyra (das lang niederfallende Haar, Bart und Schweif r.). Weiter nach l. eine tanzende Mänade, den Kopf nach r. zurückgeworfen, die r. Hand über dem Kopf, die l. zurückgestreckt (r. Diadem, Chiton mit kurzen Ärmeln und doppeltem Überfall, reich gesäumt, mit r. Punkten und eingeritzten liegenden Kreuzen). Zu äusserst l. Hermes nach r., den Heroldstab auf der l. Schulter, die r. Hand wenig vorstreckend (r. Haar und Bart, r. Spitzhut mit breiter Krämpe, kurzer mit eingeritzten Sternen besäter Chiton, Chlamys mit r. Falten eng um den Leib geschlungen, hohe Stiefel). Eine diesen beiden Figuren entsprechende Gruppe rechts von der Hauptgruppe fehlt. Die ganze Darstellung ist beiderseits durch eine s. dorische Säule abgeschlossen. — Das Weiss von den Fleischteilen der Frauen grossenteils abgesprungen.

Abg. Creuzer, Gall. Taf. 6. z. Archäol. III Taf. 6. Auswahl Taf. 14. — *Vgl.* Creuzer. Gall. S. 51 ff. Hall. Litt. Ztg. 1840, I S. 221 f. (Gerhard). Rhein. Mus. VI S. 632 (Welcker). Bonner Jahrbb. II S. 57 f. (Urlichs). Creuzer, z Archäol. III S. 152 ff. Arch. Anz. 1851 S. 33 n. 7 (Gerhard).

186. (27). H. 0,22. Syrakus. — Sehr zusammengestückt.

Desgl.; über der Darstellung doppelte s. Punktreihe zwischen Streifen, unter derselben einfacher r. Streifen. Tydeus und Ismene. In der Mitte ein Fels, auf dem ein Rabe nach l., sich umblickend; durch einen Löwenkopf fliesst das Wasser des Quells nach l. in die Kanne, welche Ismene nach r. hinzutretend darunter gestellt hat, die L. legt sie auf den Felsen, mit der R. greift sie, etwas vorgebeugt, nach dem Gefäss (r. Haarbinde, Chiton mit Überfall und Halbärmeln, r. Gürtel; das Weiss der Fleischteile abgesprungen). R. vom Quell ein Baum und hinter diesem kauert nach l., den Schild vorhaltend und den Speer gezückt, vollgerüstet Tydeus (Helm mit hohem Busch über das Gesicht gezogen, Panzer, kurzer Chiton, Beinschienen, r. Wehrgehänge, auf dem Schild drei r. Ringe).

Abg. Creuzer, Gall. Taf. 9. z. Archäol. III Taf. 9. Gerhard etr. u. campan. Vasenb. Taf. E. 16. — *Vgl.* Creuzer, Gall. S. 76 ff. Schorns Kunstbl. 1840 S. 164. Hall. Litt. Ztg. 1840, I S. 222 (Gerhard). Rhein. Mus. VI S. 632 (Welcker). Bonn. Jahrbb. II S. 59 (Urlichs). Creuzer, z. Archäol. III S. 193 ff. Ann. d. Inst.

1850 p. 76 (Welcker). Ztschr. f. Altertumswissenschaft 1850 S. 33 (Welcker = Alte Denkm. V S. 449). Arch. Anz. 1851 S. 34 n. 8 (Gerhard). Overbeck, Gall. her. Bildw. I S. 123 n. 29.

187. (1512). H. 0,205. Athen. 1879.

Desgl.; von schlanker Form. Auf der Schulter Stäbchen und Strahlen; oben am Bauch Punktreihen einzeln zwischen umlaufenden Streifen. Gigantenkampf. Athena mit Aegis und hohem Helm mit r. Busch auf einem halb von vorn gesehenen äusserst lebhaft nach l. bewegten Viergespann (r. Mähnen, Schweife, Lederzeug, ein Pferd wirft den Kopf zurück), mit der L. eine Lanze zum Stoss zückend. Vor dem Gespann weicht der Gegner nach l. zurück, sich dabei umwendend und mit vorgehaltenem Schild und hochgeschwungenem Speer sich verteidigend (Helm mit hohem r. Busch, Panzer und enganliegender Chiton, kurzes Schwert, auf dem Schildbuckel zwei r. Punkte). Rechts neben Athena ein Kämpfer in ganz gleicher Tracht nach r. gegen einen nicht mit dargestellten Gegner kämpfend.

188. (302). H. 0,2. S. Schüler. 1859. — Henkel und Mündung aufgesetzt.

Desgl. Zu oberst am Bauch Mäander auf Thongrund, darunter breiter umlaufender weissgelber Streif, auf welchem gegenständige Palmetten-Lotos-Kette und unter derselben Andeutung eines Kymations. Das Ornament seitwärts durch senkrechte s. Striche abgeschlossen.

189. (310). H. 0,22. Athen. S. Schüler. 1859.

Desgl.; um die Mitte des Bauchs weissgelber Streif von etwa ein Drittel der Höhe des ungefirnissten Bauchteils, auf der Vorderseite bedeckt mit s. Rauten, in deren Zwischenräumen ihren Seiten parallele Linien. Darüber und darunter auf Thongrund Palmetten-Lotos-Kette nach oben bezw. unten.

190. (1841). H. 0,13. S. Kachel. 1882. — Farbe und Firnis vielfach abgesprungen.

Desgl., wie 183, aber das Ornament auf w. Grund.

191. (791). H. 0,145. S. Thiersch. 1860. — Hals und Henkel aufgesetzt; sehr abgerieben.

Desgl. Bauch mit w. Überzug; vorn ein wagrechter Epheuzweig mit Blättern und Früchten, darüber und darunter schachbrettartige Streifen.

192. (117). H. 0,115.

Desgl. Vorn breite, netzartige s. Streifen, in den dazwischen stehn gebliebenen w. Rauten je ein s. Punkt; darüber Mäander.

193. (2352). H. 0,082. Siana (Rhodos). 1885.

Kleiner *Aryballos;* am Hals breite w., schmale s. Stäbchen, über den Bauch s. Gitterwerk mit grossen w. Punkten auf den Kreuzungsstellen.

194. (2350). H. 0,08. Kameiros. 1885.

Desgl.; nur w. Stäbchen am Hals.

195. (2351). H. 0,08. Rhodos. 1885.

Desgl.; ohne Ornament am Hals.

196. (777). H. 0,115. D. 0,28. S. Thiersch. 1860. — Zusammengestückt und vielfach übermalt, Fuss modern.

Schale ohne abgesetzten Rand. Innen gefirnisst mit ausgesparter Kreisfläche in der Mitte, worin bärtiges Gorgoneion (Zunge, Zähne und einzelnes an Augen und Haar r.) umgeben von Stabornament (s. und r.). Aussen w. Bildstreif, darunter umlaufende s. Linien und Strahlen, die abwechselnd bloss im Umriss gezeichnet und s. gefüllt. Um die Henkelansätze Weinranken und jederseits in der Mitte zwischen zwei grossen Augen unter einem Baum einander gegenüber sitzend ein Lyraspieler und eine Flötenbläserin, beide in Mänteln mit r. Falten und eingeritzten Kreuzchen, darunter ein Chiton, der beim Mann breiten w., bei der Frau breiten r. Streifen trägt; auf dem Kopfe hat der Lyraspieler eine niedrige s. und r. gestreifte, die Flötenbläserin eine hohe s. Haube.

197. (168). H. 0,07. D. 0,18. Vulci. — Zusammengesetzt und fast ganz überschmiert.

Desgl. mit niedrigem Fuss; keine Strahlen, sonst wie 196; innen Gorgoneion von einfachem r. Kreis umrahmt; aussen zwischen den Augen jederseits Dionysos mit dem Trinkhorn auf einem Klappstuhl nach r., bärtig, einen s. r. Kranz im Haar, in seinen Mantel mit r. Falten gehüllt.

198. (756). H. 0,14. D. 0,2. S. Thiersch. 1860.

Zweihenkeliger *Napf* mit nach aussen concavem s. Rand. Innen s. bis auf eine kleine Kreisfläche auf dem Grunde; ebenso der untere Teil des Bauchs und der Fuss. Auf dem thongrundigen Bildstreifen beiderseits H e r a k l e s im Kampf mit dem T r i t o n, nach r. und l. eilen je zwei N e r e i d e n sich umblickend davon, die eine Hand in die Hüfte gestemmt, die andere erhoben. Ganz unten am Bauch an Stelle von Strahlen kurze breite Striche. Äusserst flüchtig.

199. (162). H. 0,055. — Sehr abgescheuert.

Zweihenkeliges *Näpfchen*, innen s., ebenso aussen bis auf den Rand mit w. Überzug, darauf aufrechte Palmetten-Lotos-Kette.

~~Italisch.~~

Etruskisch.

200. (2423). H. 0,42. U. 0,84. O r v i e t o. 1887.

Amphora mit abgesetztem Hals, der vom Bauch durch einen plastischen Ring getrennt ist; ungefirnisst und mit umlaufenden Streifen geschmückt. Am Halse alternirendes Palmetten-Lotosband, auf der Schulter Stabornament. Der obere Hauptbildstreif durch die Henkel geteilt.

A) Zwei K r i e g e r mit hochgeschwungenen Lanzen gegeneinander anstürmend (beide mit Helm, der bei demjenigen rechts w. mit r. Busch, r. Chiton, der unten s. gesäumt, Beinschienen und Wehrgehänge), der r. mit seinem vorgehaltenen runden Schild (Sz. s. Rosette in w. Feld) denjenigen des Gegners verdeckend. Sie kämpfen um die L e i c h e eines nackten bärtigen Mannes (Haar und Unterleib r.), den zwei weitere K r i e g e r (bärtig, r. Helm, beim einen mit w. Busch, s. Panzer, darunter Chiton, beim einen r., beim andern r. und s. gestreift, Beinschienen, Schwert) an Händen und Füssen fassen und nach ihrer Seite zu ziehen suchen, so dass der Gefallene mit dem Rücken nach unten und Kopf nach r. in der Luft schwebt; sie stehen mit stark gekrümmten Knien hinter ihren Vorkämpfern und haben ihre Lanze neben sich gestellt. Unter den Füssen des Gefallenen buch-

stabenähnliche Zeichen. R. und l. von der Mittelgruppe ihr zugewendet je eine Frau (s. Untergewand, r. Mantel), welche einen Kranz emporhält, die l. hat auch die andere Hand erhoben, die r. schiebt mit der L. den Krieger vor ihr vorwärts; dahinter ein bärtiger Mann in gestirntem s. Mantel, die eine Hand erhoben, in der andern einen Stab (der l. mit s. Haar und r. Untergewand, der r. mit r. Haar und w. Untergewand) und ein zweiter, in der einen Hand einen Stab wagrecht tragend, die andere wenig erhoben (w. Untergewand, r. Mantel).

B) Drei nackte unbärtige Reiter (der letzte mit r. Haar) galoppiren hintereinander nach r. (von den Pferden haben die beiden vorderen r. Hals und w. Mähne, das hintere s. Hals und r. Mähne); der vorderste hat eben eine Säule erreicht, hinter der mit erhobener Hand ein bärtiger Mann (s. Untergewand, w. Mantel) ihm entgegentritt, hinter diesem ein hochfüssiger Dreifuss mit r. Kessel und grossen Ringen. Vor und hinter dem Mann von oben nach unten buchstabenähnliche Zeichen. Ganz l. mit erhobenen Armen den Reitern nachsehend ein bärtiger Mann in w. Untergewand und r. Mantel.

Von diesem Streifen durch ein Punktband und ein alternirendes Palmetten-Lotos-Band getrennt folgen zwei Tierstreifen; im oberen vorn in der Mitte zwei einander zugekehrte sitzende Sphinxe (s. Kopf und Brust, r. Flügel), hinten in der Mitte ein umblickender Vogel mit Menschenkopf nach r. (Bemalung ebenso), dazwischen einerseits zwei Panther nach l. und zwischen diesen ein Schaf (?) nach r., andererseits ein Schaf (?) nach r., eines nach l., letzteres von einem Panther mit der einen Vordertatze am Genick gepackt; im unteren Streifen ein Panther nach r. zwischen zwei Schafen (?), die einander zugewandt, und ebenso eine Ziege nach l. zwischen zwei Panthern, endlich ein umblickender Vogel nach r. Unten lange Strahlen. — Rotgelber Thon; sehr flüchtig.

Campanisch.

201. (247). H. 0,255.

Eimerartiges Gefäss mit hohem Hals und Bügelhenkel, auf dessen höchstem Punkt eine Öse. Hals s., Bauch thongrundig, darauf fünf Streifen: 1) jederseits zwei

Augen zwischen Epheublättern, 2) dreizackige Blätter nach l., 3) Zickzackband, in den Winkeln Epheublätter, 4) mäanderartige Wellenlinie, in den Ausbuchtungen Punkte und Blätter, 5) dicke plumpe Strahlen.

Unteritalisch.

202. (979). H. 0,06. D. 0,13.

Kelchförmiges Gefäss ohne Henkel, ungefirnisst, innen auf der Grundfläche concentrische Ringe, am oberen und unteren Rand der Wandung und aussen an deren unterem Rand umlaufende Streifen.

Attisch rotfigurige Gattung.

Ältere Hälfte.

203. (95). H. 0,335. U. 0,58. Nola.

Sog. *nolanische Amphora* mit abgesetztem Hals, dreiteiligen Henkeln, einfachem wulstförmigen Fuss. Ohne Ornament ausser einem umlaufenden Mäander mit Kreuzen unter den Figuren.

A) Zeus sitzt mit lang herabfallenden Locken nach r. auf einem Lehnstuhl, über dessen Sitzfläche ein Teppich gebreitet ist (langer Chiton mit Halbärmeln, darüber Mantel, der r. Schulter und Brust freilässt; im Haar dunkelroter Kranz); er hält mit der L. das Scepter mit eichelförmigem Knopf, in der R. eine Schale, in welche die ihm gegenüber stehende Athena aus einem Krug einzugiessen im Begriff ist; sie hat den Krug mit der R. gefasst, mit der L. hält sie die an die Schulter gelehnte Lanze (Diadem, Chiton mit Überfall und Halbärmeln, über beiden Schultern gleichmässig die Aegis).

B) Iris, weitausschreitend nach r., im Flug sich zurückwendend, so dass die Brust von vorn, der Kopf im Profil nach l. gesehen wird; in der zurückgestreckten R. trägt

sie den Heroldstab, die L. hat sie vorgestreckt (Diadem, geblümter Chiton mit ungeblümtem Überfall und Halbärmeln). — Strenge Zeichnung; die Innenlinien z. T. mit verdünntem Firnis.

Arch. Anz. 1851 S. 34 n. 13 (Gerhard).

204. (146). H. 0,325. U. 0,56. Nola.

Desgl.; der Mäander nicht umlaufend und ohne Kreuze.

A) Pegasos nach r. sprengend, gezäumt. Zwischen den Vorder- und Hinterbeinen Ν Ι Κ Ο Ν Δ Α Σ *Νικώνδας*, rechts vor der Brust Κ Α Λ Ο Σ *καλός*.

B) Jüngling in eiligem Lauf nach r. sich umblickend, ganz in den Mantel gehüllt, den er mit beiden unter demselben verborgenen Händen zur Erleichterung des Laufens etwas in die Höhe nimmt. Dunkelrote Binde im Haar.

Zeichnung, besonders auf B), flüchtig.

Abg. Wagner u. Eyth, Vorlagen Bl. 58 (nur A) ohne Inschriften. — *Vgl.* Arch. Anz. 1851 S. 34 n. 15 (Gerhard).

205. (2402). H. 0,44. U. 1,03. Orvieto. 1887. — Zusammengesetzt, grosse Stücke fehlen, besonders von der Rückseite. Fuss modern.

Schlauchförmige Amphora, sog. *Pelike*, mit dreiteiligen Henkeln, unter deren Ansatz Ranken- und Palmettenornament; unter der Darstellung umlaufender Mäander mit Kreuzen, über derselben Band, vorn aus stehenden, hinten aus liegenden Palmetten.

A) Apollon (Lorbeerkranz, langer Chiton, Mantel; — von der untern Gesichtshälfte bis zu den Knieen zerstört) schreitet nach r. auf einen niedrigen Altar zu, in der gesenkten L. die Lyra, in der erhobenen R. eine Schale vorhaltend, in welche Artemis, auf der andern Seite des Altars en face stehend, aus einer Kanne mit Kleeblattmündung eingiesst, den Kopf dem Bruder zugewandt, in der gesenkten L. den Bogen (Diadem, ärmelloser gegürteter Chiton mit Überfall, auf dem Rücken den Köcher). Hinter Apollon steht nach r. Leto, ein Scepter an die l. Schulter gelehnt, in der erhobenen L. einen Zweig, die vorgehaltene R. ist zerstört (Diadem, Chiton mit Halbärmeln, Mantel leicht über beide Schultern geworfen).

B) In der Mitte Mädchen en face, nach l. blickend, in der L. einen Thyrsos haltend (Haarbinde, Chiton, Mantel; — Körpermitte zerstört), r. und l. ihr zugewendet je ein anderes Mädchen, von demjenigen r. nur der Kopf mit Diadem erhalten, davor ein nach oben abgerundetes ausgespartes Stück, als ob sie die R. unter dem Mantel erhoben hätte, ferner die Füsse und ein wenig Gewand; von derjenigen l. fehlt die ganze Körpermitte, in der gesenkten L. trug sie einen Zweig (Tracht wie bei der mittleren).

Äusserst sorgfältige Zeichnung, besonders auf A).

206. (10). H. 0,215. U. 0,5. Nola.

Desgl.; einfache Henkel mit längslaufendem Grat auf dem Rücken, auf dem unteren Ansatz Palmette nach unten. Unter den Darstellungen nicht umlaufender Mäander, auf A) mit, auf B) ohne Kreuze; über denselben A) Band aus liegenden Palmetten, B) Mäander.

A) Blondhaarige Frau nach r. (Haube, Ärmelchiton und Mantel, der die r. Schulter freilässt), in der erhobenen L. eine Spindel, in der R. eine dunkelrote Blume; ihr gegenüber eine Dienerin (einfacher ärmelloser Chiton), die R. erhoben, in der L. einen Henkelkorb mit drei Füssen. Zwischen beiden am Boden ein Gefäss von der Form der Vase selbst, darüber

Λ Π + · Ρ

Ρ Ρ ΙΙ Ρ

B) Nach r. laufende Frau, in Haube, Ärmelchiton und Mantel, unter dem die L. verborgen. Sie blickt nach l. zurück und hält in der zurückgestreckten R. eine dunkelrote Binde.

Am Fuss eingekratzt; s. Taf. n. 206.

Arch. Anz. 1851 S. 36 n. 30 (Gerhard).

207. (37). H. 0,47. U. 0,95. Girgenti. — Zusammengesetzt und z. T. verschmiert.

Amphora mit Volutenhenkeln, auf deren ungefirnissten Seitenflächen s. Epheuzweige. Mündungsrand ebenfalls ungefirnisst, darauf s. Mäander, darunter auf plastisch abgesetztem Halsstreifen Band aus nach r. liegenden Palmetten. Unter den Figuren je kurzes Mäanderband.

A) Nackter Jüngling, nach r. schreitend, in der gesenkten R. einen knotigen Stab, mit der vorgestreckten L. die über die Schultern hängende Chlamys fassend.

B) Mädchen, nach l. stehend und (von dem Jüngling weg) nach r. umblickend, in der R. einen Stab, die L. vom Mantel verdeckt, der aber r. Brust und Arm freilässt; unter demselben trägt sie einen Ärmelchiton, auf dem Kopf eine Haube.

Arch. Anz. 1851 S. 34 n. 14 (Gerhard).

208. (3). H. 0,42. D. 0,445. Girgenti. — Weiss z. T. abgesprungen; die Oberfläche sehr zerfressen.

Kelchförmiger *Krater;* um den Rand Band aus liegenden Palmetten; in der Höhe der Henkelansätze Mäander mit Kreuzen, darüber bildliche Darstellungen.

A) Bakchischer Zug nach r., voraus geht Marsyas, ΜΑΡΣVΑΣ, die Doppelflöte blasend, mit w. Haar und Bart und w. Zotteln (auch der lange Schweif scheint w. gewesen zu sein); ihm folgt ein kleiner nackter Satyrknabe, ΠΟΣΘΟΝ *Πόσθων*, eine Binde (verdünnter Firnis) und einen w. Kranz im Haar, über der l. Schulter eine mit w. Rauch brennende Fackel, die R. nach unten gestreckt; dahinter eine Bakchantin, ΜΑΙΝΑΣ, in doppelt gegürtetem, reich gefältelten Chiton mit Überfall, auf dem Kopf Eppichblätter, gehalten von einer mit verdünntem Firnis gemalten Binde; ihr Haupt hängt nach vorn, in der L. hält sie einen Kantharos am Henkel, in der gesenkten R. einen Thyrsos. Den Schluss des Zuges bildet ein zweiter Silen, ΣΟΤΕVΕΣ *Σωτέλης*, den Kopf zurückgeworfen, auf der L. einen Kantharos balancirend, auf der r. Schulter den Thyrsos; seine Glatze umrahmt eine Binde (verdünnter Firnis), Haar und Bart sind schwarz. Bei ihm und Posthon Reste sorgfältiger Innenzeichnung mit verdünntem Firnis.

B) In der Mitte ein bärtiger Mann nach r., die R. in die Seite gestemmt, mit der L. ein Scepter haltend (w. Binde in dem hinten in kurzen Locken niederfallenden Haar, langer Chiton, Mantel, dessen eines Ende von hinten

über die l. Schulter, das andere, die Brust frei lassend, über den l. Unterarm fällt. Nach r. und l. eilt je ein Mädchen mit erhobenen Armen davon, nach der Mitte zurückblickend (in dem zu einem Schopf zusammengefassten Haar w. Schnüre, s. Ohrringe, sonstige Tracht genau gleich der des Mannes).

Abg. Creuzer, Gall. Taf. 2. 3. z. Archäol. III Taf. 2. 3 (ungenügend). — Creuzer, Gall. S. 47 ff. O. Jahn, Vasenbilder S. 24, vgl. S. 27 ff. Hall. Litt. Ztg. 1840 I S. 220 f. (Gerhard) Rhein. Mus. VI, 631 (Welcker). Bonn. Jahrbb. II S. 58 (Urlichs). Lenormant et de Witte, élite céramographique I p. 116. Creuzer, z. Archäol. III S. 143 ff. Arch. Anz. 1851 S. 34 n. 12 (Gerhard). C. I. Gr. 7454. Heydemann, Satyr- u. Bakchennamen (Hall. Winckelmannsprogr. V) S. 13 D.

209. (40). H. 0,415. D. 0,485. Locri (Calabrien).

Glockenförmiger *Krater;* unter dem Rande Band aus liegenden Palmetten, um die Henkelansätze Stabornament, unter den Henkeln zierliches Ranken- und Palmettenwerk; darunter umlaufender Mäander mit Kreuzen.

A) Die Dioskuren nach l. sprengend, voraus Kastor,

K A Σ Σ T O P

dahinter, doch so, dass die Vorderbeine seines Pferdes noch den Schwanz des anderen verdecken, Polydeukes,

Π O Λ V Δ E V K E Σ

beide in völlig gleicher Tracht und Haltung: in der L. die weissen Zügel, in der gesenkten R. zwei Speere, der Oberkörper vom Rücken gesehen; sie tragen einen breitkrämpigen niederen Hut, über den Rücken und l. Arm fallende Chlamys, hohe Schnürstiefel. Innenzeichnung von Ross und Reiter z. T. mit verdünntem Firnis.

B) Bärtiger Mann zwischen zwei davoneilenden Mädchen, genau gleich der Rückseite der vorigen Nr., nur hat der Mann hier w. Haar und Bart und ein mit Binden umwickeltes Scepter.

Bonn. Jahrbb. II S. 58 f. (Urlichs). Arch. Anz. 1851 S. 34 n. 11 (Gerhard).

210. (300). H. 0,305. o. D. 0,325.

Desgl.; mit wenig ausladendem Rand, an dem aussen ausgesparter Lorbeerzweig; unter den Bildern nicht umlaufender Mäanderstreif mit liegenden Kreuzen.

A) Ein nackter Jüngling, ein wenig nach r. gewandt, in der R. den Speer, die L. auf den am Schenkel angelehnten stark gewölbten Schild gelegt, ein Schwert an der Seite, ist im Gespräch mit einem nach l. gewendeten Mädchen, das in der R. ihm eine Schale entgegenhält, die L. unter dem Mantel auf die Hüfte gesetzt hat (Diadem, faltenreicher Chiton mit Halbärmeln, Mantel, der r. Brust und Arm freilässt). Hinter dem Jüngling ein zweiter nach r. im Profil, das l. Spielbein nur ganz leicht aufgesetzt, die R. wie deutend etwas erhoben, in der L. einen Speer.

B) Drei Manteljünglinge, die beiden äusseren mit Stäben, einander zugewandt, der mittlere ganz in den Mantel gehüllt, nach l.

211. (1904). H. 0,32. U. 0,83. S. Castellani. 1884.

Sog. *Stamnos,* mit profilirter ungefirnisster Lippe, worauf Eierstab. Auf der Schulter Stabornament; um die Henkelansätze ausgesparte Ringe mit Eierstab, über und unter denselben Ranken und Palmetten; unter diesen und den bildlichen Darstellungen umlaufendes Mäanderband mit Kreuzen.

A) Boreas und Oreithyia. Boreas, bärtig und mit lang über den Nacken niederfallenden Locken, grossen Schulter- und kleinen Fussflügeln (weiss und dunkelroter Kranz im Haar, kurzer Chiton mit Halbärmeln, die gleich dem untern Ende mit Mäandersaum versehen), verfolgt nach r. stürmend, beide Arme vorgestreckt, Oreithyia, die, sich umblickend, davoneilt, die R. im Lauf ein wenig angezogen, mit der erhobenen L. ihre Chlamys fassend (Haube, Ohrring, Chiton mit Bausch und Überschlag, Chlamys mit dem einen Ende um den r. Unterarm gewunden, am andern von der L. gefasst).

B) Eos und Kephalos. Eos mit grossen Schulterflügeln (Diadem, gebauschter Ärmelchiton mit zwei parallel herablaufenden breiten s. Strichen, gefranstes Mäntelchen über den Rücken mit den Zipfeln über r. Unterarm und l. Schulter nach vorn fallend) verfolgt nach r. laufend, beide Arme wie bittend vorgestreckt, den Kephalos, der im Lauf sich umblickend, erschrocken die R. erhebt; in der L. trägt er eine Keule (kurzlockiges Haar, breit-

krämpiger Hut, auf der r. Schulter geheftete Chlamys den ganzen Oberkörper bedeckend, hohe Jagdstiefel).

Sorgfältige Zeichnung; sehr schöner tiefschwarz glänzender Firnis.

212. (35). H. 0,22. — Zusammengesetzt und ganz schwarz geworden, in der Gegend der Fugen verschmiert.

Kanne, nach oben ausladend, mit breitem Bandhenkel und cylindrischer Mündung; zwischen Hals und Schulter Eierstab, ebenso unten am Bauch umlaufend; dazwischen hinten, vom Henkelansatz ausgehend, reich entwickeltes Ranken- und Palmettenwerk, vorn palästrische Darstellung. L. steht ein bekränzter nackter Jüngling, den l. Fuss wenig vorgesetzt, nach r. vor einem Pfeiler (oder Waschbecken?), mit beiden Händen ein Schabeisen vor der Brust haltend; von der andern Seite kommt fast en face ein zweiter Jüngling hinzu, ebenfalls nackt und bekränzt; den Kopf dem ersten zugewendet, die R. gesenkt, deutet er mit der L. rückwärts auf einen Diskoswerfer, der das Körpergewicht ganz auf das zurückgestellte l. Bein gelegt, die L. rückwärts erhoben, die R. mit der Scheibe nach unten und vorn ausgestreckt sich eben zum Wurf anschickt; auch er ist nackt und bekränzt. Die Blätter der Kränze sind weiss aufgemalt, ebenso die Inschrift

Ρ Α Ι Σ   Κ Α Λ Ο Σ, [ὁ] παῖς καλός.

Arch. Anz. 1851, S. 34 n. 16 (Gerhard).

213. (200). H. 0,275.

Desgl.; mit scharf eingezogener Schulter, Kleeblattmündung und hochgeschwungenem dreiseitigen Henkel. Glänzend schwarz gefirnisst. Am unteren Henkelansatz eine nicht zugehörige ungefirnisste archaische Maske (modern?).

214. (1513). H. 0,126. Athen. 1879. — Zusammengesetzt.

Kännchen mit unten weitem Bauch, kleeblattförmiger Mündung und niedrigem runden Henkel. Vorn eine Bildfläche, oben und unten durch Eierstab, seitwärts durch einfache ausgesparte Striche begrenzt. Ein Silen, vom Rücken gesehen, weicht, die L. zurückgestreckt, die R. ein wenig erhoben, erschrocken nach r. vor einem Ungeheuer mit w. gezäumtem Eselskopf, Vogelleib und

gewaltigen Plattfüssen. Vom Kopf des Silen fallen lange w. Binden über seinen Rücken nieder.

215. (937). H. 0,103.

Desgl., mit runder Mündung und hochgeschwungenem Henkel von rundem Durchschnitt. Ganz glänzend schwarz gefirnisst.

216. (936). H. 0,095.

Desgl.

217. (969). H. 0,19.

Schlankes *Kännchen* mit runder Mündung und hochgeschwungenem Henkel von rundem Durchschnitt. Schulter und Bauch scharf abgesetzt. Ganz gefirnisst bis auf einen Eierstab an der oberen Kante des Bauchs.

218. (199). H. 0,155.

Desgl.; ohne Eierstab.

219. (1814). H. 0,177. Athen. 1882. — Zusammengestückt.

Lekythos; auf der unteren Hälfte des glatten Fussrandes dünner Firnisstrich. Auf der Schulter Stäbchen und Strahlen, oben am Bauch auf ausgespartem Streifen Mäanderband. Ein Satyr stürzt sich nach r. kopfüber in einen im Boden eingegrabenen Pithos, mit der Hand sich auf dessen Schulter aufstützend, während sein Kopf schon ganz im Innern verschwunden ist. Der Thyrsos lehnt r. neben dem Pithos an der Wand.

220. (50). H. 0,19.

Desgl.; der Fuss in Gestalt eines unten sich zusammenziehenden Wulstes mit ungefirnisstem Rand; sonst wie vorige Nr. Ein Jüngling mit über den Nacken hängendem Hut, auf der r. Schulter geheftetem Mantel, hohen Schnürstiefeln eilt nach r. und schwingt in der R. einen Stein zum Wurf, während die L. unter dem Mantel vorgestreckt ist.

221. (220). H. 0,115. — Zusammengesetzt, Mündung, Hals, Henkel, Fuss modern.

Desgl.; Flügelfrau mit Haube, Ärmelchiton und Mantel läuft, in der vorgestreckten R. eine Fackel haltend, nach r. zu einem auf dickem Fuss stehenden zweihenkeligen Becken.

222. (1554). H. 0,165. Athen. 1881.

Desgl.; der Bauch bis auf das Mäanderband oben schwarz; Fussrand glatt mit Strich von verdünntem Firnis.

223. (145). H. 0,145. Angebl. aus Baiae. S. Frommel. 1858.

Desgl.; statt des Mäanders einfache senkrechte Striche; darunter und unten um den Bauch je ein r. aufgemalter Streif. Wulstförmiger ungefirnisster Fussrand.

224. (1285). H. 0,173. S. Schüler. 1859. — Mündung aufgesetzt, Henkel modern; sehr abgescheuert.

Desgl.; statt des Mäanders schachbrettartig gestellte kurze Striche; unten um den Bauch ausgesparter Streif.

225. (97). H. 0,075. — Mündung und Henkel modern.

Desgl.; ohne Verzierung des oberen Bauchrandes. Sitzende Sphinx nach r.

226. (154) H. 0,09. — Henkel fehlt, Hals angesetzt, samt der Schulter ganz überschmiert.

Desgl.; ruhende Sphinx nach r., die l. Vordertatze erhoben, im Haar ein Diadem.

227. (1008). H. 0,12. Athen? S. Creuzer. 1856.

Desgl.; Bauch ganz schwarz; Mündungsfläche dunkelrot, Fussrand schwarz.

Creuzer, Verzeichnis S. 22 n. 9.

228. (1001). H. 0,085.

Desgl.; sehr flüchtig; Punkte statt der Stäbchen. Mündungsfläche und Fussrand ungefirnisst.

229. (1387). H. 0,12. S. Schüler. 1859.

Desgl.; der ungefirnisste Fussrand unten mit kleinem Wulst.

230. (985). H. 0,102.

Desgl. Hals und Schulter plastisch abgesetzt, auf letzterer Stäbchen und s. Strahlen, zwischen denen w. Striche (Rest des alten Sinns dieser Strahlen als Lotosknospenband); oben um den ganz s. Bauch zwei r. aufgemalte Streifen.

231. (34). H. 0,193. Girgenti. — Hals geflickt.

Desgl.; mit kurzem ungefirnissten Hals, der gegen die Schulter plastisch abgesetzt; auf letzterer s. Stäbchen und durch Ranken verbundene Palmetten; das übrige Gefäss bis auf einen Streifen am gerillten Fussrand gefirnisst, darauf die Zeichnung eingeritzt und aufgemalt. Auf nach r. sprengendem s. Rosse (Schweif und Phallos r., Zaumzeug eingeritzt) reitet ein Knabe mit zwei Lanzen (rot aufgemalt, Haar s., Hut w.); neben dem s. Ross, durch dieses fast ganz verdeckt, ein weisses Handpferd. Unter den Pferden läuft ein r. aufgemalter Hund. Über und unter dem Bild umlaufende r. Streifen.

Abg. Politi, Esposizione di sette vasi greco-siculo-agrigentini 1832 tav. IV. — *Vgl.* Bull. d. Inst. 1832 p. 156 s. (Panofka). Arch. Anz. 1851 S. 34 n. 17 (Gerhard).

232. (2318). H. 0,23. Siana (Rhodos). 1885.

Desgl.; auch der Hals gefirnisst, der glatte Fussrand thongrundig. Schulterschmuck wie auf der vorigen Nr., der Bauch ganz gefirnisst ohne weitere Verzierung.

233. (1510). H. 0,274. Athen. 1879. — Zusammengestückt.

Desgl.; Schulter und Bauch (mit Ausnahme des untersten Abschnittes) w., das übrige gefirnisst, Hals und Schulter plastisch abgesetzt; der Fuss als Wulst gestaltet mit kleiner Rille oben am Rande. Auf der Schulter sehr zierliches Ranken- und Palmettenornament, um den oberen Rand des Bauchs Mäander. R. von einer über drei Stufen sich erhebenden Grabstele mit dorischer Bekrönung kniet ein Mädchen nach l., beide Arme nach dem Grabmal ausgestreckt; ihr lockiges Haar ist im Nacken in einen Schopf zusammengefasst, leichte Linien um und auf dem Körper deuten den geschürzten Chiton an. L. vom Grabmal steht, diesem zugewandt, ein Jüngling mit erhobener R., völlig nackt (sehr verwischt). Über dem Mädchen flattert das Schattenbild des Toten auf die Stelle zu. — Feine Umrisszeichnung in dunkelbrauner Farbe.

234. (1528). H. 0,25. Athen. 1879. — Zusammengesetzt; alles vom Bauch aufwärts fehlt, aber die Zeichnung ist sehr gut erhalten.

Desgl. Oben Mäander, darunter zwei rotbraune Streifen. In der Mitte auf zweistufigem Unterbau eine Grabstele

mit Palmettenakroterion, mit r. Binden umwunden. Auf sie zu tritt nach l. ein Mädchen, den Kopf im Profil, den Körper fast ganz en face gestellt (r. Standbein). Ihr braunrotes Haar bildet über dem Wirbel einen hohen Schopf, der gegürtete Chiton mit Überfall ist nur durch Umriss- und Faltenzeichnung angegeben; auf der L. trägt sie einen flachen Korb mit Zweigen und r. Binden, in der R. hält sie eine Schale zur Spende über die Stufen des Grabmals. In diese Schale giesst ein Mädchen von der andern Seite der Stele her aus einer grossen Hydria Wasser ein; sie hat den l. Fuss auf eine Erhöhung neben dem Grabmal gesetzt und den l. Unterarm auf den l. Oberschenkel aufgelegt, um mit der l. Hand den Fuss des Gefässes zu stützen, während die R. es am senkrechten Henkel hält. Ihr Haar (ebenfalls braunrot) fällt in langen Locken aufgelöst nieder; ihre Kleidung besteht in einem gelben Chiton mit Halbärmeln, darüber ein ärmelloser w. Überhang mit dunkelfarbigem breiten Saum. Über dem Mädchen ist eine r. Binde an zwei Punkten aufgehängt. — Sehr schöne Zeichnung.

235. (789). H. 0,232. S. Thiersch. 1860. — Ganz überschmiert.

Desgl. Von der ursprünglichen Bemalung sind nur noch zu erkennen: Spuren des Mäanders, das r. obere Ende einer von Akanthosblättern gekrönten Stele und r. davon Kopf und Schultern einer auf dieselbe zuschreitenden Frau (r. Haar). Alles übrige ist gröbste Fälschung.

236. (1529). H. 0,15. Athen. 1879.

Desgl.; aber Hals und Schulter thongrundig, auf letzterer Stäbchen und Strahlen. Oben am weissgrundigen Bauch Mäander, darunter in flüchtigster gelbbrauner Umrisszeichnung ein Grabhügel mit davorstehender, oben spitzer Stele, zu welcher nach l. eine Frau hinzuschreitet mit Stephane, Chiton und grossem Mantel, in dem beide Hände verborgen sind. — Auffallend schwer.

237. (297). H. 0,055.

Aryballos von sehr gedrückter Form; Hals und Schulter gegen einander abgesetzt. Frau in Chiton und Mantel schreitet nach l., in der vorgestreckten R. eine Binde haltend.

238. (82). H. 0,075.

Desgl.; von leichterer Form; um den Bauch drei ausgesparte Streifen, in welchen dünne wagrechte Firnisstriche.

239. (1839). H. 0,075. S. Kachel. 1882.

Desgl.; um den Bauch breite ausgesparte Streifen.

240. (1020). H. 0,07. D. 0,09. 1854.

Desgl.; ganz mit glänzend s. Firnis überzogen.

241. (1565). H. 0,067. D. 0,09. S. Clarke. 1881.

Desgl.; aber matterer Firnis.

242. (120). H. 0,147. Athen. S. Creuzer. 1856. — Zusammengesetzt, einige Stücke fehlen.

Alabastron mit breiter s. Mündungsfläche und zwei kleinen dunkelroten Ansätzen oben am Bauch (der eine fehlt); auf der Schulter Stabornament (mit R.); unten um den Bauch umlaufender ausgesparter Strich. An den Seiten reiches Ranken- und Palmettenwerk.

A) Nackter Jüngling, einen dunkelroten Kranz im Haar, steht nach r., das l. Bein ein wenig vorgesetzt aber mit beiden Füssen auf voller Sohle, und giesst mit der R. aus einem kugelförmigen Aryballos mit r. Band Öl in die flache vorgestreckte L. Auf einem vierbeinigen Stuhl r. vor ihm liegt sein mit Kreuzen gesticktes Gewand zusammengeballt. L. hinter ihm von oben nach unten eingeritzt [archaische Inschrift] Ἱλῖνος ἐποίησεν.

B) Mänade nach r. laufend (Gesicht und Schultern fehlen), den Kopf zurückgewandt; sie trägt einen gegürteten Ärmelchiton, an dem in Kniehöhe ein s. und ein r. Streifen umlaufen, und darüber ein über der r. Brust geknüpftes Fell; in beiden Händen hat sie Klappern, die in der weit zurückgestrekten R. thongrundig, die in der L. vor dem Leibe schwarz gefüllt. Im Haar äusserst fein eingeritzte Wellenlinien. L. hinter ihr, von oben nach unten, eingeritzt [archaische Inschrift] Ψίαξ ἔγραψεν.

Abg. Creuzer, ein altathenisches Gefäss mit Malerei und Inschrift, Taf., wiederholt z. Archäol. III Taf. I (ganz ungenügend). Abh. d. Berl. Akad. 1848 hist.-phil. Cl. Taf III, 9. 10. — *Vgl.* Creuzer, altathen. Gefäss S. 5 ff. C. D. Beck, de nominibus artificum ant. fict. et interpol. I p. 4 II p. 9. Rhein. Mus. I S. 322 Anm. 10

(Welcker). Revue de philologie II p. 478. 496 (de Witte). Raoul-Rochette, lettre à M. Schorn, ed. 2, p. 47 s. Creuzer, Privatantikensammlung S. 45. z. Archäol. III S. 13 ff. Abh. d. Berl. Akad. 1848 hist.-phil. Cl. S. 167 ff. (Panofka). C. I. Gr. 8226. Creuzer, Verzeichnis S. 21 n. 2. Brunn, Griech. Künstlergeschichte II S. 699 f. Klein, Griech. Vasen mit Meistersignaturen, 2. Aufl. S. 134.

243. (177). H. 0,065. D. 0,075.

Sog. *Guttus*, die Oberseite des Bauchs fast wagrecht, in der Mitte von einem cylindrischen Loch mit geschlossenen Wandungen durchbohrt. Ganz schwarz.

244. (152). H. 0,12. D. 0,34. — Zusammengestückt und aussen sehr verschmiert.

Schale mit hohem Fuss, dessen Rand ungefirnisst, zwei wenig aufwärts gebogenen Henkeln und nicht abgesetztem Rand; um die Henkelansätze Palmetten und Ranken.

Innen: Von einfacher ausgesparter Kreislinie umschlossen ein nackter Jüngling mit Helm, im Lauf nach r. sich umwendend (der Oberkörper vom Rücken gesehen), nach hinten sich mit dem Schild deckend und die Lanze zückend. L. vom Kopf K A V O S καλὸς, r. H O P A I S ὁ παῖς.

Aussen: A) Kampfscene. Ein nackter Krieger nach r. mit Helm, hochgewölbtem Schild und Schwert ist auf das r. Knie gesunken, setzt aber mit hoch geschwungener Lanze den Kampf gegen den nach l. gegen ihn anstürmenden Gegner fort, der seinen grossen, mit halbmondförmigen Ausschnitten versehenen Schild vorstreckend in der hoch erhobenen R. die (in der Zeichnung fehlende) Lanze zückt (Helm, Panzer, von dem aber nur der untere Rand angegeben, ganz enger Chiton, Beinschienen; an der Seite hängt an dunkelrotem Band das Schwert). Hinter dem Gestürzten eilt nach r. ein dritter Kämpfer zum Stoss mit der Lanze bereit herbei, in der Bewaffnung ihm gleich, aber ein Gewand um die Hüften geschlungen, dessen unterer Rand wie der eines Chitons über die Oberschenkel fällt; ein vierter folgt in gleicher Ausrüstung, nach l. zurückblickend, das Gewand schärpenartig um den Leib gewickelt, so dass die Zipfel hinten niederfallen. Alle

sind unbärtig, ihre Helme mit Visiren versehen, das aber nur der letzte über das Gesicht herabgezogen hat. Zwischen den Köpfen

Η Ο Π Α Ι   Κ Α Λ Ο Σ

ὁ παῖ[ς] καλός.

B) Jünglinge und Pferde. Zwei nackte Jünglinge mit dunkelroten Kränzen im Haar treiben ihre Pferde vor sich her nach r.; dasjenige des ersten blickt nach ihm um, er folgt ihm, in der weit vorgestreckten L. einen Stab, über den r. Unterarm die Chamys, und schaut im Gehen zurück nach dem Pferde des zweiten, das dieser mit vorgestreckter L. am Zügel hält, während er den Stab mit der R. in Brusthöhe trägt. Im Feld nur noch die Buchstaben o und A, die sich den Abständen nach auch wieder zu ὁ [παῖς κ]α[λός] ergänzen lassen.

Wenig sorgfältige Zeichnung, fast nur Umrisse.

245. (42). H. 0,092. D. 0,227.

Desgl., unter den Henkeln kleines Palmettenornament.

Innen: In von Mäanderband umgebenem Rund ein Knabe nach r. auf einem Sessel ohne Lehne sitzend, im Haar eine Binde, den Mantel um die Beine geschlagen; in der L. hält er die fünfsaitige Lyra, in der auf dem Schenkel ruhenden R. das Plektron mit r. Band. An der Wand Beutel und Krummstab.

Aussen A) Zwei Pferde nach r. nebeneinander stehend, von einem nach l. vor ihnen stehenden bärtigen Mann am Zügel gehalten, dessen grosser Mantel nur r. Arm und Schulter unbedeckt lässt. L. hinter ihnen sitzt nach r. auf einem lehnenlosen Sessel ein Jüngling ganz in seinen Mantel gehüllt. Über ihm untere Hälfte eines Schildes, über den Pferden unbestimmbares Gerät (zur Pferdereinigung?).

B) Pferd nach r., darüber jenes Gerät; ihm gegenüber steht nach l. ein Jüngling (Kopf modern) in grossem Mantel, in der vorgestreckten R. einen Stab; hinter dem Pferd nach r. ein ganz in den Mantel gehüllter Jüngling stehend; neben ihm an der Wand ein Beutel.

Zeichnung etwas besser als auf der vorigen Nr.; bei jedem Bild 6—7 buchstabenähnliche Zeichen, in denen

man einen Anklang an *καλὸς ὁ παῖς* finden kann z. B. innen ⁂ ⁂ Λ Ν ⁂ Ι ϟ

Abg. Gargiulo, Cenni, ed. 2, tav. 13 (klein) *vgl.* p. 38 n. 1. Arch. Anz. 1851 S. 35 n. 18 (Gerhard).

246. (1885). H. 0,135. D. 0,32. Vulci. 1884. — Zusammengesetzt.

Starkgewölbte *Schale* mit mässig hohem dicken Fuss und zwei Henkeln, ausser deren Innenseite und dem Rande des Fusses ganz mit glänzendem Firniss überzogen.

247. (1155). H. 0,055. D. 0,07.

Desgl.

248. (142). H. 0,09. D. 0,11. Angebl. aus Herculanum. S. Frommel. 1858.

Deckelschale mit zwei wagrechten bandförmigen Henkeln; im Deckelknopf oben ein trichterförmiges Loch. Ganz gefirnisst bis auf den Rand dieses Lochs, den Rand des Knopfs und denjenigen des Deckels.

249. (303). H. 0,083. Athen. S. Schüler. 1859.

Napf mit einem ringförmigen senkrechten und einem wagrechten Henkel. Jederseits eine Eule nach r. zwischen zwei Ölzweigen.

250. (1884). H. 0,06. Vulci. 1884. — Ein Stück Rand fehlt.

Desgl. mit zwei wagrechten Henkeln; jederseits Eule nach l. zwischen zwei Ölzweigen.

251. (903). H. 0,055.

Zweihenkeliges *Näpfchen,* ganz gefirnisst mit Ausnahme des untersten Teiles des Bauchs, worauf strahlenartige dichte dünne Striche.

252. (1206). H. 0,04. D. 0,08.

Henkelloses *Näpfchen,* der Rand nach innen übergreifend. Ganz gefirnisst.

253. (955). H. 0,1. D. 0,195. — Fuss zusammengeflickt, nicht zugehörig.

Flache *Schüssel* mit hohem Fuss, der Rand nach innen übergreifend und aussen abgesetzt. Ganz mit glänzend schwarzem Firnis überzogen, nur der Fussrand ungefirnisst.

254. (952). H. 0,09. D. 0,206.

Desgl., der Rand aussen nicht abgesetzt; auch der Fussrand s.

255. (966). H. 0,057.

Henkelloses stark gewölbtes *Schälchen* auf zierlichem hohen Fuss, an dessen oberem Ende ein umlaufender Wulst. Glänzend schwarz gefirnisst.

256. (1223). H. 0,06. D. 0,07.

Desgl., ohne den Wulst.

257. (1405). H. 0,047. D. 0,085.

Untersatz für ein Gefäss, der Fussrand glatt und ungefirnisst, auf der tellerförmigen oberen Fläche concentrische s. Ringe, darum ein s. Wulst.

Jüngere Hälfte.

258. (1549. 1550). I) H. 0,265. Br. 0,2. — II) H. 0,12. Br. 0,285. S. Clarke. 1881.

Bruchstücke einer grossen *Prachtamphora* mit Unterweltsdarstellung; an jedem oben Rest des den Bauch nach oben abschliessenden Ornaments: aufrechtes Palmettenband, darunter Eierstab.

I) L. am Bruch ist noch die Giebelecke eines Gebäudes zu erkennen, das Erhaltene ordnet sich in zwei Reihen r. neben demselben: in der oberen sitzt auf einem Felsen nach l., das Gesicht in Halbprofil, Peirithoos, Π Ε Ι Ρ Ι Θ Ο Ο Σ, mit auf dem Rücken gefesselten Händen; er ist völlig nackt, das eine Ende seiner Chlamys liegt auf dem Sitz, das andere kommt zwischen r. Oberarm und Brust hervor und flattert frei in der Luft; an seiner Seite ein Schwert. R. neben ihm steht Dike, Δ Ι Κ Η, das r. Bein hoch aufgesetzt, darauf den r. Ellbogen gestemmt und das Haupt halb im Profil nach l. auf die r. Hand gestützt, in der sie zugleich ein Schwert hält; sie trägt einen Chiton mit langen Ärmeln und einen Mantel, der um die Beine geschlagen und, wie es scheint, über den Kopf gezogen ist.

Die l. Körperseite ist weggebrochen. In der unteren Reihe sitzt l. Aiakos, \ K O Ϛ, en face auf einem Lehnstuhl, Haar und Bart waren weiss, das Gewand ist über das Hinterhaupt gezogen; nur Kopf und r. Schulter sind erhalten. Mit leichter Wendung des Kopfes blickt er nach dem weiter r. im Profil nach l. sitzenden Triptolemos, T P I ΓΝ, der mit beiden Händen gesticulirend zu ihm spricht. Triptolemos ist bärtig und nur mit einem um die Beine geschlagenen Mantel bekleidet, dessen einer Zipfel über die l. Schulter nach vorn geworfen ist; sein Sitz ist ohne Lehne; Hinterkopf, Rücken und Füsse sind weggebrochen.

II) L. ist nur noch ein Stück Lockenkopf mit darüber gelegter r. Hand zu erkennen; noch weiter l. stehen, zu einer verlorenen Figur gehörig, die Buchstaben \ Λ Δ ΛΝΣ zu dem z. T. erhaltenen Kopf gehört die r. von demselben befindliche Inschrift \ A I Λ P, vor der höchstens ein Buchstabe ausgefallen sein kann. Weiter r. ein lockiger Frauenkopf im Profil nach l., den Mantel über das Hinterhaupt gezogen, darüber P Y P Y A Γ K Ȝ Ἐὐρυδίκη.

Alle Inschriften sind eingekratzt.

Abg. Arch. Ztg. 1884 Taf. 19; *vgl.* S. 253 ff. und S. 295 f. (Hartwig), 1885 S. 71 f. (Fränkel).

259. (36). H. 0,495. U. 1,1.; dazu Untersatz von H. 0,12. Ruvo. — Der obere Teil des Untersatzes zusammengestückt.

Hydria mit stark aufwärts gebogenen Seitenhenkeln. Auf der reich profilirten Mündungslippe Kymation (die Blattflächen s., nur die Umrisse und Mittelrippen ausgespart), um den Hals Band aus aufrechten Palmetten, darunter vorn grosses Schulterbild, hinten den Ansatz des senkrechten Henkels umgebend zierliches Ranken- und Palmettenornament; um sämtliche Henkelansätze ausgesparte Ringe mit Eierstab. Unter den Henkeln um den Bauch umlaufender Streifen, oben und unten durch einen Mäander mit Kreuzen eingefasst. Der Fuss ganz s., reich profilirt. — Der Untersatz, innen hohl, hat oben eine tellerartige Fläche vom Durchmesser des Gefässfusses, auf deren ungefirnisstem Rand ein Eierstab, zieht sich darunter stark

zusammen und geht dann in einen weitausladenden Fuss über (s. mit schmalen ausgesparten Streifen an den Kanten der Profilirung). — Schöne sorgfältige Zeichnuug mit reicher Vergoldung, Felsen, Sitze u. s. w. durch ganz dünne, nur in den Firnis eingeritzte Linien angegeben.

Schulterbild: Parisurteil. In der Mitte sitzt auf einem Felsen, über den ein mit Sternen bestickter Mantel gelegt ist, Paris, ΑΛΕΞΑΝΔΡΟΣ (gestickte phrygische Mütze, bis zu den Knien reichender, durch einen mit Goldbuckeln besetzten Gürtel zusammengehaltener Chiton mit Palmettenstickerei, Mäandersaum, vorn in der Mitte niederlaufendem karrirtem Streifen, seitwärts niederlaufenden Eierstabstreifen, enganliegende Ärmel mit wagrechten abwechselnd braunen und thongrundigen Zickzackstreifen und Mäanderaufschlag, enge karrirte Hosen, Schuhe, an der Seite ein kleiner Dolch an einem dünnen Bande), er hält in der L. einen Hirtenstab, die R. hat er bis vor die Brust erhoben und wendet sich nach r., wo auf demselben Felsen höher stehend, die R. auf seine Schulter gestützt, die L. in die Seite gestemmt ein kleiner Eros (goldenes Diadem, goldene Flügel) eifrig zu ihm zu reden scheint. Tiefer als Paris liegt nach r. sein Hund. Diese Gruppe ist nach l. durch einen Strauch, nach r. durch einen Baum begrenzt, beide mit goldenen Früchten. L. von Paris steht mit ihm auf etwa gleicher Höhe in Dreiviertelsprofil nach r. Athena, ΑΘΕΝΑΑ, das r. Bein als Spielbein zurückgesetzt, in der L. den Schild, in der hoch erhobenen R. die Lanze (grosser Helm mit drei Büschen und zwei Pferdevorderteilen, karrirt, vorn mit Mäander, Halsband mit goldenen Knöpfen, äusserst feiner Chiton mit Halbärmeln, darüber ein etwas stärkerer mit Überfall, Ägis mit Gorgoneion auf der Brust, Sandalen, über den Rücken ein kurzer sterngestickter Mantel mit Fransen; vom Schild nur die Innenseite sichtbar: Rand mit Mäander, Ring zum Durchstecken des Arms mit Palmetten, im Grund drei nach r. laufende Figürchen von verdünnter Firnisfarbe, das obere geflügelt). Weiter nach l. und unten auf dem Bildrand aufstehend Hera, ΗΡΑ, in ähnlicher Wendung wie Athena, aber den Kopf ganz im Profil nach r., in der gesenkten L. das an die Schulter gelehnte Scepter haltend,

mit der R. den bestirnten und befransten Mantel von hinten über die Schulter emporziehend (Diadem mit Goldbuckeln, goldener Ohrring und Halsband, gegürteter ärmelloser Chiton mit doppeltem Überfall, goldene Armbänder); hinter ihr über dem Henkelansatz auf einem Felsen sitzend Klymene, ΚΛΥΜΕΝΗ, mit der R. auf den Felsen gestützt, mit der L. das Gewand neben der Schulter nach vorn ziehend (Sphendone und mäandergeschmücktes Diadem, goldener Ohrring und Halsband, mit Sternen bestickter feiner Chiton, ärmellos, gegürtet und mit Überfall, goldene Armbänder). Rechts von Paris zunächst, ebenfalls unten aufstehend, Hermes, ΕΡΜΗΣ, fast von vorn gesehen, den Kopf dem Paris zugewendet, den l. Fuss seitwärts zurückgestellt; in der gesenkten R. hält er das Kerykeion, die L. ist auf die Hüfte gesetzt (Kranz mit goldenen Früchten, Hut im Nacken, bestirnte Chlamys über die l. Schulter und um den l. Arm gewunden, hohe Schnürstiefel). Hinter ihm sitzt nach l. wenig erhöht Aphrodite, ΑΦΡΟΔΙΤΗ, in der R. ein Scepter, die L. auf die Schulter eines kleinen goldflügeligen Eros gelegt, der mit dem r. Fuss hochauftretend, vorgebeugt und beide Arme vorstreckend r. neben ihr steht (reich mit Mäandern und Palmetten geschmückte Sphendone und Diadem, goldener Ohrschmuck und Halsband, sehr feiner Chiton mit durch goldene Spangen zusammengehaltenen Halbärmeln, gegürtet mit einem dünnen in Goldkugeln endigenden Bande, um die Beine ein mit Sternen geschmückter Mantel, Sandalen, goldene Armbänder). Über Aphrodite sitzt in ähnlicher aber einfacherer Tracht (einfacherer Haarschmuck, kein Gold an Ärmeln und Gürtel, keine Sandalen), nach l. Eutychia, ΕΥΤΥΧΙΑ, in jeder Hand einen Zweig vorhaltend, so dass deren Spitzen sich berühren; hinter ihr steht, mit dem r. Ellbogen sich auf ihre l. Schulter lehnend, in der gesenkten L. einen Kranz mit goldenen Früchten, ein unbenanntes Mädchen (einfacher feiner Chiton ohne Ärmel, gegürtet, keine Binde im Haar, goldener Ohrring, Halsband, Armringe). Diese ganze Scene befindet sich vor einem Berge, über den oben in der Mitte über eine Einsattelung hinweg Eris,

ΕΡΙΣ, mit halbem Körper vorsieht, en face, den Kopf ein wenig nach l. gewandt, die L. auf die Bergkante aufgelegt (wirres Haar, feiner gegürteter Chiton, goldener Ohrring und Halsband). Am l. Abhang sitzt nach l., aber den Kopf nach der Mitte zurückgewendet, Zeus, ΖΕΥΣ, neben einem kleinen Baum mit goldenen Früchten; er hat die Füsse übereinander geschlagen, hält in der R. das Scepter hoch gefasst, in der L. den beschwingten goldenen Blitz (nackt bis auf einen um die Beine geschlagenen Mantel mit eingestickten Sternen; im Haar Kranz mit goldenen Früchten). Am r. Abhang steigt vom Henkelansatz aus Helios, ΗΛΙΟΣ, empor mit seinem Viergespann, vor ihm der goldene Morgenstern mit Strahlen; Helios ist bis an die Beine sichtbar, nackt bis auf eine shawlartig über beide Oberarme gezogene bestirnte Chlamys, in der L. den goldenen Stab, mit der R. die Rosse lenkend, von denen eines zurückblickt; von ihnen ragen nur Kopf und Hals mit dem reich mit Goldbuckeln besetzten Geschirr über den Berg hervor.

Bauchstreif: Bakchische Scenen. Dionysos, nackt bis auf die um die Arme geschlungene Chlamys, eine goldgeschmückte Binde im Haar, steht ein wenig nach r. gewandt, den r. Fuss zur Seite gestellt, die R. auf der Hüfte, in der L. den Thyrsos und schaut einer Mänade zu, die r. von ihm tanzt, den Kopf wenig vorgebeugt, den r. Arm vorgestreckt, den l. mit dem wagrecht gehaltenen Thyrsos zurück (mit Sternen bestickter dünner gegürteter Chiton, goldenes Halsband und Armringe); links von dieser Gruppe sitzt ihr zugewandt eine Frau, ein grosses Kymbalon mit Mäanderrand und Stern in der Mitte schlagend (Sphendone mit Palmette, Diadem mit Mäander, goldenes Halsband und Armringe, feiner gegürteter Chiton, um die Beine noch ein etwas gröberer Mantel); ihr entspricht r. ein nach l. auf seinem Fell sitzender Silen, der, einen Epheukranz im Haar, die Doppelflöte bläst. L. von dieser Gruppe zu beiden Seiten eines Baumes einander zugewandt zwei tanzende Mänaden, den Kopf zurückgeworfen, die l. beide Hände wenig erhoben, diejenige r. mit denselben ein Himation ausgespannt haltend, beide in dünnem gegürtetem Chiton, der bei

derjenigen r. die l. Brust bloss lässt (goldener Ohrschmuck, Halsband, Armringe). R. und l. von den bisher beschriebenen Figuren, welche die ganze Vorderseite einnehmen, je eine ruhig zusehende Mänade mit dem Thyrsos in der L., diejenige r. mit Sphendone und Chiton mit Überfall, die andere mit offenem Haar, über dem Chiton ein Fell. Diese beiden, sowie alle übrigen Figuren der Rückseite ohne Vergoldung und weit nachlässiger gezeichnet als die der Vorderseite, welche dem Schulterbilde ebenbürtig sind. Die Rückseite wird eingenommen von vier Paaren von Frauen, alle in gegürtetem Chiton mit Überfall, s. Ohrring, Halsband, Armreifen, ein Teil mit einer Sphendone um das Haar; von l. nach r.: 1) Frau nach r. hat ihre L. auf die l. Schulter, die R. auf den r. Arm der fast en face neben ihr stehenden gelegt, welche in beiden Händen (die R. gesenkt, die L. erhoben) einen w. Faden hält; 2) nach r. hochauftretende Frau hält eine w. Perlschnur der ihr mit einem Thyrsos gegenüberstehenden entgegen; 3) Frau nach r. trägt auf der L. ein Kästchen, auf dessen Deckel zwei w. Früchte, ihr gegenüber sitzende Frau, die R. erhoben, die L. auf den Sitz gestützt; 4) nach r. schreitende Frau mit w. Schnüren im Haar hält mit beiden Händen eine w. Perlschnur einer andern entgegen, die eben im Begriff ist nach r. wegzugehn, sich aber noch umblickt und mit der L. einen Gewandzipfel über die Schulter zieht.

Abg. Creuzer, Gall. Taf. 1. 7 (ungenügend). z. Archäol. III Taf. 1. 7 (noch ungenügender). Auswahl Taf. III. IV. Das Schulterbild allein: E. Braun, il giudizio di Paride, ed. 2, tav. 1 (ganz schlecht). Gerhard, Apul. Vasenbilder Taf. D, 2. Overbeck, Gall. her. Bildw. I Taf. XI, 1. — *Vgl.* Bull. d. Inst. 1836 p. 165 ss. (Braun nach Laviola). Archäol. Intelligenzblatt 1837 S. 15. Braun, il giudizio di Paride p. 5 ss. Creuzer, Gall. S. 29 ff. 56 ff. Ztschr. f. Altertumswissenschaft 1839 S. 286 ff. (Jahn). Hall. Litt. Ztg. 1840 I S. 218 ff. (Gerhard). Schorns Kunstblatt 1840 S. 163. Rhein. Mus. VI, 628 ff. (Welcker). Ann. d. Inst. XI p. 107 (Schulz). XIII p. 88 s. (Braun). Bonn. Jahrbb. II S. 57 (Urlichs). Gerhard, Apul. Vasenb. S. 32 f. Ann. d. Inst. XVII p. 172 ss. n. 59 (Welcker = Alte Denkm. V S. 403 ff. n. 59). Creuzer, z. Archäol. III S. 111 ff. 158 ff. Arch. Anz. 1851 S. 35 n. 20 (Gerhard). Overbeck, Gall. her. Bildw. I S. 233 ff. n. 67. C. I. Gr. 8400. Jahn, Vasen mit Goldschmuck S. 20 G.

259 a. (F. 1812). H. 0,125. Suessula. 1886.

Kleine *Hydria*, mit Ausnahme des Fussrandes ganz glänzend schwarz gefirnisst.

260. (902). H. 0,185. 1854.

Desgl.; ganz glänzend s. gefirnisst mit Ausnahme des unverhältnismässig kleinen Mündungsstücks, auf dessen Lippe s. Striche und Punkte, und des glatten Fussrandes.

261. (9). H. 0,37. o. D. 0,4. — Zusammengesetzt.

Glockenförmiger Krater; unter dem Rand Lorbeerzweig, um die Henkelansätze Stabornament, unter den Henkeln je eine Palmette über Ranken, unten um den Bauch umlaufend Mäanderband mit liegenden Kreuzen. Wulstiger gefirnisster Fuss mit thongrundigen Kanten, an der oberen eine Rille.

A) Ein nackter Jüngling mit langen Locken, etwas nach r. stehend, den Kopf ganz nach r. gewendet, hält in der R. einen Thyrsos, in der L. das eine Ende seiner Chlamys, deren anderer Zipfel über den r. Unterarm hängt. Ihm gegenüber die geflügelte Nike nach l., mit der R. ihm einen Kranz entgegenstreckend, auf der L. eine Schale (Haarband, gegürteter ärmelloser Chiton mit s. Streifen an der Seite, s. Ohrgehänge und Perlenhalsband). R. hinter ihr ein kleiner Altar, zwischen ihr und dem Jüngling eine aufstrebende Ranke.

B) Zwei Manteljünglinge, derjenige nach r. mit einem Stab. Oben breite Binde.

Arch. Anz. 1851. S. 36 n. 28 (Gerhard).

262. (774). H. 0,31. o. D. 0,365. S. Thiersch. 1860. — Zusammengesetzt und auf der Vorderseite bis zur Unkenntlichkeit übermalt.

Desgl.; unter den Henkeln je zwei Palmetten mit Rankenwerk.

A) Unter einem Baum eine Herme, von l. kommt eine Frau hinzu, r. sitzt ein Mann auf einem Felsen.

B) Drei ganz eingehüllte Manteljünglinge, davon zwei nach r., alle Köpfe modern.

263. (127). H. 0,22. o. D. 0,24. S. Creuzer. 1856. — Fuss modern.

Desgl.; auf der Unterseite des Randes ausgesparter Streif mit s. Wellenlinie, in deren Ausbuchtungen s. Ringe. Kein Schmuck unter den Henkeln, unter den Bildern nicht umlaufender Eierstab.

A) Ein nackter Jüngling nach r., in der L. den mit einer Binde geschmückten Thyrsos, mit der R. das eine Ende der Chlamys fassend, deren anderes Ende über den l. Unterarm niederfällt. Ihm gegenüber nach l. ein Mädchen in knitterigem gegürteten Chiton mit Überfall, auf der R. eine geriefelte Schale, in der L. eine Kanne; sie ist geschmückt mit s. Ohrgehänge, Perlenhalsband, Armringen. Zwischen beiden eine aufstrebende Ranke, r. oben Binde.

B) Zwei Manteljünglinge, dazwischen niedriger Pfeiler.

Creuzer, Verzeichnis S. 22 n. 12.

264. (125). H. 0,15. S. Creuzer. 1856.

Unten eingezogene *Kanne* mit Kleeblattmündung, abgesetztem Hals, niedrigem Henkel von rundem Durchschnitt. Vorn am Hals Eierstab, am Bauch nackter Jüngling nach r. schreitend und mit der vorgestreckten R. ein kugelförmiges Salbgefäss am Band tragend.

Creuzer, Privatantikensammlung S. 48. Verzeichnis S. 22 n. 7.

265. (106). H. 0,18.

Schlauchförmige *Kanne* mit kleeblattförmiger Mündung und niedrigem Bandhenkel. Vorn Bildfläche, oben von Eierstab, unten und seitwärts von ausgesparten Streifen umschlossen; darin Herakleskopf nach l., ein g. Diadem im kurzen, lockigen Haar, ganz kurz gehaltener Vollbart mit verdünnter Firnisfarbe gemalt. Vor dem Gesicht wird die r. Hand sichtbar, welche eine kleine g. Keule senkrecht emporhält. R. oben wg. Blatt.

Arch. Anz. 1851 S. 36 n. 31 (Gerhard).

266. (63). H. 0,08. — Zusammengesetzt.

Desgl.; von gedrückterer Form. Bildfläche oben durch breiteren ausgesparten Streifen mit s. Punkten, seitwärts durch einfache thongrundige Striche begrenzt, unten offen. Frau in gegürtetem ärmellosen Chiton, im Lauf nach r. umblickend nach dem Spiegel, den sie mit der R. rückwärts hält.

267. (1882). H. 0,07. Vulci. 1884. — Mündung beschädigt.

Desgl.; das Feld oben durch Eierstab, unten durch Wellenornament, seitwärts durch einfache Streifen ein-

geschlossen. Eilig nach r. laufende Frau in ungegürtetem Chiton, zurückblickend auf eine Schale, die sie auf der nach hinten gehaltenen R. trägt.

268. (1881). H. 0,104. Vulci. 1884. — Henkel und fast die ganze Mündung weggebrochen.

Desgl.; in oben und seitwärts durch einen ausgesparten Strich eingerahmtem Feld Jünglingskopf nach l. zwischen zwei kleinen aufsteigenden Ranken.

269. (1880). H. 0,1. Vulci. 1884. — Mündung schadhaft, Firnis z. T. abgesprungen.

Desgl.; ruhig sitzender Vogel nach l. zwischen zwei aufsteigenden Ranken; das Bild nicht umrahmt.

270. (784). H. 0,1. S. Thiersch. 1860.

Desgl.; mit hochgeschwungenem Henkel; um das unten offene Bildfeld oben Wellenornament, seitwärts ausgesparte Striche. Vogel nach l. mit wenig geöffneten Flügeln, daneben Rosetten.

271. (1517). H. 0,062. Athen. 1879.

Miniaturkännchen mit Kleeblattmündung und niedrigem Henkel. Um den Hals Kranz von mit Thonfarbe aufgemalten Epheublättern an w. Stielen, vorn drei Früchtchen in Relief. Am Bauch über thonfarbig aufgemaltem wagrechtem Strich weiss mit gelbbrauner Innenzeichnung ein lockiger Knabe nach r. mit Fussring und Diadem in Relief, von letzterem nach oben w. Strahlen, neben demselben Rest von Dunkelrot. Ihm gegenüber macht auf thonfarbigem Schemel ein w. Spitzer ein Männchen, davor liegen auf dem Schemel zwei Bälle in Relief. Keine Reste von Vergoldung.

272. (780). H. 0,16. S. Thiersch. 1860. — Zusammengesetzt.

Bauchige *Kanne* mit ganz niedrigem Fuss, Kleeblattmündung, niedrig geführtem Henkel von rundem Durchschnitt; ein nach oben und unten plastisch abgesetztes Band am Übergang vom Hals zur Schulter. Ganz schwarz gefirnisst.

273. (947). H. 0,2. — Firnis z. T. abgesprungen.

Desgl.; mit eingeschnürtem Hals; der unterste Teil des Bauchs ungefirnisst.

274. (278). H. 0,102.

Desgl.; Hals und Bauch nicht getrennt; ganz schwarz.

275. (954). H. 0,25.

Desgl.; mit hochgeschwungenem Bandhenkel und hohem Fuss. Ganz gefirnisst. Unten eingekratzt, s. Taf. n. 275.

276. (957). H. 0,142.

Kännchen mit seitlich stark zusammengedrückter Mündung. Ganz gefirnisst.

277. (201). H. 0,21.

Zierliche *Kanne* mit düllenähnlicher Schnabelmündung und hochgeschwungenem Henkel, zwischen dessen oberem Ansatz und dem des Schnabels jederseits eine Rotelle. Ganz gefirnisst (glänzend schwarz).

278. (39). H. 0,147. Ruvo. — Mündung aufgesetzt.

Aryballos von schlanker Form; am unteren Teil des Halses nach oben und unten plastisch abgesetztes Band mit Stabornament, darunter vom Henkel nach beiden Seiten ausgehend und vorn zusammentreffend zwei Zweige mit spitzen, zu je drei geordneten Blättern und ehemals vergoldeten runden Früchten. Unter dem Henkelansatz zierliches Palmetten- und Rankenwerk mit vergoldeten Knöpfen. Darunter umlaufender Eierstab. Fussrand mit einer Rille, der untere Teil ungefirnisst.

Vorn steht auf der untersten Sprosse einer oben die Bildfläche überragenden Leiter Aphrodite, weiss mit gelber Innenzeichnung, ein thongrundiges Gewand um Hüften und l. Arm geschlungen, im Haar ein Diadem mit goldenen Buckeln. Sie wendet sich nach r. und reicht einem Eros (nackt, r. Standbein, vergoldete Flügel) die untere Hälfte einer grossen Amphora, aus der Zweige (?) hervorschauen, durch kleine w. Striche angedeutet; die andere Hälfte des Gefässes steht auf der Mündungsfläche zwischen Aphrodite und Eros und lässt über dem Bruch ähnliche w. Dinge sehen. R. hinter Eros ist eine zweihenkelige Schale auf dickem Fuss, auf derselben runde goldene Früchte zwischen solchen w. Strichen. R. und l. kommt je ein Mädchen hinzu, die Hände erstaunt erhoben, diejenige r. ganz im Profil, die andere etwas mehr von vorn gesehen, beide in gegürtetem Chiton mit Über-

fall, mit goldenem Ohrschmuck und Armringen, die l. mit goldener Stephane und Sphendone, die andere das Haar mit einfachem Goldband zum Schopf zusammengefasst. R. von dem Mädchen l.: ϰαλή, über dem Eros: ϰαλός, w. aufgemalt.

Abg. Creuzer, Gall. Taf. 8. Symbolik, 3. Ausg. II, 2 Taf. VI. Ann. d. Inst. XVII tav. d'agg. N. Creuzer, z. Archäol. III Taf. 8. Lenormant et de Witte, élite des mon. céramogr. IV pl. 85. Jahn, Vasen mit Goldschmuck Taf. I, 3. — *Vgl.* Sanchez, Gran musaico, tombe di Ruvo, alc. vas. fitt. p. 26. Creuzer, Gall. S. 66 ff. Hall. Litt. Ztg. 1840 I S. 222 (Gerhard). Ztschr. f. Altertumswissenschaft 1841 S. 982 f. (Jahn). Creuzer, Symbolik, 3. Ausg. II S. 475. 482 f. 509. IV S. 780. Bonn. Jahrbb. II S. 59 (Urlichs). De Witte, coll. Beugnot p. 14. élite céramogr. I p. 85. Ann. d. Inst. XVII p. 383 ss. (Jahn). p. 413 ss. (de Witte). Creuzer, z. Archäol. III S. 174 ff. Arch. Anz. 1851 S. 37 n. 34 (Gerhard). De Witte, élite céramogr. IV p. 226 ss. Jahn, Vasen mit Goldschmuck S. 5 f. n. 9.

279. (151). H. 0,112.

Desgl.; mit abgesetztem Hals, ganz gefirnisst bis auf die ausgesparte Zeichnung: ein nackter Eros nach r., das l. Bein etwas vorgesetzt, den Oberkörper vorgebeugt, hält mit beiden Händen einen Kranz. Darunter Eierstab.

280. (124). H. 0,135. S. Creuzer. 1856.

Desgl.; auf einem Stuhl ohne Lehne sitzt nach r. eine Frau in Chiton mit Halbärmeln, w. Binden im Haar, w. Fäden spinnend; vor ihr ein Korb mit zwei Mäanderstreifen, darin w. Wolle. Darunter einfacher Strich.

Creuzer, Privatantikensammlung S. 48. Verzeichnis S. 22 n. 8.

281. (1289). H. 0,065. S. Schüler. 1859. — Henkel und Mündung abgebrochen.

Desgl.; sehr gedrückte Form. Vorn ausgespart Palmette, über der sich ein Halbkreis wölbt, beiderseits eine Knospe.

282. (1014). H. 0,06. S. Frommel. 1858.

Desgl.; vorn einfache Palmette.

283. (137). H. 0,085. S. Frommel. 1858.

Desgl.

284. (1840). H. 0,085. S. Kachel. 1882.

Desgl.; ganz s. mit einem ausgesparten Streifen um den Bauch, worauf ganz flüchtiges Wellenornament.

285. (1005). H. 0,085. — Zusammengestückt.

Desgl.; weniger bauchig und sehr plump, aber das Wellenornament sorgfältiger ausgeführt.

286. (999). H. 0,082. — Zusammengeflickt.

Desgl.; äusserst flüchtiger Mäander.

287. (263). H. 0,08. — Mündung abgebrochen.

Desgl.; schlank und unten wenig eingezogen. Unter dem Henkel Palmette zwischen Ranken, vorn kurzlockiger Frauenkopf nach l. mit ehemals g. Strahlendiadem, Ohrgehänge, Perlenhalsband; darunter Eierstab.

288. (262). H. 0,09. — Sehr abgescheuert.

Desgl.; mit kelchförmiger Mündung; keine Palmette unter dem Henkel, vorn Frauenkopf nach l., vor ihm eine Ranke.

289. (153). H. 0,08. — Hals und Henkel aufgesetzt, zugehörig.

Desgl.; über einem Eierstab Schwan nach r. zwischen Ranken.

290. (14). H. 0,095.

Desgl.; mit übergrosser Mündung. Um den Hals Stäbchen, am Bauch unter dem Henkel Palmette zwischen Ranken, vorn Vogel mit aufgeschlagenen Flügeln nach l.

291. (1883). H. 0,08. Vulci. 1884.

Desgl.; der Bauch gedrückt und unten stark eingezogen. Vorn auf der Schulter ausgesparter Streif mit Stäbchen, darunter Spitzhund nach l. springend zwischen zwei aufsteigenden Ranken.

292. (155). H. 0,102.

Desgl.; mit den Flügeln schlagender Schwan nach l.; davor Ranke.

293. (280). H. 0,062. D. 0,08.

Sog. *Guttus* mit niedrigem flachgewölbtem Bauch, auf dem, der Mündung zugewendet, l. ein Schwan, r. ein katzenartiges Tier mit erhobener r. Vordertatze.

294. (123). H. 0,068. D. 0,09. S. Creuzer. 1856. — Der Boden herausgebrochen.

Desgl.; um den Rand der Oberseite ausgesparter Streifen. Oben jederseits ein Panther auf der Lauer.

295. (794). H. 0,085. D. 0,105. S. Thiersch. 1860. — Grossenteils modern.

Desgl.; um den Rand der Oberseite Wellenornament, fast ganz modern; oben ein sich umblickender Hase und ein Hund (?, Kopf modern).

296. (1873). H. 0,067. D. 0,17. S. Milani. 1883. — Zusammengesetzt, einzelnes (ohne Zeichnung) aus Gips ergänzt.

Pyxis mit wenig übergreifendem Deckel, innen ganz gefirnisst. Aussen um den Bauch ein Kranz sehr locker gereihter ausgesparter Lorbeerblätter, auf der vorspringenden untern Kante ein Eierstab, ebenso auf dem überstehenden Rand des Deckels. In der Mitte des Deckels ausgesparte Kreisfläche, darin ein Loch zur Befestigung eines Bronzerings, von dem noch Spuren erhalten. Deckelbild: mit dem Rücken einander zugewendet sitzen nach r. Dionysos, nach l. Aphrodite, beide haben einen Mantel über den Sitz gelegt, den für den Beschauer vorderen Ellbogen aufgelehnt, das vordere Bein vor-, das andere zurückgesetzt; den dreieckigen Raum zwischen ihren (nicht angegebenen) Sitzen füllen Ranken. Dionysos (nackt, Lorbeerkranz im Haar) hält in der auf dem l. Schenkel ruhenden L. einen Thyrsos, der leicht gegen die l. Schulter gelehnt ist, Aphrodite (doppelte Binde in dem hinten zu einem grossen Schopf zusammengefassten Haar, Ohrring, einfacher gegürteter Chiton ohne Ärmel), blickt in einen Spiegel, den sie mit der R. emporhält. Jedem gegenüber kniet ein nackter bekränzter Eros, vorgebeugt und beide Arme mit nach unten halbgeöffneten Händen vorgestreckt; derjenige vor Dionysos hat sich auf beide Kniee niedergelassen, der andere nur auf das rechte und den l. Fuss weit vorgesetzt. Den übrigen Raum des Deckels füllen ein bekränzter nackter Jüngling, nach r. auf seiner Chlamys sitzend, die R. auf den Sitz gestützt, die L. erhoben, nach l. umblickend, und ein nach r. auf ihn zuschreitendes Mädchen (der Körper halb en face gesehen, Haarschopf, Ohrring, gegürteter Chiton mit Über-

fall), das in der L. eine Schale mit Blumen und eine gefranste Binde trägt, die R. ist gesenkt. — Die bei der Zeichnung im Rund zwischen den Beinen der Figuren entstehenden dreieckigen Zwischenräume sind mit Ranken gefüllt. Feine Zeichnung im Stil der Vasen mit Goldschmuck.

297. (122). D. 0,12. Adria. S. Creuzer. 1856.

Bodenstück einer *Schale* mit ganz niederm gefirnissten Fuss; das Innenbild im Wesentlichen erhalten: ein bärtiger Mann mit Stirnbinde, Chiton und Mantel, unter dem die in die Hüfte gestemmte L. verborgen ist, steht ruhig nach l., das Scepter in der R.; ihm gegenüber nach r. Nike mit grossen Flügeln in Ärmelchiton und grossem Mantel, der den Unterkörper bedeckt und über die l. Schulter nach hinten fällt; sie hält in der R. einen Helm mit langem Busch, die L. ist nicht sichtbar. — Nachlässige Zeichnung.

Abg. Creuzer, z. Archäol. III Taf. II, 3 (schlecht); *vgl.* S. 67 f. Privatantikensammlung S. 47. Verzeichnis S. 22 n. 4.

298. (934). H. 0,06. D. 0,145. 1854.

Zweihenkelige *Schale* mit niedrigem Fuss; der Rand innen und aussen abgesetzt und etwas nach aussen gebogen. Sehr dickwandig; mit Ausnahme der Innenseite der Henkel glänzend schwarz gefirnisst.

299. (2384). H. 0,05. D. 0,12. Rhodos. 1885.

Desgl.; mit cylindrischer Wandung; aussen schwarz, innen dunkelrot gefirnisst.

300. (786). H. 0,055. D. 0,15. S. Thiersch. 1860.

Deckel einer Deckelschale, innen und aussen gefirnisst. Auf dem Griff s. Volutenkreuz in ausgespartem Rund, auf der Oberseite des Deckels Jünglingskopf nach r. mit phrygischer Mütze und zwei Greifen gegenüber, dazwischen Ranken. Auf dem thongrundigen Rande s. Zickzackornament.

301. (2369). H. 0,02. D. 0,115. Rhodos. 1885. — Firnis rot geworden.

Flacher *Teller,* die Oberseite gefirnisst.

302. (2376). H. 0,035. D. 0,067. Rhodos. 1885.

Näpfchen mit einwärts gebogenem Rand auf niedrigem Fuss. Ganz s. gefirnisst.

303. (2379). H. 0,03. D. 0,065. Rhodos. 1885.

Desgl.; ohne Fuss.

304. (2373) H. 0,03. D. 0,09. Rhodos. 1885.

Desgl.; dickwandiger und mit glänzend s. Firnis überzogen.

305. (968). H. 0,08. D. 0,086.

Henkelloser kelchförmiger *Becher* mit Fuss. Mit Ausnahme des Fussrandes glänzend s. gefirnisst.

306. (101). H. 0,066. D. 0,072.

Desgl.

307. (1015). H. 0,068. D. 0,1. 1854.

Runde, unten eingezogene *Büchse* mit abgesetztem Rand und Deckel, auf welchem grosser Knopf; die innere Höhlung ist halbkugelig. Ganz gefirnisst mit Ausnahme der Unterseite des Deckels.

308. (2381). H. 0,03. D. 0,067. Kameiros. 1885.

Untersatz für ein unten abgerundetes Gefäss, die äussere Form cylindrisch und in der Mitte eingezogen, innen mit schalenartiger Höhlung. Ganz s. gefirnisst.

Anhang.

Sonstige spät-griechische Vasen.

1. *Glatt mit eingepressten Ornamenten, schwarz gefirnisst.*

309. (1534). H. 0,192. Athen. 1879. — Zusammengesetzt.

Zierliche *Amphora* mit dünnem Hals und Lekythosmündung, unten spitz zulaufend und in einen Knopf endigend. Auf der Schulter zwei mit den Spitzen gegen ander gekehrte eierstabähnliche Ornamente; um den

Bauch dieselben, darüber und darunter durch halbe Ellipsen verbundene kleine Palmetten; einzelne Palmetten strahlenförmig unten über dem Knopf.

310. (960). H 0,09.

Kännchen mit runder Mündung und hochgeschwungenem Henkel von rundem Durchschnitt. Um die Oberseite des Bauchs Halbkreise mit der Wölbung nach oben, auf den höchsten Punkten und an den Enden der Halbkreise je eine Palmette.

311. (1292). H. 0,095. S. Schüler. 1859.

Desgl. Auf der Schulter umlaufende eingeritzte Linie, längs welcher in weiten Abständen Paare eingepresster länglicher Blättchen.

312. (1168). H. 0,052. D. 0,13.

Schale mit niedrigem Fuss und zwei in scharfem Winkel aufwärts gebogenen Henkeln; Rand nicht abgesetzt. Innen vier kreuzweise gestellte Palmetten.

313. (939). H. 0,053. D. 0,185.

Desgl.; die Henkel weniger scharf aufwärts gebogen; der Rand innen abgesetzt. Innen rotbraune Kreisfläche, darauf um einen eingepressten Ring acht durch Halbkreise paarweise verbundene Palmetten.

314. (2349). H. 0,065. D. 0,1. Rhodos. 1885. — Zusammengesetzt.

Desgl. mit eingezogenem Rand, die Henkel hochgeschwungen und scharf einwärts gebogen. Innen vier Palmetten kreuzweise, darum drei Kreise aus kleinen Strichen.

315. (908). H. 0,07. D. 0,135.

Äusserst dünnwandiger *Napf* mit glatter Aussenseite, innen leicht abgesetztem Rand und zwei sehr dünnen wagrechten Henkeln. Innen: um einen Kreis fünf durch Halbkreise verbundene Palmetten.

316. (922). H. 0,08. — Der eine Henkel angesetzt, der andere modern.

Dickwandiger *Napf,* unten bauchig, darüber cylindrisch mit nach aussen vortretendem Rand, niedriger Fuss, hoch-

geschwungener Henkel. Innen vier Palmetten kreuzweise, darum Kreise von kurzen Strichen.

317. (1228). H. 0,055. — Ein Teil des Mündungsrandes mit dem Henkel ist weggebrochen.

Bauchiges *Näpfchen,* die Schulter stark eingezogen und kantig gegen den Bauch abgesetzt, längs dieser Kante auf dem Bauch Eierstab.

318. (1825). H. 0,055. 1882. — Deckel fehlt.

Näpfchen mit flacher Oberseite, in deren Mitte runde Öffnung, feiner seitlicher Dülle und zu dieser rechtwinkelig gestelltem senkrechten ringförmigen Henkel. Um die Öffnung der Oberseite Eierstab, darum nach aussen gerichtete Palmetten durch Halbkreise verbunden.

319. (778). H. 0,07. D. 0,22. S. Thiersch. 1860.

Henkellose *Schale* mit cylindrischem Fuss und leicht nach aussen umgebogenem Rand. Innen: um vier kreuzweise gestellte Palmetten ein mit Eierstab gefüllter Ring, darum in weiten Abständen durch Halbkreise verbundene Palmetten, zweiter Ring mit Eierstab, enggestellte Palmetten, von denen je die zweiten durch Halbkreise verbunden.

320. (85). H. 0,042. D. 0,125.

Desgl. Innen: um einen mit Eierstab gefüllten Ring sitzen fünf Palmetten, darum ein grösserer Ring mit Eierstab, und darum durch Halbkreise verbundene Palmetten.

321. (929). H. 0,038. D. 0,158.

Teller auf niedrigem Fuss mit scharf abgesetztem Rand. Innen: innerhalb eines Rings sind um einen kleineren sieben durch Halbkreise verbundene Palmetten strahlenförmig angeordnet.

322. (1570). H. 0,032. D. 0,15. S. Clarke. 1881.

Desgl. mit schmalerem Rand. In der Mitte Rosette.

323. (932). H. 0,034. D. 0,16.

Desgl. ohne abgesetzten Rand. Mittelfläche innen rotbraun, darauf vier kreuzförmig gestellte Blättchen von der Form wie die Glieder eines sog. Eierstabs.

324. (893). H. 0,023. D. 0,083.

Flaches *Schälchen* mit wulstigem Rand, auf dem eine Art Eierstab mit der Spitze der Blätter nach oben.

325. (102). H. 0,043. — Rand z. T. ergänzt.

Schälchen mit tellerförmigem Rand auf dickem Fuss. Im Innern Rosette, auf dem Rand eierstabartig angeordnete Blättchen.

2. Geriefelt und schwarz gefirnisst.

326. (1404). H. 0,063. — Der eine Henkel und die Hälfte des Randes fehlt.

Napf mit gewölbtem Bauch und hohem concavem Randstück, von dessen oberer Kante zweiteilige Henkel zum Bauch herabgehen. Der Bauch geriefelt; unter den Henkelansätzen eingepresst mit der Spitze nach unten Dreieck aus einzelnen Blättchen. Ganz unten um das Randstück eingepresste Punktreihe, darüber Palmetten.

327. (2348). H. 0,07. Siana (Rhodos). 1885.

Desgl., aber viel dickwandiger, die Mündungslippe umgeschlagen, oben an den ringförmigen Verticalhenkeln wagrechter Dorn. Bauch geriefelt. Innen eingepresst vier übers Kreuz gestellte Palmetten in einem aus kleinen Strichen bestehenden Kreis.

328. (2347). H. 0,13. Siana (Rhodos). 1885.

Desgl., oben noch durch einen cylindrischen Aufsatz erhöht; geriefelt wie 327, aber ohne eingepresste Ornamente.

329. (881). H. 0,095.

Becher in Form eines hohen cylindrischen, oben geschweiften Korbs mit ringförmigem geriefelten Henkel. Wagrecht geriefelt bis auf einen Streifen ganz unten, in welchen ein Mäander mit eingeschalteten sterngefüllten Quadraten eingepresst.

330. (894). H. 0,035. D. 0,085.

Henkelloses *Näpfchen* auf niedrigem Fuss, der Rand scharf geriefelt, innen Rosette.

331. (964). H. 0,04. D. 0,07.

Desgl.; aussen leicht geriefelt, innen Rosette.

332. (204). H. 0,165.

Kanne mit Kleeblattmündung; der Bauch nach oben ausladend; zwischen Hals und Schulter flaches plastisches Band; Bauch leicht geriefelt.

333. (104). H. 0,165.

Desgl.

334. (948). H. 0,18.

Desgl.; etwas plumper.

335. (1018). H. 0,067. 1854.

Kännchen ohne Fuss mit zweiteiligem Henkel und wenig ausladendem runden Mündungsstück. Bauch geriefelt.

336. (1577). H. 0,135. S. Clarke. 1881. — Mündung aufgesetzt, Henkel abgebrochen.

Schlanker *Aryballos,* der Bauch mit Riefeln, die oben und unten durch eingepresste Halbkreise verbunden. Fussrand ungefirnisst.

337. (1026). H. 0,086.

Desgl. mit niedrigem, unten eingezogenen Bauch, der geriefelt; auf der glatten Schulter zwei umlaufende Streifen eingepresst.

338. (140). H. 0,078.

Desgl.; weit geriefelt.

339. (1835). H. 0,062. S. Kachel. 1882.

Näpfchen mit kugeligem Bauch, scharf abgesetztem Rand und zwei ringförmigen geriefelten Verticalhenkeln mit Dornfortsatz. Bauch wagrecht geriefelt.

340. (882). H. 0,067.

Cylindrischer *Becher* mit senkrechtem Ringhenkel; bis unten hin wagrecht geriefelt.

341. (899). H. 0,08.

Desgl.

3. Mit Reliefs, ganz gefirnisst.

342. (1535). H. 0,085. D. 0,135. Athen (?). 1879.

Hohe henkel- und fusslose sog. *samische Schale*. In halber Höhe der Aussenseite mit zwei Reihen Spiralen gefülltes Band, darüber wagrecht liegende Doppelspiralen, an deren Berührungspunkten Palmetten erwachsen. Darunter über einem aus fünf Reihen Akanthosblättern bestehenden Kelch viermal ein weiblicher Triton nach l. auf der erhobenen R. eine Schale, in der vorgehaltenen L. eine Kanne; auf der Windung des Fischleibs sitzt ein flötenspielender Erosknabe. Dazwischen archaistische Athena, zweimal nach r., zweimal nach l. (vom Rücken gesehen), in gegürtetem Chiton mit Überfall, eine schwalbenschwanzartig endigende Chlamys über beide Arme nach vorn fallend, auf dem Haupt den Helm, am l. Arm den Schild, mit der hoch erhobenen R. die Lanze schwingend. Nach r. und l. von ihr wegfliegend je eine Taube. Im Centrum unten Rosette.

4. Thongrundig und schwarz bemalt.

343. (773). H. 0,16. S. Thiersch. 1860.

Bauchiger *Napf* mit wagrecht eingezogener Schulter, worauf zwei Ohrhenkel; schlanker, mit schwarzen Gliedern kräftig profilirter Fuss. Deckelknopf als Knospe gestaltet und bemalt; Oberseite des Deckels: Ranken; Schulter: Lorbeer; Bauch: stark gewundener Epheuzweig. — Stil hellenistischer Gefässe aus Alexandria.

5. Gefirnisst und bemalt.

344. (257). H. 0,207. — Firnis graugrün geworden, Farbe abgesprungen.

Kanne mit runder Mündung und breitem Bandhenkel; um Hals und Schulter durch Ritzlinien getrennte Streifen, in welchen aufgemalt Mäander, Lorbeerkranz, eiförmige Blätter, Wellenlinie mit Blättchen in den Ausbuchtungen, Zickzack; um den Bauch Schlingpflanze mit fünfblättrigen Blüten, Trauben und lang gezogenen Rankenspiralen, dem Epheuzweig von n. 343 im Stil genau entsprechend.

345. (268). H. 0,125. — Firnis z. T. graugrün geworden, Farbe abgesprungen.

Henkellose schlauchförmige *Lekythos,* auf der Schulter dunkelrote Ringe, von denen Blättchen und in deren Verlängerung Punkte auf den Bauch herabhängen; darunter zwischen umlaufenden Streifen dieselbe Pflanze wie auf der vorigen Nummer, aber flüchtiger; ganz unten Andeutung hängender Guirlanden.

346. (1407). H. 0,087. — Firnis z. T. graugrün geworden, Farbe abgesprungen.

Henkelloser *Napf,* unten eingezogen; aussen dieselbe Pflanze wie auf n. 344, aber die Blüten nur vierblättrig.

347. (236). H. 0,17. U. 0,38. — Zusammengesetzt, z. T. übermalt.

Büchse mit dem Deckel zusammen kugelförmig, der Deckelknopf sehr gross, gleich einer Gefässmündung gestaltet, um seinen Fuss auf ausgespartem Ring s. Stäbchen. Auf dem Deckel Epheuzweig (w. Blätter, g. Früchte, geritzte Stiele), um den Rand s. Punktreihen auf thongrundigem Streifen. Auf der oberen Hälfte der Büchse selbst g. aufgemalt dieselbe Schlingpflanze wie n. 344.

Italisch rotfigurige Gattungen.

Etruskisch.

348. (1879). H. 0,33. U. 0,9. Vulci. 1884. — Zusammengesetzt.

Bauchiges Gefäss von stamnosähnlicher Form mit hohem ganz gefirnissten Fuss und zwei wagrechten Henkeln am grössten Umfang. Mündungsrand s. mit senkrechten w. Strichen; auf der Schulter grosses plumpes Stabornament; unter den Henkeln Voluten, aus denen sich seitwärts Ranken und Palmetten entwickeln.

A) Auf einem nach l. schreitenden Schwan sitzt, durch dessen aufgeschlagene Flügel fast ganz verdeckt, ein Jüngling mit langen Haaren, die R. an den Hals des Schwans gelegt, die L. wie zum Wurf rückwärts erhoben. Von Bekleidung sind nur Schuhe sichtbar.

B) Eine nackte Flügelfrau mit Ohrringen, Halsband, Schuhen trägt eilig nach l. laufend eine s. mit w. Punkten und Fransen besetzte Binde in beiden Händen. W. Punktreihen längs des Oberkörpers und quer über die Oberschenkel sollen vielleicht die Umrisse eines kurzen Chiton andeuten. R. hinter ihr ein mit den Flügeln schlagender Schwan.

349. (150). H. 0,14. — Zusammengesetzt.

Kelchförmiger *Napf* mit plumpen wagrechten Henkeln, unter denen grosse Palmette zwischen aufsteigenden Ranken. Oben und unten umlaufend Wellenornament. A) und B) Manteljüngling nach l.; im Feld zwei rohe Rosetten.

Campanisch.

350. (2400). H. 0,36. U. 0,77. Sta. Maria di Capua. 1886.

Hydria. Um die Mündungslippe Wellenornament, ebenso oben um den Hals, darunter Stabornament; auf der Schulter vom Haupthenkel ausgehend zwei w. und g. Früchte tragende Lorbeerzweige, die sich vorn in einer g. vierblättrigen Blume vereinigen; um den Schulterrand ausgesparter Streif. Unter dem Haupthenkel grosse Palmette, daneben Ranken mit Spiralen und Palmettenkelch jederseits bis unter die Seitenhenkel; unten um den Bauch umlaufend Wellenornament. Vorn: Abschiedsscene; ein Jüngling (nackt bis auf die Schuhe mit s. und g. Verzierung und den um den l. Arm gewickelten Mantel) in Schrittstellung nach l. wendet sich nach r. um und reicht seine R. einer hinter ihm stehenden Frau; die L., welche einen g. Stock hält, hat er in die Seite gestemmt. Die Frau hat mit der R. die seinige gefasst, in der gesenkten L. hält sie einen bunten Kranz (Fleischteile rosa, Innenlinien derselben und einzelne ins Gesicht hereinfallende Locken mit verdünntem braunen Firnis; ärmelloser Chiton, vorn mit herablaufenden braunen Streifen, durch einen breiten g. Gürtel zusammengehalten, über das Haupt gezogenes Obergewand mit braunem Saum, neben dem s. Punktreihe, g. Halsband, Ohrringe, Schuhe). Der Jüngling ist im Begriff ein Schiff zu besteigen, dessen Vorderteil (hellbraun mit g. vielgespaltenem Schnabel) l. von ihm sichtbar wird; ein langes braunes Ruder ist wagrecht aus-

294. (123). H. 0,068. D. 0,09. S. Creuzer. 1856. — Der Boden herausgebrochen.

Desgl.; um den Rand der Oberseite ausgesparter Streifen. Oben jederseits ein Panther auf der Lauer.

295. (794). H. 0,085. D. 0,105. S. Thiersch. 1860. — Grossenteils modern.

Desgl.; um den Rand der Oberseite Wellenornament, fast ganz modern; oben ein sich umblickender Hase und ein Hund (?, Kopf modern).

296. (1873). H. 0,067. D. 0,17. S. Milani. 1883. — Zusammengesetzt, einzelnes (ohne Zeichnung) aus Gips ergänzt.

Pyxis mit wenig übergreifendem Deckel, innen ganz gefirnisst. Aussen um den Bauch ein Kranz sehr locker gereihter ausgesparter Lorbeerblätter, auf der vorspringenden untern Kante ein Eierstab, ebenso auf dem überstehenden Rand des Deckels. In der Mitte des Deckels ausgesparte Kreisfläche, darin ein Loch zur Befestigung eines Bronzerings, von dem noch Spuren erhalten. Deckelbild: mit dem Rücken einander zugewendet sitzen nach r. Dionysos, nach l. Aphrodite, beide haben einen Mantel über den Sitz gelegt, den für den Beschauer vorderen Ellbogen aufgelehnt, das vordere Bein vor-, das andere zurückgesetzt; den dreieckigen Raum zwischen ihren (nicht angegebenen) Sitzen füllen Ranken. Dionysos (nackt, Lorbeerkranz im Haar) hält in der auf dem l. Schenkel ruhenden L. einen Thyrsos, der leicht gegen die l. Schulter gelehnt ist, Aphrodite (doppelte Binde in dem hinten zu einem grossen Schopf zusammengefassten Haar, Ohrring, einfacher gegürteter Chiton ohne Ärmel), blickt in einen Spiegel, den sie mit der R. emporhält. Jedem gegenüber kniet ein nackter bekränzter Eros, vorgebeugt und beide Arme mit nach unten halbgeöffneten Händen vorgestreckt; derjenige vor Dionysos hat sich auf beide Kniee niedergelassen, der andere nur auf das rechte und den l. Fuss weit vorgesetzt. Den übrigen Raum des Deckels füllen ein bekränzter nackter Jüngling, nach r. auf seiner Chlamys sitzend, die R. auf den Sitz gestützt, die L. erhoben, nach l. umblickend, und ein nach r. auf ihn zuschreitendes Mädchen (der Körper halb en face gesehen, Haarschopf, Ohrring, gegürteter Chiton mit Über-

fall), das in der L. eine Schale mit Blumen und eine gefranste Binde trägt, die R. ist gesenkt. — Die bei der Zeichnung im Rund zwischen den Beinen der Figuren entstehenden dreieckigen Zwischenräume sind mit Ranken gefüllt. Feine Zeichnung im Stil der Vasen mit Goldschmuck.

297. (122). D. 0,12. Adria. S. Creuzer. 1856.

Bodenstück einer *Schale* mit ganz niederm gefirnissten Fuss; das Innenbild im Wesentlichen erhalten: ein bärtiger Mann mit Stirnbinde, Chiton und Mantel, unter dem die in die Hüfte gestemmte L. verborgen ist, steht ruhig nach l., das Scepter in der R.; ihm gegenüber nach r. Nike mit grossen Flügeln in Ärmelchiton und grossem Mantel, der den Unterkörper bedeckt und über die l. Schulter nach hinten fällt; sie hält in der R. einen Helm mit langem Busch, die L. ist nicht sichtbar. — Nachlässige Zeichnung.

Abg. Creuzer, z. Archäol. III Taf. II, 3 (schlecht); *vgl.* S. 67 f. Privatantikensammlung S. 47. Verzeichnis S. 22 n. 4.

298. (934). H. 0,06. D. 0,145. 1854.

Zweihenkelige *Schale* mit niedrigem Fuss; der Rand innen und aussen abgesetzt und etwas nach aussen gebogen. Sehr dickwandig; mit Ausnahme der Innenseite der Henkel glänzend schwarz gefirnisst.

299. (2384). H. 0,05. D. 0,12. Rhodos. 1885.

Desgl.; mit cylindrischer Wandung; aussen schwarz, innen dunkelrot gefirnisst.

300. (786). H. 0,055. D. 0,15. S. Thiersch. 1860.

Deckel einer Deckelschale, innen und aussen gefirnisst. Auf dem Griff s. Volutenkreuz in ausgespartem Rund, auf der Oberseite des Deckels Jünglingskopf nach r. mit phrygischer Mütze und zwei Greifen gegenüber, dazwischen Ranken. Auf dem thongrundigen Rande s. Zickzackornament.

301. (2369). H. 0,02. D. 0,115. Rhodos. 1885. — Firnis rot geworden.

Flacher *Teller,* die Oberseite gefirnisst.

356. (253). H. 0,094.

Schlauchförmige *Lekythos* mit kelchförmiger Mündung. Am Hals Stäbchen, am Bauch unter dem Henkel Palmette zwischen aufsteigenden Ranken, vorn grosser Frauenkopf nach l. mit hinten offener Haube, um welche, ebenso wie um den Haarschopf, ehemals g. Perlenbänder geschlungen sind, g. Strahlendiadem, Ohrschmuck, Perlenhalsband.

357. (194). H. 0,12.

Desgl., aber mit flacher Mündung, deren Rand nach unten umgebogen und oben gerillt, ohne Henkel und ohne Stäbchen am Halse. Schmuck des Bauchs wie bei der vorhergehenden Nummer.

358. (144). H. 0,165. Angeblich aus Baiae. S. Frommel. 1858.

Desgl.; am Hals s. Stäbchen, auf der Schulter s. Eierstab, über den Bauch s. Gitterwerk, auf den Kreuzungsstellen feine w. Punkte.

359. (55). H. 0,055. D. 0,225.

Fuss- und henkellose *Schale* mit einwärts gebogenem Rand; aussen z. T. schwarz, z. T. thongrundig, innen grosser Frauenkopf nach l. mit hinten geschlossener Haube, die mit s. w. und g. Strichen und Punkten verziert ist, g. Strahlendiadem, Ohrgehänge, Perlenhalsband; darum ausgesparter Kreis. Auf dem Rand ausgesparter Lorbeerkranz mit g. Früchten.

360. (135). H. 0,155. D. 0,2. S. Frommel. 1858. — Zusammengesetzt.

Deckelschale. Auf dem Deckel A) Satyr nach r. kauernd und nach l. umblickend, beide Hände vorgestreckt nach einem nicht mehr erkennbaren, ehemals g. Gegenstand (Binde?), im Haar g. Kranz, um die Brust g. Perlenband; B) Schwan nach l. mit den Flügeln schlagend, daneben Rosetten mit G. Die Bilder werden getrennt durch grosse Palmetten in Rankenumrahmung. Am senkrechten Rand s. Striche auf Thongrund, oben auf dem Knopf s. Kreuz auf Thongrund, zwischen den Schenkeln ein s. Punkt. Die Schale selbst ist gefirnisst mit Ausne des Randes, auf dem Wellenornament.

361. (294. 961). H. 0,12. D. 0,14. — Stark abgerieben; Deckelknopf geflickt und überschmiert.

Desgl. Zwei Frauenköpfe durch Palmetten getrennt; von aufgemaltem Schmuck ist nichts mehr zu erkennen. Schalenrand ungefirnisst mit senkrechten s. Strichen.

362. (304). H. 0,125. U. 0,36. S. Schüler. 1859.

Bauchiger *Napf* mit hoher ausladender Mündung und zweiteiligem geknoteten Henkel. Aussen um das Mündungsstück ausgesparter Lorbeerkranz mit g. Früchten; um den Bauch umlaufend oben Eierstab, unten Wellenornament, unter dem Henkel grosse Palmette zwischen Ranken mit Blumen, vorn Fackellauf: drei nackte Jünglinge, der vorderste mit weibischer Haartracht, alle mit g. Strahlendiadem, Band über die Brust und Schuhen, eilen nach l., in der vorgestreckten R. eine Fackel mit g. Flamme und g. Teller haltend; r. und l. vom ersten je ein Pfeiler.

363. (306). H. 0,095. S. Schüler. 1859.

Nach oben sich verengerndes *Näpfchen* mit flachem tellerförmigen Mündungsrand und zweiteiligem Henkel. Auf der Oberseite des Mündungsrands Wellenornament, die Unterseite s. Am Bauch unten umlaufend Wellenornament, oben auf der Vorderseite Eierstab. Unter dem Henkel Palmette zwischen Ranken mit Blumen. Vorn: Mädchen nach l. stehend, mit dem l. Ellbogen auf einen Pfeiler gestützt, in der R. ein Tympanon am Bande haltend (hinten offene Haube, gegürteter ärmelloser Chiton, vorn mit dunkelm Längsstreifen und unten mit dunkelm Saum, g. Schmuck). R. von ihr steht nach l. ein Spitzhund, auf der andern Seite fliegt nahe dem Boden nach r. ein Vogel mit einem g. Kranz herbei; oben im Feld r. und l. je eine Binde.

364. (307). H. 0,095. S. Schüler. 1859.

Desgl. Gegenstück zum vorigen. Vorn: Eros nach r. fliegend mit ausgebreiteten Armen, in der L. ein Tympanon an r. Band, in der R. einen Kranz mit g. Blumen tragend (hinten offene Haube, g. Schmuck). R. und l. wachsen Zweige aus dem Boden, im Feld Blume und Kranz. Ganz r. unten sitzt ein Hase nach l. (mit g. Bauch).

[illegible]

[illegible] — [illegible]

[illegible] Amphora mit [illegible] Bandhenkeln. [illegible] hoch, mit [illegible] [illegible] Rand[illegible]. [illegible] und [illegible] Darstellungen [illegible] umlaufender [illegible]

a) [illegible] Jüngling [illegible] auf seiner Chlamys [illegible], die L. auf den [illegible] gestützt, die R. einem Mädchen [illegible], das nach r. auf ihn zukommt und auf der R. eine Schale vorhält (ärmelloser gegürteter [illegible], um die Arme geschlungenes Mäntelchen).

b) Zwei Manteljünglinge, der l. mit Stab und etwas [illegible] als der andere.

[illegible] [illegible] H. 0,4[illegible]. U. 0,7. S. Thiersch. 1860.

[illegible] Um den Hals ausgesparter Ölzweig nach l., [illegible] unter den Henkeln Palmette zwischen aufsteigenden Ranken, unten umlaufend Mäander mit Kreuzen.

R. ein s. mit wg. Binden verzierter niedriger Pfeiler, auf welchem zwei Äpfel. Geritzte Innenzeichnung.

Abg. Gargiulo, Cenni, ed. 2, tav. 16.

370. (48). H. 0,123. — Der Fuss beschädigt.

Desgl., vorn s. Frauenkopf nach l. mit auch das Vorderhaar bedeckender, hinten geschlossener Haube und Halsband. Sorgfältig geritzte Innenzeichnung.

371. (259). H. 0,112.

Desgl., vorn s. Schwan nach l.

Lucanisch.

372. (7). H. 0,85. Castelluccio. — Zusammengesetzt, vielfach, doch unwesentlich übermalt.

Amphora mit zwei wagrechten Henkeln von rundem Durchschnitt (Stäbchen um die Ansätze), über welchen sich zwei hochsteigende senkrechte Bandhenkel erheben (Rücken: Lorbeer mit Früchten, Rand: Wellenornament), an deren jedem zwei Paar Rotellen (mit grosser Blume), das eine am Scheitelpunkt, das andere in der Höhe des Gefässrandes. Halsschmuck: Wellenornament, Lorbeerzweig, lesbisches Kymation, Zahnschnitt, Stäbchen. Schulter: Lorbeer mit Früchten, Wellenornament. Unter den Henkeln reiches Ranken- und Palmettenwerk mit Blumen. Unten umlaufend Mäander mit schrägen Kreuzen.

A) Aphrodite nach l. sitzend (Sphendone mit w. Strahlen, w. Perlenhalsband, doppelte w. Armringe, gegürteter Chiton mit Überfall, Schuhe; der Mantel dient als Unterlage auf dem Sitz); in der L. hält sie eine (modern aufgemalte?) w. Lanze, auf der R. den w. korinthischen Helm des ihr gegenüberstehenden Ares, der seinerseits in der L. einen Spiegel hält, während am gesenkten r. Arm ein starkgewölbter w. Schild hängt (Sz. gelbbrauner Stern). Ares ist jugendlich, nackt bis auf eine über die Unterarme hängende Chlamys und Schuhe. Über Aphrodite schwebt nach l. Eros, nackt, mit weibischer Haartracht, g. Perlenband um Hals und Brust, g. Armbändern; er hält in der vorgestreckten R. eine w. Kanne zum Ausgiessen bereit, in der gesenkten L. einen w. Kranz. Über Ares ist eine breite gefranste Binde aufgehängt.

sätzen der wagrechten reichend, grosses Palmetten- und Rankenornament; unten umlaufend Mäander mit liegenden Kreuzen. Ungefirnisster gerillter Fussrand. Vorn am Bauch, auf die Schulter übergreifend: über einem mit w. Ranken, w. Blumen und s. Punktrosetten geschmückten Unterbau eine w. Aedicula (s. Giebelfeld), bekrönt mit drei g. Palmetten. In derselben nach r. stehend eine w. Gestalt, in bis zu den Füssen reichendem Chiton mit kurzen Ärmeln (sehr überschmiert), in der gesenkten R. einen g. Zweig, auf der L. ein thongrundiges, mit g. Knöpfen besetztes Kästchen, von dem eine Binde niederhängt. L. ausserhalb steht fast en face eine Frau (g. Strahlendiadem, Perlenhalsband, Armringe, Chiton, um die Körpermitte geschlungener Mantel, Schuhe); sie blickt nach l. auf ein g. beschlagenes Kästchen, aus dem sie mit der R. etwas entnimmt, in der gesenkten L. hält sie eine mit g. Punkten gestickte Binde. Ihr gegenüber lebhaft nach r. wegeilend ein Mädchen (gegürteter Chiton mit Überfall, kein Mantel, sonst Anzug wie der der ersten), sie hat den Kopf nach l. zurückgewendet, trägt in der R. einen Kranz mit g. Früchten, auf der L. ein Kästchen mit halbgeöffnetem Deckel. Beide stehn etwas höher als die Mittelfigur auf durch g. Punkte angedeutetem Boden, unter der einen befindet sich eine Blume, unter der andern ein Diptychon. Oben wird der Raum gefüllt durch eine w. Traube, zwei Schalen mit Omphalos und w. Punkten, eine Binde mit w. Zickzacklinie.

Arch. Anz. 1851 S. 36 n. 24 (Gerhard).

377. (771). H. 0,295. U. 0,65. S. Thiersch. 1860. — Zusammengesetzt und teilweise übermalt.

Desgl. Mündungsstück thongrundig, Lippe mit senkrechten s. Strichen. Vorn am Hals Lorbeerzweig nach l. Rückseite des Bauchs ohne Schmuck, vorn in der Mitte eine Stele, von beiden Seiten schreitet ein Mädchen hinzu in Sphendone und gegürtetem ärmellosen Chiton (Schmuck modern), diejenige l. bringt in der gesenkten L. einen Kranz, die andere auf der R. einen flachen Korb mit g. Früchten. Oben in der Mitte Traube, l. neben der Stele und über dem l. Seitenhenkel Ranke. Unter dem Bilde Mäander mit liegenden Kreuzen. Der thongrundige Fussrand ist niedrig und glatt.

378. (96). H. 0,35. D. 0,37.

Glockenförmiger Krater; am Mündungsstück Lorbeerzweig, unter den Bildern nicht umlaufendes Mäanderband; Fussrand bis auf die Kanten gefirnisst, oben gerillt.

A) Ein nackter Jüngling steht e. f., den Kopf nach r. gewendet, in der R. einen Thyrsos, auf der L. eine geriefelte Schale, die Chlamys shawlartig über beide Unterarme gelegt. R. davon eilt ein Mädchen nach r. hinweg, sich umblickend; in der R. hält sie einen Eimer am Bügelhenkel, in der L. ein Tympanon (ärmelloser gegürteter Chiton mit Überfall, s. Perlenhalsband, s. Armringe). R. neben ihr eine kleine Stele auf zweistufigem Unterbau. Oben in der Mitte eine breite Binde.

B) Zwei Manteljünglinge, der eine in der gewöhnlichen Stellung nach l. mit seinem Stab, der andere mehr e. f., aber nach r. blickend und den Stab l. neben sich haltend. Zwischen beiden eine kleine Stele, darüber Binde.

379. (129). H. 0,26. D. 0,28. S. Creuzer. 1856.

Desgl. Der Mäander unter den Bildern nur flüchtig angedeutet.

A) Zwischen zwei aufstrebenden Ranken Mädchen nach l. laufend, auf der L. ein Tympanon, mit der R. einen darüber schwebenden Ball auffangend (gegürteter ärmelloser Chiton, s. Perlenhalsband, s. Armringe).

B) Nackter Jüngling nach l. laufend, in der R. einen Kranz, auf der L. eine geriefelte Schale. L. vor ihm eine niedrige Stele, r. hinter ihm Ranke.

Creuzer, Verzeichnis S. 22 n. 11.

380. (41). H. 0,42. Angeblich aus Ruvo. — Deckelväschen nicht zugehörig (apulisch), sein einer Henkel modern, ebenso der Deckel des unteren Gefässes. Stellenweise übermalt.

Deckelgefäss mit hohen Ohrhenkeln, auf deren Scheitel sowie neben deren Ansatz Knöpfe.

[Deckelväschen: auf der Schulter s. Striche, unter den Henkeln grosse Palmette zwischen einfachen aufsteigenden Ranken.

A) Frau nach l., auf der R. Schale mit w. Früchten, in der L. Kranz mit w. und s. Blumen (w. Diadem, Haube, w. Hals- und Armbänder, gegürteter Chiton, w. Schuhe), vor ihr ein Lorbeerzweig, im Feld Blume und Binde.

345. (268). H. 0,125. — Firnis z. T. graugrün geworden, Farbe abgesprungen.

Henkellose schlauchförmige *Lekythos,* auf der Schulter dunkelrote Ringe, von denen Blättchen und in deren Verlängerung Punkte auf den Bauch herabhängen; darunter zwischen umlaufenden Streifen dieselbe Pflanze wie auf der vorigen Nummer, aber flüchtiger; ganz unten Andeutung hängender Guirlanden.

346. (1407). H. 0,087. — Firnis z. T. graugrün geworden, Farbe abgesprungen.

Henkelloser *Napf,* unten eingezogen; aussen dieselbe Pflanze wie auf n. 344, aber die Blüten nur vierblättrig.

347. (236). H. 0,17. U. 0,38. — Zusammengesetzt, z. T. übermalt.

Büchse mit dem Deckel zusammen kugelförmig, der Deckelknopf sehr gross, gleich einer Gefässmündung gestaltet, um seinen Fuss auf ausgespartem Ring s. Stäbchen. Auf dem Deckel Epheuzweig (w. Blätter, g. Früchte, geritzte Stiele), um den Rand s. Punktreihen auf thongrundigem Streifen. Auf der oberen Hälfte der Büchse selbst g. aufgemalt dieselbe Schlingpflanze wie n. 344.

Italisch rotfigurige Gattungen.

Etruskisch.

348. (1879). H. 0,33. U. 0,9. Vulci. 1884. — Zusammengesetzt.

Bauchiges Gefäss von stamnosähnlicher Form mit hohem ganz gefirnissten Fuss und zwei wagrechten Henkeln am grössten Umfang. Mündungsrand s. mit senkrechten w. Strichen; auf der Schulter grosses plumpes Stabornament; unter den Henkeln Voluten, aus denen sich seitwärts Ranken und Palmetten entwickeln.

A) Auf einem nach l. schreitenden Schwan sitzt, durch dessen aufgeschlagene Flügel fast ganz verdeckt, ein Jüngling mit langen Haaren, die R. an den Hals des Schwans gelegt, die L. wie zum Wurf rückwärts erhoben. Von Bekleidung sind nur Schuhe sichtbar.

B) Eine nackte Flügelfrau mit Ohrringen, Halsband, Schuhen trägt eilig nach l. laufend eine s. mit w. Punkten und Fransen besetzte Binde in beiden Händen. W. Punktreihen längs des Oberkörpers und quer über die Oberschenkel sollen vielleicht die Umrisse eines kurzen Chiton andeuten. R. hinter ihr ein mit den Flügeln schlagender Schwan.

349. (150). H. 0,14. — Zusammengesetzt.

Kelchförmiger *Napf* mit plumpen wagrechten Henkeln, unter denen grosse Palmette zwischen aufsteigenden Ranken. Oben und unten umlaufend Wellenornament. A) und B) Manteljüngling nach l.; im Feld zwei rohe Rosetten.

Campanisch.

350. (2400). H. 0,36. U. 0,77. Sta. Maria di Capua. 1886.

Hydria. Um die Mündungslippe Wellenornament, ebenso oben um den Hals, darunter Stabornament; auf der Schulter vom Haupthenkel ausgehend zwei w. und g. Früchte tragende Lorbeerzweige, die sich vorn in einer g. vierblättrigen Blume vereinigen; um den Schulterrand ausgesparter Streif. Unter dem Haupthenkel grosse Palmette, daneben Ranken mit Spiralen und Palmettenkelch jederseits bis unter die Seitenhenkel; unten um den Bauch umlaufend Wellenornament. Vorn: Abschiedsscene; ein Jüngling (nackt bis auf die Schuhe mit s. und g. Verzierung und den um den l. Arm gewickelten Mantel) in Schrittstellung nach l. wendet sich nach r. um und reicht seine R. einer hinter ihm stehenden Frau; die L., welche einen g. Stock hält, hat er in die Seite gestemmt. Die Frau hat mit der R. die seinige gefasst, in der gesenkten L. hält sie einen bunten Kranz (Fleischteile rosa, Innenlinien derselben und einzelne ins Gesicht hereinfallende Locken mit verdünntem braunen Firnis; ärmelloser Chiton, vorn mit herablaufenden braunen Streifen, durch einen breiten g. Gürtel zusammengehalten, über das Haupt gezogenes Obergewand mit braunem Saum, neben dem s. Punktreihe, g. Halsband, Ohrringe, Schuhe). Der Jüngling ist im Begriff ein Schiff zu besteigen, dessen Vorderteil (hellbraun mit g. vielgespaltenem Schnabel) l. von ihm sichtbar wird; ein langes braunes Ruder ist wagrecht aus-

294. (123). H. 0,068. D. 0,09. S. Creuzer. 1856. — Der Boden herausgebrochen.

Desgl.; um den Rand der Oberseite ausgesparter Streifen. Oben jederseits ein Panther auf der Lauer.

295. (794). H. 0,085. D. 0,105. S. Thiersch. 1860. — Grossenteils modern.

Desgl.; um den Rand der Oberseite Wellenornament, fast ganz modern; oben ein sich umblickender Hase und ein Hund (?, Kopf modern).

296. (1873). H. 0,067. D. 0,17. S. Milani. 1883. — Zusammengesetzt, einzelnes (ohne Zeichnung) aus Gips ergänzt.

Pyxis mit wenig übergreifendem Deckel, innen ganz gefirnisst. Aussen um den Bauch ein Kranz sehr locker gereihter ausgesparter Lorbeerblätter, auf der vorspringenden untern Kante ein Eierstab, ebenso auf dem überstehenden Rand des Deckels. In der Mitte des Deckels ausgesparte Kreisfläche, darin ein Loch zur Befestigung eines Bronzerings, von dem noch Spuren erhalten. Deckelbild: mit dem Rücken einander zugewendet sitzen nach r. Dionysos, nach l. Aphrodite, beide haben einen Mantel über den Sitz gelegt, den für den Beschauer vorderen Ellbogen aufgelehnt, das vordere Bein vor-, das andere zurückgesetzt; den dreieckigen Raum zwischen ihren (nicht angegebenen) Sitzen füllen Ranken. Dionysos (nackt, Lorbeerkranz im Haar) hält in der auf dem l. Schenkel ruhenden L. einen Thyrsos, der leicht gegen die l. Schulter gelehnt ist, Aphrodite (doppelte Binde in dem hinten zu einem grossen Schopf zusammengefassten Haar, Ohrring, einfacher gegürteter Chiton ohne Ärmel), blickt in einen Spiegel, den sie mit der R. emporhält. Jedem gegenüber kniet ein nackter bekränzter Eros, vorgebeugt und beide Arme mit nach unten halbgeöffneten Händen vorgestreckt; derjenige vor Dionysos hat sich auf beide Kniee niedergelassen, der andere nur auf das rechte und den l. Fuss weit vorgesetzt. Den übrigen Raum des Deckels füllen ein bekränzter nackter Jüngling, nach r. auf seiner Chlamys sitzend, die R. auf den Sitz gestützt, die L. erhoben, nach l. umblickend, und ein nach r. auf ihn zuschreitendes Mädchen (der Körper halb en face gesehen, Haarschopf, Ohrring, gegürteter Chiton mit Über-

fall), das in der L. eine Schale mit Blumen und eine gefranste Binde trägt, die R. ist gesenkt. — Die bei der Zeichnung im Rund zwischen den Beinen der Figuren entstehenden dreieckigen Zwischenräume sind mit Ranken gefüllt. Feine Zeichnung im Stil der Vasen mit Goldschmuck.

297. (122). D. 0,12. Adria. S. Creuzer. 1856.

Bodenstück einer *Schale* mit ganz niederm gefirnissten Fuss; das Innenbild im Wesentlichen erhalten: ein bärtiger Mann mit Stirnbinde, Chiton und Mantel, unter dem die in die Hüfte gestemmte L. verborgen ist, steht ruhig nach l., das Scepter in der R.; ihm gegenüber nach r. Nike mit grossen Flügeln in Ärmelchiton und grossem Mantel, der den Unterkörper bedeckt und über die l. Schulter nach hinten fällt; sie hält in der R. einen Helm mit langem Busch, die L. ist nicht sichtbar. — Nachlässige Zeichnung.

Abg. Creuzer, z. Archäol. III Taf. II, 3 (schlecht); *vgl.* S. 67 f. Privatantikensammlung S. 47. Verzeichnis S. 22 n. 4.

298. (934). H. 0,06. D. 0,145. 1854.

Zweihenkelige *Schale* mit niedrigem Fuss; der Rand innen und aussen abgesetzt und etwas nach aussen gebogen. Sehr dickwandig; mit Ausnahme der Innenseite der Henkel glänzend schwarz gefirnisst.

299. (2384). H. 0,05. D. 0,12. Rhodos. 1885.

Desgl.; mit cylindrischer Wandung; aussen schwarz, innen dunkelrot gefirnisst.

300. (786). H. 0,055. D. 0,15. S. Thiersch. 1860.

Deckel einer Deckelschale, innen und aussen gefirnisst. Auf dem Griff s. Volutenkreuz in ausgespartem Rund, auf der Oberseite des Deckels Jünglingskopf nach r. mit phrygischer Mütze und zwei Greifen gegenüber, dazwischen Ranken. Auf dem thongrundigen Rande s. Zickzackornament.

301. (2369). H. 0,02. D. 0,115. Rhodos. 1885. — Firnis rot geworden.

Flacher *Teller,* die Oberseite gefirnisst.

Ε Ρ Ι Σ, mit halbem Körper vorsieht, en face, den Kopf ein wenig nach l. gewandt, die L. auf die Bergkante aufgelegt (wirres Haar, feiner gegürteter Chiton, goldener Ohrring und Halsband). Am l. Abhang sitzt nach l., aber den Kopf nach der Mitte zurückgewendet, Zeus, Ζ Ε Υ Σ, neben einem kleinen Baum mit goldenen Früchten; er hat die Füsse übereinander geschlagen, hält in der R. das Scepter hoch gefasst, in der L. den beschwingten goldenen Blitz (nackt bis auf einen um die Beine geschlagenen Mantel mit eingestickten Sternen; im Haar Kranz mit goldenen Früchten). Am r. Abhang steigt vom Henkelansatz aus Helios, Η Λ Ι Ο Σ, empor mit seinem Viergespann, vor ihm der goldene Morgenstern mit Strahlen; Helios ist bis an die Beine sichtbar, nackt bis auf eine shawlartig über beide Oberarme gezogene bestirnte Chlamys, in der L. den goldenen Stab, mit der R. die Rosse lenkend, von denen eines zurückblickt; von ihnen ragen nur Kopf und Hals mit dem reich mit Goldbuckeln besetzten Geschirr über den Berg hervor.

Bauchstreif: Bakchische Scenen. Dionysos, nackt bis auf die um die Arme geschlungene Chlamys, eine goldgeschmückte Binde im Haar, steht ein wenig nach r. gewandt, den r. Fuss zur Seite gestellt, die R. auf der Hüfte, in der L. den Thyrsos und schaut einer Mänade zu, die r. von ihm tanzt, den Kopf wenig vorgebeugt, den r. Arm vorgestreckt, den l. mit dem wagrecht gehaltenen Thyrsos zurück (mit Sternen bestickter dünner gegürteter Chiton, goldenes Halsband und Armringe); links von dieser Gruppe sitzt ihr zugewandt eine Frau, ein grosses Kymbalon mit Mäanderrand und Stern in der Mitte schlagend (Sphendone mit Palmette, Diadem mit Mäander, goldenes Halsband und Armringe, feiner gegürteter Chiton, um die Beine noch ein etwas gröberer Mantel); ihr entspricht r. ein nach l. auf seinem Fell sitzender Silen, der, einen Epheukranz im Haar, die Doppelflöte bläst. L. von dieser Gruppe zu beiden Seiten eines Baumes einander zugewandt zwei tanzende Mänaden, den Kopf zurückgeworfen, die l. beide Hände wenig erhoben, diejenige r. mit denselben ein Himation ausgespannt haltend, beide in dünnem gegürtetem Chiton, der bei

derjenigen r. die l. Brust bloss lässt (goldener Ohrschmuck, Halsband, Armringe). R. und l. von den bisher beschriebenen Figuren, welche die ganze Vorderseite einnehmen, je eine ruhig zusehende Mänade mit dem Thyrsos in der L., diejenige r. mit Sphendone und Chiton mit Überfall, die andere mit offenem Haar, über dem Chiton ein Fell. Diese beiden, sowie alle übrigen Figuren der Rückseite ohne Vergoldung und weit nachlässiger gezeichnet als die der Vorderseite, welche dem Schulterbilde ebenbürtig sind. Die Rückseite wird eingenommen von vier Paaren von Frauen, alle in gegürtetem Chiton mit Überfall, s. Ohrring, Halsband, Armreifen, ein Teil mit einer Sphendone um das Haar; von l. nach r.: 1) Frau nach r. hat ihre L. auf die l. Schulter, die R. auf den r. Arm der fast en face neben ihr stehenden gelegt, welche in beiden Händen (die R. gesenkt, die L. erhoben) einen w. Faden hält; 2) nach r. hochauftretende Frau hält eine w. Perlschnur der ihr mit einem Thyrsos gegenüberstehenden entgegen; 3) Frau nach r. trägt auf der L. ein Kästchen, auf dessen Deckel zwei w. Früchte, ihr gegenüber sitzende Frau, die R. erhoben, die L. auf den Sitz gestützt; 4) nach r. schreitende Frau mit w. Schnüren im Haar hält mit beiden Händen eine w. Perlschnur einer andern entgegen, die eben im Begriff ist nach r. wegzugehn, sich aber noch umblickt und mit der L. einen Gewandzipfel über die Schulter zieht.

Abg. Creuzer, Gall. Taf. 1. 7 (ungenügend). z. Archäol. III Taf. 1. 7 (noch ungenügender). Auswahl Taf. III. IV. Das Schulterbild allein: E. Braun, il giudizio di Paride, ed. 2, tav. 1 (ganz schlecht). Gerhard, Apul. Vasenbilder Taf. D, 2. Overbeck, Gall. her. Bildw. I Taf. XI, 1. — *Vgl.* Bull. d. Inst. 1836 p. 165 ss. (Braun nach Laviola). Archäol. Intelligenzblatt 1837 S. 15. Braun, il giudizio di Paride p. 5 ss. Creuzer, Gall. S. 29 ff. 56 ff. Ztschr. f. Altertumswissenschaft 1839 S. 286 ff. (Jahn). Hall. Litt. Ztg. 1840 I S. 218 ff. (Gerhard). Schorns Kunstblatt 1840 S. 163. Rhein. Mus. VI, 628 ff. (Welcker). Ann. d. Inst. XI p. 107 (Schulz). XIII p. 88 s. (Braun). Bonn. Jahrbb. II S. 57 (Urlichs). Gerhard, Apul. Vasenb. S. 32 f. Ann. d. Inst. XVII p. 172 ss. n. 59 (Welcker = Alte Denkm. V S. 403 ff. n. 59). Creuzer, z. Archäol. III S. 111 ff. 158 ff. Arch. Anz. 1851 S. 35 n. 20 (Gerhard). Overbeck, Gall. her. Bildw. I S. 233 ff. n. 67. C. I. Gr. 8400. Jahn, Vasen mit Goldschmuck S. 20 G.

259 a. (F. 1812). H. 0,125. Suessula. 1886.

Kleine *Hydria*, mit Ausnahme des Fussrandes ganz glänzend schwarz gefirnisst.

5*

Kapitäl und Architrav noch je eine sitzende geflügelte Sphinx eingeschoben ist; zwischen den thongrundigen, w. geränderten Deckbalken befinden sich s. Felder; über dem Architrav Zahnschnitt und Kymation; das Giebelfeld ist s. und trägt in der Mitte eine w. unbärtige Maske; auf dem First und den Ecken des Gebäudes w. Palmettenakroterien. Im Innern sitzt etwas nach l. auf w. palmettengeschmücktem Lehnstuhl, auf dessen Rücklehne jederseits eine geflügelte Sphinx, Persephone, einen hohen thongrundigen Schemel mit g. Verzierung unter den Füssen. Sie trägt einen gegürteten Chiton, in den kleine Kreise eingestickt sind, und hat einen Mantel mit Palmettensaum um die Beine geschlagen und hinten über den Hinterkopf emporgezogen; auf dem Haupte sitzt ein g. Polos, in das Haar sind g. Perlen eingeflochten, den Hals schmückt ein doppeltes g. Perlenband, die Arme doppelte g. Armringe, die Füsse sind bekleidet mit w. Schuhen mit g. Riemen. Ihre L. liegt auf der Seitenlehne des Stuhls, die R. ruht im Schoss und hält das mit g. Buckeln beschlagene, palmettengekrönte Scepter. Persephone blickt etwas nach r. zu Hades, der noch innerhalb des Gebäudes nach l. gegen sie heranschreitet, einen Mantel um Beine und Schulter geschlagen, hohe Riemenschuhe an den Füssen, ein g. Strahlendiadem im Haar; er hat die R. zur Begleitung seiner Worte erhoben, die gesenkte L. hält das mit w. Buckeln besetzte und von einem wg. Adler bekrönte Scepter. R. von Persephone steht, ebenfalls noch im Innern des Gebäudes, eine Erinnys nach l., in jeder Hand eine lange Fackel mit g. Flamme (hinten offene Haube mit g. und s. Punkten, kurzer reich gestickter Chiton mit Halbärmeln, über die l. Schulter gezogenes g. Tierfell, das durch einen s., mit g. Knöpfen besetzten Gürtel zusammengehalten wird, hohe Schnürstiefel, oben mit g. Besatz; g. Strahlendiadem, Ohrgehänge, Hals- und Armbänder). — L. vom Palast, wenig tiefer, steht Orpheus, etwas nach r. gewendet, mit beiden Händen die grosse w. Lyra spielend, die an g. Band über seine l. Schulter hängt. Er trägt ein g. Untergewand, von dem nur die langen engen Ärmel sichtbar sind, darüber einen langen, reich s. w. und g. gestickten Chiton, zusammengehalten von einem mit g. Punkten gezierten Gürtel, dessen Enden

A) Ein nackter Jüngling nach r., in der L. den mit einer Binde geschmückten Thyrsos, mit der R. das eine Ende der Chlamys fassend, deren anderes Ende über den l. Unterarm niederfällt. Ihm gegenüber nach l. ein Mädchen in knitterigem gegürteten Chiton mit Überfall, auf der R. eine geriefelte Schale, in der L. eine Kanne; sie ist geschmückt mit s. Ohrgehänge, Perlenhalsband, Armringen. Zwischen beiden eine aufstrebende Ranke, r. oben Binde.

B) Zwei Manteljünglinge, dazwischen niedriger Pfeiler.

Creuzer, Verzeichnis S. 22 n. 12.

264. (125). H. 0,15. S. Creuzer. 1856.

Unten eingezogene *Kanne* mit Kleeblattmündung, abgesetztem Hals, niedrigem Henkel von rundem Durchschnitt. Vorn am Hals Eierstab, am Bauch nackter Jüngling nach r. schreitend und mit der vorgestreckten R. ein kugelförmiges Salbgefäss am Band tragend.

Creuzer, Privatantikensammlung S. 48. Verzeichnis S. 22 n. 7.

265. (106). H. 0,18.

Schlauchförmige *Kanne* mit kleeblattförmiger Mündung und niedrigem Bandhenkel. Vorn Bildfläche, oben von Eierstab, unten und seitwärts von ausgesparten Streifen umschlossen; darin Herakleskopf nach l., ein g. Diadem im kurzen, lockigen Haar, ganz kurz gehaltener Vollbart mit verdünnter Firnisfarbe gemalt. Vor dem Gesicht wird die r. Hand sichtbar, welche eine kleine g. Keule senkrecht emporhält. R. oben wg. Blatt.

Arch. Anz. 1851 S. 36 n. 31 (Gerhard).

266. (63). H. 0,08. — Zusammengesetzt.

Desgl.; von gedrückterer Form. Bildfläche oben durch breiteren ausgesparten Streifen mit s. Punkten, seitwärts durch einfache thongrundige Striche begrenzt, unten offen. Frau in gegürtetem ärmellosen Chiton, im Lauf nach r. umblickend nach dem Spiegel, den sie mit der R. rückwärts hält.

267. (1882). H. 0,07. Vulci. 1884. — Mündung beschädigt.

Desgl.; das Feld oben durch Eierstab, unten durch Wellenornament, seitwärts durch einfache Streifen ein-

geschlossen. Eilig nach r. laufende Frau in ungegürtetem Chiton, zurückblickend auf eine Schale, die sie auf der nach hinten gehaltenen R. trägt.

268. (1881). H. 0,104. Vulci. 1884. — Henkel und fast die ganze Mündung weggebrochen.

Desgl.; in oben und seitwärts durch einen ausgesparten Strich eingerahmtem Feld Jünglingskopf nach l. zwischen zwei kleinen aufsteigenden Ranken.

269. (1880). H. 0,1. Vulci. 1884. — Mündung schadhaft, Firnis z. T. abgesprungen.

Desgl.; ruhig sitzender Vogel nach l. zwischen zwei aufsteigenden Ranken; das Bild nicht umrahmt.

270. (784). H. 0,1. S. Thiersch. 1860.

Desgl.; mit hochgeschwungenem Henkel; um das unten offene Bildfeld oben Wellenornament, seitwärts ausgesparte Striche. Vogel nach l. mit wenig geöffneten Flügeln, daneben Rosetten.

271. (1517). H. 0,062. Athen. 1879.

Miniaturkännchen mit Kleeblattmündung und niedrigem Henkel. Um den Hals Kranz von mit Thonfarbe aufgemalten Epheublättern an w. Stielen, vorn drei Früchtchen in Relief. Am Bauch über thonfarbig aufgemaltem wagrechtem Strich weiss mit gelbbrauner Innenzeichnung ein lockiger Knabe nach r. mit Fussring und Diadem in Relief, von letzterem nach oben w. Strahlen, neben demselben Rest von Dunkelrot. Ihm gegenüber macht auf thonfarbigem Schemel ein w. Spitzer ein Männchen, davor liegen auf dem Schemel zwei Bälle in Relief. Keine Reste von Vergoldung.

272. (780). H. 0,16. S. Thiersch. 1860. — Zusammengesetzt.

Bauchige *Kanne* mit ganz niedrigem Fuss, Kleeblattmündung, niedrig geführtem Henkel von rundem Durchschnitt; ein nach oben und unten plastisch abgesetztes Band am Übergang vom Hals zur Schulter. Ganz schwarz gefirnisst.

273. (947). H. 0,2. — Firnis z. T. abgesprungen.

Desgl.; mit eingeschnürtem Hals; der unterste Teil des Bauchs ungefirnisst.

274. (278). H. 0,102.

Desgl.; Hals und Bauch nicht getrennt; ganz schwarz.

275. (954). H. 0,25.

Desgl.; mit hochgeschwungenem Bandhenkel und hohem Fuss. Ganz gefirnisst. Unten eingekratzt, s. Taf. n. 275.

276. (957). H. 0,142.

Kännchen mit seitlich stark zusammengedrückter Mündung. Ganz gefirnisst.

277. (201). H. 0,21.

Zierliche *Kanne* mit düllenähnlicher Schnabelmündung und hochgeschwungenem Henkel, zwischen dessen oberem Ansatz und dem des Schnabels jederseits eine Rotelle. Ganz gefirnisst (glänzend schwarz).

278. (39). H. 0,147. Ruvo. — Mündung aufgesetzt.

Aryballos von schlanker Form; am unteren Teil des Halses nach oben und unten plastisch abgesetztes Band mit Stabornament, darunter vom Henkel nach beiden Seiten ausgehend und vorn zusammentreffend zwei Zweige mit spitzen, zu je drei geordneten Blättern und ehemals vergoldeten runden Früchten. Unter dem Henkelansatz zierliches Palmetten- und Rankenwerk mit vergoldeten Knöpfen. Darunter umlaufender Eierstab. Fussrand mit einer Rille, der untere Teil ungefirnisst.

Vorn steht auf der untersten Sprosse einer oben die Bildfläche überragenden Leiter Aphrodite, weiss mit gelber Innenzeichnung, ein thongrundiges Gewand um Hüften und l. Arm geschlungen, im Haar ein Diadem mit goldenen Buckeln. Sie wendet sich nach r. und reicht einem Eros (nackt, r. Standbein, vergoldete Flügel) die untere Hälfte einer grossen Amphora, aus der Zweige (?) hervorschauen, durch kleine w. Striche angedeutet; die andere Hälfte des Gefässes steht auf der Mündungsfläche zwischen Aphrodite und Eros und lässt über dem Bruch ähnliche w. Dinge sehen. R. hinter Eros ist eine zweihenkelige Schale auf dickem Fuss, auf derselben runde goldene Früchte zwischen solchen w. Strichen. R. und l. kommt je ein Mädchen hinzu, die Hände erstaunt erhoben, diejenige r. ganz im Profil, die andere etwas mehr von vorn gesehen, beide in gegürtetem Chiton mit Über-

fall, mit goldenem Ohrschmuck und Armringen, die l. mit goldener Stephane und Sphendone, die andere das Haar mit einfachem Goldband zum Schopf zusammengefasst. R. von dem Mädchen l.: [illegible] καλή, über dem Eros: [illegible] καλός, w. aufgemalt.

Abg. Creuzer, Gall. Taf. 8. Symbolik, 3. Ausg. II, 2 Taf. VI. Ann. d. Inst. XVII tav. d'agg. N. Creuzer, z. Archäol. III Taf. 8. Lenormant et de Witte, élite des mon. céramogr. IV pl. 85. Jahn, Vasen mit Goldschmuck Taf. I, 3. — *Vgl.* Sanchez, Gran musaico, tombe di Ruvo, alc. vas. fitt. p. 26. Creuzer, Gall. S. 66 ff. Hall. Litt. Ztg. 1840 I S. 222 (Gerhard). Ztschr. f. Altertumswissenschaft 1841 S. 982 f. (Jahn). Creuzer, Symbolik, 3. Ausg. II S. 475. 482 f. 509. IV S. 780. Bonn. Jahrbb. II S. 59 (Urlichs). De Witte, coll. Beugnot p. 14. élite céramogr. I p. 85. Ann. d. Inst. XVII p. 383 ss. (Jahn). p. 413 ss. (de Witte). Creuzer, z. Archäol. III S. 174 ff. Arch. Anz. 1851 S. 37 n. 34 (Gerhard). De Witte, élite céramogr. IV p. 226 ss. Jahn, Vasen mit Goldschmuck S. 5 f. n. 9.

279. (151). H. 0,112.

Desgl.; mit abgesetztem Hals, ganz gefirnisst bis auf die ausgesparte Zeichnung: ein nackter Eros nach r., das l. Bein etwas vorgesetzt, den Oberkörper vorgebeugt, hält mit beiden Händen einen Kranz. Darunter Eierstab.

280. (124). H. 0,135. S. Creuzer. 1856.

Desgl.; auf einem Stuhl ohne Lehne sitzt nach r. eine Frau in Chiton mit Halbärmeln, w. Binden im Haar, w. Fäden spinnend; vor ihr ein Korb mit zwei Mäanderstreifen, darin w. Wolle. Darunter einfacher Strich.

Creuzer, Privatantikensammlung S. 48. Verzeichnis S. 22 n. 8.

281. (1289). H. 0,065. S. Schüler. 1859. — Henkel und Mündung abgebrochen.

Desgl.; sehr gedrückte Form. Vorn ausgespart Palmette, über der sich ein Halbkreis wölbt, beiderseits eine Knospe.

282. (1014). H. 0,06. S. Frommel. 1858.

Desgl.; vorn einfache Palmette.

283. (137). H. 0,085. S. Frommel. 1858.

Desgl.

284. (1840). H. 0,085. S. Kachel. 1882.

Desgl.; ganz s. mit einem ausgesparten Streifen um den Bauch, worauf ganz flüchtiges Wellenornament.

285. (1005). H. 0,085. — Zusammengestückt.

Desgl.; weniger bauchig und sehr plump, aber das Wellenornament sorgfältiger ausgeführt.

286. (999). H. 0,082. — Zusammengeflickt.

Desgl.; äusserst flüchtiger Mäander.

287. (263). H. 0,08. — Mündung abgebrochen.

Desgl.; schlank und unten wenig eingezogen. Unter dem Henkel Palmette zwischen Ranken, vorn kurzlockiger Frauenkopf nach l. mit ehemals g. Strahlendiadem, Ohrgehänge, Perlenhalsband; darunter Eierstab.

288. (262). H. 0,09. — Sehr abgescheuert.

Desgl.; mit kelchförmiger Mündung; keine Palmette unter dem Henkel, vorn Frauenkopf nach l., vor ihm eine Ranke.

289. (153). H. 0,08. — Hals und Henkel aufgesetzt, zugehörig.

Desgl.; über einem Eierstab Schwan nach r. zwischen Ranken.

290. (14). H. 0,095.

Desgl.; mit übergrosser Mündung. Um den Hals Stäbchen, am Bauch unter dem Henkel Palmette zwischen Ranken, vorn Vogel mit aufgeschlagenen Flügeln nach l.

291. (1883). H. 0,08. Vulci. 1884.

Desgl.; der Bauch gedrückt und unten stark eingezogen. Vorn auf der Schulter ausgesparter Streif mit Stäbchen, darunter Spitzhund nach l. springend zwischen zwei aufsteigenden Ranken.

292. (155). H. 0,102.

Desgl.; mit den Flügeln schlagender Schwan nach l.; davor Ranke.

293. (280). H. 0,062. D. 0,08.

Sog. *Guttus* mit niedrigem flachgewölbtem Bauch, auf dem, der Mündung zugewendet, l. ein Schwan, r. ein katzenartiges Tier mit erhobener r. Vordertatze.

294. (123). H. 0,068. D. 0,09. S. Creuzer. 1856. — Der Boden herausgebrochen.

Desgl.; um den Rand der Oberseite ausgesparter Streifen. Oben jederseits ein Panther auf der Lauer.

295. (794). H. 0,085. D. 0,105. S. Thiersch. 1860. — Grossenteils modern.

Desgl.; um den Rand der Oberseite Wellenornament, fast ganz modern; oben ein sich umblickender Hase und ein Hund (?, Kopf modern).

296. (1873). H. 0,067. D. 0,17. S. Milani. 1883. — Zusammengesetzt, einzelnes (ohne Zeichnung) aus Gips ergänzt.

Pyxis mit wenig übergreifendem Deckel, innen ganz gefirnisst. Aussen um den Bauch ein Kranz sehr locker gereihter ausgesparter Lorbeerblätter, auf der vorspringenden untern Kante ein Eierstab, ebenso auf dem überstehenden Rand des Deckels. In der Mitte des Deckels ausgesparte Kreisfläche, darin ein Loch zur Befestigung eines Bronzerings, von dem noch Spuren erhalten. Deckelbild: mit dem Rücken einander zugewendet sitzen nach r. Dionysos, nach l. Aphrodite, beide haben einen Mantel über den Sitz gelegt, den für den Beschauer vorderen Ellbogen aufgelehnt, das vordere Bein vor-, das andere zurückgesetzt; den dreieckigen Raum zwischen ihren (nicht angegebenen) Sitzen füllen Ranken. Dionysos (nackt, Lorbeerkranz im Haar) hält in der auf dem l. Schenkel ruhenden L. einen Thyrsos, der leicht gegen die l. Schulter gelehnt ist, Aphrodite (doppelte Binde in dem hinten zu einem grossen Schopf zusammengefassten Haar, Ohrring, einfacher gegürteter Chiton ohne Ärmel), blickt in einen Spiegel, den sie mit der R. emporhält. Jedem gegenüber kniet ein nackter bekränzter Eros, vorgebeugt und beide Arme mit nach unten halbgeöffneten Händen vorgestreckt; derjenige vor Dionysos hat sich auf beide Kniee niedergelassen, der andere nur auf das rechte und den l. Fuss weit vorgesetzt. Den übrigen Raum des Deckels füllen ein bekränzter nackter Jüngling, nach r. auf seiner Chlamys sitzend, die R. auf den Sitz gestützt, die L. erhoben, nach l. umblickend, und ein nach r. auf ihn zuschreitendes Mädchen (der Körper halb en face gesehen, Haarschopf, Ohrring, gegürteter Chiton mit Über-

fall), das in der L. eine Schale mit Blumen und eine gefranste Binde trägt, die R. ist gesenkt. — Die bei der Zeichnung im Rund zwischen den Beinen der Figuren entstehenden dreieckigen Zwischenräume sind mit Ranken gefüllt. Feine Zeichnung im Stil der Vasen mit Goldschmuck.

297. (122). D. 0,12. Adria. S. Creuzer. 1856.

Bodenstück einer *Schale* mit ganz niederm gefirnissten Fuss; das Innenbild im Wesentlichen erhalten: ein bärtiger Mann mit Stirnbinde, Chiton und Mantel, unter dem die in die Hüfte gestemmte L. verborgen ist, steht ruhig nach l., das Scepter in der R.; ihm gegenüber nach r. Nike mit grossen Flügeln in Ärmelchiton und grossem Mantel, der den Unterkörper bedeckt und über die l. Schulter nach hinten fällt; sie hält in der R. einen Helm mit langem Busch, die L. ist nicht sichtbar. — Nachlässige Zeichnung.

Abg. Creuzer, z. Archäol. III Taf. II, 3 (schlecht); *vgl.* S. 67 f. Privatantikensammlung S. 47. Verzeichnis S. 22 n. 4.

298. (934). H. 0,06. D. 0,145. 1854.

Zweihenkelige *Schale* mit niedrigem Fuss; der Rand innen und aussen abgesetzt und etwas nach aussen gebogen. Sehr dickwandig; mit Ausnahme der Innenseite der Henkel glänzend schwarz gefirnisst.

299. (2384). H. 0,05. D. 0,12. Rhodos. 1885.

Desgl.; mit cylindrischer Wandung; aussen schwarz, innen dunkelrot gefirnisst.

300. (786). H. 0,055. D. 0,15. S. Thiersch. 1860.

Deckel einer Deckelschale, innen und aussen gefirnisst. Auf dem Griff s. Volutenkreuz in ausgespartem Rund, auf der Oberseite des Deckels Jünglingskopf nach r. mit phrygischer Mütze und zwei Greifen gegenüber, dazwischen Ranken. Auf dem thongrundigen Rande s. Zickzackornament.

301. (2369). H. 0,02. D. 0,115. Rhodos. 1885. — Firnis rot geworden.

Flacher *Teller,* die Oberseite gefirnisst.

von dem g. Blättchen herabhängen, B) Lorbeerzweig nach l. Am Bauch unter den Henkeln Palmette über seitwärts aufsteigenden Ranken; unten umlaufend Mäander mit Kreuzen.

A) R. unten lehnt mit dem Rücken gegen ein w. Becken auf g. cannelirtem Fuss eine Frau nach l. gewendet, die Beine übereinander geschlagen, den l. Ellbogen auf den Beckenrand gestützt und in der Hand einen w. Fächer mit langem g. Stiel haltend, in der R. einen g. Spiegel (hinten offene Haube mit G., seitwärts niederfallende Locken, ungegürteter Chiton mit Halbärmeln, Mantel um die Körpermitte, g. Schuhe, g. Perlenschnur im Haar und um den Hals, Spangen an Schulter und Ärmeln, Armringe). Vor ihr sitzt nach l., aber den Kopf nach ihr umwendend ein nackter Jüngling mit g. Kranz im Haar nach l. auf seinem Mantel, in der R. ein g. Schabeisen, in der L. eine Schale mit g. Verzierung und einen g. Kranz. Zwischen beiden g. Thymiaterion und wg. Schwan nach r. Weiter l. und etwas höher steht ein Mädchen nach r., in der L. ein g. Alabastron, in der R. einen g. Spiegel (hinten offene Haube, gegürteter ärmelloser Chiton, g. Schuhe, g. Schmuck). Oben über der Mitte sitzt ein kleiner Eros mit weitausgebreiteten Flügeln nach r. auf seiner Chlamys (weibische Kopftracht, g. Schmuck, Schuhe), er hält in der R. eine g. verzierte Scheibe (?) an g. Band, in der L. einen Ölzweig mit daran befestigter g. Binde und blickt nach l. zurück. Der Boden ist durch g. Punkte angegeben.

B) Ein Mädchen sitzt auf z. T. g. Felsen nach l., die L. auf den Sitz gelegt, in der R. einen w. Fächer mit langem g. Griff (Tracht gleich der des Mädchens der Vorderseite), ihr gegenüber steht ein nackter Jüngling nach r., eine g. Binde im Haar, die Chlamys über den l. Arm; auf seiner L. trägt er eine g. verzierte Schale, worauf g. Zweige, mit der R. hält er einen grossen Ölzweig mit g. Stiel. Im Feld verschiedene Binden.

392. (75). H. 0,182.

Desgl.; der Fussrand s., gerillt. Am Hals Wellenornament, unter den Henkeln Palmette zwischen einfachen Ranken. A) und B) Frauenkopf nach l. mit hinten

offener, g., s. und w. gezierter Haube, g. Strahlendiadem und Schmuck.

393. (15). H. 0,145.

Desgl. Die Haube etwas einfacher, kein Halsband.

394. (160). H. 0,095.

Desgl.; kein Halsornament, unter den Henkeln offene Palmette. A) und B) Frauenkopf nach l. mit hinten offener s. gezierter Haube, g. Strahlendiadem und Schmuck.

395. (225). H. 0,11. — Versintert.

Desgl. ohne Palmette unter den Henkeln. A) und B) Frauenkopf nach l. mit s. gezierter, hinten geschlossener Haube. L. Palmettenkelch, r. Ranke.

396. (226). H. 0,157. — Abgerieben.

Desgl.; der Fussrand glatt mit ungefirnisstem Streif unten. Am Hals thongrundiger Streif, worauf A) s. Wellen, B) senkrechte s. Striche. Unter den Henkeln Palmette zwischen Ranken. A) und B) Frauenkopf nach l. mit hinten offener Haube und g. Strahlendiadem. Im Feld Blumen mit G.

397. (8). H. 0,44. Apulien. — Mündungsrand z. T. modern.

Amphora a colonnette. Mündungsfläche: s. Epheukranz, Lippe: s. Blättchen an umlaufendem s. Strich aufgereiht, oben auf den Henkelscheiben s. Palmette. Hals: s. Epheukranz in ausgespartem Feld. Schulter: s. Stabornament. Die Bildflächen am Bauch seitwärts mit doppelten Punktreihen auf ausgesparten Streifen, unten mit Mäander mit liegenden Kreuzen umrahmt. Der wulstartige Fuss s. bis auf einen schmalen Streif am unteren Rande.

A) Ein nackter Jüngling sitzt über seiner Chlamys nach r., sich nach l. zurückwendend, in der ausgestreckten R. einen Speer, in der L. einen Spitzhut; r. von ihm, mit dem r. Fuss auf Felsen hochauftretend ein zweiter nackter Jüngling nach l., in der R. einen Stab, die L., um welche die Chlamys gewickelt ist, auf dem Rücken; oben zwischen beiden ein Schild (Sz. Stern). L. ein Mädchen nach r., in der L. die Schale, in der R. die Kanne, beide geriefelt (gegürteter ärmelloser Chiton mit Überfall, s. Perlenhalsband und Armringe).

B) Drei Manteljünglinge, die beiden äusseren nach innen gewendet mit Stäben, der mittlere nach r. mit Schabeisen.

Arch. Anz. 1851 S. 36 n. 27 (Gerhard).

398. (134). H. 0,45. Apulien. S. Frommel. 1858. — Zusammengesetzt.

Desgl. Mündungsfläche: s. Strahlen, Lippe: Wellenornament; oben und an den Aussenseiten der Henkelscheiben s. Palmetten. Hals, Schulter und Bildflächenumrahmung = 397 (jedoch auf B) unter dem Bilde Wellenornament statt Mäander), ebenso der Fuss, doch ist um dessen engste Stelle ein plastischer s. Ring umgelegt.

A) Auf wg. Felsen sitzt nach l. Eros, die L. auf den Sitz gestützt, auf der R. eine grosse runde Scheibe mit g. Punkten und w. Bändern (Tympanon), auf dem r. Schenkel ein g. Ball mit Band (hinten offene Haube mit G., Schuhe mit G., reicher g. Schmuck); ihm gegenüber steht, das r. Spielbein zurückgestellt, eine Frau fast e. f., nach r. blickend, in der R. einen Thyrsos mit g. Binde, in der L. eine Blumenguirlande (hinten offene Haube mit g. Schmuck, gegürteter ärmelloser Chiton, an dem vorn ein gelber zwischen zwei braunen Streifen niedergeht, g. Schuhe, ein shawlartiges Gewand über die beiden Unterarme, g. Perlenhalsband und Armringe). Im Feld g. gesäumte Binde aufgehängt.

B) Zwei Manteljünglinge einander gegenüber mit g. Diadem im Haar und Stäben, oben in der Mitte grosses Diptychon, in den Ecken Palmetten.

399. (136). H. 0,435. Apulien. S. Frommel. 1858.

Desgl.; unter beiden Bildern Mäander.

A) Auf wg. Felsen sitzt eine Frau nach l., in der L. einen g. Thyrsos, in der R. grosse Schale mit g. Punkten und g. Traube (hinten offene Haube mit g. Verzierung, seitwärts lange Locken, ärmelloser gegürteter Chiton, g. Schuhe, Mantel über den l. Arm hängend, g. Schmuck). Vor ihr nach r. stehend (r. Spielbein) ein Eros, in der R. einen Kranz mit g. Blumen ihr entgegen haltend, in der L.

ein Tympanon (mit w. und g. Verzierung) an w. Bande tragend (Kopfputz wie bei der Frau, g. Schuhe, g. Schmuck). Im Feld oben w. Epheublätter und ein g. verzierter Eimer mit Bügelhenkel.

B) Zwei Manteljünglinge, der nach r. ganz eingehüllt, der nach l. hält auf der R. ein grosses Diptychon; zwischen beiden Ranken mit Palmettenkelchen, oben in den Ecken ebenfalls Palmettenkelche.

400. (38). H. 0,305.

Hydria, Mündungsstück thongrundig, die Lippe mit senkrechten s. Strichen; um den Hals ausgesparter Streif mit dünnen senkrechten s. Strichen; am Bauch auf der Rückseite grosse Palmette, neben der breite Ranken; um die Ansätze der Seitenhenkel Stabornament; unten umlaufendes Wellenornament. Niedriger, gerillter, ungefirnisster Fussrand.

Auf durch doppelte g. Punktreihen angegebener Erhöhung sitzt nach r. über seinem zusammengeballten Mantel ein nackter Jüngling mit g. Kranz und Binde im Haar, die R. hoch erhoben an einem grossen g. Zweig mit w. Blättern, an welchem eine g. Binde hängt, auf der L. ein flaches Körbchen mit g. Rändern. Ihm gegenüber ein Mädchen nach l. stehend, auf der vorgestreckten R. ein halboffenes wg. Kästchen, in der L. ein Tympanon mit g. und w. Verzierungen und Bändern (hinten mit w. Band zusammengefasstes Haar, in welchem eine g. Perlenschnur, gegürteter ärmelloser Chiton, w. Schuhe, w. Perlenhalsband, g. Ohrgehänge und Armringe). Zwischen beiden hängt eine w. gesäumte Binde. R. oben im Feld Rosette mit W. und G.

401. (148). H. 0,32.

Desgl.; die Mündungslippe mit verdünntem Firnis überzogen. Grosser Frauenkopf nach l. mit reich geschmückter hinten geschlossener Haube (S. W. G. Dunkelrot), g. Strahlendiadem, grossem g. Ohrring, einfachem g. Perlenhalsband. L. im Feld Binde zur Hälfte thongrundig mit g. Verzierung, zur Hälfte dunkelrot mit W.

Arch. Anz. 1851 S. 36 n. 26 (Gerhard).

402. (149). H. 0,31.

Desgl.; die Lippe mit s. Strichen, der ganze Hals ungefirnisst mit senkrechten s. Strichen, unten umlaufend einfacher ausgesparter Streif. Grosser Frauenkopf nach l. mit hinten offener, wg. und s. gestickter Haube, g. Strahlendiadem und Schmuck. Im Feld Palmettenkelche, Lorbeerzweig und Rosetten.

Arch. Anz. 1851 S. 36 n. 25 (Gerhard).

403. (305). H. 0,19. S. Schüler. 1859.

Desgl.; um den Hals ausgesparter, unten zackig begrenzter Streif mit senkrechten s. Strichen; unter dem Bauchschmuck kein umlaufendes Glied. Nach l. eilende Frau in hinten offener Haube, ungegürtetem Chiton (vorn mit g. Streifen), den sie mit der L. fasst, g. Schuhen, g. Strahlendiadem, g. Schmuck; in der vorgestreckten R. einen w. Ball mit g. Zeichnung am Bande haltend. L. vor ihr Blumenstaude mit G. Im Feld Fenster, Rosetten, Epheublatt.

404. (93). H. 0,3. U. 0,63. — Zusammengestückt.

Desgl. Mündungslippe ungefirnisst mit senkrechten s. Strichen. Vorn am Hals ausgesparter Lorbeerzweig nach r., auf Schulter und Bauch bildliche Darstellung, unter der Mäanderband mit schrägen Kreuzen. Fussrand glatt, ungefirnisst. L. sitzt etwas erhöht nach r. ein nackter Jüngling auf seiner Chlamys, den r. Ellbogen auf den Sitz aufgelehnt, die L. erhoben nach einem Kranz, den ein halb en face nach l. auf ihn zuschreitendes Mädchen mit der R. ihm entgegenhält, während sie auf der L. rückwärts ein Kästchen trägt (Haarband, gegürteter Chiton, Schuhe, s. Schmuck). Zwischen beiden eine aufstrebende Ranke, über dem Jüngling Rosette.

405. (308). H. 0,18. S. Schüler. 1859.

Desgl.; auf Hals und Schulter Stäbe, sonst nur Schmuck auf der Vorderseite des Bauches: Frauenkopf nach l. mit g. Strahlendiadem, Sphendone mit s. Punkten und Streifen, w. Band um den Haarschopf, g. Schmuck; beiderseits Ranke. Stark metallisch glänzender Firnis.

406. (158). H. 0,11.

Desgl. Sehr flüchtig.

407. (212). H. 0,31. D. 0,31.

Kelchförmiger Krater, die Henkel aufwärts gerichtet und nach innen gebogen, so dass sie die Gefässwand berühren. Auf der Unterseite des Randes Lorbeerkranz nach l. Wulstförmiger Fuss mit ungefirnissten Kanten.

A) Eros nach r. eilend und im Lauf umblickend, in der R. einen g. verzierten Eimer mit Bügelhenkel, auf der L. ein g. Kästchen (hinten offene Haube, g. Strahlendiadem, g. Perlenschnüre um Hals, Brust und r. Oberschenkel, g. Ringe an den Unterarmen und dem r. Unterschenkel, g. Schuhe). Hinter ihm läuft nach r. ein Mädchen (hinten offene Haube, gegürteter, ärmelloser Chiton, g. Schuhe, g. Schmuck), in der R. einen Kranz mit g. Blumen, von dem eine g. Binde niederhängt, in der L. eine g. gesäumte Binde und eine Schale mit g. Rand und Buckeln. Im Feld Binde, Blume, Schale, Rosette, Lorbeerzweig, alles mit G. Unter dem Bild ein Band mit Blättchenrosetten mit aufgesetztem W. und G.

B) Zwei Manteljünglinge mit Stäben, im Haar eine g. Binde; zwischen ihnen cippusartiger Gegenstand mit s. und g. Punkten und s. Mittellinie; oben Diptychon. Darunter Mäanderband mit liegenden Kreuzen.

408. (217). H. 0,275. D. 0,285. — Zusammengesetzt und stark abgescheuert, kleine Stücke fehlen.

Glockenförmiger Krater, um das Mündungsstück Lorbeerzweig, Henkelansätze mit Stäbchen, unter den Henkeln Palmette zwischen Ranken, unter den Bildern umlaufender Mäander mit Quadraten.

A) Ein Mädchen eilt nach l., im Lauf umblickend, in der R. einen g. beschlagenen Spiegel, auf der L. Schale mit g. Verzierungen, darüber g. gerändertes Epheublatt (hinten offene Haube, gegürteter ärmelloser Chiton, g. Schmuck); ihr folgt ein nackter Jüngling mit g. Binde im Haar, in der R. g. Binde, in der L. einen g. Eimer mit Bügelhenkel.

B) Zwei Manteljünglinge, derjenige r. mit Stab. Oben in der Mitte breit gezogene Rosette.

409. (215). H. 0,27. D. 0,305.

Desgl.; unten um den Bauch Wellenornament.

A) Ein nackter Jüngling stürmt nach l., g. Kranz und Binde im Haar, einen breiten g. Schmuck um den Hals; er blickt sich nach r. um, trägt in der R. einen Zweig mit g. Stiel und g. Früchten, auf der L. eine Schale mit g. Rand, darüber ein g. gerändertes Epheublatt und g. Beeren, und einen g. Kranz; über den l. Unterarm hängt seine Chlamys. Ihm folgt ein Mädchen, in der R. eine Blumenguirlande (mit G.), auf der L. ein Kästchen mit g. Feldern und Knöpfen, aus welchem oben g. Zweige hervorstehn, und ein g. gerändertes Epheublatt (hinten offene Haube mit G., gegürteter ärmelloser Chiton mit s. Streifen vorn, g. Schuhe, g. Schmuck). Der Boden durch g. Punkte angegeben. Im Feld oben grosse g. Traube und kleine g. Blätter, ein Ölzweig zwischen den Beinen des Jünglings.

B) Zwei ganz eingehüllte Manteljünglinge, oben grosses Diptychon, zwischen ihnen rohe Ranken und Rosette. Sehr flüchtig.

410. (218). H. 0,35. D. 0,34.

Desgl.; sehr hoch gezogene Form. Unten um den Bauch umlaufend Mäander mit Kreuzen, sonst = 409.

A) Eros sitzt nach r. auf z. T. g. Felsen, in der gesenkten R. eine w. gesäumte Binde, auf der L. eine Schale mit g. Rand und Buckeln, darüber vier verschiedenfarbige Äpfel, darunter g. Traube (hinten offene Haube mit G., reicher g. Schmuck, g. Schuhe). Ihm gegenüber steht ein Mädchen nach l. (hinten offene Haube mit G., mit g. Band gegürteter ärmelloser Chiton, r.-g. Schuhe, g. Schmuck); mit der R. hält sie Eros einen Kranz mit g. Blüten entgegen, auf der L. trägt sie eine nach unten hängende wg. Traube und eine g. verzierte Schale, auf welcher ein mit s. und g. Streifen und Punkten geschmücktes Kästchen steht. Oben im Feld zwei Fenster und eine g. Binde, unten eine Kelchblume und ein Zweig mit g. Stiel.

B) Zwei Manteljünglinge mit Stäben, ganz ohne Innenzeichnung, oben in der Mitte Diptychon, r. und l. rohe Rosette.

411. (223). H. 0,16. — Zusammengestückt, ein Henkel fehlt.

Desgl.; s. Fuss mit senkrechtem Rand, um dessen untere Kante ein kleiner Wulst. Unterseite des Mündungsrandes thongrundig, darauf nach r. gebrochene s. Striche. Unter den Henkeln Palmette zwischen Ranken; unten um den Bauch einfacher ausgesparter Streif.

A) und B) Frauenkopf nach l. mit hinten offener Haube mit s. und g. Verzierungen, g. Strahlendiadem, Ohrgehänge, Perlenhalsband. L. oben Rosette mit aufgesetztem G.

412. (213). H. 0,25. — Zusammengesetzt.

Kanne mit Kleeblattmündung, nicht abgesetztem Hals, niedrigem Bandhenkel. Vorn Bildfläche umgrenzt von oben Eierstab, unten Wellenornament, seitwärts einfachen Strichen. Bekränzter nackter Jüngling nach l. stürmend, das r. Bein vorgesetzt, in der nach hinten gestreckten L. den g. Thyrsos, an dem eine Binde flattert, um den Unterarm die Chlamys geschlungen, in der R. einen mit wagrechten g. Reifen versehenen Eimer am Bügelhenkel tragend, wie es scheint, um ihn auf ein kleines altarartiges Postament l. am Boden aufzusetzen. L. oben Binde, zwischen den Beinen des Jünglings Blume, g. eingefasste Epheublätter im Feld.

413. (216). H. 0,24.

Desgl. Eros nach l. mit wenig zurückgesetztem l. Spielbein (hinten offene Haube mit g. Perlenschnüren umschlungen, reicher g. Schmuck, Schuhe mit g. Knöpfen). Auf der R. trägt er eine g. verzierte Schale, in der L. ein Tympanon mit w. und g. Schmuck an w. Band. L. von ihm ein Pfeiler mit s. Ornament und g. Bekrönung, darüber g. gerändertes Epheublatt. Im Feld zwei g. Binden.

414. (66). H. 0,225.

Desgl. Grosser Frauenkopf nach l. mit hinten geschlossener Haube (g. und s. Streifen, g. Punkte), g. Strahlendiadem, Ohrring, Perlenhalsband. In den Ecken des Feldes Palmettenkelche und Ranken.

415. (779). H. 0,29. S. Thiersch. 1860. — Zusammengesetzt, das Weiss modern, auch sonst stellenweise übermalt.

Schlanke *Kanne* mit Kleeblattmündung und hochgeschwungenem dreifach gerillten Henkel, an dessen Ansätzen weibliche Masken. Untere Hälfte des Halses thongrundig, darauf senkrechte s. Striche; auf der Schulter Eierstab. Am Bauch unter dem Henkel Palmette zwischen Rankenwerk. Vorn Flügelfrau auf Felsen nach l. sitzend, die L. aufgestützt, in der R. ein Kästchen und einen an einem Bande hängenden Ball (hinten geknotetes Haar, gegürteter Chiton mit Halbärmeln, der Schmuck der Übermalung wegen nicht mehr zu bestimmen).

416. (12). H. 0,31. — Zusammengestückt, kleine Teile modern.

Desgl.; ohne Masken an den Henkelansätzen, der Hals s., darauf w. Strahlen nach unten, auf der Schulter Wellenornament; am Bauch unter dem Henkel grosse Palmette zwischen Ranken. Vorn grosser Frauenkopf nach l. mit hinten geschlossener Haube (reich verziert mit s. Strichen und Wellenlinien, g. Strichen und Kreuzen), unter der neben dem Ohr zwei Locken niederfallen, g. Strahlendiadem, Ohrgehänge und Perlenhalsband.

417. (65). H. 0,25, — Hals und Henkel mehrfach gebrochen.

Desgl.

418. (43). H. 0,185.

Henkellose bauchige *Flasche,* nach oben stark eingezogen und in einen zierlichen Hals übergehend, der die tellerförmige Mündung trägt. Der Bauchschmuck ausgespart und mit gelblichem Firnis überzogen: unter einer g. geränderten Kelchblume entspringen zwei Ranken mit gezackten Blättern und w. Streifen und Ausläufern; sie steigen nach oben und vereinigen sich am Hals beinahe wieder, so dass zwischen ihren Enden nur ein kleines Blümchen Platz hat. In dem so gebildeten Rahmen ein über der Blume nach r. schwebender Eros, der die R. vorstreckt (hinten offene Haube mit G., g. Strahlendiadem, reicher g. Schmuck, g. Schuhe).

419. (133). H. 0,055. D. 0,163. Syrakus. S. Frommel. 1858.

Stark gewölbte *zweihenkelige Schale* mit niedrigem Fuss. Innen: In einem durch Wellenornament eingeschlossenen Rund über einem kleinen s., durch Eierstab mit G. nach oben begrenzten Abschnitt sitzt nach l. eine Frau auf w. gemaltem ionischen Säulencapitäl, die L. auf den Sitz gelegt, auf der R. zwei ineinander gestellte Schalen mit G., auf deren oberer ein w. Alabastron liegt; sie trägt eine hinten offene Haube mit G., Chiton mit Halbärmeln, einen die ganze Gestalt mit Ausnahme von r. Arm und Brust umhüllenden Mantel, g. Schuhe, g. Schmuck. Im Feld Lorbeerzweig mit g. Stiel, Binden mit G. und g. Epheublättchen. Auf dem Rand w. Lorbeerzweig.

Aussen: unter den Henkeln und jederseits neben denselben Palmette mit G., unten umlaufend Wellenornament.

A) Mädchen auf g. Felsen nach l. sitzend, in der R. g. Spiegel, auf der L. Kästchen mit g. Mäander (hinten offene Haube mit G., gegürteter ärmelloser Chiton, g. Schuhe, g. Schmuck). Im Feld Binde, Rosette, Epheublättchen.

B) Auf g. Felsen sitzt nach l. Eros mit hinten offener Haube mit G., reichem g. Schmuck, g. Schuhen; die L. stützt er auf den Sitz, auf der R. hält er eine g. verzierte Schale, auf welcher ein g. Zweig. Im Feld Binde und Epheublatt.

420. (11). H. 0,07. D. 0,21.

Desgl. Innen in von Wellenornament umschlossenem Rund eine Nereide nach l., mit der R. sich an einem Delphin (w. Bauch, g. Brust und Schwanzflosse) haltend, in der L. ein Schwert mit w. Griff in reich verzierter w. Scheide (hinten offene Haube mit G., gegürteter ärmelloser Chiton, g. Schuhe, g. Schmuck). Im Feld eine Muschel (mit G.) und g. aufgemalte Andeutungen von Wellen. Auf dem Rand g. aufgemalter Epheukranz.

Aussen unter den Henkeln je eine grosse Palmette zwischen Rankenwerk, dazwischen jederseits Frauenkopf nach l. (Tracht gleich der Nereide). Am Rand Eierstab.

421. (219). H. 0,053. D. 0,15.

Desgl. Innen: In einem von Wellenornament umschlossenen Rund über einem ganz kleinen ausgesparten

Abschnitt mit s. Punkten ein nackter Jüngling nach l. eilend, im Haar eine g. Binde, auf der R. eine Schale mit G., über den r. Unterarm g. Binde, in der L. g. Thyrsos, um den l. Arm den Mantel gewickelt. Im Feld Ranken, Blumen und Rosette mit G.; der Boden durch g. Punktreihe angedeutet. Auf dem Rand ausgesparter Ölzweig nach l.

Aussen: wie 420, aber kein Eierstab.

422. (214). H. 0,105 (incl. Henkel). D. 0,31.

Flache *Schale* mit auf dem Rand aufsitzenden senkrechten Henkeln, neben deren Ansätzen und auf deren Mitte je ein s. Knopf, auf dessen Oberseite eine wg. Rosette. Innen in von Mäander umgebenem Rund sitzt nach l. auf reich mit w. und g. Wellenornament u. dgl. geschmücktem Sitz ein Eros nach l., in der vorgestreckten R. eine Schale (?), die L. auf den Sitz gestützt (hinten offene Haube mit G., reicher g. Schmuck, g. Schuhe). Am Boden r. eine kleine g. Kanne, sonst im Feld nicht näher bestimmbare Pflanzenteile, thongrundig mit W. S. und G. Zwischen dem Mäander und dem ungefirnissten Rand w. aufgemalter Lorbeerkranz. Aussen ungefirnisst. Äusserst flüchtig.

423. (230). H. 0,055. D. 0,23.

Henkellose Schale mit niedrigem Fuss, nur die Innenseite bemalt. In von Wellenornament umgebenem Rund grosser Frauenkopf nach l. mit hinten geschlossener Haube, reich geschmückt mit s. Strichen und Wellenlinien, g. Strichen und Kreuzen, g. Strahlendiadem, Ohrgehänge, Perlenhalsband, neben dem Ohr fallen zwei lange Locken nieder (genau = 416 f.). Im Feld Schale mit G. und Pflanzenteile. Auf dem ungefirnissten Rand s. Striche, zwischen diesem und dem Wellenornament Kranz sehr lang gezogener w. Blätter.

424. (231). H. 0,55. D. 0,23.

Desgl.

425. (13). H. 0,06. D. 0,265.

Desgl., aber sehr viel roher und flüchtiger.

426. (227). H. 0,037. D. 0,17. — Zusammengesetzt.
Desgl.

427. (228). H. 0,03. D. 0,12.
Desgl., das innere Rund von Mäander umgeben, der Schmuck der Haube etwas einfacher. Sehr flüchtig.

428. (229). H. 0,03. D. 0,18.
Teller. Das mittlere durch zwei ausgesparte Streifen umschlossene Rund ist durch Wellenornament in zwei ungleiche Abschnitte geteilt, der kleinere (untere) ist mit Rosetten gefüllt (mit G.), im grösseren befindet sich ein Frauenkopf nach l. in hinten offener Haube mit s. Streifen und s. und g. Punkten, g. Strahlendiadem, Ohrgehänge, Perlenhalsband; im Feld Zweig und Blume. Auf dem Rand ausgesparter Ölkranz mit g. Früchten. Unterseite schwarz.

429. (197). H. 0,165. D. 0,17.
Deckelschale. Deckel innen ungefirnisst, aussen vierteilig: zweimal rankenumrahmte Palmette, zweimal Frauenkopf nach l. mit hinten offener g. w. und s. gestickter Haube, g. Strahlendiadem, g. Ohrgehänge, Perlenhalsband, davor Blume bezw. gezackte Ranken mit W. und G.; um den Rand Wellenornament. Auf dem Deckelgriff s. Blättchenrosette. Schale innen und aussen ganz s.

430. (232. 946). H. 0,185. D. 0,21.
Desgl., Deckel wie 429; auf dem ungefirnissten Schalenrand senkrechte s. Striche.

431. (77). H. 0,095. D. 0,1.
Desgl. Die Frauenköpfe des Deckels mit geschlossener Haube, die Palmetten nicht eingeschlossen.

432. (293). H. 0,55. D. 0,1.
Deckel einer Deckelschale; wie der Deckel von 431, aber die Palmetten umrahmt und auf dem Rand senkrechte s. Striche.

433. (292). H. 0,05. D. 0,095.
Desgl., aber flüchtiger, um den Rand Wellenornament.

434. (78). H. 0,05. D. 0,095.

Desgl. Die Frauenköpfe mit reicher verzierter, hinten offener Haube.

435. (70). H. 0,045. D. 0,085.

Desgl., etwas einfacher.

436. (69). H. 0,043. D. 0,09.

Desgl. Die Palmetten nicht umschlossen, neben ihnen nur ganz kleine Ranken mit G.

437. (309). H. 0,055. D. 0,095. S. Schüler. 1859.

Desgl.

438. (1171). H. 0,045. D. 0,092.

Desgl.; der senkrechte Rand sehr niedrig und mit senkrechten Strichen bedeckt.

439. (935). H. 0,05. D. 0,095.

Desgl. Rand mit Wellenornament; auf der Oberseite Frauenkopf nach l. in hinten offener, g. und s. verzierter Haube, g. Strahlendiadem, Ohrring, Perlenhalsband und drei Palmetten, zwischen denen g. Kelchblumen.

440. (108). H. 0,165.

Kantharos mit hochgeschwungenen Henkeln, zu denen vom Gefässrand Stützen hinüberlaufen; am oberen Henkelansatz kleine stumpfe Masken. A) und B) zwischen w. Säulen Frauenkopf nach l., in hinten offener mit s. w. und g. Streifen geschmückter Haube g. Strahlendiadem, Ohrgehänge, Halsband. Im Feld wg. Blume und g. Alabastron, bezw. kugelförmiger Aryballos.

441. (73). H. 0,185.

Desgl.; ohne Masken. A) und B) Frauenkopf nach l. mit hinten geschlossener, reich s. und g. verzierter Haube, g. Strahlendiadem, Ohrgehänge, Perlenhalsband, seitwärts fallen Locken nieder. L. vom Kopf w. Säule, r. unten Rosette bezw. Ranke.

442. (72). H. 0,185.

Desgl.; statt der w. Säule l. vom Kopf ein Fenster.

443. (1778). H. 0,16. S. Clarke. 1881. — Zusammengestückt und viel ergänzt.

Schlanker *Napf* mit zwei dünnen wagrechten Henkeln. Am Rand Eierstab; unter den Henkeln zwei Palmetten über einander zwischen Ranken; unten umlaufend Wellenornament. A) Frau in Schrittstellung nach r., fast von vorn gesehen, den Kopf nach l. zurückgewendet, die L. unter dem Mantel in die Seite gestemmt, auf der R. Schale (hinten offene Haube und g. Strahlendiadem, Chiton mit Halbärmeln, Mantel, der nur den r. Arm freilässt, Schuhe, g. Schmuck). Im Feld Rosetten. B) Jüngling nach l., einen Kranz in der R., nur wenig erhalten.

444. (112). H. 0,09. — Der eine Henkel modern.

Desgl.; unter den Henkeln je eine Palmette zwischen einfachen aufsteigenden Ranken. A) Nackter Jüngling mit g. Haarbinde und g. Schuhen nach l. laufend, in der R. ein g. Schabeisen, in der L. einen Zweig mit g. Stiel und g. Früchten, um den l. Arm den Mantel gewickelt. B) Frauenkopf nach l. mit hinten offener Haube (mit S. und G.), g. Strahlendiadem, Ohrgehänge, Perlenhalsband. Oben im Feld g. Blätter und Träubchen.

445. (138). H. 0,095. — Zusammengestückt; Firnis dunkelrot.

Desgl. Um den Rand Wellenornament, A) und B) Frauenkopf nach l. mit hinten offener, g. verzierter Haube, g. Strahlendiadem, Ohrgehänge, Perlenhalsband.

446. (109). H. 0,125. — Gelb abgesprungen.

Oben eingezogener *Napf* mit trichterförmigem Rand und zwei aufrechten hochgezogenen Bandhenkeln. Rand ungefirnisst, innen mit Wellenornament, aussen mit s. Strichen bemalt. Am Bauch unter den Henkeln Palmette zwischen Ranken, unten umlaufend Wellenornament. A) und B) Frauenkopf nach l. mit hinten offener Haube.

447. (110). H. 0,06. D. 0,1.

Bauchiges weitausladendes *Näpfchen* mit Schalenhenkeln. Innen schwarz, aussen um den Rand Wellenornament, unter den Henkeln Palmette zwischen aufsteigenden Ranken; A) und B) Frauenkopf nach l. mit hinten offener Haube.

448. (67). H. 0,16. U. 0,37. — Zusammengesetzt.

Bauchiger *Napf* mit hoher ausladender Mündung und zweiteiligem Henkel. Aussen um das Mündungsstück ausgesparter Lorbeerkranz; am Bauch unter dem Henkel grosse Palmette zwischen Ranken, vorn Frauenkopf nach l. mit hinten offener Haube, zwei Locken fallen seitwärts nieder. R. unten Rosette.

449. (79). H. 0,17. U. 0,41. — Zusammengestückt.

Desgl.; der Henkel geknotet; um das Mündungsstück s. Mäander auf Thongrund; sonst = 448, aber die Haube hinten geschlossen und beiderseits des Kopfes Flügel mit W. G. und Dunkelrot.

450. (68). H. 0,1.

Bauchiges *Näpfchen* mit cylindrischem Mündungsstück und einfachem runden Henkel. Oben am Rand Eierstab, darunter abwechselnd Rosetten und Blumen mit W. und G. Am Bauch unter dem Henkel Palmette zwischen Ranken, vorn Frauenkopf nach l. mit hinten offener Haube; r. im Feld Blume mit G. und W. Unten umlaufend Wellenornament.

451. (64). H. 0,09. — Ein Teil des Mündungsrandes neu. Das Gelb über seiner w. Untermalung geschwunden.

Nach oben sich verengerndes *Näpfchen* mit flachem tellerförmigem Mündungsrand und geknotetem zweiteiligen Henkel. Auf der Oberseite des Mündungsrandes Wellenornament, auf der Unterseite s. Striche. Oben um den Bauch Eierstab mit W., unten Wellenornament, unter dem Henkel Palmette zwischen zwei grösseren, vorn Eros auf Felsen nach l. sitzend, auf der R. eine Schale, in der gesenkten L. eine g. Traube (hinten offene Haube mit G., reicher Schmuck, Schuhe). Im Feld Ringe und Binden.

452. (80). H. 0,09.

Desgl. Oben am Bauch bloss schmaler ausgesparter Streif, unten s. Wellenlinie auf Thongrund, unter dem Henkel Palmette zwischen Ranken, vorn Frauenkopf nach l. in hinten geschlossener Haube. R. unten Schale mit G.

453. (60). H. (ohne Henkel) 0,105. — Deckel nicht zugehörig.

Bauchiger *Napf* mit wagrecht eingezogener Schulter und hohen Ohrhenkeln, auf denen oben ein Dorn: Am untern Ende der Henkel Stäbchen, ebenso auf der ungefirnissten Schulter. Am Bauch unter den Henkeln Palmette zwischen Ranken. Unten umlaufendes Wellenornament.

A) Auf einem z. T. g. Felsen sitzt nach r. ein Mädchen, das l. Bein angezogen, in der zurückgestreckten R. einen Kranz mit g. Blumen, an dem eine g. Binde hängt, auf der erhobenen L. ein g. verziertes Kästchen (hinten offene Haube mit G., gegürteter ärmelloser Chiton, g. Schuhe; g. Schmuck). Im Feld Rosette und l. oben w. Epheublatt.

B) Eros nach l. auf z. T. g. Felsen sitzend, die L. auf den Sitz aufgestützt, in der R. einen g. Spiegel (hinten offene Haube mit G., reicher g. Schmuck, Schuhe mit G.). Am oberen Rand wg. Epheublättchen.

454. (772). H. (ohne Henkel) 0,145. S. Thiersch. 1860.

Desgl.; mit Deckel, auf der Schulter neben den Henkelansätzen Buckel; auch auf dem Deckel Stabornament. Die Ranken unter den Henkeln gezackt; unten einfacher ausgesparter Streif. A) Vogel nach l. und Rosette, B) zwei aufrechte Ölzweige mit g. Stielen und Früchten.

455. (49). H. (ohne Henkel) 0,12. — Deckel fehlt; Firnis rot geworden.

Desgl.; plumper und ohne Dorn auf den Henkeln. Auf der Schulter Wellenornament, am Bauch unter den Henkeln Palmette zwischen Ranken. A) und B) Frauenkopf nach l. mit hinten offener Haube.

456. (114). H. 0,075. D. 0,085.

Bauchige *Büchse* mit stark eingezogener Schulter und Ohrhenkeln. Schulter thongrundig mit Stäbchen, am Bauch unter den Henkeln Palmette zwischen aufsteigenden Ranken. A) und B) Frauenkopf nach l. mit hinten offener Haube. Der Fussrand ungefirnisst mit zwei Rillen.

457. (251). H. 0,13. D. 0,105.

Kugelförmige *Deckelbüchse;* Deckel innen ungefirnisst, aussen dreiteilig, zweimal Palmette, einmal Frauenkopf nach l. mit hinten geschlossener Haube, zwei Locken.

fallen seitwärts nieder. R. und l. Blume bezw. Rosette mit G. Unterer Teil des Gefässes innen gefirnisst, aussen mit Wellenornament bemalt.

458. (991). H. 0,115. D. 0,09.
Desgl.

459. (249). H. 0,2. D. 0,17. — Zusammengestückt.
Glockenförmiger *Eimer* mit Ansätzen zum Einhängen von Bügelhenkeln oben auf dem Rand. Auf dem durch einen plastischen Ring vom Bauch getrennten Rand Wellenornament. Am Bauch oben umlaufend Eierstab, unten Wellenornament. Unter den Henkelansätzen grosse Palmette zwischen einfachen Ranken. A) und B) Frauenkopf nach l. mit hinten geschlossener Haube. Sehr flüchtig.

460. (192). H. 0,25.
Hoher *Untersatz* (Thymiaterion?). Oben kleine Schale, in deren Innerm Frauenkopf nach l. mit hinten geschlossener Haube, um den Rand Wellenornament. An den verschiedenen Wulsten und Einziehungen s. Striche, Wellenornament, thongrundiges Netz mit s. Feldern, in welchen r. Punkte auf g. Untergrund, g. Perlstab auf s. Grund. Am kelchförmigen Fuss einerseits grosse Palmette zwischen einfachen Ranken, andrerseits Eros auf einem Felsen nach r. sitzend und nach l. umblickend, in der L. ein g. verziertes Kästchen, aus dem oben Zweige hervorstehen, und einen ebenfalls g. verzierten Eimer mit Bügelhenkel, in der gesenkten R. einen wg. Ball an einem Bande (hinten geschlossene w. Haube, reicher g. Schmuck, g. Schuhe). Im Feld g. Rosetten. Unten am Rand umlaufendes Wellenornament.

Arch. Anz. 1851 S. 33 (Gerhard).

461. (2425). L. 0,23. 1887.
Rhyton in Gestalt eines Eberkopfs (s., w. Augen mit s. und g. Iris, w. Hauer). Auf dem oben und unten von Eierstab eingefassten Mündungsstück jederseits neben dem Henkel Palmette in reichem Rankenwerk, vorn Satyr nach l. auf wg. Felsen sitzend, in der R. einen Korb mit g. Früchten und einen g. verzierten w. Ball, in der L. ebenfalls einen Ball (oder Apfel?), an den l. Arm gelehnt

ein g. Thyrsos und über den Arm hängend ein Mäntelchen; im Haar g. Kranz, g. Schuhe.

462. (88). H. 0,17.

Desgl.; geringer. Auf dem Mündungsstück Frauenkopf nach l. mit hinten offener Haube, zwischen zwei Flügeln mit viel W. und G., welche fast den ganzen Raum bis zum Henkel füllen. Im Feld Rosetten u. dgl. mit W. und G.

Arch. Anz. 1851 S. 37 n. 32 (Gerhard).

463. (250). H. 0,05. D. 0,1.

Gefässdeckel mit dickem Knopf; auf der Oberseite Frauenkopf nach l. mit hinten geschlossener Haube. Gegenüber Palmette zwischen aufsteigenden Ranken; im leeren Feld Rosette und Spiegel mit G.

464. (281). H. 0,055. D. 0,095.

Desgl.; vier Palmetten mit Rankenumrahmung.

Anhang.

Andere Gattungen apulischer Gefässe.

1. Gefirnisst mit weissgelb und rot aufgemalter Decoration.

465. (19). H. 0,285. D. 0,32. — Zusammengesetzt.

Glockenförmiger Krater, statt der Henkel unten ausgehöhlte Löwenmasken.

A) Eierstab (geritzt und w.), zwischen eingeritzten Doppellinien Streif mit breitem, leicht gewellten g. und r. Band; davon nach unten hängend abwechselnd wg. Trauben und w. Ranken, deren Reihe jederseits abgeschlossen durch zwei nach unten gerichtete Zweige mit geradem geritzten Stiel und w. Blättchen; die Spitzen der längeren beiden sind durch zwei wagrechte g. Punktreihen verbunden, von denen drei g. Kelchblumen aufsteigen. B) Jederseits neben den Griffen zwei hängende Zweige (geritzt und w.), sonst schmucklos.

466. (222). H. 0,245. D. 0,305. — Zusammengesetzt.

Desgl. A) Von Griff zu Griff laufender r. Streif, von ihm nach oben wachsend abwechselnd wg. Rebblätter und w. Ranken, nach unten in regelmässigem Wechsel wg. Rebblätter und Trauben, zwischen denen je eine w. Ranke eingeschaltet ist. B) Ganz ohne Schmuck.

467. (20). H. 0,215.

Kanne mit Kleeblattmündung und niedrigem Bandhenkel. Am Hals Eierstab und g. und r. Streif, von seinen Enden niederhängend r. Binde mit g. Punkten und Saum. Darunter Punktreihen, weiter unten r. Streif mit Teilen von Reben wie auf n. 466.

468. (118). H. 0,135.

Desgl.; w. Eierstab, gewelltes g. Band, g. Punktreihe, wg. Mäander zwischen r. Streifen, vom unteren derselben herabhängend Rebblätter, Ranken, Trauben.

469. (119). H. 0,13.

Desgl.; ohne Mäander.

470. (254). H. 0,205.

Desgl.; w. Eierstab, g. und s. Streif, davon herabhängend Rebenteile, sowie an den Enden und vorn in der Mitte je ein langer Zweig mit geradem geritzten Stiel, einer Reihe w. und einer Reihe g. Blättchen.

471. (21). H. 0,193.

Desgl.; ohne r. und g. Streif und mit nur je einer Traube zwischen den herabhängenden Zweigen.

472. (57). H. 0,195. — Farbe z. T. abgesprungen.

Desgl.; mit runder Mündung; am Hals Eierstab, darunter s. Zickzackband mit r. Mittelstreifen zwischen g. eingefassten w. Feldern, eingeritzte Doppellinie, von derselben über die Schulter herabhängend g. und w. Blättchen, deren Spitzen sich in Punkten fortsetzen. Am Bauch umlaufender wagrechter r. Streif, von demselben nach oben und unten wachsend Trauben, Rebblätter, Ranken; weiter unten guirlandenartig geordnete Punktreihen.

473. (241). H. 0,17.

Desgl.; am Hals Eierstab, darunter wg. Mäander zwischen doppelten Ritzlinien, von deren unterster schmale g. Blättchen und gerade Zweige herabhängen.

474. (880). H. 0,113.

Bauchiges *Näpfchen* auf hohem Fuss, mit sehr hoher cylindrischer Mündung und einfachem senkrechten Henkel. Auf dem Mündungsstück w. Eierstab, r. und g. Band zwischen eingeritzten Doppellinien, zwei Reihen g. Blättchen längs einfacher Ritzlinie; am Bauch schräg gestellte Zweige (w. und geritzt), in den dreieckigen Räumen zwischen denselben w. Epheublätter u. dgl.

475. (58). H. 0,11.

Desgl.; mit niedrigem Fuss und senkrechtem ringförmigen Henkel, am Bauch Gruppen senkrechter Riefeln; auf dem Mündungsstück w. Eierstab, g. Wellenlinie zwischen doppelten Ritzlinien, dreieckige w. Blättchen, zu beiden Seiten einer Ritzlinie schmale lange w. Blättchen mit auswärts gebogener Spitze, darunter w. Wellenlinie.

476. (895). H. 0,11.

Desgl.; ohne die Wellenlinien und mit g. Punkten an Stelle der dreieckigen Blättchen.

477. (83). H. 0,12.

Desgl.

478. (877). H. 0,1.

Desgl.; Wellenlinie und Punktreihe w., weiter unten Gruppen von je drei w. Punkten.

479. (184). H. 0,07.

Desgl.; um das Mündungsstück von umlaufenden w. Streifen herabhängend wg. Trauben, Rebblätter, Ranken.

480. (900). H. 0,12.

Desgl.; ohne Riefeln; am Mündungsstück w. Eierstab, g. Wellenlinie zwischen geritzten Doppellinien, Punktreihe, wg. Rankenband zwischen zwei r. Streifen. Der Bauch schmucklos.

481. (898). H. 0,107.

Desgl.; ohne die r. Streifen.

482. (793). H. 0,08. S. Thiersch. 1860. — Z. T. übermalt.

Bauchiges, oben eingezogenes *Näpfchen* mit tellerförmigem Rand und zweiteiligem Henkel. Eierstab, wg. in einander geschobene Winkel nach l. zwischen eingeritzten Doppellinien, w. Punktreihe; wagrechter r. Streif mit Rebteilen nach oben und unten, von dem drei solche Streifen herabhängen; dazwischen je ein Vogel mit w. Kranz.

483. (243). H. 0,11.

Bauchiger *Napf* mit hohem ungefirnissten Fuss, scharf abgesetztem trichterförmigen Rand, zweiteiligen senkrechten Henkeln. Auf dem Rand innen und aussen Eierstab, darunter r. und g. Streifen; auf der Innenseite an den Henkelansätzen w. Vogel mit den Flügeln schlagend. Am Bauch A) g. Punktreihe, r. Streif mit Rebenteilen nach oben und unten; B) w. Hase über durch g. Punkte bezeichnetem Boden nach l. hüpfend, r. und l. davon je ein gerade herabhängender Zweig.

484. (209). H. 0,068.

Stark gewölbter *Napf* auf plumpem niedrigen Fuss, mit Schalenhenkeln, ohne abgesetzten Rand. A) Rand- und Bauchverzierung wie auf dem vorigen; B) w. Eierstab zwischen Ritzlinien, darunter g. Punktreihe, von deren Enden zwei Zweige nach unten, zwischen denselben g. Rosette.

485. (888). H. 0,06.

Desgl. A) W. Eierstab, r. und g. Streif, davon nach unten hängend drei gerade Zweige und g. Epheublättchen und Früchtchen; B) zwei Reihen w. Epheublätter längs doppelter Ritzlinie.

486. (927). H. 0,06.

Desgl. A) Eierstab, darunter w. Punktreihe und drei nach unten hängende Zweige; B) längs des Randes an einfacher Ritzlinie aufgereihte w. Epheublättchen.

487. (913). H. 0,082.

Unten eingezogener *Napf* mit weit abstehenden wagrechten Henkeln. A) Eierstab, r. und g. Band, Punktreihe, r. Streif mit Rebenteilen nach oben und unten; B) längs des Randes Blättchenreihen, dazwischen doppelte Ritzlinie.

488. (115). H. 0,117. — Der Firnis ganz rot geworden.

Desgl.; auf A) hängen jederseits der Verzierung noch Zweige herab und unten sind g. Epheublätter und Früchte flüchtig angeordnet, auf B) sind die Blätter lang und schmal, zwischen ihnen w. Früchte.

489. (207). H. 0,08. — Zusammengestückt.

Desgl.; A) wie auf 487, aber die Enden des Rebstreifens nach unten umgebogen und zwischen denselben w. Rosette. B) Eierstab, w. Punktreihe, drei Zweige nach unten, in ihren Zwischenräumen w. Rosetten.

490. (910). H. 0,086.

Desgl.; wie 487, auf A) die Rebenteile nur nach unten.

491. (99). H. 0,087.

Desgl.

492. (919). H. 0,085.

Desgl. A) Eierstab, g. und r. Streif, g. Punktreihe, von deren Enden Zweige niederhängen, zwischen denselben wg. Rosette und zwei nach oben gerichtete Zweige. B) = 487.

493. (206). H. 0,095.

Desgl. A) Eierstab, von demselben herabhängend drei Zweige, dazwischen je eine Rosette; B) ebenso, aber nur zwei Zweige.

494. (920). H. 0,087.

Desgl.; auf A) statt der Rosetten kleine Epheublätter.

495. (911). H. 0,085.

Desgl. A) sehr flüchtiger Eierstab, darunter w. Punktreihe und zwei herabhängende Zweige, zwischen denen w. Traube; B) w. Blättchen an Ritzlinien aufgereiht.

496. (909). H. 0,078.

Desgl.; auf A) statt der Traube Rosette.

497. (161). H. 0,083. — Zusammengesetzt.

Desgl. A) zwei Streifen zwischen Ritzlinien, im oberen senkrecht gestellte w. Zickzacklinien, im unteren schräge w. Striche; darunter hängend w. Epheublättchen und zwei Zweige; B) wie 495.

498. (290). H. 0,107.

Desgl. A) w. Eierstab, nach l. gerichtete g. Winkel zwischen geritzten Doppellinien, g. Punktreihe, knorriger gekrümmter g. Rebzweig, wagrecht verlaufend, nach oben und unten g. Rebenteile entsendend; darunter wg. Rankenband; B) zwei Reihen w. Blättchen längs doppelter Ritzlinie.

499. (916). H. 0,1. — Farben sehr schadhaft, die eine ist rot, die andere scheint w. gewesen.

Desgl.; die Henkel etwas anders und plumper. A) Eierstab, darunter, durch wagrechte Ritzlinien getrennt, w. Wellenornament mit r. Punkten, w. Wellenlinie mit w. Blättchen, w. und r. Zickzackband; von diesem nach unten hängend w. Blätter und in deren Verlängerung r. Punkte; seitwärts niedergehende Zweige; B) w. Blättchen längs geritzter Linie, in der Mitte r. Blume.

500. (923). H. 0,11. — Zusammengesetzt.

Desgl.; mit zwei senkrechten Ringhenkeln. A) Zwei Streifen eingefasst von je einem r. Band zwischen schmalen w. Doppellinien; im oberen g. Streif mit schräg nach oben gehenden Zacken, im unteren g. Epheuzweig; ganz unten g. Punktreihe; B) r. Streif zwischen w. Punktreihen.

501. (878). H. 0,082.

Desgl. A) Zu beiden Seiten einer wagrechten g. Wellenlinie g. Epheublättchen, darüber und darunter r. Streifen zwischen dünnen w. Doppellinien, ganz unten g. Punktreihe; B) zwei Punktreihen, dazwischen zwei g. Striche.

502. (211). H. 0,052. D. 0,13.

Tiefe henkellose *Schale* ohne Fuss; oben auf dem tellerartigen Rand längs einer Ritzlinie eine Reihe w. und eine Reihe g. Blättchen umlaufend.

---

503. (912). H. 0,14.

Sehr schlanker unten eingezogener *Napf* mit weit abstehenden wagrechten Henkeln; der ganze Körper bis auf den Rand geriefelt. Auf letzterem g. Epheuzweig, an den Henkelansätzen g. Stäbchen, oben auf dem Fuss g. Punkte.

504. (163). H. 0,125.

Kleine *Kanne* ohne Fuss mit kegelförmigem geriefelten Bauch, dünnem Hals, kleeblattförmiger Mündung und hochgeschwungenem Henkel; auf der Schulter g. aufgemalter Zweig.

505. (963). H. 0,067.

Kännchen mit cylindrischer Mündung und ringförmigem Henkel. Um das Mündungsstück g. Streif zwischen zwei g. Punktreihen. Der Bauch leicht geriefelt.

506. (1002). H. 0,09. — Sehr abgescheuert.

Schlauchförmige *Lekythos;* auf der Schulter g. Stäbchen, am Bauch drei wagrechte Streifen mit g. Ornamenten: Epheublättchen, Dreiecksmuster, Wellenlinie.

---

507. (22). H. 0,43. — Farbe abgesprungen.

Schlanke *Kanne* ohne Fuss, mit runder Mündung und breitem Henkel, auf dem über dem oberen Ansatze eine bärtige Silensmaske, über dem unteren eine unbärtige Maske mit Haube. Der unterste stark zusammengezogene Teil des Bauchs ist glatt, der obere ausladende geriefelt. Um den Hals Epheukranz mit geritzten geschwungenen Stielen, auf der Schulter, die durch zwei r. gefüllte Rinnen vom Hals getrennt ist, längs einer geritzten Wellenlinie zwei Reihen gemalter Punkte. — Ganz matter Firnis.

508. (23). H. 0,282. — Henkel modern.

Desgl. Um den Hals Epheukranz mit geritzten gewundenen Stielen, w. Blättern und r. Früchten; auf der Schulter auseinandergezogene Glieder eines Eierstabs (w. r. geritzt), zwischen denselben geritzte Kelche, aus welchen traubenförmig geordnete (ehemals w.) Punkte nach unten hervorgehn; auf dem glatten untersten Teil des Bauchs umlaufender r. Streif. — Ganz matter Firnis.

509. (958). H. 0,11.

Kännchen mit Kleeblattmündung und niedrigem Henkel; auf der Schulter Epheukranz mit geritzten gewundenen Stielen, w. Blättern und Früchten, vorn über den Bauch niederhängend gerader Zweig.

510. (876). H. 0,105. — Farbe abgesprungen, scheint Weiss gewesen.

Glockenförmiger *Becher* mit ringförmigem Henkel und eingekerbtem plastischen Ring um den Bauch. Am Rand Eierstab, darunter Epheukranz.

511. (128). H. 0,098. S. Creuzer. 1856.

Bauchiger *Napf* mit zwei bandförmigen senkrechten Henkeln, an welchen rotellenähnliche Verstärkung, unter ihrem Ansatz umlaufende geritzte Linie, darüber Epheukranz mit geritzten Stielen, thonfarbig aufgemalten Blättern, w. Früchten.

Creuzer, Privatantikensammlung S. 49.

512. (107). H. 0,123. — Firnis schadhaft, die aufgemalte Farbe nicht mehr zu erkennen.

Bauchiger *Napf* mit ungefirnisstem Fuss, scharf abgesetztem trichterförmigen Rand und zweiteiligen hochgezogenen senkrechten Henkeln. Auf der Innenseite des Randes Epheukranz; auf dem Bauch A) Eierstab und nach unten hängend drei gerade Zweige, dazwischen aufgemalte Vögel nach l.; B) Epheukranz.

513. (887). H. 0,06.

Bauchiger, weit ausladender *Napf* mit abstehenden wagrechten Henkeln, zwischen denen Epheukranz.

514. (924). H. 0,06.

Desgl.; mit Schalenhenkeln, zwischen denselben Epheukranz.

515. (233). H. 0,05.

Desgl. A) An den Enden nach unten umgebogener Epheukranz, unten in der Mitte einfache w. Rosette; B) Eierstab und drei gerade herabhängende Zweige, zwischen denselben w. Rosetten.

516. (86). H. 0,054. D. 0,11.

Zweihenkelige *Schale* mit abgesetztem Rand, auf welchem aussen Epheukranz.

517. (1548). H. 0,043. D. 0,135. S. Clarke. 1881.

Desgl.; der Rand nur innen etwas abgesetzt. Innen: w. Schwan nach l., daneben w. Rosette, auf dem Rand Epheukranz. Aussen ganz schwarz.

---

518. (47). H. 0,105.

Flaschenförmige *Lekythos*, schwarz mit aufgemalter w. Verzierung; am Hals Stäbchen, auf der Schulter Eierstab, am Bauch Vogel nach l. auf einer Blume sitzend, beiderseits Rankengewirr mit Blumen, darüber und darunter wagrechte Ritzlinien und w. Punktreihe.

519. (116). H. 0,2. — Hals gebrochen.

Desgl.; über den Hauptteil des Bauchs w. Gitterwerk, darüber umlaufender g., darunter w., r. und g. Streifen.

520. (994). H. 0,17. — Mündung und Hals geflickt.

Desgl.; auf der Schulter Wellenornament.

521. (1012). H. 0,125. 1854.

Desgl.; kein besonderes Schulterornament, an dessen Stelle der obere g. Streif getreten ist, unten nur w. Streifen.

522. (53). H. 0,095.

Desgl.

523. (156). H. 0,082.

Flachgedrückter *Aryballos*, am Hals w. Stäbchen, am Bauch vorn Vogel nach l. zwischen Rankengewirr, darüber g. Punktreihe, darunter w. Streifen.

524. (1013). H. 0,085. 1854.

Desgl.; über den Bauch w. Gitterwerk, darüber g. Streif.

525. (17). H. 0,067.

Desgl.; die Stäbchen am Hals g., sonst = 524.

526. (46). H. 0,125. — Zusammengesetzt.

Henkelloses bauchiges *Salbgefäss* mit schlankem Hals und tellerförmiger Mündung. Am Hals w. Stäbchen, darunter g. Zickzacklinie zwischen Ritzlinien, am Bauch grosser w. Vogel nach l. und Rosette zwischen Rankengewirr, als Boden Ritzlinien, darüber und darunter w. Punktreihe.

527. (993). H. 0,13.

Desgl.; auf der Schulter wg. Eierstab, über den Hauptteil des Bauchs w. Gitterwerk, darunter w. umlaufende Streifen.

528. (1011). H. 0,115. 1854.
Desgl.; statt des Eierstabs dunkelroter Streif.

529. (1010). H. 0,11. 1854.
Desgl.; die Stäbchen wg., um die Schulter g. Streif, keine w. Streifen unter dem Gitterwerk.

530. (264). H. 0,095.
Desgl.; ohne Schulterstreif, g. Streif unter dem Gitterwerk.

2. *Ungefirnisst und bemalt, z. T. mit Reliefs.*

531. (686). H. 0,49.
Amphora mit Volutenhenkeln, deren Enden in Schwanenköpfe auslaufen; alle Ecken mit feinen Ranken und Palmetten in Relief gefüllt. Am Mündungsrand Zahnschnitt und Eierstab. Die Innenseite von Mündung und Hals dunkelrot; aussen am ganzen Gefäss Reste von weissem Überzug, am Hals stellenweise noch die g. Untermalung eines umlaufenden ehemals vergoldeten Kranzes mit geschwungenen Stielen und länglichen spitzen Blättern.

532. (684). H. 0,63. Ruvo.
Desgl.; unten eiförmig zugespitzt. Auf den Voluten nach vorn und hinten Gorgoneion, sonst aller Schmuck auf die Vorderseite beschränkt: auf dem breiten umgeschlagenen Henkelrand Zeus in Relief, in der erhobenen R. das Scepter, die L. in die Hüfte gestemmt, einen Mantel um die Beine und über die l. Schulter. Neben dem Henkelansatz Schwanenkopf. Am Hals des Gefässes in der Mitte Zeus aus derselben Form wie am Henkel; r. und l. davon, bedeutend grösser, der bekannte sog. Todesgenius mit gekreuzten Beinen, die Fackel, auf die er sich mit der r. Achsel stützt, durch Gewand verhüllt, das auch den r. Unterschenkel bedeckt. Der Bauch in zwei Streifen über einander cannelirt. Alles mit Spuren von w. Überzug.

Die Amphora steht auf einem nicht zugehörigen Untersatz von quadratischer Form, über welchem sich eine Art Kelch zur Aufnahme des abgerundeten Endes des Gefässes erhebt. Die Ecken der Basis sind durchbohrt.

Bonn. Jahrbb. II S. 65 (Urlichs). Arch. Anz. 1851. S. 37 n. 36 (Gerhard).

533. (685). H. 0,47.

Desgl.; mit eigenem Fuss in Form eines umgestürzten Kelches. Auf den Henkeln Gorgonenmasken, neben den Ansätzen Buckel. Vorn am Hals in Relief Hermes mit Hut und wehender Chlamys nach r. laufend, in der L. den Heroldstab, auf der R. einen undeutlichen Gegenstand. Die Vorderseite des Bauchs cannelirt. Reste gelben Überzugs.

534. (671). H. 0,36. — Zusammengestückt.

Hydria mit sehr hoch gezogenem Hals, Absatz zwischen Schulter und Bauch, verkümmerten wagrechten Seitenhenkeln. Vorn am Bauch drei Trauben in Relief. An den Seitenhenkeln und Trauben Reste von Vergoldung.

Arch. Anz. 1851 S. 33 (Gerhard).

535. (1383). H. 0,029.

Desgl.; ohne Reliefschmuck; an Hals und Bauch Reste von rosa Bemalung, an Mündungsrand und Henkeln Reste von Vergoldung.

536. (681 a). H. 0,16. — Teile des Randes und der Henkel ergänzt; der ganze Fuss fehlt.

Schlanker *Kantharos* mit kräftig ausladendem Rand, stark eingezogenem glatten Mittelstück, cannelirtem Bauch, an dem zwei hochgeschwungene Henkel, aufgesetzt auf eine nicht zugehörige vielfach geflickte runde Basis. Der Kantharos mit reichlichen Resten ehemals vollständiger Vergoldung.

537. (873). H. 0,013. — Rand geflickt, Fuss fehlt.

Einfacher *Kantharos* mit senkrechten Henkeln; reichliche Reste von Weiss.

538. (681). H. 0,135. D. 0,12.

Sehr flache kreisförmige *Flasche,* glatt, mit Resten w. Überzugs.

539. (679). L. 0,2.

Rhyton; Eberkopf, mit w. Überzug.

540. (1410). H. 0,21

Alabastron mit breiter tellerförmiger Mündung und Fuss; dieser besteht aus zwei von drei kleinen Füsschen getragenen Ringen. Scheint mit w. Überzug bedeckt gewesen zu sein.

Arch. Anz. 1851 S. 32 (Gerhard).

541. (915). H. 0,22.

Eimer, oben am Rand mit Doppelösen für Bügelhenkel, darunter aussen plastischer Ring, innen umlaufender Vorsprung zum Auflegen eines Deckels. Innen dunkelrot, aussen gelb (ehemals vergoldet?).

542. (689). H. 0,21. D. 0,165.

Kugelförmiges *Gefäss* mit zwei nach oben gerichteten Ausgüssen, die durch einen in der Mitte von einer Säule gestützten Bügelhenkel verbunden sind; kreuzweise zu den Ausgüssen gestellt zwei Ohrhenkel. Unter den Ausgüssen und zwischen diesen und den Ohrhenkeln flache Buckel. Spärliche Reste von weissem Überzug.

Italisch unbestimmter Fabrik.

1. *In der gewöhnlichen Vasentechnik bemalt.*

543. (98). H. 0,095.

Kleine *Amphora* mit übermässig weitem Hals und Mündungsstück.

A) Frauenkopf nach l. mit hinten geschlossener, auch das Stirnhaar bedeckender Haube mit s. Verzierungen; darum rohe Rosetten.

B) Junger Vogel nach l., daneben kleine Ranke und Rosette.

544. (1295). H. 0,05. D. 0,11. S. Schüler. 1859.

Zweihenkelige Schale, mit abgesetztem Rand; innen ganz gefirnisst, aussen der Rand und der obere Teil des Bauchs thongrundig, oben am Rand und am Übergang zum Bauch umlaufende s. Streifen.

545. (159). H. 0,082. — Hals aufgesetzt, Henkel abgebrochen.

Salbgefäss in Form einer Amphora mit sehr weit ausladendem Bauch, flacher Schulter, dünnem Hals. Ganz gefirnisst mit Ausnahme des Halses und eines schmalen Streifens am Übergang von Schulter und Bauch, in welchem zwei umlaufende r. Linien.

546. (1003). H. 0,095.

Plumpes *Alabastron,* unten wagrecht abgeschnitten, mit r. Mündungsfläche, sonst ganz gefirnisst, oben zwei dünne umlaufende w. Striche.

547. (44). H. 0,055. D. 0,21.

Fischteller; auf dem nach unten umgeschlagenen Rand Wellenornament, in der von Wellenornament umgebenen Vertiefung in der Mitte der Oberseite Rosette mit G.; auf der oberen Fläche drei Fische nach l. mit w. Bärteln, w. Flossen, w. Bauch und verschiedener, aus s. Strichen und g. Punkten bestehender Rückenzeichnung; g. Wellenlinien zur Andeutung des Wassers.

548. (221). H. 0,04. D. 0,205.

Desgl.; das Schälchen in der Mitte einfach schwarz, die drei Fische roher, zwischen denselben g. geränderte Muscheln.

---

549. (166). H. 0,235.

Untersatz (Thymiaterion?), thongrundig mit s. aufgemalten und z. T. eingedrückten Ornamenten, darunter besonders Wellenornament, Stäbchen, Wellenlinie mit Punkten daneben, Punktreihen, Punktrosetten. Sehr plump.

550. (84). H. 0,14. — Mündung modern.

Plumpe *Lekythos,* sehr in die Länge gezogen; am Hals s. Stäbchen, am Bauch s. Gitterwerk, darüber umlaufende s. Streifen. Auf dem ungefirnissten untersten Teil des Henkels s. aufgemaltes A.

551. (54). H. 0,125.

Desgl.; wie 550, aber ohne den Buchstaben.

552. (986). H. 0,15.

Desgl.; äusserst nachlässig.

553. (179). H. 0,105. — Henkel modern.

Desgl.; etwas sorgfältiger.

554. (1004). H. 0,08.

Desgl.; das Gitterwerk oben und unten nicht durch umlaufende Streifen begrenzt.

555. (266). H. 0,1.

Desgl.; ohne besonderen Fuss; auf den Kreuzungsstellen des Gitterwerks w. Punkte.

556. (265). H. 0,1. — Zusammengesetzt, sehr abgescheuert.

Henkelloses schlauchförmiges *Salbgefäss* mit dünnem Hals und tellerförmiger Mündung. Hals und Schulter gefirnisst, auf letzterer s. Dreiecksmuster, über den Bauch Gitterwerk von Firnisstrichen. Brauner Firnis.

557. (87). H. 0,095.

Desgl.; ohne Zeichnung auf der Schulter.

558. (1006). H. 0,07. — Hals und Mündung abgebrochen.

Salbgefäss von ähnlicher Form, aber mit geschwungenem Bandhenkel. Schulter s., darauf w. aufgemaltes Dreiecksmuster; über den Bauch s. Gitterwerk.

2. *Gefirnisst und mit Rot bemalt.*

559. (244). H. 0,15.

Aryballos, am Hals Stäbchen, am Bauch unter dem Henkel Palmette, neben der jederseits nach vorn Ranken mit Palmettenkelchen; vorn nach l. sitzende Frau, in der R. einen Spiegel, in der gesenkten L. einen Kranz (ärmelloser Chiton, um die Beine geschlungener Mantel, s. Armringe); die Innenzeichnung ist in den Thon eingeritzt und schwarz gefüllt.

---

560. (224). H. 0,29. U. 0,61.

Bauchige *Kanne* mit Kleeblattmündung und niedrigem Henkel von rundem Durchschnitt; auf der Schulter Strahlen, am Bauch Lorbeerkranz nach l. und Wellenornament, oben und unten um den Bauch umlaufende Doppellinien.

561. (242). H. 0,152.

Desgl.; auf der Schulter Strahlen, um den Bauch Lorbeerkranz nach r. zwischen umlaufenden schmalen Streifen.

562. (202). H. 0,11.

Desgl.; auf der Schulter Strahlen, um den Bauch umlaufendes Band, durch kleine senkrechte Mäanderstreifen in Felder geteilt, in denen je eine aufrechte Palmette.

563. (965). H. 0,058.

Kännchen mit runder Mündung und niedrigem Bandhenkel; auf der Schulter Strahlen, um den Bauch Mäanderband.

564. (277). H. 0,072. D. 0,1.

Ringförmiger Aryballos mit einfachem Bügelhenkel, auf der Oberseite des Rings Punktreihe, auf der Aussenseite zwei vom Henkelansatz ausgehende Lorbeerzweige.

565. (188). H. 0,055. D. 0,19. — Der eine Henkel z. T. modern.

Flache zweihenkelige *Schale* mit nur innen abgesetztem Rand. Innen in einem Kreis kreuzweise gestellt zwei Palmetten und zwei Rankenpaare.

566. (950. 951). H. 0,11. D. 0,125.

Deckelschale. Oberseite des Knopfes mit Ausnahme des Randes schwarz, darauf r. Blättchenrosette; auf der Deckelfläche um den Knopfansatz ausgesparte Ringe, darum auf s. Grund r. Punktreihe und Strahlen; auf dem thongrundigen Rand s. Wellenornament. Schalenrand ungefirnisst, darauf senkrechte s. Striche.

567. (942). H. 0,06. D. 0,15. — Deckel fehlt.

Desgl.; ganz mit metallisch glänzendem Firnis überzogen, am Rande r. aufgemaltes Wellenornament.

568. (210). H. 0,07. D. 0,13. — Farbe sehr verblasst.

Deckel einer Deckelschale; Oberseite des Deckelknopfs thongrundig mit s. Ringen, um den Knopfansatz auf der Deckelfläche s. Stäbchen auf ausgespartem Ring, um den senkrechten Rand s. Wellenornament auf Thongrund; das Übrige schwarz, darauf aufgemalt Mäanderband und zwei einander kreuzende Wellenlinien.

569. (193). H. 0,105.

Becherförmiger *Napf* mit zwei senkrechten Henkeln, der untere Teil etwas bauchig. A) In von dünnen Strichen umrahmtem Feld Eule nach r. zwischen aufsteigenden Ranken, darunter auf dem gewölbten Teil Stäbchen; B) in ebenso umrahmtem, wagrecht geteiltem Feld oben drei Gruppen concentrischer Ringe, unten aufrecht gestellte Zickzacklinien, darunter auf der Wölbung zwei Reihen Punktrosetten längs einer leicht gewellten wagrechten Linie.

570. (256). H. 0,11.

Desgl. A) und B) dreiteiliges auf die Wölbung übergreifendes Feld; im oberen Streifen thongrundige Blätter mit s. Rippen aufrecht stehend, in den s. Zwischenräumen w. Rippen; im zweiten Streifen w. Lorbeerkranz nach l. auf s. Grund; im unteren s. Mäander auf Thongrund.

571. (61). H. 0,18.

Kugelförmiger Napf auf mässig hohem Fuss, mit scharf abgesetztem trichterförmigen Rand und hochgezogenen Bandhenkeln, über deren unterem Ansatz je eine unbärtige Maske. Auf der oberen Hälfte der Wölbung in einfach umrahmtem Feld A) Epheuzweig, B) Lotosknospenband.

572. (71). H. 0,15.

Desgl. A) Palmette zwischen steifen aufrechtstehenden Zweigen, im Feld Ringe und Sterne; B) aufwärts und abwärts gerichtete Dreiecke mit Strichen gefüllt, seitwärts davon r. und l. aufrechte Wellenlinie mit Ringen in den Ausbuchtungen.

573. (189). H. 0,13.

Desgl.; ohne Masken; unter den Henkelansätzen umlaufende r. Streifen, darüber A) eine ganze zwischen zwei halben Palmetten, von diesen durch senkrechte Punktreihen getrennt; B) Stäbchen, Punktreihe, Gruppen nach oben gerichteter concentrischer Halbkreise.

574. (288). H. 0,063.

Desgl. A) Palmette zwischen Lotosblüten, B) zwei wagrechte Streifen, im oberen Wellenornament, im unteren hinter einander gereihte Winkel mit der Spitze nach l.

575. (287). H. 0,065.

Desgl. A) und B) Palmette.

576. (190). H. 0,105.

Unten wenig eingezogener *Napf* mit plumpen wagrechten Henkeln; längs des Randes Mäanderband, darunter Lorbeerkranz nach r. zwischen umlaufenden Streifen.

577. (246). H. 0,07.

Desgl.

578. (291). H. 0,055.

Desgl.; längs des Randes A) Perlstab, B) in einander geschobene Winkel mit nach l. gerichteter Spitze; darunter umlaufend Wellenband.

579. (284). H. 0,083.

Bauchige *Deckelbüchse* mit hohem Rand und Ohrhenkeln; auf der Schulter r. und w. Strahlen aufgemalt.

3. Glatt, schwarz gefirnisst, unbemalt.

580. (1580). H. 0,155. S. Clarke. 1881. — Ein Stück der Mündung aus Gips.

Amphora, Hals und Schulter nicht abgesetzt, auf den Henkeln ein erhöhter Grat.

581. (1401). H. 0,14. — Firnis rot geworden und z. T. abgesprungen.

Desgl.; der Hals fast so hoch als der ganze Gefässkörper, von dem er plastisch abgesetzt ist. Bandhenkel.

582. (139). H. 0,115. Herculanum. S. Frommel. 1858.

Hydria, Schulter und Bauch scharfkantig abgesetzt.

583. (884). H. 0,18.

Bauchige *Kanne* mit Bandhenkel, über dessen oberem Ansatz eine kleine Maske in Relief. Hals und Bauch durch einen Absatz getrennt. Runde Mündung.

584. (883). H. 0,24.

Desgl.; ohne Maske auf dem Henkel und ohne Absatz zwischen Hals und Bauch. Der grösste Durchmesser in der oberen Bauchhälfte.

585. (886). H. 0,235.
Desgl.

586. (885). H. 0,18. — Firnis z. T. rot geworden.
Desgl.

587. (1388). H. 0,1.
Desgl. Hals abgesetzt; der grösste Durchmesser in der unteren Hälfte des Bauchs.

588. (984). H. 0,115.
Desgl.

589. (1403). H. 0,1.
Desgl.; der Hals nicht abgesetzt, der bandförmige Henkel etwas in die Höhe gezogen.

590. (1115). H. 0,095.
Bauchiges *Kännchen* mit sehr weitem, abgesetzten Hals, ausladender Mündung, kleinem bandförmigen Henkel.

591. (1117). H. 0,065.
Desgl. Hals und Bauch in einander übergehend.

592. (1111). H. 0,075.
Desgl.; der Henkel von rundem Durchschnitt.

593. (959). H. 0,098. — Henkel modern.
Desgl.

594. (1402). H. 0,095.
Desgl.

595. (941). H. 0,145.
Rohe *Kanne* mit unverhältnissmässig kleiner Schnabelmündung; Schulter und Bauch, beide in Gestalt abgestumpfter Kegel, sind scharfkantig gegen einander abgesetzt.

596. (182). H. 0,082.
Bauchiges *Kännchen* mit runder Mündung, ausser derselben eine lange spitze Dülle am Bauch; senkrechter seitlicher Henkel vom Mündungsrand zum Bauch.

597. (1027). H. 0,08.
Desgl.; der Mündungsrand etwas nach aussen abfallend, der Henkel oben am Hals ansetzend.

598. (995). H. 0,085.
Aryballos mit weit ausladender kelchförmiger Mündung.

599. (205). H. 0,102. — Firnis jetzt dunkelrot.
Desgl.

600. (1595). H. 0,055. S. Clarke. 1881. — Abgescheuert.
Desgl.; mit halbkugeliger Mündung.

601. (1102). H. 0,07.
Flachgedrückter *Aryballos* mit halbkugelförmiger Mündung.

602. (897). H. 0,14. — Deckel fehlt.
Nach oben sich erweiterndes *Deckelgefäss* mit wagrecht eingezogener Schulter, auf der niedrige dicke Ohrhenkel. Metallisch glänzender Firnis.

603. (917). H. 0,09.
Unten eingezogener *Napf* mit zwei weit abstehenden wagrechten Henkeln. Ganz unten thongrundig mit s. Streifen.

604. (918). H. 0,1.
Desgl.

605. (933). H. 0,085. S. Creuzer. 1856.
Desgl.; der Rand ein wenig nach aussen umgebogen, kein s. Streif unten.

606. (921). H. 0,067.
Desgl.; viel plumper.

607. (1290). H. 0,06. S. Schüler. 1859.
Desgl.; sehr dickwandig, unten stark eingezogen.

608. (926). H. 0,14.
Desgl.; sehr zierlich, mit scharf abgesetztem Rand und zwei hochgeschwungenen senkrechten zweiteiligen Henkeln, auf deren höchstem Punkt ein Dorn, ein zweiter wenig über dem unteren Ansatz.

609. (1581). H. 0,077. S. Clarke. 1881.
Oben eingezogenes *Näpfchen* mit tellerförmigem Rand und hochgezogenen senkrechten Bandhenkeln. Plump.

610. (925). H. 0,075.

Napf in Form eines hohen Korbs mit ziemlich wenig geschwungener Wand und dicken wagrechten Henkeln.

611. (1160). H. 0,045. D. 0,095.

Niedriger, weitausladender *Napf* mit abstehenden wagrechten Henkeln.

612. (1221). H. 0,075.

Glockenförmiger *Napf* mit zwei senkrechten Ringhenkeln, von deren unterem Ansatz ein feiner plastischer Ring um den Bauch läuft. Fussrand gerillt.

613. (1169). H. 0,055. D. 0,135. — Versintert und zusammengestückt.

Desgl.; mit Schalenhenkeln und nach aussen gebogenem Rand.

614. (1209). H. 0,05. D. 0,095.

Weitausladender *Napf* ohne Henkel mit niedrigem cylindrischen Fuss.

615. (1210). H. 0,055. D. 0,1.

Desgl.; der Bauch unten mit scharfer Kante nach dem Fuss sich zusammenziehend, der Rand kelchartig umgeschlagen.

616. (1017). H. 0,07. 1854. — An der Mündung geflickt.

Napf mit eingezogenem Hals, runder Mündung und zweiteiligem senkrechten Henkel, am Bauch vier Reihen Buckeln.

617. (1227). H. 0,055. D. 0,07.

Bauchiges *Näpfchen* ohne Fuss, oben eingezogen und mit runder Mündung, von der sich ein Henkel nach dem grössten Umfang des Bauchs spannt.

618. (237). H. 0,075.

Bauchiges *Näpfchen* mit hohem trichterförmigen Rand, darüber ein Bügelhenkel, unter dessen einem Ansatz eine Dülle aus dem Bauch vorspringt.

619. (181). H. 0,06.

Henkelloses *Näpfchen* mit flachem Deckel, worauf ein hoher Knopf.

620. (1568). H. 0,065. D. 0,15. S. Clarke. 1881.
Sog. *Kothon,* neben den Henkelansätzen Buckel.

621. (1151). H. 0,055. D. 0,175. — Der eine Henkel modern.
Zweihenkelige *Schale* mit niedrigem gerillten Fuss und innen abgesetztem Rand. Innen in der Mitte ist eine offene Palmette über Ranken eingeritzt (modern?).

622. (1157). H. 0,045. D. 0,15. — Der eine Henkel modern.
Desgl.; ohne Gravirung, die Henkel stark aufwärts gebogen.

623. (1156). H. 0,05. D. 0,145. — Zusammengesetzt.
Desgl.; der Rand nicht abgesetzt.

624. (1164). H. 0,035. D. 0,125.
Desgl.; mit ganz niedrigem glatten Fuss.

625. (970). H. 0,036. D. 0,115.
Desgl.; dickwandig, neben den Henkelansätzen je ein Buckel.

626. (1389). H. 0,04. D. 0,095.
Desgl. ohne Buckel.

627. (283). H. 0,04. D. 0,115. — Deckel fehlt.
Deckelschale, neben den Henkeln kleine Ansätze.

628. (945). H. 0,05. D. 0,08. — Deckel fehlt.
Desgl.; weitabstehende Henkel wie an den Näpfen 603 ff.

629. (1170). H. 0,05. D. 0,09.
Desgl.; ohne Henkel.

630. (953). H. 0,038. D. 0,1.
Einhenkelige *Schale* mit etwas eingebogenem Rand.

631. (165). H. 0,04. D. 0,122.
Desgl.; der Rand nach innen und aussen etwas ausladend; Innenseite des Henkels ungefirnisst.

632. (956). H. 0,045. D. 0,1.
Desgl.; der Rand oben gerade abgeschnitten.

633. (1503). H. 0,05. D. 0,1. Pompeii.
Desgl.

634. (1504). H. 0,05. D. 0,1.
Henkellose *Schale* mit niedrigem Fuss.

635. (1571). H. 0,045. D. 0,14. S. Clarke. 1881.
Desgl. mit nach aussen umgeschlagenem Rand. Im Innern eingekratzt, s. Taf. n. 635.

636. (1200). H. 0,06. D. 0,11.
Desgl. auf hohem Fuss, um den Rand eine Rille, Fussrand ungefirnisst.

637. (1215). H. 0,035. D. 0,09.
Henkelloses *Schälchen* mit tellerförmigem Rand, auf dem zwei umlaufende flache Rillen.

638. (1125). H. 0,07. D. 0,13.
Tiefe *Schale* ohne Fuss und Henkel, aussen um den Rand zwei umlaufende Rillen. Der unterste Teil der Aussenseite ungefirnisst.

639. (889). D. 0,095.
Dickes *Schälchen* mit wulstigem Rand.

640. (890). D. 0,105.
Desgl.

641. (141). H. 0,053. S. Frommel. 1858.
Dickwandiges *Schälchen* auf ungefirnisstem Fuss, um dessen dünnste Stelle ein s. Streif.

642. (967). H. 0,04.
Desgl.; der Fuss niedriger und ganz schwarz.

643. (930). H. 0,034. D. 0,175.
Teller mit ganz schmalem Rand.

644. (931). H. 0,035. D. 0,168.
Desgl.

645. (874). H. 0,08. Herculanum. S. Frommel. 1858.
Kelchförmiger *Becher* mit zwei senkrechten Bandhenkeln.

646. (875). H. 0,115.

Bauchiger *Becher* mit abgesetztem Hals und mit der untern Kante vorspringendem Mündungsstück, von dem sich zwei Henkel nach dem Bauch spannen.

647. (1291). H. 0,06. S. Schüler. 1859. — Deckel fehlt.

Kugeliges *Näpfchen* mit Dülle und seitlichem senkrechten Bandhenkel.

648. (795). H. 0,045. S. Thiersch. 1860.

Desgl.

649. (238). H. 0,05. — Henkel und Düllenspitze abgebrochen.

Napf mit spitzer Dülle und concaver, siebartig durchbohrter Oberseite; der Henkel war ringförmig und sass auf der oberen Kante.

650. (18). H. 0,06. D. 0,11. — Henkel abgebrochen, Mündung bestossen.

Guttusähnliches Gefäss mit löwenkopfförmiger Mündung und senkrechtem Ringhenkel, oben Sieb.

651. (1019.) H. 0,07. D. 0,106. S. Frommel. 1858.

Guttus mit Bügelhenkel, auf dem höchsten Punkt der Oberseite ein kleiner Knopf.

652. (1100). H. 0,065. D. 0,09.

Desgl.; mit zweiteiligem Bügelhenkel und kurzer an diesen angelehnter Mündung; Oberseite glatt.

653. (176). H. 0,074. L. 0,12.

Salbgefäss in Gestalt eines liegenden Schlauchs, oben der Länge nach Bügelhenkel. Oberseite gefirnisst.

654. (1028). H. 0,077. L. 0,106.

Desgl.; ganz gefirnisst.

655. (1567). H. 0,098. L. 0,091.

Desgl.; höher als lang.

656. (1218). H. 0,055. D. 0,07.

Untersatz für ein unten spitzes Gefäss; der Wulst des Fusses ungefirnisst.

4. Geriefelt und schwarz gefirnisst.

657. (52). H. 0,15.

Amphora, nur die Oberseite des Bauchs weit geriefelt.

658. (16). H. 165.

Schlauchförmige *Amphora,* sehr schlank; am Bauch zwei Reihen Riefeln durch einen wagrechten glatten Streif getrennt.

659. (100). H. 0,29. — Henkel mehrfach gebrochen.

Schlanke *Kanne* mit kleeblattförmiger Mündung, auf deren Rand Eierstab, und hoch geschwungenem Bandhenkel; am unteren Henkelansatz unbärtige Maske, neben dem oberen jederseits eine Silensmaske. Bauch eng geriefelt.

660. (255). H. 0,28.

Desgl.; mit niedrigem Henkel, der Bauch oben stark ausladend; eng geriefelt.

661. (105). H. 0,24.

Desgl.; mit runder Mündung und breitem Bandhenkel. Bauch eng geriefelt.

662. (1583). H. 0,105. S. Clarke. 1881. — Firnis rot geworden.

Oenochoe mit runder Mündung und zweiteiligem Henkel; der Bauch weit geriefelt.

663. (203). H. 0,09.

Desgl.; mit Kleeblattmündung; Oberseite des Bauchs geriefelt.

664. (783). H. 0,086. S. Thiersch. 1860.

Kännchen mit weitausladendem flach gedrückten Bauch, Kleeblattmündung, hochgeschwungenem Henkel. Bauch geriefelt.

665. (940). H. 0,12.

Plumpes *Kännchen* mit runder Mündung und zweiteiligem Henkel. Am Bauch in weiten Abständen einzelne Riefeln.

666. (1112). H. 0,08.

Desgl.; am Bauch Gruppen von je zwei Riefeln.

667. (1114). H. 0,075.

Desgl.; am Bauch breitere Gruppen von Riefeln.

668. (1120). H. 0,07. — Rand geflickt.

Desgl.; am Bauch breite Canneluren mit engem Abstand.

669. (1025). H. 0,072.

Bauchiges *Kännchen* mit runder Mündung, ausser derselben eine lange Dülle am Bauch; senkrechter Henkel. Der Bauch senkrecht geriefelt, unter Dülle und Henkel je ein liegendes Kreuz.

670. (183). H. 0,078.

Kännchen ohne Fuss mit breitem tellerförmigen Rand; der Bauch geriefelt.

671. (267). H. 0,075. — Firnis braun geworden.

Aryballos mit geriefeltem Bauch.

672. (180). H. 0,061.

Desgl.; der Bauch mehr zusammengedrückt, eng geriefelt.

673. (191). H. 0,11.

Becher mit niedrigem geriefelten Bauch und sehr hohem, oben ausladenden Mündungsstück, an welchem zwei senkrechte Bandhenkel.

674. (269). H. 0,095.

Fläschchen, Bauch und Schulter scharfkantig abgesetzt, auf letzterer zwei kleine Ohrhenkel.

675. (270). H. 0,095. — Der eine Henkel abgebrochen.

Desgl.

676. (998). H. 0,123.

Desgl.; statt der Schulterhenkel kleine Ansätze oben am Bauch.

677. (997). H. 0,077. D. 0,095. — Deckel fehlt, der eine Henkel geflickt.

Deckelbüchse mit thongrundigem, cylinderförmigen Hauptteil, das oben und unten von weit vorspringendem Rand eingefasst; die Schulter wulstförmig und geriefelt, darauf zwei Ohrhenkel.

678. (1016). H. 0,071. D. 0,1. 1854. — Deckel fehlt, Henkel geflickt.

Desgl.; die Schulter weit geriefelt.

679. (1103). H. 0,05. D. 0,08. — Deckel fehlt.

Guttusähnliches Gefäss mit Ringhenkel, der Bauch geriefelt.

5. *Mit schwarz gefirnisstem Reliefschmuck.*

680. (989). H. 0,07.

Sog. *Guttus* mit Bügelhenkel; oben in der Mitte Gorgoneion mit vorgestreckter Zunge und Schlangen, dem hinteren Henkelansatz zugewendet.

681. (664). H. 0,115.

Desgl.; mit seitlichem Ringhenkel, das Bild auf der Oberseite der Mündung zugewendet, der Bauch geriefelt. Zeusmaske mit aufgebäumtem Haar, darum geritzter Eierstab.

682. (1558). H. 0,085. S. Clarke. 1881.

Desgl. Maske des Zeus Ammon.

683. (1562). H. 0,08. S. Clarke. 1881. — Zusammengesetzt.

Desgl. Unbärtiger Kopf mit vorn aufgebäumtem und seitwärts in Locken niederfallendem Haar, ein wenig nach r. gewendet.

684. (667). H. 0,15.

Desgl. Silensmaske mit Glatze und Schweinsohren; der Bart und die seitlichen Haupthaare in zopfartige Spitzen gedreht.

Arch. Anz. 1851 S. 37 n. 37 (Gerhard).

685. (990). H. 0,105.

Desgl. Gorgoneion ohne Schlangen, die Zunge nicht sichtbar; sehr in die Breite gezogen.

686. (1564). H. 0,085. S. Clarke. 1881. — Henkel abgebrochen.

Desgl.; ähnliches Gorgoneion, weniger breit.

687. (669). H. 0,145.

Desgl.; der Bauch nicht geriefelt; oben Gorgoneion, ganz verwischt.

688. (668). H. 0,13.

Desgl.; Bauch geriefelt; oben in sehr erhobenem Relief breite weibliche Maske, ein Fell (?) über den Kopf gezogen, an den Seiten fallen nach vorn gebogene Laschen nieder.

689. (1557). H. 0,12. S. Clarke. 1881.

Desgl. Stark vorspringende Löwenmaske, die Mähne rings herum strahlenförmig geordnet.

690. (1556). H. 0,13. S. Clarke. 1881. — Zusammengesetzt.

Desgl. Dionysos sitzt nach l. auf einem nach r. schreitenden Panther; er hat die L. um den Hals des Tiers gelegt, in der R. hält er einen Rebzweig; ein Mantel bedeckt die Beine und fällt über die l. Schulter nach vorn.

691. (1561). H. 0,1. S. Clarke. 1881.

Desgl. Nike in langem Chiton auf einem nach l. vorn sprengenden Zweigespann; ihr Kopf ist r. zurückgewendet. Vergl. die Münzen von Cales.

692. (662). D. 0,065.

Bruchstück von der Oberseite eines Guttus: nach l. schreitende Flügelfrau mit hohem Kopfaufsatz und ungegürtetem Chiton mit Überfall, ein Mäntelchen hängt shawlartig über beide Arme; sie hält mit der R. einen Vogel an den Flügeln.

693. (660). H. 0,09.

Guttus, gleich den vorigen. Ein nach r. sprengender Reiter in Helm, Chiton und wallender Chlamys zückt den Speer gegen eine unter dem Pferd ins l. Knie gesunkene Amazone mit kurzem gegürteten Chiton, die mit der L. sich aufstemmend mit der R. zu einem Schlag mit dem Schwert ausholt.

694. (661). H. 0,09.

Desgl. Dieselbe Composition im Gegensinn, der Gefallene ist ein nackter Krieger.

695. (1559). H. 0,085. S. Clarke. 1881. — Mündung abgebrochen.

Desgl. Ein nackter Mann mit gezücktem Schwert in der L. im Kampf mit zwei Sphinxen, welche zu seinen

beiden Seiten auf den Hinterbeinen stehend mit den Vordertatzen seine Brust fassen.

696. (663). H. 0,08.
Desgl. Schauspieler nach l. hockend.

697. (988). H. 0,1.
Desgl. Nach l. hockender Mann in Chiton und phrygischer Mütze, halb vom Rücken gesehen.

698. (1555). H. 0,14. S. Clarke. 1881.
Desgl. Ein Greif hat ein nach l. enteilendes Reh von hinten niedergeworfen und zerfleischt ihm den Hals.

699. (1563). H. 0,075. S. Clarke. 1881.
Desgl. Nach r. gelagertes Reh, an seinem r. Hinterfuss leckend.

700. (1560). H. 0,095. S. Clarke. 1881.
Desgl. Pferdekopf nach r.

701. (987). H. 0,11.
Desgl. Rosette.

702. (2165). D. 0,045. Tarent. 1884.
Bruchstück, vielleicht von der Oberseite eines Guttus: Gorgoneion in runder Umrahmung.

703. (2166). H. 0,045. Br. 0,045. Tarent. 1884.
Bruchstück eines bauchigen Gefässes, darauf komische Maske.

704. (2167). H. 0,07. Br. 0,06. Tarent. 1884.
Desgl.; wohl von einer Schale, da auf der Innenseite Reste von Bemalung mit weisser und roter Farbe auf schwarzem Grunde. Aussen: stark vorspringende weibliche Maske, das Haar auf dem Wirbel geknotet.

705. (670). D. 0,05.
Bodenstück einer Schale mit ganz niedrigem Fuss: Kopf des Helios mit Strahlendiadem über den Vorderteilen eines nach r. und eines nach l. strebenden Pferdes seines Gespanns; darunter Rest einer Rosette.

706. (1877). H. 0,075. D. 0,16. Norchia. 1884.

Tiefer henkelloser *Becher*, nach unten sich verengernd; innen ein durch einen Eierstab scharf abgesetzter Rand; auf dem Boden in hohem Relief weibliche Büste, das Haar unter einer Haube zurückgestrichen, den Kopf ein wenig nach l. aufwärts gewendet.

707. (2401). H. 0,18. Sta. Maria di Capua. 1886.

Zusammengesetztes Gefäss; auf dem tellerartigen, gefirnissten Rand eines hohen ungefirnissten Cylinders sitzen vier bauchige Näpfchen, deren Schultern über Kreuz durch Bügel verbunden sind, auf deren Kreuzungsstelle ein dicker Ringhenkel; zwischen den Näpfchen und mit ihnen verbunden sitzt auf dem Cylinderrand je eine weibliche Maske mit Diadem, das Haar in nach hinten laufenden Wulsten geordnet. Das Ganze vom Cylinderrand aufwärts gefirnisst.

---

708. (178). H. 0,085. L. 0,105. — Unterseite verschmiert.

Salbgefäss in Gestalt eines ruhenden Löwen auf Basis. Der Rachen des Löwen ist durchbohrt, auf seinem Rücken Gefässmündung, seitwärts senkrechter, gerillter Ringhenkel. Ganz schwarz gefirnisst.

Römisch.

709. (186). H. 0,58. Italien.

Unten spitze *Amphora* mit zweiteiligen Henkeln; Schulter und Bauch scharfkantig abgesetzt. Ungefirnisst.

Abg. Wagner u. Eyth, Vorlagen Bl. 57.

710. (1907). H. 1,1. Baiae. 1884. — Dicht mit Resten von Seetieren überzogen.

Schlanke, unten spitz zulaufende *Amphora* mit zweiteiligen Henkeln. Schulter und Bauch kantig gegen einander abgesetzt.

711. (59). H. 0,73. Italien. — Unten abgebrochen. Dicht mit Resten von Seetieren überzogen.

Amphora mit auffallend kurzem Hals und kleinen Henkeln, Schulter und Bauch allmählich in einander übergehend.

712. (187). H. 0,72. Italien. — Mit Resten von Seetieren überzogen.

Nach unten spitz zulaufende bauchige *Amphora* mit einfachen Henkeln. Ungefirnisst.

713. (1459). H. 0,92. Aquileia. 1877.*)

Bauchige *Amphora* mit hohem Hals, unten spitz zulaufend.

714. (1460). H. 0,92. Aquileia. 1877.

Desgl. Auf der Schulter von zwei verschiedenen (antiken?) Händen zweimal eingekratzt *bona;* s. Taf. n. 714.

715. (1461). H. 1,00. Aquileia. 1877.

Schlanke *Amphora,* unten spitz zulaufend, mit überlangem Hals. Ungefirnisst.

716. (1462). H. 1,00. Aquileia. 1877.

Desgl.

---

*) 713—716 Geschenk von Dr. von Hentschel-Wildhaus in Görz; dazu eine kleine Sammlung unbedeutender römischer Altertümer desselben Fundorts, Thongefässe, Lampen, Gläser, ein Terracottazierstück (Inv. n. B. 1476—1502).

Lampen.*)

Griechisch und griechisch-italisch.

717. (2184). L. 0,072. Cypern. 1885.

Einfachste Form; die Dülle für den Docht gebildet durch Zusammendrücken des ursprünglich runden Schälchens bei noch feuchtem Zustand des Thons.

718. (1035). H. 0,11. D. 0,07. A. S. — Unten geflickt.

Runde Lampe, oben offen, mit einem Schnabel und ohne Henkel. Ehemals schwarz gefirnisst?

719. (2180). H. 0,065. Vulci. 1884.

Kugelförmiges Lämpchen mit Schnabel und Henkel auf dickem Fuss. Sehr plump aus freier Hand gemacht. Schwarz gefirnisst.

720. (1095). D. 0,07. A. S.

Rund, henkellos mit seitlicher Dülle und grosser Öffnung oben. Schwarz gefirnisst.

721. (1099). L. 0,08. A. S.

Desgl.; mit breitem Schnabel.

722. (1093). H. 0,04. L. 0,105. A. S.

Desgl.; innen in der Mitte ein senkrechter, der Länge nach durchbohrter Cylinder. Ganz schwarz gefirnisst.

723. (1038). H. 0,025. L. 0,1. A. S.

Desgl.

---

*) Da der grösste Teil der Lampensammlung aus der 1881 erworbenen Sammlung Clarke stammt, wurde diese Herkunft nirgends besonders angegeben, während alle nicht daher kommenden Lampen durch Beifügung des Jahrs der Erwerbung oder, wo dieses nicht bekannt, durch A. S. (= Alte Sammlung) bezeichnet wurden.

724. (1092). H. 0,02. L. 0,1. A. S.
Desgl.; nur die Oberseite gefirnisst.

725. (1082). H. 0,02. L. 0,095. 1854.
Desgl.; auf der allein gefirnissten Oberseite ein Streif ausgespart.

726. (1598). H. 0,02. L. 0,105.
Desgl.

727. H. 0,02. L. 0,09. S. Schüler. 1859.
Desgl.

728. (1094). L. 0,12. A. S.
Flach, rund, mit grosser Öffnung oben, breitem Schnabel und wenig ansteigendem Bandhenkel an der gegenüberliegenden Seite. Ganz schwarz gefirnisst.

729. (1024). L. 0,115. 1854.
Desgl.

730. (1034). L. 0,115. A. S.
Desgl.; der Ölbehälter bauchiger.

731. (1091). L. 0,16. A. S.
Desgl.; ungefirnisst.

732. (2163). D. 0,055. Tarent. 1884.
Desgl.; die Mitte des Henkels an die Lampe angedrückt.

733. (2162). H. 0,065. D. 0,053. Tarent. 1884.
Desgl.; sehr plump, als Henkel ein sitzendes Figürchen.

734. (1023). L. 0,105. 1854.
Rund mit langem Schnabel und senkrechtem Ringhenkel. Oben grosse Öffnung. Ganz schwarz gefirnisst.

735. (1039). L. 0,13. A. S.
Desgl.; plastische Ringe um die Öffnung. Um die ganze Oberseite hoher Rand. Ehemals schwarz gefirnisst?

736. (1298). L. 0,125. S. Schüler. 1859.
Desgl.; die Oberseite des Ölbehälters geriefelt; um die ganze Lampe ein hoher Rand, von dem sich ein Bügelhenkel nach dem höchsten Punkt des Ölbehälters spannt.

737. (1085). L. 0,14. A. S.
Desgl.; glatt bis auf einen erhöhten Rand um die Öffnung. Ungefirnisst.

738. (1096). L. 0,125. A. S.
Desgl.

739. (1089). H. 0,05. L. 0,13. A. S.
Bauchig mit langem breiten Schnabel und zweiteiligem Ringhenkel. Die Öffnung der Oberseite mit trichterförmigem Rand. Schwarz gefirnisst.

740. (1037). H. (ohne Henkel) 0,035. L. 0,12. A. S.
Rund mit nach oben sich verengerndem Ölbehälter, übergrossem, vorn breiten Schnabel, senkrechtem Ringhenkel. Schwarz gefirnisst.

741. (1022). H. 0,045. L. 0,11. 1854.
Desgl.; sehr plump.

742. (1079). H. 0,04. L. 0,115. 1854.
Desgl.; grauer Thon mit schwarzem Überzug.

743. (2164). H. 0,1. D. 0,07. Tarent. 1884.
Kreisrund, oben offen mit drei Schnäbeln und einem kleinen Henkel, auf hohem Fuss. Reste von weissem Überzug.

744. (2161). L. 0,095. Tarent. 1884.
Schiffchenform; oben in Relief unbärtige Maske mit Halsband, Blätterkranz und hohem Kopfaufsatz, in dessen Mitte statt einer Scheibe ein Loch zum Eingiessen des Öls. Reste von weissem Überzug.

Römisch.

745. (1474). L. 0,07. Rom. 1878.
Schiffchenform, ohne jede Verzierung.

746. (1692). H. 0,165.
Kleine Lampe von Schiffchenform mit abgebrochenem Henkel auf hohem plumpen Fuss, an dessen Vorderseite Minerva en face in Relief, in der R. die Lanze, die L. am Rand des auf dem Boden stehenden Schildes (doppelt gegürteter Chiton, Aegis, Helm mit dreifachem Busch). Rotbrauner Überzug.

747. (1036). L. 0,13. A. S.

Birnenförmig, mit sich schneidenden eingepressten Strichen überzogen. Auf dem höchsten Punkt Ringhenkel, daneben Loch zum Eingiessen des Öls und von da Canal nach der Dochtöffnung des Schnabels.

748. (683). D. 0,165.

Oberer Teil einer runden Lampe mit zwölf gleichmässig am Umfang verteilten Schnäbeln.

749. (735). D. 0,065. A. S.

Kreisrund mit kurzem runden Schnabel und senkrechtem Ringhenkel; die Oberseite schalenartig vertieft, in der Mitte kleines Loch zum Eingiessen des Öls. Unten erhaben gepresst **LVCI**.

750. (731). D. 0,07. A. S.

Desgl.; Oberseite ausgebrochen, unten mit erhabenen Buchstaben **CIVNAIE**.

751. (1613). D. 0,09.

Desgl.; unten glatt.

752. (1615). D. 0,09.

Desgl.; unten eingepresst ein Paar Füsse, von der Sohle gesehen, verwischt.

753. (1614). D. 0,09.

Desgl.

754. (1616). D. 0,07.

Desgl.; unten glatt.

755. (1620). D. 0,075. — Oberseite ausgebrochen.

Desgl.; unten eingepresst **C.OPPI.RES**.

756. (1619). D. 0,115.

Desgl.; oben neben den Schnabelansätzen eingepresste concentrische Ringe, unten ein Paar Sohlen, in jeder mit erhabenen Buchstaben **PVF**.

757. (1624). D. 0,11.

Desgl.; mit zwei nebeneinander stehenden Schnäbeln, an deren Ansatz oben eingepresstes Zickzack; unten mit erhabenen Buchstaben **AVFFRON**.

758. (738). L. 0,2. A. S.

Rund, henkellos, mit zwei breiten einander gegenüber liegenden Schnäbeln.

759. (1031). L. 0,135. A. S.

Rund mit zwei einander gegenüber liegenden Schnäbeln. Auf der Mitte des Ölbehälters auf kurzem Stiel Ringhenkel.

760. (1621). D. 0,065. — Schnabel abgebrochen.

Rund, henkellos, am Schnabelansatz Halbmonde, auf der Oberseite plastische Ringe. Ehemals schwarz gefirnisst.

761. (1623). L. 0,15.

Rund mit Ringhenkel und grossem Schnabel, an dessen Ansatz zwei Halbmonde. Oberseite mit Ringen; unten *PΩMANE III.*

762. (1622). L. 0,14.

Desgl.; über dem Henkel ein Halbmond; unten glatt.

763. (733). L. 0,12. Pompeii. A. S.

Rund, henkellos, mit langem Schnabel; die Oberseite vertieft, flach mit hohem Rand, ausserhalb dessen zwei Ansätze; auf dem Schnabel ein Längscanal. Unten mit grossen erhabenen Buchstaben **FORTIS**, darüber **O**.

764. (1828). D. 0,045. 1882. — Schnabel modern.

Desgl.; Schnabelcanal und Vertiefung der Oberseite mit einander in Verbindung. Unten mit erhabenen Buchstaben **FORTIS**, darunter ein Blatt.

765. (1021). L. 0,09. 1858.

Desgl.; mit Ringhenkel, unten glatt; grauer Thon.

766. (732). L. 0,13. A. S. — Zusammengedrückt.

Desgl.; unten mit erhabenen Buchstaben **CIVNDRA**, darüber zwei kleine behelmte Köpfe einander zugewendet, darunter Ähre oder dgl. Grauer Thon.

767. (1505). L. 0,11. S. Wilhelmi. 1850.

Schiffchenform, sonst wie die vorigen. Unten glatt.

768. (1072). D. 0,075. 1859. — Schnabel abgebrochen.

Rund, henkellos; auf dem Rand der Oberseite eine Art Zahnschnitt.

769. (1634). D. 0,11. — Mitte der Oberseite ausgebrochen.
Desgl.; mit sehr kleinem Schnabel; auf dem Rand Eierstab.

770. (734). D. 0,085. A. S.
Desgl.; mit Ringhenkel; unten eingepresst **CIVLINEC**..

771. (1074). L. 0,08. 1859. — Henkel abgebrochen.
Schiffchenform mit sehr breitem Schnabel, an dessen Ansatz eingepresste Striche; der Henkel war von vorn nach hinten durchbohrt.

772. (1652). L. 0,08. — Henkel abgebrochen.
Desgl.; am Schnabelansatz zwei von einander abgewendete Schwanenköpfe. Unten Dreizack in feinem Relief.

773. (1629). L. 0,11. — Henkel abgebrochen.
Desgl.; mit senkrechtem Ringhenkel; um die Vertiefung der Oberseite Zahnschnitt, am Schnabelansatz Schwanenköpfe. Unten glatt.

774. (1856). L. 0,095. S. Kachel. 1882. — Henkel abgebrochen.
Desgl.

775. (1090). L. 0,1. A. S.
Rund mit kurzem Schnabel und Ringhenkel. Rand der Oberseite mit Körnchen besetzt. Unten in den nassen Thon eingeschrieben **KEΛCEI**.

776. (1626). L. 0,105.
Desgl.; unten glatt.

777. (1857). L. 0,07. Rom, Forum. S. Kachel. 1882.
Desgl.

778. (1073). L. 0,09. 1859.
Desgl.; sehr plump und schwer. Dunkler Thon.

779. (1086). L. 0,095. A. S.
Desgl.; auch auf dem Mittelstück der Oberseite ein Ring von Körnchen.

780. (1080). L. 0,105. 1854.
Schiffchenform mit Ringhenkel. Rand der Oberseite gekörnt; unten eingepresster Zweig.

781. (1033). L. 0,14. A. S.
Desgl.; unten glatt.

782. (1040). L. 0,125. A. S.
Desgl.; dunkler Thon.

783. (1625). L. 0,115.
Schiffchenform mit breitem Ringhenkel und seitlichen Ansätzen. Oben viereckige Vertiefung, von dieser zu den Ansätzen gekörnte Felder.

784. (1032). L. 0,055. A. S.
Rund mit senkrechter Henkelscheibe, auf dem Rand der Oberseite eingepresste Kreise.

785. (1644). L. 0,155.
Rund mit kleinem Schnabel und Ringhenkel. Um den Rand der Oberseite Ölkranz.

786. (1628). L. 0,12. — Henkel abgebrochen.
Desgl.; Epheukranz. Unten undeutlicher Stempel.

787. (1648). L. 0,105. — Mitte der Oberseite ausgebrochen.
Desgl.; Eichenkranz.

788. (1081). L. 0,12. 1854.
Desgl.; Lorbeerkranz; die Mitte der Oberseite mit einem Umbilicus.

789. (1855). L. 0,11. Rom, Forum. S. Kachel. 1882.
Schiffchenform; auf dem Rand der Oberseite undeutlicher Kranz.

790. (1647). L. 0,1.
Rund, henkellos mit Halbmonden am Schnabelansatz. Rand der Oberseite glatt, auf ihrem vertieften Teil Ölkranz.

791. (1646). D. 0,075. — Stark beschädigt.
Desgl.; mit Ringhenkel.

792. (729). L. 0,105. A. S.
Desgl.; Eichenkranz.

793. (1649). L. 0,105. — Boden ausgebrochen.
Desgl.; ohne Halbmonde. Ölkranz?

794. (1645). D. 0,09. — Schnabel abgebrochen.

Desgl.; Eichenkranz, auf dem Rand Eierstab.

795. (1641). L. 0,15.

Desgl. Auf dem Rand Eichenkranz, in der Mitte Vase, aus der Rebzweige entspringen.

796. (1665). L. 0,11.

Desgl.; Rundstreif mit vier nach r. laufenden Hunden; auf dem Rand ovale Blätter. Unten eingepresst ein Paar Fussohlen.

797. (706). L. 0,115. A. S.

Rund mit Ringhenkel, sehr langem Schnabel und seitlichen Ansätzen. Oben undeutlicher Kranz, unten Rosette; am Schnabelansatz Schwanenköpfe. Grauer Thon.

798. (1635). L. 0,11.

Rund mit kurzem Schnabel und Ringhenkel; Vierblatt. Unten eingepresst **LFABRIHEVER**.

799. (730). L. 0,1. A. S.

Desgl.; Vierblatt. Unten erhaben eingepresst **LVCI**.

800. (1636). L. 0,085.

Desgl.; Vierblatt, auf dem Rand Punkte. Unten eingepresst **ENAPRLIS**.

801. (1637). D. 0,07. — Henkel abgebrochen.

Desgl.; mit Halbmonden am Schnabelansatz. Dreiblatt. Unten eingepresst Fussohle.

802. (1631). L. 0,09. — Oberseite z. T. ausgebrochen.

Desgl.; ohne Halbmonde, oben Reste grosser Blätter. Unten eingepresst **OFONTEILAR**.

803. (1650). D. 0,055. — Schnabel abgebrochen.

Desgl.; zwei Palmwedel. Unten glatt.

804. (1299). D. 0,07. S. Schüler. 1859. — Henkel abgebrochen.

Rund mit Ringhenkel; am Schnabel Halbmonde, oben Rosette.

805. (1633). L. 0,13. — Oberseite ausgebrochen.

Desgl.; ohne Halbmonde. Oben noch Reste einer grossen Rosette. Unten eingepresst **CL.EROI**.

806. (1084). L. 0,11.
Desgl.; mit Halbmonden, am Henkel dreieckige Scheibe mit Palmette.

807. (1640). L. 0,175.
Desgl.; am Henkel halbmondförmige Scheibe mit Sirene.

808. (1087). L. 0,09. A. S.
Schiffchenform mit runder Henkelscheibe; oben Rosette, darum gekörnter Rand.

809. (1829). D. 0,06. Puzzuoli. 1882. — Schnabel abgebrochen.
Desgl.

810. (1638). L. 0,125.
Rund, henkellos, am Schnabelansatz Halbmonde. Oben Muschel, der Rand gerillt.

811. (1639). L. 0,105.
Desgl.; unten mit kleinen erhabenen Buchstaben **NOVII**.

812. (1472). D. 0,065. Rom. 1878. — Henkel und Schnabel abgebrochen.
Rund mit Ringhenkel und seitlichen Ansätzen. Muschel. Am Schnabelansatz eingepresste Kreise, ebenso unten.

813. (723). L. 0,17. A. S.
Rund, henkellos mit trichterförmigem Aufsatz und zwei einander gegenüberliegenden langen Schnäbeln, auf deren Oberseite je ein Schweinskopf. Am Ölbehälter neben den Schnabelansätzen vier Ösen zum Aufhängen, dazwischen Eierstab und Mäander. Dunkelgrauer Thon.

814. (1689). L. 0,105.
Rund, mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Oben Ringe und eine gegen den Schnabel zu kriechende Eidechse von oben gesehen.

815. (737). L. 0,175. A. S.
Rund mit langem Schnabel; auf dem Henkel halbmondförmige Scheibe, von da nach der Lampenmitte zu vorn spitzer Tierkopf; ihm gegenüber kriecht eine Eidechse aus der Vertiefung der Oberseite empor. Unten eingedrückt **KEΛCEI**. Antik?
Arch. Anz. 1851 S. 32 (Gerhard).

816. (1655). D. 0,067. — Schnabel abgebrochen.

Rund, henkellos. Ein Affe mit grossem Phallos am Boden hockend.

817. (1786). H. 0,04.

Bruchstück. Affe und Knabe (?) nach r. kauernd.

818. (1076). L. 0,125. 1858.

Plumpe Schiffchenform; auf dem Rand roh eingepresster Kranz, in der Mitte Löwe nach l. schreitend. Unten eingepresster Zweig.

819. (1671). L. 0,11.

Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Elephant nach l.

820. (1787). H. 0,03.

Bruchstück. Elephant nach l.

821. (1804). H. 0,035.

Bruchstück. Elephantenkopf nach r.

822. (1659). L. 0,105.

Rund, henkellos, am Schnabel Halbmonde. Eber nach r.

823. (722). L. 0,11. A. S.

Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Eber nach r. Auf dem Rand eingepresste Ringe.

824. (1660). L. 0,12. — Geflickt.

Desgl.; Eber nach r., auf seinem Rücken ein Hund.

825. (1662). L. 0,12. — Schnabel bestossen.

Desgl.; mit langem Schnabel mit Canal. Eber (?) nach l. von einem Hund verfolgt. Unten mit erhabenen Buchstaben **STROBILI.**

826. (1658). L. 0,11.

Desgl.; mit kurzem Schnabel. Wolf nach r. Unten eingepresst **LMVNAMAR.**

827. (1664). L. 0,115. — Beschädigt.

Desgl. Wolf nach r. unter einem Baum.

828. (1668). L. 0,1. — Henkel abgebrochen.
Desgl.; Hirsch nach l. Unten eingepresst **MVNTRFPC**.

829. (1666). L. 0,12.
Desgl. Hirsch nach r.; auf dem Rand Eierstab.

830. (1667). L. 0,105.
Desgl.; ohne Henkel; Halbmonde am Schnabel. Hirsch nach r.

831. (1657). L. 0,115.
Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Undeutlicher Tierkampf. Unten eingepresst **ERACLID**.

832. (1670). D. 0,105. — Zusammengesetzt, unvollständig.
Desgl. Pferd nach l.; darum Lorbeerkranz.

833. (1663). L. 0,113.
Desgl. Kaninchen nach r. an einer Traube nagend. Unten eingepresst ein Paar Fussohlen (sehr verwischt).

834. (1656). L. 0,11.
Desgl. Schnabel länger. Schaf nach r.

835. (1669). L. 0,115.
Rund, henkellos, Halbmonde am Schnabel. Bock nach l.

836. (1673). L. 0,115.
Desgl. Seepferd nach r. Unten Fussohle eingepresst.

837. (1675). L. 0,1. — Henkel abgebrochen.
Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Sitzender Adler von vorn.

838. (1791). H. 0,035.
Bruchstück. Sitzender Adler von vorn.

839. (1681). L. 0,105.
Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Rabe (?) auf einem Zweig nach r.

840. (1687). L. 0,11.
Desgl. Unten eingepresst **CIVNDRAC**.

841. (1805). H. 0,02.
Bruchstück. Rabe (?) auf einem Zweig nach r.

842. (1682). L. 0,1.

Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Pfau auf einem Zweig nach r. Auf dem Rand Eierstab.

843. (1683). L. 0,12. — Geflickt.

Rund, henkellos, mit Halbmonden am Schnabel. Pfau auf einem Zweig nach r.

844. (1674). L. 0,115.

Desgl. Pfau mit aufgeschlagenem Schweif von vorn.

845. (1679). D. 0,075. — Schnabel abgebrochen.

Desgl. Unten eingedrückt **ROMANE III.**

846. (1678). D. 0,075. — Schnabel abgebrochen.

Desgl. Hahn nach r.

847. (1677). D. 0,095. — Schnabel abgebrochen.

Rund, mit Ringhenkel und seitlichen Ansätzen. Hahn zwischen verschiedenen Zweigen nach r. schreitend. Unten eingedrückt grosses **N.**

848. (717). L. 0,115. A. S.

Desgl.; ohne seitliche Ansätze. Hahn nach r. vor einem Zweig.

849. (1680). L. 0,115.

Rund, henkellos, mit grossem Schnabel, an dessen Ansätzen Halbmonde. Sumpfvogel nach r. Unten eingepresst Fussohle.

850. (1688). L. 0,11.

Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Undeutlicher Vogel nach r. stehend.

851. (1685). L. 0,11. — Zusammengesetzt.

Rund, henkellos, Halbmonde am Schnabel. Kleine Taube (?) nach l. auf grossem Zweig.

852. (1691). L. 0,115.

Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Delphin nach r., dahinter Schilf (?). Unten eingepresst **CIVNDRAC.**

853. (716). L. 0,115. A. S.

Desgl. Zwei Fische über einander, der eine nach r., der andere nach l. Rand gekerbt. Unten eingepresst **CIVNDRAC**, darüber ein Halbmond. Antik?

854. (1727). L. 0,102. — Zusammengestückt.

Rund, henkellos, Halbmonde am Schnabel. Nackter Mann auf einem Kissen ausgestreckt.

855. (1777). L. 0,127.

Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Nacktes altes Weib nach l. an einem Brunnen, mit der R. eine Schale unter die als Löwenkopf gestaltete Brunnenmündung haltend.

856. (1729). L. 0,12. — Mittelstück eingesetzt.

Desgl. Mit Chiton bekleideter Knabe nach r. mit unten spitzer Amphora. Unten ein Paar Fussohlen, in jeder die Buchstaben **PVF**.

857. (1725). L. 0,147.

Desgl.; auf dem Rand eingepresste Ringe. In einem Schiff nackter Mann, vom Rücken gesehen, mit grossem Ruder.

858. (1742). L. 0,1.

Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Mensch mit gebogenen Knieen nach r. über einem Schiffchen (?) stehend, nach l. unten zurückblickend, mit den Armen Gewand (?) über dem Kopf emporhaltend.

859—865. (1755. 1754. 1752. 698. 1751. 696. 1756).

Lampen der gewöhnlichen Formen mit verschiedenen Darstellungen obscöner Gruppen.

866. (713). L. 0,105. A. S.

Rund mit Ringhenkel und kleinem Schnabel. Brustbild eines Knaben von vorn.

867. (1759). L. 0,105. — Boden fehlt.

Rund, henkellos, mit sehr breitem Schnabel, an dem Halbmonde. Brustbild eines Knaben von vorn.

868. (1803). H. 0,03.

Bruchstück. Brustbild eines Knaben von vorn.

869. (1740). L. 0,105. — Mittelstück eingesetzt.

Rund mit senkrechtem Ringhenkel und kurzem Schnabel. Mann mit Hüftschurz und grossem Phallos nach r., an einer über die l. Schulter gelegten Stange zwei Körbe tragend. Unten eingepresst ein Paar Fussohlen; in jeder mit erhabenen Buchstaben **PVF**.

870. (1739). L. 0,13. — Unten verschmiert.

Desgl. Tänzer mit Spitzhut nach l., umblickend, in der R. zwei Flöten (?).

871. (1741). L. 0,123.

Desgl. Nackter Mann nach l., in jeder Hand zwei Flöten (?). Karrikirt.

872. (1775). D. 0,7. — Schnabel abgebrochen.

Rund, henkellos. Büste eines komischen Schauspielers von vorn.

873. (1642). L. 0,115.

Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Maske mit phrygischer Mütze neben einer Amphora. Unten eingepresst **N**.

874. (1643). L. 0,11.

Desgl.; unten erhabenes **L**.

875. (707). L. 0,115.

Desgl.; mit breitem Schnabel, woran Halbmonde. Bärtige und unbärtige Schauspielermaske gegenüber.

Arch. Anz. 1851 S. 32 (Gerhard).

876. (1772). L. 0,11.

Desgl.; mit rundem Schnabel. Zwei komische Masken; auf dem Rand Eierstab.

877. (712). L. 0,095. A. S.

Desgl.; mit kleinem Schnabel. Komische Maske.

878. (1774). L. 0,12.

Desgl. Unten erhabenes **H**.

879. (1771). L. 0,095.

Desgl.; unten nicht mehr lesbarer Stempel.

880. (1773). L. 0,13.

Desgl. mit langem Schnabel; auf dem Rand zwei Buckel. Bärtige Maske. Unten ein Paar Fussohlen.

881. (1714). D. 0,07. — Henkel abgebrochen.

Desgl.; ohne Buckel. Zweigespann in vollem Lauf nach r., vom Wagenlenker angetrieben.

882. (1806). H. 0,055.

Bruchstück. Zweigespann nach r. sprengend.

883. (1736). L. 0,105.

Rund, henkellos, breiter Schnabel mit Halbmonden. Nach l. sprengender Reiter mit Handpferd.

884. (1792). H. 0,04.

Bruchstück. Reiter nach l. mit Helm und Schild, zurückblickend.

885. (1794). H. 0,035.

Bruchstück. Nackter Mann nach r., einen Mantel über den Rücken; r. neben ihm Vorderteil eines Pferdes nach r.

886. (1802). H. 0,045.

Bruchstück. Löwenjagd. Löwe nach l., über ihm Oberkörper eines zum Schlag ausholenden Jägers.

887. (1730). L. 0,095.

Rund, henkellos, breiter Schnabel mit Halbmonden. Gladiator mit vorgestreckter R. nach l. schreitend.

888. (1796). H. 0,04.

Bruchstück. Gladiator nach r. schreitend.

889. (1798). H. 0,045.

Bruchstück. Gladiator mit vorgehaltenem Schild und hoch geschwungener R. nach l. stürmend.

890. (1799). H. 0,035.

Bruchstück. Gladiator nach r. ausschreitend und nach l. zurückblickend.

891. (1732). L. 0,105. — Geflickt.

Rund, henkellos mit langem schmalen Schnabel. Gladiator e. f. stehend, in der R. das Schwert, in der L. einen runden Schild.

892. (1797). H. 0,05.

Bruchstück. Gladiator nach r. stehend, den Schild auf den l. Oberschenkel aufgesetzt, in der R. das Schwert.

893. (1733). L. 0,165.

Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Gladiator, ruhig stehend, in der R. ein krummes Schwert, mit der L. den viereckigen Schild zur Deckung vorhaltend. Unten eingepresst **CCORNVRBI**.

894. (797). L. 0,1. S. Thiersch. 1860.

Desgl. Zwei Gladiatoren im Handgemenge.

895. (1731). L. 0,1.

Desgl. ohne Henkel. Zwei Gladiatoren, der eine mit vorgehaltenem Schild und gezücktem Schwert den andern wehrlosen bedrohend, der wohl als zu Boden gestürzt gedacht werden muss.

896. (1735). D. 0,08. — Schnabel abgebrochen.

Desgl. Zwei Gladiatoren, der eine in die Kniee gesunken, die Hände auf dem Rücken zusammengelegt, der andere mit gezücktem Schwert heranschreitend.

897. (1809). H. 0,045.

Bruchstück. Ein behelmter Kämpfer hat einen Gegner zu Boden geworfen, fasst ihn am Hals und holt mit der R. zum Schlag aus.

898. (1795). H. 0,04.

Bruchstück. Gladiator (?) nach r. stehend, umgewandt und mit der L. nach einer Wunde (?) an der r. Körperseite greifend.

899. (1807). H. 0,06.

Bruchstück. Rückwärts niedergesunkene Gestalt in kurzem Gewand, den r. Arm erhoben.

900. (726). L. 0,1. A S.

Rund, henkellos, mit breitem Schnabel mit Halbmonden. Helm, Schwert, Schild. Antik?

901. (1696). L. 0,12.

Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Iupiter mit Scepter und Blitz thronend, unter seinen Füssen, nur mit dem Oberkörper sichtbar Caelus, l. neben Iupiter Mercurius mit Beutel und Caduceus, r. Mars mit Schild und Lanze. Darum ein Streif mit den zwölf Zeichen des Tierkreises. Auf dem Rand Lorbeerkranz.

902. (1697). L. 0,11.

Desgl. Drei ähnlich gruppirte Götter, zu sehr abgescheuert, um näher bestimmt zu werden. Auf dem Rand Kranz.

903. (1693). L. 0,155.

Desgl. Büste des Iupiter, davor sein Adler mit ausgebreiteten Flügeln auf dem Blitz sitzend. Auf dem Rand einzelne Blätter. Unten eingepresst ein Paar Fussohlen.

904. (1694). L. 0,15. — Boden weggebrochen.

Desgl.; auf dem Rand Eierstab.

905. (1695). D. 0,075. — Vordere Hälfte weggebrochen.

Desgl.; Rand glatt; über dem Henkel befand sich eine jetzt abgebrochene Zierscheibe.

906. (715). L. 0,1. A. S.

Rund, henkellos mit schlankem Schnabel. Adler des Iupiter, über der Weltkugel und Blitzen sitzend, einen Zweig im Schnabel.

907. (710). L. 0,11. A. S. — Schnabel beschädigt.

Rund mit Ringhenkel und kleinem Schnabel. Büste der Minerva nach l. mit korinthischem Helm und Aegis; an der r. Schulter lehnt die Lanze. Unten gepresst, s. Taf. n. 907.

Creuzer, Privatantikensammlung S. 43. Verzeichnis S. 20, V, 3.

908. (711). L. 0,145. A. S.

Desgl. Auf dem Rand Kymation, das Mittelstück dunkler gefärbt, darauf Kopf der Minerva (?) nach l. mit reich

geschmücktem Helm, dessen Form an eine phrygische Mütze erinnert.

Arch. Anz. 1851 S. 32 (Gerhard).

909. (1708). L. 0,105.

Desgl.; der Schnabel schlanker. Apollo stehend, Lyra spielend.

910. (1718). L. 0,11.

Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Apollo nach r. sitzend, Lyra spielend. Auf dem Rand Kranz. Unten eingepresst **LL.AVG.**

911. (719). D. 0,07. A. S. — Schnabel modern.

Rund, henkellos; Pegasos nach l.

912. (1672). D. 0,07. — Schnabel abgebrochen.

Desgl. Pegasos nach r. Unten Fussohle eingepresst.

913. (720). L. 0,1. A. S. — Mit einer andern Lampe zusammengebacken.

Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Pegasos nach l.

914. (1537). L. 0,09. Rom, Esquilin. 1879.

Desgl. Diana mit ihrem Hund nach r.; in der L. hält sie den Bogen, mit der R. holt sie einen Pfeil aus dem Köcher. Unten eingepresst **ERACLID.**

915. (691). L. 0,12. A. S.

Desgl. Sol und Luna gegenüber, beide nur mit dem Oberkörper sichtbar; jener mit Strahlenkrone und Apfel, diese mit Fackel und über den Kopf gezogenem Gewand. Unten eingedrückt **KEACEI.**

Arch. Anz. 1851 S. 32 (Gerhard).

916. (708). D. 0,07. A. S. — Schnabel und Boden weggebrochen.

Desgl. Büste des Sol von vorn mit Strahlenkrone.

917. (1901). L. 0,102. Corneto. 1884.

Desgl. Unten eingepresst **VALEAPOL.**

918. (1761). D. 0,08. — Henkel abgebrochen.

Rund mit zwei neben einander liegenden langen Schnäbeln, an deren Ansätzen Halbmonde. Büste des Sol mit Strahlenkrone.

919. (1763). L. 0,095.

Rund, mit Ringhenkel und breitem Schnabel, woran Halbmonde. Lunabüste von vorn mit Halbmond. Unten glatt.

920. (1765). L. 0,105. — Oberseite schlecht zusammengestückt.

Desgl.; mit kleinem Schnabel. Büste der Luna nach r., als Kopfschmuck ein Halbmond. Unten eingepresst **CLO . HEL.**

921. (1770). L. 0,105.

Desgl. Büste der Luna über einer Mondsichel emporragend. Unten eingepresst **C . OPPI . RES.**

922. (727). L. 0,155. A. S.

Desgl. Mondsichel zwischen sieben Sternen.

923. (728). L. 0,15. A. S.

Desgl. Mondsichel, auf dem Rand Blättchen. Unten unleserlicher Stempel.

924. (1760). L. 0,11.

Desgl. Kopf des Mercurius mit Flügelhut von vorn, l. Caduceus, r. Beutel. Unten eingepresst **C . OPPI . RES.**

925. (709). L. 0,155. A. S.

Rund, Schnabel mit Halbmonden, Henkel mit dreieckiger Scheibe, worauf Palmette. Kopf des Mercurius mit Flügelhut nach l., hinter ihm der Caduceus.

926. (725). L. 0,095. S. Creuzer. 1856.

Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Zwei verschlungene Hände, einen Caduceus haltend. Unten eingepresst **C . ATIL . VEST.**

Creuzer, Verzeichnis S. 21 n. 9.

927. (1724). L. 0,115. — Boden geflickt.

Desgl. Fortuna nach l. mit Ruder und Füllhorn.

928. (1651). L. 0,1.

Desgl. Ruder und Füllhorn.

929. (1702). L. 0,155.

Desgl. Genius (oder Bonus Eventus?) en face thronend, in der L. Füllhorn, in der R. Schale. Auf dem Rand Ölkranz.

930. (1707). L. 0,12.

Desgl. Rand glatt. Unten eingepresst herzförmiges Zeichen.

931. (1706). L. 0,095.

Desgl. Genius (?) stehend mit Schale und dick umwundenem Stab. Sehr verwischt.

932. (1715). L. 0,13.

Desgl. Victoria nach l., in der R. einen runden Schild haltend, worauf **SC**.

933. (1717). L. 0,122.

Desgl. Victoria über einer Kugel nach l. schwebend, in der L. Palmzweig, mit der R. ein Pferd krönend, das, klein gebildet, vor ihr herschreitet und zurückblickt.

934. (1720). L. 0,13.

Desgl. Victoria mit Palme und Kranz über einer Kugel nach vorn schwebend.

935. (1721). D. 0,083. — Henkel abgebrochen.

Rund mit Ringhenkel und grossem Schnabel, der mit hohem Rand umgeben und durch einen Canal mit dem Mittelstück verbunden ist. Auf letzterem dieselbe Darstellung wie 934. Unten eingepresst **NNAELVCI**.

936. (1722). L. 0,12.

Rund, henkellos mit breitem Schnabel, an dem Halbmonde. Victoria, nackt, mit Kranz und Zweig nach l. schreitend. Unten eingepresst Fussohle, darin **LVC** (?).

937. (1808). H. 0,085.

Bruchstück derselben Darstellung.

938. (1699). L. 0,155.

Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Magna Mater en face zwischen zwei Löwen thronend. L. steht ihr zugewendet Attis. Unten eingepresst ein Paar Fusssohlen.

939. (1703). L. 0,135.

Desgl.; mit seitlichen Ansätzen. Magna Mater en face zwischen zwei Löwen thronend.

940. (1700). L. 0,14.

Desgl.; ohne seitliche Ansätze. Isis stehend zwischen den kleiner gebildeten Horus und Anubis. Unten eingepresst ein Paar Fussohlen.

941. (1738). L. 0,17.

Rund mit zwei nebeneinander liegenden Schnäbeln, an deren Ansätzen Halbmonde, und dreieckiger Henkelscheibe, worauf Palmette. Anubis nach l. Unten eingepresst **C.OPPI.RES.**

942. (1746). L. 0,1.

Rund, henkellos, mit breitem Schnabel, an dem Halbmonde. Amor nach r. schreitend, die R. zurückgestreckt, in der L. einen Ball. Unten eingedrückt **X.**

943. (1745). L. 0,107. — Henkel abgebrochen, Mittelstück eingesetzt.

Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Dieselbe Darstellung. Unten eingepresst (sehr undeutlich) **LFABRIHEVEI.**

944. (1793). H. 0,045.

Bruchstück derselben Darstellung.

945. (1743). L. 0,085.

Rund, henkellos mit kleinem Schnabel. Amor nach r. auf einem Stuhl, Lyra spielend. Unten eingepresst **LHOSCAL**, darunter grosses liegendes **S.**

946. (1749). L. 0,105.

Rund mit Ringhenkel und kleinem Schnabel. Amor auf einem Delphin nach l., Lyra spielend. Unten eingepresst **LFABRICMAS**, darunter Fussohle.

947. (1902). L. 0,105. Corneto. 1884.

Desgl. Unten glatt.

948. (1747). L. 0,125.

Desgl. Amor nach l. auf einem Seepferd reitend. Unten eingepresst **SERGPRIM.**

949. (1712). L. 0,115. — Unterseite weggebrochen.

Rund, henkellos, Halbmonde am Schnabel. Triton nach r., eine grosse Muschel als Keule schwingend.

950. (1716). L. 0,125.

Desgl.; kleiner Schnabel ohne Halbmonde. Nereide nach l. sich an einem Seepferd haltend. Auf dem Rand Eierstab.

951. (1801). H. 0,04.

Bruchstück. Nackte Gestalt mit bogenförmig aufgebauschtem Mantel nach l. neben einem Delphin.

952. (1690). L. 0,14. — Boden ausgebrochen.

Rund mit Ringhenkel und Schnabel, an dessen Ansätzen Halbmond. Delphin nach l. mit Dreizack.

953. (1705). L. 0,095.

Rund, henkellos, mit breitem Schnabel. Satyr (?) am Boden kauernd, l. neben ihm Vorderteil eines Tiers (?).

954. (1723). L. 0,11.

Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Mänade nach l. mit Schale und Thyrsos. Unten eingepresst Fussohle.

955. (1728.) L. 0,128.

Desgl. L. vor einem Altar tanzende Mänade, r. tanzender Satyr mit Doppelflöte. Auf dem Rand Eierstab. Unten eingepresst Fussohle.

956. (1767). L. 0,095.

Rund mit Ringhenkel und breitem Schnabel, an dem Halbmonde. Silenskopf von vorn. Unten eingepresst ein Paar Fussohlen.

957. (1768). L. 0,1.

Desgl., ohne Henkel. Unten glatt.

958. (1800). H. 0,035.

Bruchstück. Silenskopf nach l.

959. (1810). H. 0,03.

Bruchstück. Satyrkopf von vorn.

960. (1758). D. 0,11. — Henkel abgebrochen.

Rund mit kleinem Schnabel. Gorgoneion ganz von wirrem Haar umrahmt.

961. (1709). L. 0,12.

Rund mit Ringhenkel und kleinem Schnabel. Neben einem Stuhl mit Löwenfüssen Leda nach l., vom Schwan überwältigt, einen Zipfel des hinabgesunkenen Gewands hält sie zwischen den Beinen fest.

962. (1710). L. 0,105.

Desgl. Dieselbe Darstellung nach r. mit einigen Abweichungen (Leda umarmt den Schwan).

963. (692). L. 0,105. A. S.

Rund, henkellos, mit mässigem Schnabel und seitlichen Ansätzen. Das Mittelstück, worauf Leda mit dem Schwan, scheint modern, sicher echt ist das übrige mit der unten in einer Vertiefung mit erhabenen Buchstaben eingepressten Inschrift **C. CLOD**.

964. (1711). L. 0,095.

Desgl. mit breitem Schnabel, an dem Halbmonde. Ganymedes vom Adler des Iupiter gefasst. Unten erhaben **X**.

965. (690). L. 0,13. S. Creuzer. 1856.

Desgl. mit zierlichem Schnabel. Unter einem Baum liegt Omphale (?), den Mantel um die Beine geschlagen, auf der Löwenhaut, Keule und Bogen daneben. Drei Amoretten auf den Ecken des Fells.

Creuzer, Verzeichnis S. 20 n. 6.

966. (1713). L. 0,105.

Desgl. Odysseus unter dem Widder nach r.

967. (798). L. 0,1. S. Thiersch. 1860.

Ungefähr Schiffchenform, auf dem Henkel Scheibe mit Palmette, auf der Oberseite des Ölbehälters, diese ganz einnehmend, unbärtiger Kopf von vorn. Grauer Thon.

968. (739). L. 0,1. A. S.

Lampe in Gestalt eines Mohrenkopfes, aus dessen Mund der Schnabel für den Docht entspringt. Grauer Thon mit schwarzem Überzug.

969—975. (1779—1785).

Zierstücke von Lampengriffen: Adler, Sirene, Halbmond, dreieckige Scheiben mit Palmetten oder Adler in Relief.

---

976. (736). L. 0,115. A. S.

Schiffchenform, der Rand gekerbt, auf dem Mittelstück das Monogramm Christi.

977. (1473). D. 0,06. Rom. 1878. — Schnabel abgebrochen.

Schiffchenform, in der Mitte verziertes Kreuz, auf dem Rand rohe Rosetten.

978. (1831). D. 0,06. Rom, Aventin. 1882.

Schiffchenform; auf dem Rand eingekerbter Kranz, in der Mitte siebenarmiger Leuchter.

---

979. (1654). L. 0,085. — Mittelstück eingesetzt.

Rund mit Ringhenkel und kurzem Schnabel. Auf dem Mittelstück abgescheuerte Inschrift in fünf Zeilen: *ann*[*um*] *nov*[*u*]*m fa*[*u*]*stum fel*[*ic*]*em* . . . s. Taf. n. 979.

Gläser.

980. (276). H. 0,07.

Amphora aus Opakglas, unten abgerundet. Dunkelblauer Grund, Mündungsrand gelb, um den Bauch Zickzackstreif, hellblau mit gelben Rändern und gelber dunkelblauer Mittellinie. Darüber und darunter umlaufende gelbe Streifen.

981. (804). H. 0,075. Attika. S. Thiersch. 1860. — Zusammengestückt.

Desgl.; nach unten spitz zulaufend und in einen Knopf endigend. Dunkelblauer Grund, gelber Mündungsrand, um den Bauch Zickzackstreifen: gelb mit Dunkelblau eingefasst, blaugrün mit Gelb gesäumt. Darüber und darunter umlaufende gelbe Streifen.

Abg. Abh. der bayer. Akad. phil.-phil. Cl. I Taf. zu S. 443 n. D. *vgl.* S. 508 f. (Thiersch).

982. (805). H. 0,08. Attika. S. Thiersch. 1860. — Zusammengestückt und stark irisirend; die ursprünglichen Farben z. T. ganz entstellt.

Desgl.; genau wie die vorige Nummer.

Abg. Abh. d. bayer. Akad. phil.-phil. Cl. I Taf. zu S. 443 n. C. *vgl.* S. 508 f. (Thiersch).

983. (2584). H. 0,148; ehemals in S. Pascuale in Capua. 1887. — Zusammengestückt.

Alabastron. Dunkelblauer Grund, der nur an der gelb eingefassten Mündungsfläche, dem Hals und den kleinen henkelartigen Ansätzen zu Tage tritt. Der ganze Bauch ist bedeckt mit federähnlich geordneten, geschwungenen Strichen: dunkelblau, gelb, weiss, hellblau.

984. (1070). H. 0,08. 1854. — Zusammengeflickt, die Mündung und ein Stück des Bauchs fehlen. Stark irisirend.

Birnenförmiges Fläschchen, damascinirt, mattweisser Grund mit kräftig weissen Masern.

---

985. (1062). H. 0,035. D. 0,11. Pompeii. S. Frommel. 1859.

Grüne *Schale* mit ganz flachem Boden, nach aussen gewölbter Seitenwand, auswärts gebogenem Rand.

---

986. (802). H. 0,115. Br. 0,125. Dicke zwischen 0,008 und 0,011 S. Thiersch. 1860.

Bruchstück einer Platte dublirten Glases: dunkelblauer Grund mit weissem Überzug, aus welchem in flachem Relief geschnitten bakchische Scene. L. von einem Baum Silen nach r., auf der R. eine Schale, in der L. das Pedum, ein zottiges Fell um die Hüften (Hinterkopf, Rücken, Beine fehlen); ihm gegenüber ein jugendlicher Satyr, das l. Bein hoch aufgesetzt, darauf den l. Ellbogen gestützt und mit der L. die Mündung eines Weinschlauchs zusammenpressend (nur der Oberkörper und l. Schenkel erhalten).

Abg. Abh. d. bayer. Akad. phil.-phil. Cl. I Taf. zu S. 443 n. A. *vgl.* S. 505 f. (Thiersch). Fröhner, verrerie antique p. 86.

987. (803). H. 0,105. Br. 0,065. Dicke bis zu 0,006. S. Thiersch. 1860.

Desgl. Ein Mann mit kurzem Schurz um die Hüften (nur r. Brust, Unterleib, r. Bein, l. Hand erhalten) treibt ein nach r. stehendes Maultier an (bis auf Hals und Kopf verloren), indem er sich zu ihm zurückwendet, es mit der L. am Zügel vorwärts zieht und den r. Arm zum Schlag erhebt. In der Grösse der Figuren mit der vorhergehenden Nummer übereinstimmend.

Abg. Abh. d. bayer. Akad. phil.-phil. Cl. I Taf. zu S. 443 n. B. *vgl.* S. 505 f. (Thiersch). Fröhner, verrerie antique p. 86.

988. (F. 1727). H. 0,06. Br. 0,065. S. Clarke. 1881.

Obere Hälfte einer rechteckigen Platte von dunkelblauem Glas, darauf in Relief tanzender Satyr nach l., ein Fell über den gesenkten r. Arm, einen Thyrsos in der L.; das Ganze gegossen und mit einem gleichmässigen hellblauen Überzug bedeckt.

---

989. (F. 1718). H. 0,095. S. Clarke. 1881. — Zusammengestückt.

Hälfte des runden Bodens eines christlichen Gefässes von sog. Goldglas. Das ganze Rund, von einem Goldstreif eingefasst, enthielt sechs Medaillons, eines in der Mitte, fünf im Kreise darum; erhalten ist vollständig das äusserste l.: ein unbärtiger Kopf nach r., in schwarzen Umrissen auf Goldgrund, dabei die Inschrift **IVSTVS**; vom darüber befindlichen Medaillon ist nur noch die obere Hälfte eines ähnlichen Bildes zu erkennen, vom mittleren ein Stück Rand und die Buchstaben **CR** (*Cristus?*). In den Zwischenräumen zwischen den Medaillons Rosetten.

990. (F. 1718). H. 0,045. S. Clarke. 1881.

Ähnliches Bruchstück, etwa das rechte obere Viertel des Runds erhalten, darin Oberkörper eines unbärtigen Mannes nach l., Gold mit schwarzer Innenzeichnung auf Glasgrund, daneben mit Goldbuchstaben **TIMOTEVS**.

Ausserdem besitzt die Sammlung etwa 50 Stück römische Gefässe der gewöhnlichen Formen, unbekannten Fundorts, der Mehrzahl nach aus den Sammlungen Maler, Thiersch und Clarke stammend, ferner zahlreiche Bruchstücke von Gefässen der verschiedensten Arten von Glasbehandlung, meist aus den Sammlungen Schüler und Clarke.

Nachtrag und Berichtigung.

Zu n. **120**. Die Inschrift ist in leidlicher Zeichnung publicirt in l'Iside XXXII (1830) p. 66 (Jos. Crispi = opuscoli p. 253 tav. 6) und Ansaldi, monumenti dell' antica Centuripe. 1851 p. 47. (Gütige Mitteilung von Prof Dr. Kaibel.)

Zu n. **240**. Statt *Desgl.* ist *Guttus mit Bügelhenkel* zu lesen und die beiden Nummern 240 und 241 sind hinter n. 242 einzuschalten.

Zu n. **388**. A) ohne die untere Reihe abg. Roscher, Lexicon der griech. u. röm. Mythologie S. 1809. 1810.

Register.

I. Vergleichende Tabelle der Nummern der alten Verzeichnisse und des neuen.

(Die alten Nummern stehen voran.)

Fröhners Verzeichnis.									
		33	87	69	436	105	661	141	641
		34	231	70	435	106	265	142	248
		35	212	71	572	107	512	143	132
		36	259	72	442	108	440	144	358
1	161	37	207	73	441	109	446	145	223
2	171	38	400	74	387	110	447	146	204
3	208	39	278	75	392	111	369	147	390
4	388	40	209	76	—	112	444	148	401
5	384	41	380	77	431	113	353	149	402
6	376	42	245	78	434	114	456	150	349
7	372	43	418	79	449	115	488	151	279
8	397	44	547	80	452	116	519	152	244
9	261	45	354	81	—	117	192	153	289
10	206	46	526	82	238	118	468	154	226
11	420	47	518	83	477	119	469	155	292
12	416	48	370	84	550	120	242	156	523
13	425	49	455	85	320	121	162	157	383
14	290	50	220	86	516	122	297	158	406
15	393	51	104	87	557	123	294	159	545
16	658	52	657	88	462	124	280	160	394
17	525	53	522	89	—	125	264	161	497
18	650	54	551	90	178	126	373	162	199
19	465	55	359	91	375	127	263	163	504
20	467	56	124	92	351	128	511	164	57
21	471	57	472	93	404	129	379	165	631
22	507	58	475	94	389	130	385	166	549
23	508	59	711	95	203	131	386	167	26
24	127	60	453	96	378	132	176	168	197
25	164	61	571	97	225	133	419	169	60
26	160	62	64	98	543	134	398	170	96
27	186	63	266	99	491	135	360	171	93
28	172	64	451	100	659	136	399	172	94
29	170	65	417	101	306	137	283	173	114
30	185	66	414	102	325	138	445	174	53
31	169	67	448	103	143	139	582	175	21
32	167	68	450	104	333	140	338	176	653

177	243	228	427	279	—	675	—	725	926
178	708	229	428	280	293	676	—	726	900
179	553	230	423	281	464	677	—	727	922
180	672	231	424	282	—	678	98	728	923
181	619	232	430	283	627	679	539	729	792
182	596	233	515	284	579	680	708	730	799
183	670	234	19	285	25	681	538	731	750
184	479	235	61	286	23	681a	536	732	766
185	139	236	347	287	575	682	—	733	763
186	709	237	618	288	574	683	748	734	770
187	712	238	649	289	70	684	532	735	749
188	565	239	—	290	498	685	533	736	976
189	573	240	108	291	578	686	531	737	815
190	576	241	473	292	433	687	—	738	758
191	673	242	561	293	432	688	—	739	968
192	460	243	483	294	361	689	542		
193	569	244	559	295	103	690	965	Handschriftl.	
194	357	245	84	296	65	691	915	Inventar B.	
195	365	246	577	297	237	692	963		
196	366	247	201	298	166	693	—	755	102
197	429	248	355	299	—	694	—	756	198
198	95	249	459	300	210	695	—	757	165
199	218	250	463	301	168	696	864	758	58
200	213	251	457	302	188	697	—	759	49
201	277	252	367	303	249	698	862	760	107
202	562	253	356	304	362	699	—	762	115
203	663	254	470	305	403	700	—	763	90
204	332	255	660	306	363	701	—	764	62
205	599	256	570	307	364	702	—	766	163
206	493	257	344	308	405	703	—	767	59
207	489	258	63	309	437	704	—	769	352
208	—	259	371	310	189	705	—	770	374
209	484	260	180	656	—	706	797	771	377
210	568	261	183	657	—	707	875	772	454
211	502	262	288	658	—	708	916	773	343
212	407	263	287	659	—	709	925	774	262
213	412	264	530	660	693	710	907	775	382
214	422	265	556	661	694	711	908	777	196
215	409	266	555	662	692	712	877	778	319
216	413	267	671	663	696	713	866	779	415
217	408	268	345	664	681	714	—	780	272
218	410	269	674	665	—	715	906	783	664
219	421	270	675	666	—	716	853	784	270
220	221	271	110	667	684	717	848	785	381
221	548	272	66	668	688	718	—	786	300
222	466	273	—	669	687	719	911	789	235
223	411	274	—	670	705	720	913	791	191
224	560	275	101	671	534	721	—	793	482
225	395	276	980	672	120	722	823	794	295
226	396	277	564	673	—	723	813	795	648
227	426	278	274	674	—	724	—	797	894

798	967	921	606	977	86	1035	718	1206	252
802	986	922	316	978	119	1036	747	1208	52
803	987	923	500	979	202	1037	740	1209	614
804	981	924	514	980	24	1038	723	1210	615
805	982	925	610	981	22	1039	735	1215	637
873	537	926	608	982	55	1040	782	1218	656
874	645	927	486	984	588	1062	985	1221	612
875	646	928	136	985	230	1070	984	1223	256
876	510	929	321	986	552	1072	768	1227	617
877	478	930	643	987	701	1073	778	1228	317
878	501	931	644	988	697	1074	771	1285	224
879	144	932	323	989	680	1076	818	1289	281
880	474	933	605	990	685	1079	742	1290	607
881	329	934	298	991	458	1080	780	1291	647
882	340	935	439	993	527	1081	788	1292	311
883	584	936	216	994	520	1082	725	1295	544
884	583	937	215	995	598	1084	806	1298	736
885	586	938	368	997	677	1085	737	1299	804
886	585	939	313	998	676	1086	779	1338	125
887	513	940	665	999	286	1087	808	1381	17
888	485	941	595	1001	228	1089	739	1383	535
889	639	942	567	1002	506	1090	775	1387	229
890	640	944	130	1003	546	1091	731	1388	587
893	324	945	628	1004	554	1092	724	1389	626
894	330	946	430	1005	285	1093	722	1401	581
895	476	947	273	1006	558	1094	728	1402	594
896	131	948	334	1007	182	1095	720	1403	589
897	602	950	566	1008	227	1096	738	1404	326
898	481	951	566	1010	529	1099	721	1405	257
899	341	952	254	1011	528	1100	652	1406	13
900	480	953	630	1012	521	1102	601	1407	346
901	391	954	275	1013	524	1103	679	1410	540
902	260	955	253	1014	282	1111	592	1430	126
903	251	956	632	1015	307	1112	666	1459	713
904	140	957	276	1016	678	1114	667	1460	714
905	137	958	509	1017	616	1115	590	1461	715
906	134	959	593	1018	335	1117	591	1462	716
907	135	960	310	1019	651	1120	668	1463	56
908	315	961	361	1020	240	1124	18	1472	812
909	496	963	505	1021	765	1125	638	1473	977
910	490	964	331	1022	741	1151	621	1474	745
911	495	965	563	1023	734	1155	247	1503	633
912	503	966	255	1024	729	1156	623	1504	634
913	487	967	642	1025	669	1157	622	1505	767
914	47	968	305	1026	337	1160	611	1507	97
915	541	969	217	1027	597	1164	624	1508	91
916	499	970	625	1028	654	1168	312	1509	5
917	603	971	46	1031	759	1169	613	1510	233
918	604	974	111	1032	784	1170	629	1511	4
919	492	975	112	1033	781	1171	438	1512	187
920	494	976	113	1034	730	1200	636	1513	214

1514	3	1616	754	1674	844	1733	893	1799	890
1515	2	1619	756	1675	837	1735	896	1800	958
1516	6	1620	755	1677	847	1736	883	1801	951
1517	271	1621	760	1678	846	1738	941	1802	886
1520	27	1622	762	1679	845	1739	870	1803	868
1528	234	1623	761	1680	849	1740	869	1804	821
1529	236	1624	757	1681	839	1741	871	1805	841
1530	173	1625	783	1682	842	1742	858	1806	882
1531	1	1626	776	1683	843	1743	945	1807	899
1532	11	1628	786	1685	851	1745	943	1808	937
1534	309	1629	773	1687	840	1746	942	1809	897
1535	342	1631	802	1688	850	1747	948	1810	959
1537	914	1633	805	1689	814	1749	946	1814	219
1546	146	1634	769	1690	952	1751	863	1815	184
1548	517	1635	798	1691	852	1752	861	1825	318
1549	258	1636	800	1692	746	1754	860	1828	764
1550	258	1637	801	1693	903	1755	859	1829	809
1551	177	1638	810	1694	904	1756	865	1831	978
1552	175	1639	811	1695	905	1758	960	1833	89
1553	175	1640	807	1696	901	1759	867	1834	92
1554	222	1641	795	1697	902	1760	924	1835	339
1555	698	1642	873	1699	938	1761	918	1838	45
1556	690	1643	874	1700	940	1763	919	1839	239
1557	689	1644	785	1702	929	1765	920	1840	284
1558	682	1645	794	1703	939	1767	956	1841	190
1559	695	1646	791	1705	953	1768	957	1842	181
1560	700	1647	790	1706	931	1770	921	1855	789
1561	691	1648	787	1707	930	1771	879	1856	774
1562	683	1649	793	1708	909	1772	876	1857	777
1563	699	1650	803	1709	961	1773	880	1873	296
1564	686	1651	928	1710	962	1774	878	1877	706
1565	241	1652	772	1711	964	1775	872	1878	51
1567	655	1654	979	1712	949	1777	855	1879	348
1568	620	1655	816	1713	966	1778	443	1880	269
1570	322	1656	834	1714	881	1779	969	1881	268
1571	635	1657	831	1715	932	1780	970	1882	267
1574	133	1658	826	1716	950	1781	971	1883	291
1577	336	1659	822	1717	933	1782	972	1884	250
1580	580	1660	824	1718	910	1783	973	1885	246
1581	609	1662	825	1720	934	1784	974	1886	141
1583	662	1663	833	1721	935	1785	975	1887	142
1586	109	1664	827	1722	936	1786	817	1888	138
1587	106	1665	796	1723	954	1787	820	1889	145
1590	105	1666	829	1724	927	1791	838	1890	116
1591	54	1667	830	1725	857	1792	884	1891	118
1592	48	1668	828	1727	854	1793	944	1892	14
1595	600	1669	835	1728	955	1794	885	1898	156
1598	726	1670	832	1729	856	1795	898	1899	157
1613	751	1671	819	1730	887	1796	888	1900	158
1614	753	1672	912	1731	895	1797	892	1901	917
1615	752	1673	836	1732	891	1798	889	1902	947

1904	211	2184	717	2332	71	2352	193	2390	149
1905	50	2185	12	2333	79	2353	36	2391	148
1906	88	2309	100	2334	82	2354	38	2393	151
1907	710	2310	99	2335	74	2355	39	2394	152
2161	744	2311	34	2336	72	2356	37	2395	153
2162	733	2312	10	2337	69	2357	35	2396	147
2163	732	2318	232	2338	78	2361	42	2397	150
2164	743	2319	179	2339	75	2362	43	2400	350
2165	702	2320	31	2340	85	2366	41	2401	707
2166	703	2321	29	2341	76	2368	73	2402	205
2167	704	2322	30	2342	80	2369	301	2423	200
2175	159	2323	28	2343	83	2371	44	2425	461
2176	15	2324	122	2344	67	2373	304	2584	983
2177	117	2325	121	2345	32	2376	302		
2178	20	2326	7	2346	33	2379	303	Handschriftl.	
2179	123	2327	8	2347	328	2381	308	Inventar F.	
2180	719	2328	9	2348	327	2384	299	1718	989
2181	16	2329	81	2349	314	2386	155	»	990
2182	129	2330	77	2350	194	2388	40	1727	988
2183	128	2331	68	2351	195	2389	154	1812	259a

II. Verzeichnis der Fundorte.

*) Nr. 14. 116. 118. 138. 141. 142. 145. 246. 250. 267—269. 291. 348 aus einem Fund, dazu zwei Henkelkrüge aus Bronze, zwei bronzene Armringe und eine eiserne Lanzenspitze mit Rest des Holzschaftes (Inv. n. B 1893—1897).

III. Register der Inschriften

(mit Ausnahme der auf der Tafel abgebildeten).

A. Vasen.

B. Lampen.

C. Gläser.

IV. Register der Eigennamen.

A. Vasen.

B. Lampen.

V. Sachregister.

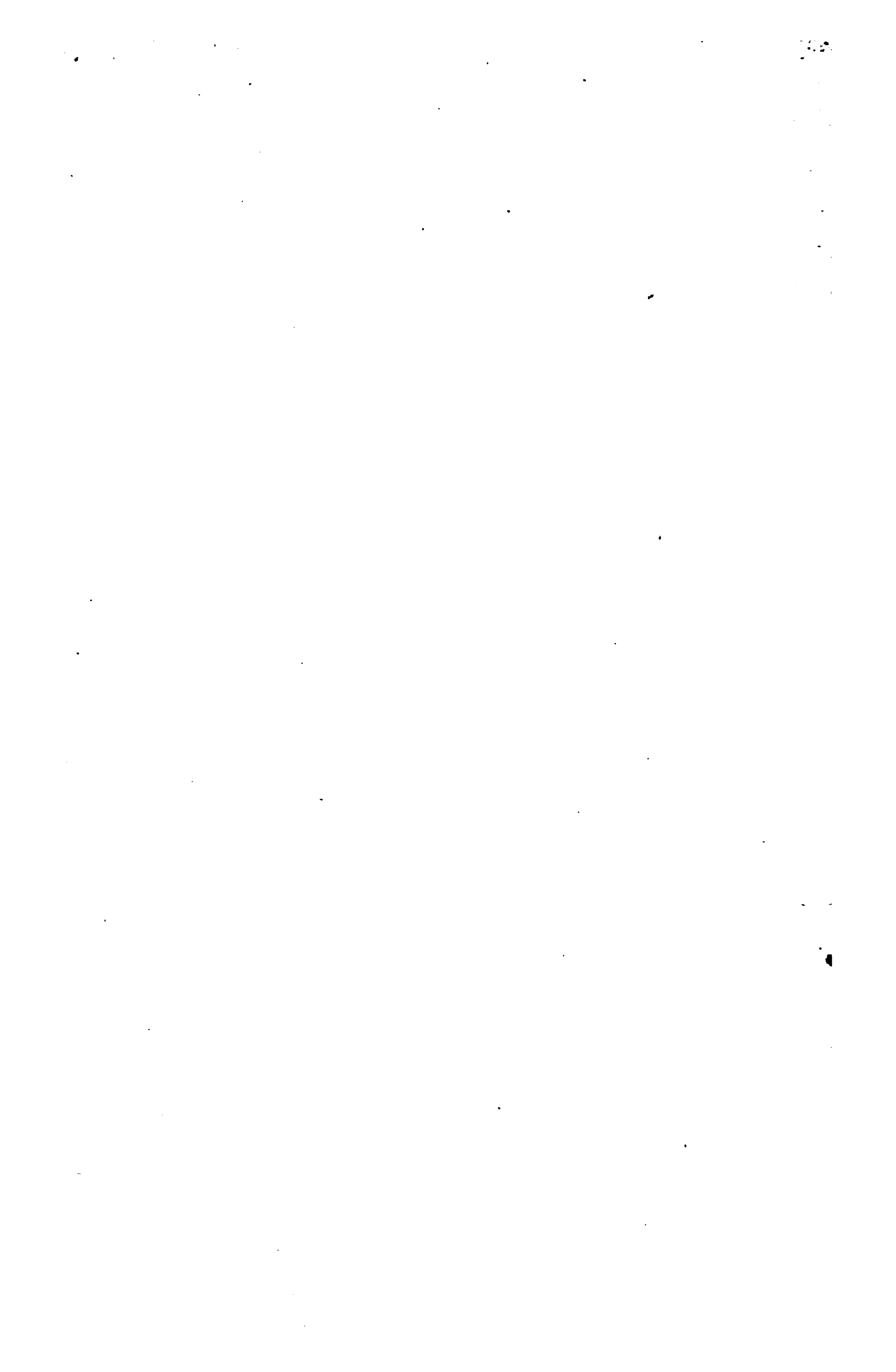
Vasen.*)

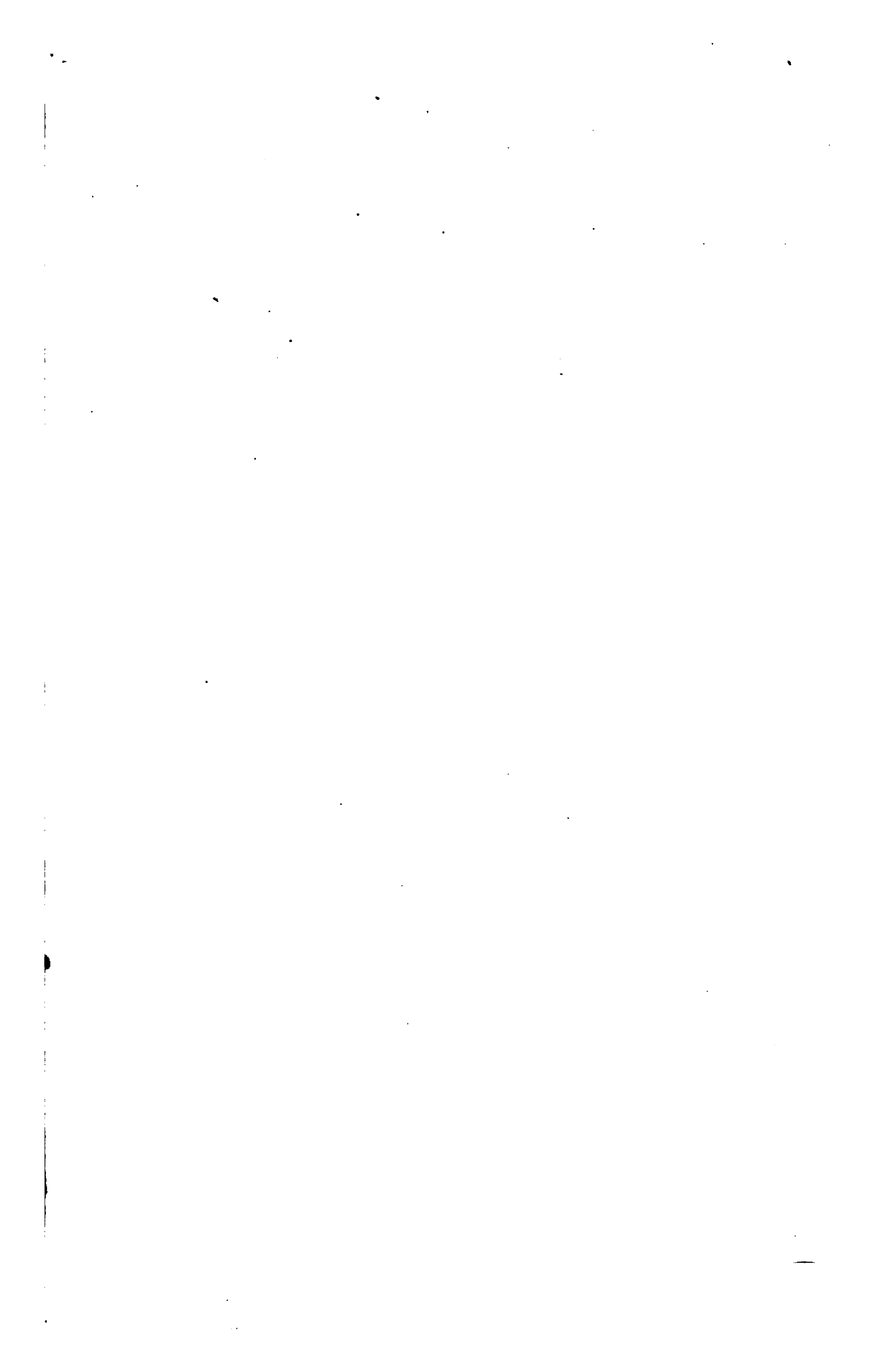
*) Da die Lampen im Wesentlichen nach den Darstellungen geordnet sind, ist von Aufnahme derselben in das Sachregister Abstand genommen.

**) Die einzelnen Gegenstände des typischen Schmucks der apulischen Frauen- und Erosgestalten sind nicht besonders verzeichnet.

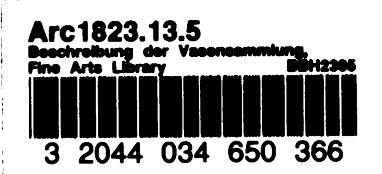
ANEΓOSΔΛP

EIXIΛ








Arc1823.13.5
Beschreibung der Vasensammlung,
Fine Arts Library
3 2044 034 650 366

